

ron0903

Turn back time:

Inhaltsangabe

Eine neue Story nach Band 5,

nach Sirius Tod müssen wichtige Entscheidungen getroffen werden,
der Krieg rückt näher und streckt seine Fühler an Orte aus die als sicher galten, die Zeit der Lethargie, der Defensive ist vorbei.

Doch was wenn man es verhindern könnte? Was wenn es einen Weg geben würde alles zu beenden bevor es eskaliert? Wenn es jemanden geben würde der Voldemort mehr als ebenbürtig wäre?

TURN BACK TIME!

Vorwort

Turn Back Time:

Teil 1: Back to Past

Disclaimer:

Das Harry Potter Universum ist geistiges Eigentum von Joane.K.Rowling. Ich versuche nicht mit dieser Story Profit zu machen und ich distanziere mich von allen Versuchen dritter mit dieser und anderen Storys von mir Profit zu machen.

Allgemeines:

Story Nummer 5 von mir :)

Nach „together up to the end“ wurde es wirklich schwierig noch ein Thema zu finden das nicht verbraten war, entsprechend lange hat es gedauert bis ich mich hieran setzen konnte, 6 verworfene Versuche aber jetzt gibt es wieder etwas neues von mir^^.

Zur Story:

Mal wieder ne Story nach Band 5, es gab einige Elemente in „together up to the end“, die ich erst im letzten Moment raus genommen oder abgeschwächt habe, aus einer dieser Ideen ist auch die Grundlage für diese FF entstanden. Die Story wird wieder leicht Dark und die Action wird nicht zu kurz kommen.

Altersfreigabe: 16 +, diesmal vor allem wegen einiger Gewaltszenen

Hauptpersonen: Harry James Potter und einige Überraschungsgäste (die meisten offenbaren sich nach den ersten Kapiteln :))

Kapitelzahl: Geplant sind 20 Kapitel unterschiedlicher Länge aber mit mindestens 5 Seiten pro Chap.

Achtung, im Gegensatz zu allen meinen Storys bisher wird es diesmal nicht bei einer Story bleiben, geplant sind 3 bis 4 oder sogar noch mehr Teile. Das nur als Warnung.

Please R&R

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 Gedanken
2. Kapitel 2 bittere Wahrheit und Konsequenzen
3. Kapitel 3 Briefe
4. Kapitel 4 Kein Weg zurück:
5. Kapitel 5 Schicksale:
6. Kapitel 6 Erbschaften:
7. Kapitel 7 schwere Entscheidungen
8. Kapitel 8 echte und falsche Freunde:
9. Kapitel 9 Erklärungen:
10. Kapitel 10 Vergangenheit und Gegenwart:
11. Kapitel 11 Die graue Seite:
12. Kapitel 12 Training und Prüfungen:
13. Kapitel 13 Von Bergen, Farben und der Vergangenheit:
14. Kapitel 14 Feuertaufe und Folter:
15. Kapitel 15 Namen, Schwerter und Schicksale:
16. Turn Back Time 2 Medieval Times: Kapitel 1 wann sind wir ?
17. Kapitel 2 ein Fehler und die Konsequenz:
18. Kapitel 3 Angriff und noch mehr Rätsel:
19. Kapitel 4 Schicksal
20. Kapitel 5 Glasgow:
21. Kapitel 6 Geschichtskorrektur:
22. Kapitel 7 Sherwood Forest:
23. Kapitel 8 Godrics Hollow
24. Kapitel 9 Emris:
25. Kapitel 10 Entscheidung:

Kapitel 1 Gedanken

Kapitel 1 Gedanken:

Es war vorbei, ein für alle mal war es vorbei. Einen Monat war es her seit Sirius Black hinter dem Bogen des Todes verschwunden war, einen Monat war es her seit Harry James Potter das letzte mal gelächelt hatte, das letzte mal fröhlichen Gedanken nachhängen konnte, seit einem Monat verfolgten ihm immer wieder die Albträume, die Tode, seine Verluste. Seit einem Monat verfolgte ihn der Tod seiner Eltern, der Mord an Cedrig Diggory und nun auch die letzten Sekunden im Leben seines Paten, die letzten Sekunden im Leben von Sirius Black. Wieso? Wieso war es seine Familie gewesen? Wieso waren es immer seine Freunde die starben? Wegen einer dämlichen Prophezeiung die Dumbledore ihm endlich offenbart hatte? Wieso war er nicht gestorben, damals als Voldemort die Gelegenheit hatte ihn zu töten? Wieso war er nicht seinen Eltern gefolgt? Wieso musste er 10 Jahre durch die Hölle gehen, misshandelt und geschlagen von seinen ‚Verwandten‘? Wegen einer bescheuerten, dämlichen Prophezeiung! Wegen eines Satzes, einem Satz der sein Schicksal besiegelte. ‚Keiner kann überleben während der andere Überlebt.‘ Das war magisches Gesetz, es hieß er oder Voldemort, 5 Mal hatten sie sich gegenüberstanden, 3 Mal war Voldemort gestorben, 2 Mal war er entkommen. Seit seiner frühesten Kindheit an hatte er nie etwas anderes gekannt als den Tod, in seinem ersten Jahr musste er mit ansehen was Voldemort aus seinen Opfern machte, emotionslose Zombies, bereitwillige Sklaven die man nur noch töten konnte. Er hatte nie gewollt das Quirrel starb aber konnte nicht zulassen das Lord Voldemort den Stein der Weisen bekam. In seinem zweiten Jahr hatte er mit Riesenschlangen kämpfen müssen und die Reinkarnation eines sechszehnjährigen Voldemorts vernichtet, doch das war nichts gewesen im Vergleich zum dritten Jahr, mehr als einmal hatte er den Tod seiner Eltern mit ansehen müssen, ihre letzten Worte, wie sie zu Boden fielen, wie ihn seine Mutter redete. Im vierten Jahr hatten sich die Ereignisse überschlagen, man zwang ihn sich Luftduelle mit Drachen zu kämpfen, Menschen gegen Wassermenschen vom Grund eines Sees zu retten und in einen Irrgarten gegen Monster aller Art zu kämpfen nur um im Moment des Triumphs auf einen Friedhof katapultiert zu werden auf dem ein wiederbelebter Voldemort bereits auf ihn wartete und Cedrig Diggory ermorden lies.

Im letzten Jahr schließlich waren noch mehr Freunde gestorben, beinahe hätten ihn Dementoren im Ligusterweg aufgesucht und ihm die Seele ausgesaugt, er musste einen Angriff auf Arthur Weasley mit ansehen und nur seiner Reaktion war es zu verdanken das der Vater seines besten Freundes überlebt hatte. Leider hatte sein Pate nicht soviel Glück, er starb im Kampf um die Prophezeiung, die Prophezeiung die soviel veränderte. Er war es der Voldemort töten würde. Er war es der dem dunklen Lord die Stirn bieten musste, er war es der die letzte Hoffnung der Zaubererwelt Großbritanniens war.

Er hatte das nie gewollt, er hatte nie gewollt dass man ihn zur Symbolfigur des Widerstands erhob. Sein ganzes Leben über wollte er nur Normal sein, normal wie seine Mitschüler. Wie Ronald Weasley, seinem Besten Freund. Er kam aus einer armen Familie aber er bekam das wichtigste was sich ein Kind wünschen konnte, die Liebe einer Mutter.

Als Ron nach Hogwarts kam wusste er alles über die Magische Welt, kannte die Welt wie seine Westentasche. Er hingegen hatte nichts gewusst, weder über seine noch über die Magische Welt. Er hatte nie erfahren was es hieß von seinen Eltern geliebt zu werden, er hatte nie das Glück besessen in einer Familie aufzuwachsen. Wenig später hatte Hermine Granger das Trio komplettiert, wie Harry bei normalen Menschen aufgewachsen hatte sie es trotzdem geschafft immer Klassenbeste zu werden, selten traf man sie mit weniger als 12 Büchern an. In den letzten 5 Jahren hatten sie zusammen mehr durch gestanden als andere in ihrem ganzen Leben und nur seinen besten Freunden verdankte er es das er in wenigen Minuten seinen sechzehnten Geburtstag feiern würde. Im letzten Jahr hatte er schließlich das erste mal wirklich etwas geleistet das nachklingen würde.

Er hatte die DA ins Leben gerufen, Dumbledore Armee war eine Schülergruppe die sich selbst das Duellieren beibrachte als das Ministerium verbot aktiv Verteidigung gegen die dunklen Künste zu lernen. In der DA hatten sich neben dem Trio noch andere hervorgetan, Luna Lovegood aus Ravenclaw, Neville Longbottom hatte sich vom ewigen Tollpatsch von Gryfindor zur Kämpfernatur entwickelt und trainierte häufig bis zur völligen Erschöpfung, schließlich gab es da noch Ginny, eigentlich Ginerva Molly Weasley,

Rons jüngere Schwester und ein Energiebündel wie man es nur selten zu Gesicht bekam. Sie hatte all die Jahre zu leiden, 6 größere Brüder hatten ihr das Leben nie leichtgemacht doch sie hatte sich durchgebissen.

Bis ins letzte Jahr war sie unauffällig gewesen, hatte immer nur Einsilbige Antworten gegeben wenn sie nicht sofort geflohen war sobald Harry dasselbe Zimmer betrat. Ja Ginny hatte vielleicht die krassste Entwicklung im letzten Jahr durchgemacht und Harry hatte sie mit Sicherheit in den letzten Jahren unterschätzt, allein ihr Einsatz in der DA war schon stark gewesen aber ihr Kampf in der Mysteriumsabteilung des Ministeriums hatte seine Meinung über die jüngste der Weasleys grundlegend geändert. Tatsächlich war es das erste mal das er wirklich über dieses Mädchen nachdachte, 4 Jahre lang war sie praktisch immer um ihn herum gewesen und nie war ihm aufgefallen wer sie eigentlich war! Für ihn war sie stets Rons jüngere Schwester gewesen, schüchtern, eine Quidditchfanatikerin wie fast alle in ihrer Familie und Absenderin der schrecklichsten Valentinskarte aller Zeiten. Doch das hatte sich im letzten Jahr geändert, sie hatte fast den gesamten fünften und große Teile des sechsten Jahrgangs in der DA an die Wand geflucht und war eine der größten Widerstandskämpferinnen gegen das Umbridge-System.

Vielleicht war da tatsächlich mehr als die bloße Tatsache dass sie Rons jüngere Schwester war. Ein lautes ‚Wusch‘ schreckte ihn aus seinen Gedanken auf, in einer Reihe flogen 4 Eulen durchs Fenster, jede von ihnen mit einem Päckchen und einem Brief bepackt. Die erste Eule in der Reihe war seine eigene Hedwig, eine Schneeeule die er vor 5 Jahren von Hagrid zum Geburtstag bekommen hatte. Eule 2 war eine Winzeule bei der das Paket fast größer als sie selbst war, das war Pigwidgeon, Rons eigene Eule. Eule Nummer 3 war auf halbem Weg durch das Zimmer zusammengebrochen, diese Altersschwache Eule erkannte Harry als Errol, die Familieneule der Weasleys und sie trug nicht eins sondern gleich vier Pakete und 4 Briefe an ihren Beinen. Eule Nummer 4 schließlich war eine der Schuleulen aus Hogwarts, zumindest war sich Harry sicher schon ein paar ähnliche Eulen in der Eulerei gesehen zu haben.

Lächelnd nahm Harry jeden von ihnen die Post ab und stellte ausreichend Wasser und Eulenkexse zur Verfügung. Eine nach der anderen schrie glücklich auf und tunkte ihren Schnabel ins Wasser,

Errol brauchte dabei allerdings doch einige Hilfe um nicht vornüber zu kippen. Der erste Brief trug die Schrift von Hermine, Hedwig hatte also nur 2 Tage gebraucht um sie zu finden, als sie in der Nacht nicht vom Jagen zurückkam hatte Harry schon geglaubt irgendetwas hätte sie angegriffen doch diese Eule überraschte ihn immer wieder aufs neue.

„Hi Harry,

ich hätte nicht gedacht dass ich dir dein Geschenk noch rechtzeitig schicken könnte, meine Eltern wollen mir immer noch keine eigene Eule kaufen weil sie einfach nicht verstehen wollen wieso wir unsere Post nicht normal verschicken können! Wir sind vor knapp 3 Wochen nach Russland gefahren und es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Du glaubst gar nicht wie geschichtsträchtig die Zauberei hier ist, das geht weit bis in die Anfänge der Aufzeichnungen und mein Aufsatz für Zaubereigeschichte ist noch mal um gut 10 Zoll gewachsen, ich hoffe wirklich Professor Binns nimmt mir nicht übel das ich schon 20 Zoll über der geforderten Länge bin. Du glaubst nicht wenn wir in St. Petersburg getroffen haben, Viktor! Ich hab ihm zwar erzählt dass ich nach Russland komme aber ich hätte nicht erwartet dass er uns gleich in der ersten Woche über dem Weg läuft. Es ist unglaublich wie viel er über die Stadt wusste.

Ich hoffe das Geschenk kommt noch rechtzeitig an, wenn Hedwig rechtzeitig da ist gib ihr bitte besonders viele Kekse aber ich bezweifle das sie die Strecke in einem Tag schafft. Trotzdem wünsche ich dir einen schönen Geburtstag nachträglich, vielleicht können wir uns ja in der Winkelgasse treffen.

Hermine“

Unwillkürlich musste Harry lächeln, ja das war typisch für Hermine, in jedem Urlaub musste sie noch irgendetwas dazulernen, als wenn sie nicht jetzt schon mehr wusste als der ganze Jahrgang zusammen. Die Sache mit Viktor würde Ron einen ganz schönen Schock versetzen aber zumindest würde er sich dann endlich aufraffen.

Es war spätestens seit dem vierten Jahr klar gewesen das er für sie mehr empfand als einfache Freundschaft. Als er das Päckchen öffnete verbreiterte sich sein Lächeln zu einem unverhohlenen Grinsen. ‚Tausend Flüche und Gegenflüche, was in ihrem Verteidigungskurs nicht gelehrt wird‘ das würde ihm im Kampf gegen die Todesser und Voldemort sicher einen großen Überraschungsmoment bringen.

Als nächstes war Pigwidgeons Brief dran.

„Hi Harry,

alles klar bei dir? Ich hoffe die Dursleys behandeln dich gut! Wenn nicht könnte es sein das du mein Geschenk gut gebrauchen könntest. Uns hier im Fuchsbau geht es den Umständen entsprechend, vor einer Woche hat es die Diggorys erwischt und Dad hat seit dem nicht eine lange Unterhaltung geführt.

Es ist schlimm wenn man gute Freunde verliert sicher aber man sollte sich davon nicht aus der Spur bringen lassen.

Auf jeden Fall solltest du vorsichtig sein, die Todesser sind so aktiv wie nie zuvor und selbst Fudge musste zugeben das er im Irrtum war. Weist du wo Hermine ist? Ich hatte eigentlich gedacht sie kommt diesen Sommer in den Fuchsbau aber Pig scheint sie nicht erreichen zu können! Wieso bekomm eigentlich immer den Schrott? Wozu ist eine Eule denn gut wenn sie nicht einmal Briefe zustellen kann?

Lass dir von den Dursleys nicht die Laune verderben, ich denke der Zeitungsartikel wird ihnen nicht viel Freude bereiten.

Ron“

Aus dem Umschlag fiel noch ein großer Ausschnitt aus dem Tagespropheten und Harry verfluchte sich wieder einmal selbst das er ihn nie Abonniert hatte.

„ER-DESSEN-NAME-NICHT-GENANNT-WERDEN-DARF KEHRT ZURÜCK!

London:

In einer Pressekonferenz die lange ihresgleichen suchen wird verkündete Minister Cornelius Osworld Fudge am gestrigen Tag das Widererstarken einer Gruppe von Schwarzmagiern die sich „Todesser“ nennen. Diese Gruppe verübte im Laufe der 70er hunderte von Terrorakten gegen die Magische Bevölkerung und auch gegen die Muggel. Fudge bekräftigte jedoch die Lage unter Kontrolle zu haben ,es besteht kein Grund zur Panik, die Auroren sind gut vorbereitet und werden diesen Kampf beenden bevor er sich zum Krieg ausweitet’. Indes räumte er ein dass gewisse Entscheidungen getroffen werden mussten um das Leben von Zauberern zu schützen. Dazu gehört etwa die Aufhebung des Verbots von Magie bei minderjährigen. Außerdem sind alle Haushalte aufgerufen wachsam zu bleiben und verdächtige Personen **UMGEHEND** an das Ministerium zu melden.

Hoffen wir das diese Maßnahmen reichen um einen zweiten Krieg zu verhindern

M.Orion

Leitender Chefredakteur.“

Das saß, die Todesser liefen mordend durch die Straßen und Fudge bezeichnete als eine kleine Gruppe von Aufständischen? Selbst der Prophet hatte sich zu kritischen Worten gerungen, wenn auch erst am Ende des Artikels aber selbst das war ein meilenweiter Fortschritt. Die Diggorys waren Tod, Harry hatte sie erst einmal getroffen und da waren sie nicht gerade Ansprechbar gewesen. Vielleicht war ihr Tod sogar besser so, jetzt waren sie im Himmel alle wieder vereint, alle beide zusammen mit Cedrig.

Und doch dieser Angriff führte vor Augen wie gefährlich auch die Weasleys lebten, die Diggorys lebten keinen Kilometer von ihnen entfernt im Nachbardorf.

Die Entscheidung von Fudge war überfällig gewesen, schließlich befanden sie sich jetzt alle in Gefahr aber die Formulierung wurmte ihn wirklich.

Er brauchte fast 5 Minuten um wieder klar denken zu können und bemerkte erst jetzt das rechteckige Päckchen das noch neben dem Brief lag. In der Größe erinnerte es an die Zauberstabschachteln bei Olivander und die Hülle unter dem Papier wirkte auch fast so alt wie die Schachteln. Als er die Hülle öffnete fiel eine Art ledernes Etui für einen Zauberstab mit Lasche heraus. Es war in Schwarz gehalten und schien genau auf seinen Stab zu passen. In der Schachtel lag noch ein weiterer Zettel von Ron.

„Das ist ein Zauberstabholster, ist ziemlich praktisch wenn man nicht will das einem der Stab im Duell gleich aus der Hand gerissen wird. Wenn er angelegt wird ist er unaufspürbar und er reagiert auf seine Umwelt und deine Gedanken. Wenn also jemand einen Fluch auf dich abschießt fliegt der Stab automatisch in deine Hand, du kannst aber auch mit einem gedanklichen Befehl rufen wenn du ihn brauchst. Im Holster ist der Stab vor Entwaffnungs- und Aufrufezaubern sicher und kann bei Kontrollen auch nicht entdeckt werden. Ich wünsch dir noch viel Spaß bei den Dursleys damit alter.

Ron“

Unwillkürlich begann er zu Grinsen, ja sollten die Dursleys immer nur kontrollieren ob er seinen Stab in der Hosentasche hatte, mit dem Ding würde sie ihn nie wieder finden. Zusammen mit der Aufhebung des

Verbots würde es sicher noch ein interessanter Monat für die Dursleys werden.

Der dritte Brief trug eine krakelige Handschrift die Harry nur allzu bekannt war.

„ Hey Harry,

Schöne Grüße aus dem sonnigen Süden Frankreichs. Ich kann dir nicht sagen wo wir genau sind, streng Vertrauliches für Hogwarts aber ich schätz mal wir werden nächstens Jahr ne Menge Spaß zusammen haben. Grawps Englisch wird immer besser, noch 'n paar Woche und er bekommt sogar Namen richtig hin. Ich hoffe mein Geschenk kommt noch rechtzeitig an, wird ein bisschen eng mit dem Schlüpftermin. Auf jeden Fall alles Gute zum Geburtstag.

Hagrid“

Verdutzt musterte Harry das kleine Päckchen und erst jetzt fielen ihm die Atemlöcher im Paket auf. Vorsichtig entfernte er das Papier, bei Hagrid konnte man nie wissen was er einem schenkte und wenn es auch noch einen ‚Schlüpftermin‘ hatte wurde das ganze noch heikler. Hagrid war für den größten Teil der Mörderischen Kreaturen verantwortlich die Harry in den letzten Jahren nach dem Leben trachteten. Das Päckchen beinhaltete ein Ei, es war ungefähr dreimal so groß wie ein Hühnerei und hatte einen strahlenden Goldton der zu pulsieren schien. Harry wollte es gerade vorsichtig aus der Verpackung nehmen als es aufsprang. Sofort war das Zimmer Taghell erleuchtet, es strahlte in einem tiefen Goldton und schien aus dem Zimmer selbst zu kommen. Dann setzte eine Musik ein, eine Musik wie er sie bisher nur einmal gehört hatte, alle seine Bedenken, seine Ängste, seine Albträume schienen wie weggewischt. Der Gesang kam von einem kleinen Kücken, einem kleinen Kücken mit rot-goldenem Gefieder und schwarz schimmernden Augen. Harry brauchte keine Erklärung um zu wissen was das für ein Wesen war, es war ein Phönix, ein schönes Tier noch dazu obwohl Harry nur Fawkes als Vergleich ziehen konnte. ‚Seid begrüßt Meister des Arkanen, ihr habt mich aus meinem Ei befreit und ich werde euch zu allen Zeiten zur Seite stehen.‘ Die Stimme schien aus seinem Hinterkopf zu kommen und strahlte eine unvergleichliche Wärme aus. ‚ Hast du auch einen Namen? Irgendwie muss ich dich ja schließlich ansprechen.‘ Stellte Harry sachlich fest, der Schock über seinen neuen Begleiter steckte ihm noch in den Knochen. ‚Nein eine Phönix hat keinen Namen bis ihr Partner ihr einen Namen gibt.‘ ‚ Eine Phönix, du bist also weiblich?‘ ‚ Schlaues Kerlchen, das du von allein drauf gekommen bist.‘

Neckte ihn die Phönix-Dame und Harry hätte schwören können das diese Phönix lächelte. ‚ Ein Name also, Merlin wonach benennt man einen Phönix? Wings, was hältst du von Wings?‘ Die Phönix-Dame trällerte zustimmend und kletterte abenteuerlustig an Harrys Arm empor. ‚ Nicht mal die Phönixe sind bei mir normal.‘ Dachte Harry bei sich was ihm einen kurzen aber schmerzhaften Stich mit Wings Krallen einbrachte. Als sie schließlich Harrys Schulter erreicht hatte legte sie sich einfach auf seine Schulter und begann einzudösen. Behutsam griff Harry nach seiner kleinen Phönix und legte sie auf sein Bett.

Nun waren nur noch die Briefe und Päckchen von Errol übrig. Wie auch das Besenpaket waren diese Geschenke magisch verkleinert worden und vergrößerten sich zum Teil dramatisch. Zuerst las er allerdings die Briefe.

„ An unseren stillen Teilhaber:

Die Chaoszwillinge wünschen euch, letztem und einzigem Nachkommen der Rumtreiber von Hogwarts, einen schönen Geburtstag und hoffen dass er unser Geschenk zu würdigen weiß.

Spaß beiseite, hey Harry, alles gute zum Geburtstag. Wir hoffen dass die Dursleys dich nicht zu sehr quälen, falls doch schick bitte sofort einen Brief zurück und wir werden uns um dieses leidige Problem kümmern.

Der Scherzladen läuft fantastisch, wir können uns vor Kundschaft kaum retten. Leider läuft es im Fuchsbau nicht besonders, Ron hat dir vielleicht schon vom Tod der Diggorys erzählt aber er hat dir wahrscheinlich verschwiegen wie nah dieser Tod uns allen ging.

Selbst Percy hat sich wieder mit uns versöhnt. Wir sind alle mit ihnen aufgewachsen, Cedrig war der einzige Magier im Umkreis von einigen Dutzend Kilometern in unserem Alter mit dem man wirklich Spaß haben konnte. Am meisten aber hat es Dad getroffen, Cedrigs Vater war einer seiner besten Freunde im Ministerium und Mitglied im Orden. Sie alle befürchten nun dass es wieder so los geht wie vor 20 Jahren als

ein Mitglied nach dem anderen geholt wurde. Dad hat sogar schon an Dumbledore geschrieben ob du aus Sicherheitsgründen nicht in den Fuchsbau kommen kannst aber er macht sich keine großen Illusionen. Mum ist in letzter Zeit ziemlich nahe am Wasser gebaut, sie rettet sich in die Arbeit und versucht normal zu wirken doch jeder im Fuchsbau weiß dass sie sich vor Sorge fast umbringt. Sie ist übrigens nicht die einzige die in letzter Zeit seltsam drauf ist.

Ginny hat seit dem Angriff kein einziges Wort mehr gesprochen und schließt sich außerhalb der Essenszeiten fast durchgehend in ihrem Zimmer ein. Selbst Ron schafft es nicht zu ihr durchzukommen obwohl er der einzige ist der ihr nie irgendeine Streiche gespielt hat.

Wir denken dass es irgendwas mit den Erlebnissen im Ministerium zu tun hat, vielleicht solltest du mal mit ihr reden.

Schönen Geburtstag wünschen,
Fred und George Weasley
Chaoszwillinge
Leiter des größten Scherzartikelladens aller Zeiten.“

„ Harry,

es ist gut zu wissen das du bei den Dursleys in Sicherheit bist. Trotz Fudges Ankündigung geht es hier draußen drunter und drüber. Das Ministerium ist im Kriegszustand und es ist nur noch eine Frage der Zeit bis Fudge das auch offiziell zugibt. Deswegen musst du mir EULENWENDEND versprechen das du nichts dummes tun wirst, nur bei den Dursleys bist du sicher.

Bitte mache nicht den gleichen Fehler wie Sirius und bring dich nicht unnötig in Gefahr. Wir werden versuchen dich so schnell wie möglich in den Fuchsbau zu bekommen damit du zumindest Gesellschaft bekommst.

Bis dahin tue nichts unüberlegtes und bleibe im Haus,
Molly Weasley“

„ Hallo Harry,

wo hier gerade ein Rundbrief an dich gestartet wird möchte ich nicht fehlen. Nach dem Tod der Diggorys sind wir alle wieder nach Hause gekommen, Rumänien wird mir fehlen aber in diesen düsteren Zeiten müssen wir zusammenhalten. Sollte trotz aller Schutzvorkehrungen ein Todesser ins Haus kommen sollte dir mein Geschenk gute Dienste leisten. Es ist schweißneutralisierend und man spürt es nach einigen Minuten gar nicht mehr auf der Haut.

Auroren tragen solche Westen als ‚zweite Haut‘ und ich hab ähnliches auch von Spezialeinheiten der Muggel gehört.

Sie ist nicht perfekt aber mittlere Flüche dürften durch diese Weste reflektiert werden. Hoffentlich wirst du sie diesen Sommer nicht brauchen. Der Fuchsbau ist in den letzten Tagen ziemlich eng geworden, nur Ron will niemanden außer dir bei sich einquartieren lassen.

Ich und Billy teilen uns mit Perc ein Zimmer, Fred und George schlafen in unserem alten Zimmer, ihr Zimmer wurde von drei Auroren bezogen die uns beschützen sollen. Sie sind nicht besonders gesprächig aber unscheinbar.

Ginny hat sich seit Tagen in ihrem Zimmer eingeschlossen, ich glaube der Tod der Diggorys ist ihr noch näher gegangen als Mum.

Dad hat inzwischen drei Briefe an Dumbledore geschrieben aber nicht einer ist beantwortet worden. Irgendwann wird selbst er einsehen dass es besser ist dich in den Fuchsbau gehen zu lassen, bei den Dursleys wärst du gegen Todesser auf dich allein gestellt.

In der Hoffnung das du diesen Sommer heil überstehst,
Charly Weasley“

Nun war nur noch ein Brief übrig, die Schrift war durch große Flecken auf dem Pergament kaum zu entziffern und die Feder hatte beim Schreiben wohl stark gezittert.

„ Harry,

ich weis wir kennen uns kaum, genau genommen hab ich ja erst letztes Jahr ein wirkliches Gespräch mit dir zu Stande bekommen aber die Ereignisse der letzten Wochen sind einfach zu viel für mich. Die Diggorys

waren gute Freunde von uns, gute Menschen und Amos war auch ein guter Duellant.

Was wäre passiert wenn die Todesser dich angegriffen hätten? Was wenn jetzt du anstatt der Diggorys beerdigt werden müsstest? Ich will und kann nicht daran denken was ich dann tun würde. Wir machen uns alle große Sorgen um dich, mehr als in diesen einen Brief passen würde. Selbst Charly und Bill sind jetzt zurückgekommen um mit dem Orden zu kämpfen. Es wären so schöne Ferien wenn nicht diese Unsicherheit wäre.

Dad schreibt ununterbrochen an Dumbledore aber er blockt einfach ab. Dad hat schon gedroht das er dich nächste Woche einfach abholen will wenn Dumbledore nichts von sich hören lässt. Remus, Tonks und Moody kommen regelmäßig zu Besuch, sie sind viel netter als die Auroren die das Ministerium bei uns einquartiert hat. Entschuldige bitte dass ich mir das jetzt von der Seele schreibe aber es wird einfach zu viel.

Ich werde diesen Brief hier beenden müssen, Mum will Errol gleich losschicken. Ich hoffe wir sehen uns bald im Fuchsbau,

Ginny“

Unwillkürlich musste er lächeln, er wusste selbst nicht wieso aber allein die Tatsache das sie ihm überhaupt geschrieben hatte lies in ihm ein Glücksgefühl aufkeimen. Ein Glücksgefühl, das für einen Moment sogar die Trauer um Sirius Tod verbannte. Mit frischer Kraft packte er die Geschenke aus.

Das erste Geschenk war mit ‚Von Charly und Bill‘ beschriftet und war das größte der vier. Wie Charly bereits im Brief angedeutet hatte bildete eine Weste aus Drachenleder das Herzstück aber dabei blieb es nicht, Darunter lag sorgfältig zusammengefaltet ein schwarzer Umhang, ähnlich den Schulumhängen, der an einen Tarnumhang erinnerte aber fast noch fließender wirkte. Der Stoff war hochwertig verarbeitet und doch wirkte der Umhang so schlicht wie ein normaler Schulumhang und würde nie auffallen.

Auf der Innenseite waren in glänzendem Silber die Worte ‚WZZ Schildumhang Güteklasse A, Prototyp‘ eingestickt. Beruhigt ließ er den Umhang zurück gleiten, wenn die Zwillinge ihr Produkt als ‚Güteklasse A‘ auswiesen war es wirklich etwas Besonderes.

Das nächste Päckchen stammte von den Zwillingen, wie zu erwarten beinhaltete es eine vollständige Palette ihrer neuesten Entwicklungen und auch eine Reihe der Klassiker wie ‚Nasch und Schwänz Leckereien‘, ‚Weasleys Wildfeuerigem Feuerwerk‘ oder ‚Karaniencremeschnitte, verblüffen sie ihre Freunde und verschrecken sie ihre Feinde‘. Mrs. Weasleys Päckchen bestand aus einem, für ihre Verhältnisse kleinem, Geburtstagkuchen mit großer 16, einer Uhr und einem Zettel in der Schrift von Mr. Weasley.

„Alles Gute zum Geburtstag Harry, es ist unter Zauberern Tradition das die Eltern ihren Kindern zum 16ten Geburtstag eine Uhr schenken. Sie steht als Symbol dafür dass die Kindheit sich dem Ende neigt und das Kind bald zum Erwachsenen wird. Da nach Sirius Tod niemand mehr übrig ist um diese Tradition fort zu führen habe ich mich entschlossen die Tradition zu übernehmen. Diese Uhr ist mehr als ein einfaches Symbol, sie hat unter anderem einen unaufspürbaren Ortungszauber, eine Kommunikationsvorrichtung und einen Alarmknopf der sowohl den Orden, das Ministerium als auch die Weasleys alarmiert.

Jeder Weasley bekommt zu seinem 16ten Geburtstag diese Uhr. Zur Kommunikation musst du an dem Rad drehen das normalerweise die Uhrzeit einstellt und den Namen des betreffenden Weasleys rufen. Den Alarmzauber aktiviert du mit den Codewort ‚Gefahr im Verzug‘. Ich hoffe das Dumbledore bald auf meine Anfragen antwortet sonst werden wir dich abholen. Wir sehen uns spätestens in einer Woche im Fuchsbau.

Arthur“

Das hatte er nicht erwartet, ihm stiegen tatsächlich Tränen in die Augen, er hatte gewusst dass die Weasleys ihn fast wie ihr eigenes Kind behandelten, dass sie ihn immer freundlich aufnehmen würden aber dass, das hätte er nie erwartet. Das sie tatsächlich die Pflichten der Eltern für ihn übernehmen würden, das sie ihn tatsächlich als eigenen Sohn betrachten, als Mitglied der Familie Weasley. Das hätte er wirklich nie erwartet. Er betrachtete die Uhr genauer, es war ein schönes Stück.

Der Zeiger war mit Sternen geschmückt, ebenso war das Ziffernblatt rundherum damit geschmückt und sie schien von sich heraus aus zu Leuchten. Über der Zwölf waren in goldenen Lettern ‚HP‘ eingraviert und das Armband an sich war hervorragend verarbeitet, es war wahrscheinlich eine der wenigen Dinge die wirklich immer neu für die Weasleys angefertigt wurden und er wunderte sich das ihm bei den älteren Weasleys noch nie so eine Uhr aufgefallen war.

Jetzt war nur noch ein Geschenk übrig, Ginnys Päckchen war kleiner als alle vorhergegangenen, selbst der

Holster war größer gewesen. Seine Hände zitterten leicht als er es öffnete. Wortfetzen aus ihrem Brief hallten in seinen Ohren, unwillkürlich sah er ihr Gesicht vor seinem geistigen Auge, ihren Körper, atmete ihren Duft ein, diesen blumigen Duft als würde sie direkt hinter ihm stehen. Endlich schaffte er es das Papier abzubekommen, was auch immer er erwartet hatte, das was nun aus dem Paket fiel war es nicht.

Was auch immer Harry erwartet hatte, damit hatte er als letztes gerechnet. Kaum das er das Papier entfernt vergrößerte sich etwas goldenes. Es war ein Bilderrahmen, die goldene Farbe reflektierte leicht das Licht vom Schreibtisch und er war über und über mit Autogrammen versehen. Als er das Bild betrachtete stockte ihm der Atem, die gesamte DA schien sich auf der großen Treppe versammelt zu haben und winkte in die Kamera. Alle trugen sie schwere Winterumhänge, scheinbar war dieses Bild erst kurz vor der Zerschlagung der Gruppe durch Umbridge aufgenommen worden. Auf einem kleinen Zettel daneben stand ein einfacher Satz, ein Satz der ihm das Herz aufgehen ließ. „Was auch immer kommt, was auch immer geschieht, was auch immer du tun musst, wir werden dir zur Seite stehen, heute und für alle Zeiten.“ Wieder stiegen ihm Tränen in die Augen.

Dieser einfache Satz änderte alles, nie wieder würde er allein in diesen Kampf ziehen, nie wieder würde er einen seiner Freunde bei einem Alleingang verlieren wie es bei Sirius der Fall gewesen war. Dieses Bild, dieser einfache Satz machte ihm deutlich das er die Lektion des sprechenden Huts schon wieder vergessen hatte. „Ja lauscht nur meinem Liede gut dies Jahr werd ich weiter gehen, zu trennen euch bin ich verdammt doch könnt man's als Fehler sehen. Zwar muss ich meine Pflicht erfüllen und jeden Jahrgang teilen doch wird nicht bald durch diese Tat das Ende uns ereilen. Nun seht das Verderben und deutet die Zeichen die aus der Geschichte erstehen. Denn unsere Schul ist in Gefahr sie mag durch äußere vergehen. Wir müssen uns stets in Hogwarts vereinen oder werden zerfallen von innen.“ (OdP Seite 243-244) Ja der alte Hut hatte wie immer Recht, nur gemeinsam waren sie stark genug um diesen Krieg zu überstehen, nur vereint waren sie stark genug um Hogwarts zu schützen.

Mochten sie auch Differenzen haben, Hogwarts war ihr aller zuhause, niemals würden sie zulassen dass es zerfiel. Jetzt schüttelte er endgültig die Lethargie ab die ihn seit Sirius Tod verfolgt hatte. Endlich wandte er seinen Blick ab von der Vergangenheit und hin zur Zukunft. Das Vergangene war vergangen und nicht mehr wichtig, die Gegenwart und Zukunft war wichtig, er musste dafür Sorgen das nicht noch mehr starben, eine Familie hatte er bereits verloren, das würde sich nicht wiederholen nie mehr.

Das war nicht sein Kampf, das war ein Kampf für die DA, für den Orden und für ihn. Er konnte diese Schlacht nicht allein schlagen. Doch dafür musste er trainieren. Er hatte zwar bereits den letzten Monat trainiert doch nur um sich fit zu halten, um sich abzulenken. Nun würde er wirklich trainieren.

tbc

Kapitel 2 bittere Wahrheit und Konsequenzen

Wow, so viele Reviews gab es bei einer Story von mir auf Anrieb noch nie so weit ich weiß :)

Schön das euch die Story so gut gefällt, das gibt dem Gefühl bis tief in die Nacht an einem Chap zu sitzen nochmal eine ganz andere Bedeutung.

@ Antares,

ja Wings wird in den späteren Kapiteln und auch späteren Teilen noch eine wichtige Rolle bekommen, man sollte sich nur einmal überlegen wofür Phönixe bekannt sind :)

Zum Pairing, bei meinen Storys kann man fast immer von einem HP/GW Pairing ausgehen, die beiden gehören nach meiner Meinung einfach zusammen.

Was Dumbledore angeht, das wird einer der wichtigsten Stränge in Teil 1 werden, also wirst du dich mit der Antwort auf diese Frage noch etwas gedulden müssen^^

Und was meine zweite Story angeht, nach der Hälfte der Story wäre es blöd aufzuhören oder? :) Solange es bei meinen Storys auch nur einen Reviewer pro Kapitel gibt wird weitergeschrieben. Die Storys werden sich vermutlich ab jetzt im Wochentakt abwechseln, vielleicht auch etwas früher wenn die Kapitel früher fertig werden.

@ Schlumpf,

Beim Tempo wird es keine genauen Termine geben, ich versuche zwar die Kapitel innerhalb einer Woche fertig zu bekommen aber es kann auch mal ein paar Tage länger dauern, dafür kann das Chap aber auch schon nach ner halben Woche online kommen. Zur überbrückung der Zeit kann ich meine anderen Storys nur wärmstens empfehlen, 3 Geschichten sind bereits fertig, an "together up to the end" schreibe ich zwar noch aber da sind auch schon 13 Kapitel online.

@ Hermy,

immer dieses Lob :)

Gute Autoren gibt es wie Sand am Meer, eigentlich zeichnet es sie nur aus das sie ihre Autoren gut umsetzen können, Reviewer die seit 3 Storys zu fast jedem Kapitel ein Review hinterlassen sind wirklich selten :)

Diese wenigen erinnern zumindest mich immer daran das die Storys wirklich gelesen werden, die sehnsüchtig auf das nächste Chap warten (ich kenn das bei mir von einem guten dutzend Storys nicht anders :)) Diese wenigen sorgen meistens dafür dass man sich auch mal zu später Stunde hinter die Tastatur klemmt und weiterschreibt.

Deswegen ist ein Autor eigentlich nur so gut wie seine Leser.

So das wars erst mal wieder von mir, weiter gehts hier im Programm mit Kapitel 2 :)

Wenn alles gut läuft geht es hier anfang Oktober weiter, vielleicht sogar etwas früher.

Reviews sind wie immer erwünscht^^

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 2 bittere Wahrheit und Konsequenzen:

Der erholsame Schlaf wurde am nächsten Morgen gnadenlos beendet, nicht nur das hungrige Phönixe eindeutig zu laut schreien konnten, nein der Umstand das gebundene Phönixe auch noch ihr Herrchen so lange traktieren konnten bis sie nachgaben trieb Harry am nächsten Morgen zum Wahnsinn. „Frühstück, Frühstück, FRÜHSTÜCK! KOMM SCHON GROSSER AUFSTEHEN!“ Ganze 5 Minuten ging das so bis Harry es im Halbschlaf geschafft hatte eine Schale mit Eulennahrung zu füllen, erstaunlicherweise fraß Wings die Schale bis auf das letzte Körnchen in Rekordzeit aus, nur um sich dann wieder gemütlich auf die Decke zu setzen und

dabei die Hälfte der Körner auf dem Weg zu verlieren. Resigniert blickte Harry in den beginnenden Sonnenaufgang, seltsamerweise war er mindestens so ausgeruht wie auch sonst, dabei hatte er doch maximal 4 Stunden Schlaf gehabt.

Aber jetzt war nicht die Zeit darüber zu rätseln, wenn er schon so ein kleines Schlafpensum brauchte konnte er die gewonnene Zeit auch nutzen.

Eine halbe Stunde begann er eine Joggingstrecke durch Little Winging, es war erstaunlich wie friedlich die kleine Siedlung dalag wenn man nicht von Dudley's Truppen verfolgt wurde oder hinter jedem Fenster scharf gemustert wurde.

Die frische Morgenluft war Balsam für seine Seele, einen Monat war er es jetzt her seit Sirius gestorben war, einen Monat war es her seit er seine Familie verloren hatte und heute war es das erste mal gewesen, dass er sich noch keine Vorwürfe gemacht hatten, Vorwürfe wofür? Hatte er Sirius durch den Vorhang gestoßen? Hatte er die Todesser ins Ministerium bestellt? Nein ihn traf keine Schuld, jedenfalls nicht direkt.

Er war nicht an ihren Toden, es war Voldemort der die Prophezeiung persönlich nahm, es war Voldemort der die Menschen mordeten, es war Voldemort der ihn jagte nicht umgekehrt. Es würde nur Frieden geben wenn einer von ihnen starb und so wie es aussah würde er es sein der starb wenn er jetzt nichts unternahm. Sie würden diesen Krieg verlieren wenn sich nichts gravierendes änderte. Das war die bittere Wahrheit. Aber wie sollte er Voldemort besiegen können?

Um ein so starker Magier zu werden müsste er Jahrzehntlang trainieren und Muggelwaffen waren viel zu langsam, selbst mit Pistolen konnte man allerhöchstens einen normalen Todesser erschießen aber niemals den dunklen Lord. Was er brauchte war Zeit, viel Zeit.

Auf einmal traf ihn die Wahrheit wie ein Hammer. Wieso war Dumbledore noch nicht darauf gekommen? Wieso mussten so viele sterben wenn die Lösung doch so einfach war? Die Zauberer kannten diese Technik, das hatte er im dritten Jahr gelernt. Wenn man einen Zauberer einige Tage in die Vergangenheit schicken konnte, wieso nicht auch Jahre? Jahrzehnte? Jahrhunderte? Was wenn man den Krieg beenden würde bevor er beginnen konnte? Was wenn man jeden einzelnen retten würde? James, Lily, Sirius, die Diggorys? Die Lösung war doch so nahe liegend. Das einzige Problem war, wie überlebte man lange genug?

Wie wurde man unsterblich? Durch den Stein der Weisen? Denn würde er nicht mal mit Hilfe zustande bekommen, er war schließlich eine Niete in Zaubertränke. Durch einen Zauber? Der wäre bestimmt schwarzmagisch und würde einen hohen Preis verlangen, vor allem das zweite schreckte den Schwarzhaarigen ab. Dann gab es da natürlich noch Muggellegenden, Drachenblut, Phönixtränen, das war extrem schwer zu beschaffen und wirkte am Ende doch nicht. Nein die einzige Möglichkeit Unsterblich zu werden war eine Verwandlung. Vampire waren, theoretisch gesehen, unsterblich solange sie genug Nahrung bekamen. Daneben waren sie wegen ihrer Stärke gefürchtet und verwandelte Vampiren konnten, im Gegensatz zu geborenen Vampiren, auch auf ihre magischen Fähigkeiten zurückgreifen.

Das war die Lösung, die Lösung für alle Probleme, aber er würde Hilfe brauchen, schließlich würde er womöglich für Jahrhunderte in der Vergangenheit hängen und die Zukunft durfte nicht zu früh verändert werden.

Aber wer kam dafür in Frage? Hermine auf jeden Fall, wenn jemand eine Möglichkeit fand in die Vergangenheit zu reisen dann war sie es. Ron? Er war zwar sein bester Freund aber die letzten Jahre hatten gezeigt, dass man ihm nur bedingt vertrauen konnte, erschwerend kam hinzu das Ron alles dunkle verabscheute, nein er durfte nichts von der ganzen Aktion mitbekommen. Neville? Er war loyal und er würde alles tun um Voldemort zu bekämpfen, außerdem hatte er selbst etwas davon wenn der Krieg verhindert wurde, er würde seine Eltern kennen lernen, sie würden niemals in den Wahnsinn gefoltert werden. Luna? Sie wäre zwar einverstanden aber Jahrhunderte lange Vorträge über irgendwelche Fabelwesen? Das war selbst der Kampf gegen Voldemort nicht wert.

Wer also blieb noch? Nur noch Ginny, sie hatte sich in der Mysteriumsabteilung gut geschlagen und hatte sie geschrieben? ‚Wir stehen dir zur Seite heute und für alle Zeiten‘ nun er würde es wörtlich nehmen.

Sein Entschluss stand fest, sie würden die Zukunft verändern, sie würden hunderte mit einem einzigen Mord retten, sie würden verhindern das es jemals einen Lord Voldemort gab.

Aber damit würden sie noch warten müssen, sie durften nicht unvorbereitet sein, sie brauchten genaue Informationen über die Vergangenheit, am besten eine ganze Bibliothek. Sie mussten einen Vampir finden der nicht auf Voldemorts Seite stand und bereit war vier Teenager zu verwandeln und sie mussten ihre Ausrüstung zusammenstellen. Dafür würden sie Wochen brauchen und die würden sie nie bekommen so lange sie lebten,

oder solange man dachte, dass sie lebten. Innerlich grinsend nahm der Plan Form an.

Nach zwei Stunden kam er erschöpft aber glücklich wieder im Ligusterweg an. Es wurde Zeit einige Briefe zu schreiben.

Wings räkelte sich gelangweilt auf dem Bett und Hedwig warf misstrauische Blicke auf ihre neue Zimmergefährtin.

Hastig suchte Harry nach frischen Blättern im Schreibtisch, was sollte er schreiben?

„Hallo Leute wollen wir nicht die Zukunft verändern und zu dunklen Kreaturen werden?“ Selbst im Kopf hörte sich das bescheuert an. Nein das konnten man nicht in einen Brief fassen, er musste so bald wie möglich in den Fuchsbau.

Nach endlosen Minuten fand er schließlich einige unbeschriebene Pergamentrollen.

„Neville,

ich hoffe es geht dir gut und die Gruppe hat nach der Panne im Ministerium keine Probleme. Wie du vielleicht weißt bin ich bei den Muggeln ziemlich abgeschnitten. Mir ist heute Morgen eine Idee gekommen wie sich die Situation verbessern könnte, triff mich dafür am 30sten im Pub 10 Uhr. Die Gruppe war ein guter Anfang aber wir müssen weitergehen um unsere Ziele zu erreichen. Alles weitere erfährst du dort.

Harry“

Er versuchte ihn als Außenstehender zu lesen und nickte, selbst wenn Hedwig abgefangen würde, die Todesser würden mit diesem Pergament nichts anzufangen wissen. Diesen Brief band er Hedwig ans Bein, die Schneeeule hatte ihn bisher noch nie im Stich gelassen und selbst wenn Neville im Urlaub war würde sie ihn ohne Probleme finden.

Erneut griff er zur Feder, diesmal überlegte er deutlich länger:

„Hermine, ich hoffe Wings hat dich gefunden, sie ist ein Geschenk von Hagrid und noch ziemlich jung. Ron hat versucht dir zu schreiben aber Pig ist nicht für Langstreckenflüge nach Russland geeignet. Vielleicht ist das auch besser so sonst hätte er vermutlich von Viktor erfahren und wäre endgültig ausgetickt. Der Grund weswegen ich dir schreibe ist ziemlich kompliziert. Merlin sei dank können Phönixe nicht abgefangen werden und ich brauche keine Verschlüsselung.

Ich habe eine Möglichkeit entdeckt wie wir diesen Krieg beenden können bevor er beginnt. Das Problem dabei ist, wir müssen die Vergangenheit und damit auch die Zukunft verändern. Könntest du dich in St. Petersburg umhören ob es dafür eine Methode gibt? Wenn nicht, komme am 30sten nach Hogsmeade in den Eberkopf.

Ich weiß was du über die Veränderung der Zukunft denkst aber in diesem Fall gibt es keine alternative. Wir müssen Tom Riddle töten bevor er mächtig wird. Außer uns beiden werden nur Neville und Ginny eingeweiht, die Gefahr entdeckt zu werden ist einfach zu groß.

Grüß Viktor von mir:

Harry“

Die Phönixdame hatte inzwischen die Aktivität im Zimmer bemerkt und blickte der Eule neidisch hinterher. „Komm schon großer, ich kann auch nen Brief zustellen. Hier drin ist es einfach nur langweilig!“ „Schon gut, ich hab da noch nen Spezialauftrag für dich. Wie weit kannst du einen Brief zustellen?“ „Ähm, keine Ahnung, ziemlich weit eigentlich.“ „Bis nach Russland?“ „Klaro, sag mir einfach den Adressaten.“ „Hermine Granger, St. Petersburg.“

Sofort sprang die Phönixdame auf und plusterte ihr junges Gefieder künstlerisch auf. „Wird sofort erledigt großer, weiß sie das es Magier gibt?“

„Sonst würd ich ihr keine freche Phönixdame schicken oder? Sie ist die beste im Jahrgang und wenn du willst kannst du auch ein bisschen in Russland bleiben.“

Den Seitenhieb ignorierend streckte sie ein Bein in bester Eulenmanier aus, was bei den Proportionen einfach nur lächerlich aussah.

Kaum das der Brief angebunden war sprang sie in die Höhe und verschwand in einer grellen Flammensäule.

Lächelnd blickte Harry auf den Punkt in der Decke an dem nun ein Brandfleck prangte.

Es wurde Zeit für Phase 2, solange die Dursleys ihn hier wohnen ließen würden ihn die Weasleys nicht aufnehmen können, aber dieser Punkt war Gott sei dank leicht zu korrigieren.

Als er 5 Minuten später lächelnd in die Küche kam hatten sich die drei Dursleys bereits um den Tisch gruppiert. Dudley hatte sich trotz der Diät noch weiter ausgebreitet und füllte seine Seite des Tisches mehr denn je, Vernon schien an diesem Morgen besonders schlechte Laune zu haben und Petunia wirkte leichenblass. „Was grinst du so Bursche? In Kingston sind bei einer Gasexplosion 100 Menschen gestorben! Da waren einige meiner Freunde unter den Toten!“ „Vernon glaubst du wirklich das war eine Gasexplosion? Mitten in einem Einkaufszentrum?“

„Woher zum Teufel...“

„Er ist wieder da, wird nicht mehr lange dauern bis er rausbekommt das ich hier wohne und dann wird er hier alles in die Luft jagen, die ganze Straße.“

„UND DA GRINST DU NOCH BURSCHE? WO IST DIESER MASSENMÖRDER DER DICH BESCHÜTZEN SOLL?“

„Du meinst Sirius? Oh der ist seit vier Wochen tot aber macht euch keine Hoffnungen, das Ministerium hat das Zauberverbot aufgehoben, das heißt ich kann euch jetzt nach Lust und Laune verhexen. Euch das heimzahlen was ihr mir 15 Jahre lang angetan habt.“

„Das reicht Bursche, raus hier oder wir rufen die Polizei!“

„Du hättest mir keinen größeren Gefallen tun können Vernon altes Haus, ich bin in 5 Minuten verschwunden. Ach ja, falls so ein Typ mit langem Bart und Halbmondbrille auftaucht, sagt ihm ich werde nicht zurückkommen und er soll gar nicht erst versuchen mir das auszureden.“ Und mit diesen Worten verschwand Harry in sein Zimmer, schrumpfte das Mobiliar und ließ es in den Koffer fliegen.

Immer noch lächelnd drehte er am Rad seiner Uhr und rief laut und deutlich ‚Arthur Weasley‘. Keine fünf Sekunden meldete sich die Stimme des ältesten Weasleys aus der Uhr. „Harry was ist los? Ist irgendetwas passiert? Kommen die Todesser?“

„Ja und Nein Mr. Weasley, die Dursleys haben mich rausgeschmissen nachdem Voldemort in Kingston ein Massaker angerichtet hat, das war 10 Kilometer von uns entfernt.“

„Und was machen wir jetzt? Dumbledore hat immer noch nicht geschrieben und...“ „Ich werde auf den alten Mann nicht mehr warten Mr. Weasley. Ich komme heute mit Sack und Pack in den Fuchsbau. Entweder sie holen mich ab oder ich komme mit dem Ritter, was ihnen lieber ist.“ „Wir sind in ein paar Minuten da, rühr dich nicht vom Fleck und trag auf jeden Fall den Umhang.“

Keine 2 Minuten später ploppte es mehrmals und 4 Rotschöpfe erschienen vor der Tür.

Bevor Harry auch nur reagieren konnte läuteten die Weasleys bereits. „Was wollen sie in dieser Herrgottsfrühe hier... Oh nein nicht sie! Dudley versteck dich sie sind es, Petunia ruf die Polizei schnell!“ „Entschuldigen sie Sir aber wir haben keine bösen Absichten, wir eskortieren Harry nur in ein sicheres Haus.“ Das war Arthurs Stimme.

„Dann holen sie ihn ab aber verschwinden sie so schnell wie möglich und wagen sie es nicht einmal ihn zurückzubringen!“ „Bestimmt nicht Mister Dursley, wenn er hier ‚unerwünscht‘ ist bestimmt nicht.“

Das war jetzt Bill. „Charly du deckst die Vordertür, Percy die Treppe, Bill du kommst mit.“ Harry stieß die Tür bereits auf und schleppte den Koffer hinter sich her. Das Bild, das sich ihm bot war erschreckend. Arthur sah ausgemergelt aus und hatte eindeutig zu wenig Schlaf bekommen, Bill sah nicht viel besser aus. Er hatte aus den Briefen bereits gewusst, dass der Krieg offen ausgetragen wurde aber dieses Bild bestätigte die Vermutung noch einmal erschreckend. „Komm schon Harry, wir müssen hier weg bevor das Ministerium erfährt das wir hier sind. Ich hab einen alten bekannten der 10 Minuten in der Portschlüsselzentrale ein Auge zudrückt. Bill du nimmst den Koffer.“

Keine halbe Minute später standen die fünf vor dem Ligusterweg, Charlys Umhang hatte einige frische Brandlöcher, Percy hatte eine noch ernstere Miene als sonst und alle fünf hatten ihre Stäbe gehoben. Mit knappen Worten positionierten sich um den Koffer, Gott sei dank war es immer noch relativ früh und keiner der Nachbarn sahen die seltsame Prozession. Dann von einem Augenblick auf den anderen verschwanden die fünf mit wehenden Umhängen.

Der Aufschlag war härter als gedacht, einzig Charly schaffte es auf den Beinen zu bleiben. Der Fuchsbau

hatte sich in den vier Wochen stark verändert, wo einst ein baufälliges Haus gestanden hatte richtete sich nun eine wahre Festung gen Himmel. Die Struktur stimmte zwar noch aber um den Fuchsbau hatte man eine 5 Meter hohe Steinmauer gezogen, schwere Geschütze machten das Haus zur uneinnehmbaren Festung, der einzige Eingang wurde von einem grimmigen Auroren bewacht der die fünf scharf musterte.

„Identifikation?“ „Arthur Weasley, Leiter der Abteilung für verzauberte Muggelartefakte, Identifikationsnummer Charly, Drache, Ginerva, Molly, Billius. Ich bürgе für die anderen.“ Wortlos gab der Auror den Weg frei. Auf dem Hof erinnerte nichts mehr an früher, anscheinend hatte man nach den letzten Angriffen ein ganzes Aurorenkontingent hierher beordert, dutzende Zelte wehten im Wind, den Hühnerstall hatte man abgebaut. Nichts erinnerte mehr an die schönen Ferien die er hier vor 2 Jahren erlebt hatte. Der Krieg hatte den Fuchsbau mit voller Wucht erreicht. Wo normale Menschen noch schliefen war hier bereits die Hölle los.

„WO WART IHR? Arthur du müsstest doch besser als alle anderen wissen wie gefährlich es da... HARRY WAS MACHST DU DENN HIER?“

„Der Blutzauber ist gebrochen Molly, die Dursleys haben ihn rausgeschmissen. Ich habe es auch erst vor 10 Minuten erfahren.“

„Und du hältst es nicht für nötig deine Frau darüber zu informieren? Arthur William Weasley? Weis der Orden davon?“ „Nein Mrs. Weasley und er wird es auch nicht erfahren, nicht wenn ich es verhindern kann.“

„WAS SOLL DAS SCHON WIEDER HEISSEN?“

„Das was es heißt, ich vertrau dem Orden und besonders Dumbledore nicht mehr, nicht nach dem was er mir all die Jahre vorbehalten hat.“

„Vorbehalten? Was ist so wichtig das du ihm deswegen Misstraut?“ Kam es von hinten, Fred und George saßen bereits am Tisch und sahen wie immer absolut identisch aus. „Ron und Ginny haben genau wie ihr alle das Recht es zu erfahren, wo sind die beiden?“ „Ron pennt noch, Ginny kommt nie vor 9 runter.“

„Holt sie runter, sie hätte als erstes das Recht es zu erfahren, schließlich hat es mit der Mysteriumsabteilung zu tun.“

„Musst du schon selber tun, du bist denke ich der einzige dem sie nicht gleich einen Flederwichtfluch auf den Hals schickt. Seit Mum es am dritten Tag versucht hat halten wir uns von dem Zimmer fern.“ Kam es von Charlie. „Und ihr wollt Gryfindors sein, habt ihr Angst vor eurer eigenen Schwester?“ Kam es grinsend von Harry bevor er die Treppen hochstieg.

Er wusste, dass ihr Zimmer in der zweiten Etage lag, vorbei an Percys Zimmer und dem Zimmer das nun wieder von Bill Charlie, Fred und George bewohnt wurde. Schließlich kam er von einer braunen Holztür an. Eine Sekunde unschlüssig klopfte er dann doch fest an die Tür. Es kam keine Reaktion.

Noch einmal klopfte er bevor er die Tür öffnete.

Ihm flog kein Flederwichtfluch sondern gleich ein Schocker entgegen der an der Weste abprallte. „Nette Begrüßung, langsam merk ich wieso mir Charly die Geschenk hat wenn man schon von den eigenen Leuten angegriffen wird.“ Kam es grinsend von dem schwarzhaarigen.

„Oh Merlin, musst du mich auch so erschrecken? Seit wann bist du hier?“

„10 Minuten und ich werd wohl auch den Rest der Ferien hier bleiben. Wem hat der Fluch denn gegolten?“ „Mum, Bill, Charly, einem von den dreien auf jeden Fall. Sie wollen einfach nicht verstehen, dass sich die Zeiten geändert haben. Sie glauben immer noch ich wäre die alte nach dem Kampf in der Mysteriumsabteilung, das alte unauffällige Mädchen das Unterstützung bräuchte.“

„Ich glaub die Lektion werden sie nie verstehen. Aber überleg doch mal, sie wollen nur das beste für dich, sie wollen dich beschützen und sie sind immer noch deine Familie. Gib ihnen eine Chance, zeig ihnen das du nicht mehr die alte bist. Das ist die einzige Möglichkeit, dass sie es verstehen könnten.“

„Du bist nicht gekommen um mir so einen Vortrag zu halten oder? Da ist noch mehr.“

„Wir sind alle nicht mehr die alten, Sirius Tod hat mich von etwas überzeugt. Was würdest du sagen wenn es eine Möglichkeit gäbe diesen Krieg aufzuhalten, ein für alle mal. Diesen Krieg zu beenden bevor er überhaupt entsteht?“ „Zeitreisen? Hast du den Verstand verloren? Wenn wir dann in die Gegenwart kommen kann sich alles anders entwickelt haben!“ „Nicht wenn wir in der Vergangenheit bleiben und uns langsam der Gegenwart nähern, es gibt dabei allerdings einen Haken, wir könnten nicht in unser altes Leben zurück, jedenfalls nicht SO wie heute.“ „Was meinst du damit?“ „Nun es gäbe die Möglichkeit uns genug Zeit zum Training zu verschaffen, einige Jahrhunderte. Das Problem um diese Zeit zu überleben müssten wir zu etwas werden was die Lichtseite verabscheut. Wir müssen Vampire werden. Das ist unsere Chance den Krieg zu

verhindern. Überleg dir die Möglichkeiten, Molly hätte ihre Familie nie verloren, ich hätte meine Eltern noch, Sirius würde überleben, Neville hätte seine Eltern...“ „Du würdest so weit gehen? Du würdest dein Leben aufgeben?“

„Was wäre das für ein Leben? Wir werden diesen Krieg verlieren so oder so, wir würden einer nach dem anderen sterben. So werden sie überleben und wir könnten ein Leben in Ruhe und Frieden führen, wir wären zwar dunkle Kreaturen aber sie würden alle überleben.“

„Und wieso erzählst du mir das? Was lässt dich glauben dass...“ „Du mitmachen würdest? Nun zuerst einmal willst du kämpfen darfst es aber nicht. Du bist unzufrieden mit deiner Situation hier, du hast es satt das er sich einer nach dem anderen holt und schließlich würdest du mir so oder so folgen nicht wahr?“

„Was auch immer kommt, was auch immer geschieht, was auch immer du tun musst, wir werden dir zur Seite stehen, heute und für alle Zeiten.“ Das waren seine Worte.

„Wer wäre noch dabei? Wer würde diesen Wahnsinn noch mitmachen?“

„Hermine und Neville sind eingeplant. Weitere wollte ich eigentlich nicht einweihen.“ „Dann haben wir vier wohl ein Problem, wo willst du einen Vampir finden der uns verwandelt?“ „Du bist also dabei?“

„Natürlich, ich stehe zu meinem Wort Harry James Potter, ich werde nicht zulassen, dass du dich Jahrhunderte in die Vergangenheit transportiert nur um einen Fehler auszubügeln. Das werde ich nicht zulassen und wenn das heißt, dass ich mein bisheriges Leben hinter mir lassen muss dann muss es halt sein. Du bist die einzige Hoffnung der Zaubererwelt und irgendwer muss ja in all den Jahren auf dich aufpassen.“

Jetzt sollten wir aber langsam runter sonst denken sie noch es wäre etwas passiert.“ Und mit einer flüssigen Handbewegung lies sie ihren Stab in der Hosentasche verschwinden und stemmte sich mit der anderen Hand elegant vom Bett ab.

In der Küche herrschte eine bleierne Stille, der Schock von Harrys Worten wirkte immer noch nach. Als Ginny wie selbstverständlich die Treppe hinunter kam verwandelte sich dieser Schock in abgrundtiefes Erstaunen. „Wie um Merlins Willen hast du das mitgekriegt? Sie hat keinen von uns auch nur zu Wort kommen lassen!“ Kam es synchron von den Zwillingen. „Liegt vielleicht daran, dass man mich dank der Weste nicht schocken kann, ich sie nicht gleich anschreie und sie nicht wie ein kleines Kind behandle.“ Kam es ernst von Harry zurück, er selbst setzte sich nicht an den Tisch sondern wartete noch ab.

Das schlug dem Fass tatsächlich den Boden aus, die Zwillinge sahen einem Goldfisch zum verwechseln ähnlich, Bill sah aus als ob er gerade ein Gesicht gesehen hätte, Charly war fast von seinem Stuhl gekippt, Percy tat so als ob er die letzte Worte gar nicht gehört hätte, Arthur zögerte schließlich und nickte dann leicht, Molly kippte tatsächlich vom Stuhl. Zornig rappelte sie sich auf und blähte die Lunge. „Wer hat behauptet, dass wir in Ginny noch ein kleines Kind sehen? Harry ich hätte wirklich mehr von dir erwartet! Wir...“

„ER HAT RECHT MUM! WAS HABT IHR GETAN, ALS ICH AUS DEM MINISTERIUM ZURÜCKKAM? IHR HABT MIR EINE PREDIGT GEHALTEN WIE VERANTWORTUNGSLOS DAS WAR! WAS HÄTTE ICH DENN SONST TUN SOLLEN? IN DER SCHULE WARTEN NUR UM DANN ZU HÖREN WER GESTORBEN IST? ICH BIN NICHT MEHR 3 MUM!“ Übertönte Ginny ihre Mutter doch um einiges. „Das steht hier nicht zur Debatte, es war verantwortungslos, du hättest sterben können!“ „Aber Ron hat keinen Ärger gekriegt oder? Er ist nur ein Jahr älter!“

„Da muss ich ihr leider recht geben Mum, sie ist keine 11 mehr.“ Kam es zögernd von Bill.

„Schön glaubt doch was ihr wollt aber für mich ist sie immer noch minderjährig und das heißt keine nächtlichen Ausflüge ins Ministerium um gegen Todesser zu kämpfen.“ „Das wird sich wohl nicht mehr vermeiden lassen Molly, nicht nach dem was in der Ministeriumsabteilung geschehen ist.“

„Was um Merlins willen soll das schon wieder heißen?“ „Das heißt, Dumbledore wusste Jahrelang wieso meine Eltern sterben mussten und dieser Grund lag in der Mysteriumsabteilung verwahrt, ich nehme an er hat dem Orden nie erzählt wieso die Todesser da rein wollten?“ „Harry, er hatte mit Sicherheit gute Gründe dafür, egal was dort versteckt war, du warst noch nicht alt genug.“ Kam es schlichtend von Arthur.

„Er hat es also nicht getan schön, die Kurzfassung ist folgende, Voldemort erfuhr von einer Prophezeiung, eine Prophezeiung die gegenüber Dumbledore ausgesprochen wurde und sowohl mich als auch Voldemort betrifft. Nach dieser Prophezeiung bin ich der einzige der Voldemort in die Hölle schicken kann. Voldemort zeichnete mich als seinen ebenbürtigen und ich besitze eine Macht die er nicht kennt. Theoretisch hätte diese Prophezeiung zwei Kinder treffen können, mich und Neville. Dadurch, dass Dumbledore die Prophezeiung für sich behalten hat traf es meine Eltern. Deswegen mussten sie sterben. Viermal habe ich ihn nach dem Grund gefragt wieso meine Eltern sterben mussten, viermal hat er mich angelogen. Erst als ich die Prophezeiung

selbst gehört hatte rückte er damit raus!“

„Bei Merlin, das bedeutet...“ „Das bedeutet ich bin der einzige der Voldemort umbringen kann Arthur, das ist der Sinn dieser Prophezeiung, keiner kann leben während der andere überlebt.“ „Wow, kein Wunder das du sauer auf ihn bist, was willst du jetzt machen, zurück nach Hogwarts?“ Kam es von Charly. „Nach Hogwarts? Sicher nicht, nein der alte Narr wird mir nie das beibringen was ich lernen muss. Lichtmagie reicht nicht mehr aus. Molly, ich müsste in den nächsten Tagen in die Winkelgasse.“ „Natürlich, ich stelle eine Eskorte zusammen.“ „ESKORTE? Ich glaube nicht das ich von Auroren verfolgt werden möchte, wenn überhaupt nehme ich Bill, Charly, Fred und George mit aber sonst niemanden, obwohl wenn wir schon dabei sind könnten wir die Sachen für Ginny auch gleich besorgen, der Brief müsste ja bald ankommen.“

Molly sagte fast 5 Minuten bis sie schließlich leicht nickte.

„Na schön, aber ihr nehmt eure Uhren mit und denk an die Weste und den Umhang. Aber wer soll dich unterrichten wenn du nicht nach Hogwarts gehst? Du kannst es dir ja nicht selbst beibringen, nicht in wenigen Monaten.“

„Das habe ich auch nicht vor Molly, ich dachte da zum Beispiel an Remus, Mad-Eye, Kingsley, Leute mit Kampferfahrung die mir das richtige Duellieren beibringen können.“ Ginny musste einen Kicheranfall mit einem Huster zurückhalten. Sie wusste nur zu gut, dass er deutlich mehr Zeit als ein paar Monate hatte, viel mehr Zeit.

Molly jedoch schluckte denn Köder. „Das ist eine gute Idee obwohl ich es natürlich besser finden würde, wenn du Hogwarts weiter besuchen würdest.“ „Hogwarts kann ich nachholen wenn alles ausgestanden ist, ich bezweifle sowieso, dass die Mauern noch lange halten werden, jetzt wo Voldemort die Wahrheit kennt, jetzt wo er mich wirklich vernichten will. Ich werde jedenfalls nicht mehr unter Dumbledore lernen bis die Sache ausgestanden ist.“ Und mit diesen Worten setzte er sich schwunghaft neben Ginny.

In diesem Moment segelten gleich 4 Eulen durchs offene Küchenfenster...

tbc :)

Kapitel 3 Briefe

So, hier geht's nun auch weiter 

@ Hermy, ja eine Zeitreise ist doch schon sehr drastisch aber selbst wenn es noch eine Chance gäbe diesen Krieg zu gewinnen würde man es wirklich wollen? Würde man in einer Welt leben in der man zwar als Held verehrt aber ständig an seine toten Freunde erinnert wird? In der man nicht mehr glücklich werden könnte?

Bei Sirius und den Diggorys wäre es ja nicht geblieben, vielleicht hätte es auch noch Hermine, Neville oder sogar Ginny erwischt? Die Zeitreise ist die einzige Möglichkeit sowohl den Krieg als auch die Tode zu verhindern.

@ Antares, dass sie die Gründer Treffen ist durchaus wahrscheinlich, allerdings nicht mehr in diesem Teil, Teil 1 wird mit der Zeitreise an sich schließen, bis dahin wird es allerdings noch einige große Probleme in der Jetztzeit zu bewältigen geben.

Seine Gedanken haben nichts mit dem Gedankengut der Todesser zu tun, er ist nur realistisch.

Ohne seinen Sturz an Halloween 1981 hätte Voldemort früher oder später auch den ersten Krieg gewonnen, Dumbledore und der Orden sind und waren einfach zu passiv weil sie sich auf die Prinzipien des Lichts stützen und einfach nicht einsehen wollen wie die Welt wirklich ist.

@ Mustang, schön dich wieder mal zu einer neuen Story begrüßen zu dürfen  Ob die Entscheidung gut oder schlecht ist wird sich noch zeigen, die Teile sind nicht umsonst auf jeweils 20 Kapitel angelegt^^.

Hier auch noch mal eine Warnung, vor allem in diesem Teil können die Kapitel teilweise sehr ausschweifen. Teil 1 ist eher als eine Art Prolog zu verstecken und mit der Zeitreise abschließen.

Was in früheren Storys bereits angesprochen wurde oder in Teilsätzen erwähnt wurde (bsp. die Frage nach der Religion oder dem Verständnis der Magie) werden diesmal teilweise ganze Chaps alleine ausfüllen. Das wird sich in späteren Teilen legen aber um die Praxis später zu verstehen muss ich auch theoretische Teile einbauen. Trotzdem wird es auch im ersten Kapitel actionreiche Kapitel geben.

Kapitel 3 Briefe

In diesem Moment segelten gleich 4 Eulen durchs offene Küchenfenster...

Wie aufs Stichwort erkannte Harry 3 Briefe mit Smaragdgrüner Tinte, die vierte Eule schließlich stellte sich als Hedwig heraus.

Hastig nahm Harry der Schneeeule den Brief ab und verstaute ihn bevor die anderen bemerkten von wem der Brief kam.

Übermäßig interessiert widmete er sich danach dem Brief aus Hogwarts, der eigentlich nur aus einer Bücherliste bestehende Brief war diesmal deutlich schwerer und vor allem dicker, auch die andern beiden Briefe waren deutlich dicker als in den früheren Jahren.

„ZAG-Ergebnisse für Harry James Potter

geboren am 31.7. 1980:

Legende

Bestanden mit den Noten:

O – Ohnesgleichen = 2 ZAGs

E – Erwartungen Übertroffen = 1 ZAG

A – Annehmbar = 0,5 ZAG

Nichtbestanden mit den Noten:

M – Mies

S – Schrecklich

T – Troll

Zauberkunst – O
Verteidigung gegen die dunklen Künste – O+
Kräuterkunde – E
Pfleger Magische Geschöpfe – E
Geschichte der Zauberei – M
Wahrsagen – M
Zaubertränke – O
Verwandlung – O

Wir gratulieren ihnen zu 10 ZAGs, mit besonderer Empfehlung für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Falls sie eines der verfügbaren Fächer abwählen wollen füllen sie bitten den beiliegenden Zettel aus.

Angenehme Ferien:

Minerva Mc Gonagal – stellvertretende Schulleiterin
Mafalda Hopfkirch – Abteilungsleiterin für Magisches Bildungswesen
Albus Dumbledore – Schulleiter von Hogwarts.“

Wumm, das hatte gesessen. Ohnegleichen in den vier wichtigsten Fächern waren ein ganz schöner Schock. Gleich nach der Zaubertrankprüfung hatte er seine Pläne irgendwann einmal Auror zu werden begraben nun aber, nun konnte er theoretisch seinen alten Traum verwirklichen, mit Lizenz des Ministeriums Schwarzmagier zu fangen.

Aber nach Sirius Tod hatten sich seine Prioritäten natürlich verschoben und selbst mit den richtigen Noten würde ihn das Ministerium wenn er wieder in diese Zeit kam wohl niemals als Auror aufnehmen.

Trotzdem bescherte ihm die Tatsache der alten Fledermaus doch noch einmal eins ausgewischt zu haben ein seliges Lächeln während er das nächste Pergament studierte.

„Bücherliste für den sechsten Jahrgang, Übergang zum UTZ und Einführung in die Fortgeschrittenen Kurse:

Das Buch der Verwandlung Band 1 – Tobias Eclat
Dunkle Künste, Abwehr und Bekämpfung – Rufus Scrimgeour
Zauberkunst für Fortgeschrittene – Adalbert Schwaffel
Duellieren leicht gemacht – Alastor Moody
Zaubertränke und ihre Anwendung – Arsenius Bunsen
Non-Verbale Zauber einfach und schnell – Aberforth Dumbledore
Helle Zauber und ihr Nutzen im Duell – Albus Dumbledore
Pflanzen der Welt – Promona Sprouth
Zaubersprüche der Welt – Filius Flitwick
Nicht magische Wege zum Erfolg – Remus John Lupin
Magische Wesen und wo sie zu finden sind – Newt Scarmander“

„Durch die neuesten Bestimmungen des Ministeriums ist die Zauberei minderjähriger legalisiert worden, dies ist jedoch kein Freibrief für Duelle untereinander. Nach Paragraph 5 der Schulverordnungen sind Duelle unter Schülern auf dem Hogwartsgelände auch weiterhin verboten. Zuwiderhandlung wird mit dem Schulverweis geahndet.

Minerva Mc Gonagal, stellvertretende Schulleiterin“

Die Bücherliste war dieses Jahr tatsächlich interessant geworden, hatte der alte Narr also tatsächlich auch Duelle mit in die Unterrichtsplanung einbezogen. Die Titel sahen viel versprechend aus und würden eine gute Lektüre bis zur Abreise abgeben.

Erst jetzt fielen ihm die Blicke der versammelten Weasleys auf.

„10 ZAGs, zweimal durchgefallen.“ Fasste er mit einem breiten Grinsen zusammen. Der Lärm der nun anhub war ohrenbetäubend, Molly war aufgesprungen und umarmte den verdatterten Harry herzlich, Fred und George führten einen Freudentanz auf weil Harry es geschafft hatte Percys ZAG Rekord zu brechen, Percy saß einen Moment wie versteinert da und klopfte ihm dann mehr widerwillig auf die Schulter, Bill und Charly stimmten nach wenigen Momenten in den Jubel der Zwillinge ein, Arthur gratulierte ihm schlicht mit einem

väterlichen Klaps auf den Rücken und Ginny, sie lächelte einfach nur breit.

Nach 5 Minuten mehr tot als wach die Treppe hinuntergestolpert und setzte schon an sich wegen dem Lärm zu beschweren als er Harry in all dem Trubel bemerkte. „Hey Kumpel, seit wann bist du...“ „Ungefähr ne Stunde Ron, sorry das wir dich mit den ZAG-Ergebnissen geweckt haben.“ Kam es grinsend vom Schwarzhaarigen.

Ron wurde bleich als ihm seine Mutter denn Brief auch schon entgegenstreckte. Natürlich war sie der Meinung, dass er mindestens genauso viel gelernt hatte, schließlich machten die beiden fast alles gemeinsam.

„7,5 ZAGs, Durchgefallen in Zaubertränke, Pflege Magischer Geschöpfe, Geschichte und Wahrsagen.“ Kam es nach fast einer Minute von ihm. Das sorgte sofort für eine Abkühlung des Jubels. „7,5 ? Ronald ich dachte du hättest besseres zu tun als Fred und George nachzueifern, ich dachte Hermine hätte dir gesagt WIE WICHTIG diese Prüfungen waren!“ „Na und? Wer braucht Zaubertränke? Wer braucht Geschichte der Zauberei oder Wahrsagen? Wer braucht diese Laberfächer?“ „DARUM GEHT ES NICHT JUNGER MANN! WENN DU MIT DIESER EINSTELLUNG DURCHS LEBEN GEHST, WAS WILLST DU DANN NOCH WERDEN?“ „Naja er könnte bei uns anfangen Mum.“ Kam es von einem der Zwillinge. „Er könnte Quidditchspieler werden, er hätte das Talent dafür.“ Kam es von Harry. „DAS IST NICHT LACHE! RONALD ICH HÄTTE MEHR VON DIR ERWARTET, VIEL MEHR!“

„Molly, es ist in Ordnung, immerhin hat er mehr ZAGs als Fred und George zusammen. Das er kein zweiter Percy wird war doch absehbar.“ Kam es schon fast flehend von Arthur. Eine Sekunde schien sie drauf und dran zu sein endgültig zu explodieren dann seufzte sie resigniert. „Es ist nur, nach Charly, Bill, Percy hätte ich besseres erwartet, Fred und George waren absehbar aber Ron? Ich dachte er könnte im Ministerium anfangen...“

„Es gibt auch gesicherte Existenzen außerhalb des Ministeriums Mum, das haben Fred und George bewiesen. Und immerhin hat er in Verteidigung und Zauberkunst die Bestnote. Es hätte viel schlimmer sein können.“ Kam es zögernd von Bill.

„Und bevor du damit anfängst, es liegt nicht an dir Mum, Ron ist einfach nicht der Typ der lange lernen kann. Der Kampf im Ministerium hat doch bewiesen, dass er kämpfen kann wenn es nötig wird.“ Pflichtete Charly seinem Bruder bei.

„Ihr habt ja recht aber... Ronald die Sache ist noch nicht ausgestanden, du wirst über die Ferien lernen müssen, Ginny meinetwegen kannst du mit in die Winkelgasse aber ihr nehmt Percy und Ronald auch noch mit und sobald es brenzlig wird verschwindet ihr da so schnell wie möglich.“

„Natürlich Molly, ich wäre der letzte der mutwillig gegen eine Gruppe Todesser kämpfen würde, es ist nur so das die Todesser meistens mich finden.“ Kam es schelmisch vom schwarzhaarigen. „Ich meine es ernst, keine Streifzüge in die Nokturngasse und auch keine Alleingänge.“

„Mum, wir sind keine Kleinkinder mehr und wir werden schon aufpassen dass wir in keine Schwarzkuten rein laufen.“ Kam es von Ginny.

„Schön wenn das geklärt ist, ich rede mit den Auroren, in ein paar Tagen wäre sowieso eine Bestellung fertig geworden.“

Danach verlief das Frühstück fast schon normal, auch wenn sich Ron etwas isolierte und Molly nach wie vor kochte. Fred und George unterhielten sich lauthals über den Scherzartikel-Laden, Bill und Charly beratschlagten über die neuesten Erkenntnisse aus dem Tagespropheten. Gestern Abend hatte sich Voldi Gwain Robards geholt, den stellvertretenden Leiter des Aurorenbüros und rechte Hand von Scrimegour. Dieser Mord hatte eine Skandalwelle ins Rollen gebracht, neben ihm hatten es 10 Auroren erwischt die für seine Sicherheit zuständig gewesen waren. Das war wahrscheinlich auch der Grund für die Erhöhung des Sicherheitsaufgebotes im Fuchsbau. Dennoch wurde der Vorfall natürlich heruntergespielt wie es das Ministerium immer tat, sie würden ihre kommende Niederlage nicht mal dann erkennen wenn Voldemort das Ministerium frontal angreifen würde.

Nach fast einer halben Stunde erhoben sich alle fast synchron, in diesem Moment traf Harry ein gedanklicher Impuls.

Es war nur ein Gedankenbruchteil doch er reichte aus um ihn sofort zu alarmieren.

Sie kamen...

Ja ja, ich weiß der Cliff ist mal wieder fies aber dafür werden die nächsten Kapitel auch wieder länger :) So hier wird es dann in zwei Wochen weitergehen, zunächst aber gibt es bei "together up to the end" ein

neues Chap.

Reviews sind wie immer willkommen.

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 4 Kein Weg zurück:

Kapitel 4 Kein Weg zurück:

So, lange genug gezappelt es geht weiter :)

@ All, ja der Cliff war fies ich weiß und ich hab auch so schnell wie möglich geschrieben um euch nicht so lange warten zu lassen. Cliffs wird es auch in Zukunft geben allerdings in unterschiedlicher Stärke . Entgegen der Situation, dies wird kein Actionkapitel. Noch ist Harry dafür zu schwach, besonders bei einem massierten Angriff der Todesser. Die Actionkapitel werden aber noch kommen keine Sorge :)

@ Antares, welche Noten hat wohl so ein Streber wie Percy? Wird in den Büchern nicht genau gesagt aber ich schätze mal Os in den Theoretischen Bereichen (vor allem Muggelkunde und Geschichte), Es in den Praktischen Fächern. Demnach also zwischen acht und neun ZAGs.

Was das Posting-Tempo angeht, sorry aber so lange auch noch „together up to the end“ weiterläuft wird sich das Tempo nicht wirklich bessern, im neuen Jahr bzw. ende Dezember wird es dann wieder schneller werden wenn die alte FF abgeschlossen ist. Ich hatte lange überlegt mit dieser FF zu warten aber zur Überbrückung der Schreibperioden habe ich dann angefangen sie zu posten und bei 3 Reviews pro Chap konnte ich sie ja schwer wieder einstellen. Deswegen also der zwei Wochen-Rhythmus. Wird auch die letzte FF sein bei der dem das Standart ist.

@ Mustang, wo du schon das Thema Fortsetzung ansprichst :) Turn back time wird das längste Projekt das ich je schreiben werde. Zurzeit sind bereits fünf (ja FÜNF) Fortsetzungen in Planung welche die Story weitererzählen. So ein lang angelegtes Projekt war eigentlich schon länger in Planung, ursprünglich als AU Story mit anderen Eltern aber dann kam mir die Idee mit den Vampiren und aus einer Mammutgeschichte wurden mehrere Teile^^.

So genug der Vorrede, ihr wollt wissen wie es weitergeht oder? Dann geht es hier mit Kapitel 4 weiter.^^

Nichts bleibt mehr wenn ich jetzt aufgeb,
nichts bleibt mehr wenn ich diesen Weg nich geh,
nichts bleibt mehr wenn ich weiter vor mir flieh
und nichts bleibt mehr wenn ich diesen Kampf verlier
Saltatio Mortis, „Nichts bleibt mehr“

Rückblick auf Kapitel 3

Es war nur ein Gedankenbruchteil doch er reichte aus um ihn sofort zu alarmieren.
Sie kamen...

„Shit, wir müssen hier weg Tempo, packt eure Sachen so lange ihr noch könnt!“

Bill, Charlie und Ginny betrachteten ihn alarmiert und flüchteten dann nach oben, Ron stand der Schock einfach nur ins Gesicht geschrieben, Arthur und Molly starrten ihn ungläubig an.

„Woher willst du das schon wieder wissen?“ „Erinnern sie sich an letztes Jahr? Als ich den Angriff der Schlange mitverfolgen konnte? Nun Voldemort ist auf dem Weg hierher und wenn ich ihn richtig verstanden habe taucht er hier in zehn Minuten auf, er weiß, dass ich hier bin.“

„Er kommt hierher? Wie ? Wie um alles in der Welt?“ „Er hat das Ministerium infiltriert würde ich sagen, schon länger als wir dachten und ich fürchte es gibt einen Verräter unter uns sonst würde er sich keine Sorgen um die Schutzzauber machen.“

Nun weiteten sich auch die Augen der Zwillinge und ihre Stäbe nahmen synchron das gleiche Ziel ins Visier.

„Nein Jungs, Ron ist es ganz sicher nicht. Er würde seine Familie nicht verraten und außerdem hasst er Voldemort. Nein kam es euch nicht seltsam vor wie schnell Percy zurückgekommen ist?“

Nun richteten sich sechs Stäbe auf den drittältesten der Weasleys der darüber einfach nur lächelte.

„Es ist zu spät ihr Idioten, das Ministerium wird durchgreifen so wie es muss, das Ministerium weis was das beste für England ist, nicht diese verweichlichten Freunde von Dumbledore, nein die Zaubererwelt wird aus der Asche dieses Krieges neu entstehen. Der dunkle Lord ist die einzige mögliche Wahl! Er allein weis was richtig ist! ALLE MACHT DEM DUNKLEN LORD!!!“

„Wie schon die Rumtreiber sagten, vertraue nie jemandem der freiwillig Schulsprecher wird. Packt eure Sachen, die Auroren sollen uns Feuerschutz geben bis wir weg sind.“

Arthur nickte entschlossen und flitzte in den Hof um die Auroren zu warnen alle anderen packten das nötigste zusammen, nur Harry blieb als Wache bei Percy zurück. Abschätzend betrachtete er den drittältesten der Weasley Söhne, bei ihm hätte er als letztes auf einen Todesser getippt aber das gerade geschehene zeigte noch einmal nachdrücklich wie sehr man sich irren könnte. Fast fünf Minuten hörte man nichts außer dem Getrappel von oben und barsche Befehle der Auroren, dann wandte sich Percy um.

„Ihr werdet ihm nicht entkommen, diesmal nicht, der dunkle Lord kennt Wege die man für unmöglich hielt!“

„Ach halt's Maul Weatherby, glaubst du wir sind immer noch die Schulkinder die sich in die Mysteriumsabteilung stürzen nur weil ich eine Eingebung hatte? Wir haben uns genauso weiterentwickelt. Wings ich brauche dich hier sofort!“ Mit einer gewaltigen Stichflamme erschien die Phönixdame mitten in der Luft und ließ sich trillernd auf seiner Schulter nieder.

„So werden wir ihm wieder entkommen, was will dein Lord dagegen tun? Appariersperren haben Phönixe noch nie aufgehalten.“

„Ihr versteht es nicht, ihr werdet es nie verstehen der dunkle Lord kennt mittel und Wege, er wird euch zu Kleinholz verarbeiten!“

„Erzähl uns mal was neues Weatherby, was hat er gelernt? Elementarmagie? Nekromantie? Was kann so schlimm sein das selbst du ein Anhänger geworden bist?“

„Das werdet ihr bald sehen, sehr bald, tötet mich ruhig, die größere Sache wird überleben! DAS GRÖßERE WOHL IST UNSTERBLICH!“

„Nichts ist unsterblich, nur extrem langlebig. Voldemort wird fallen so oder so, lass dir das gesagt sein.“

„Hohle Worte, ihr werdet niemals die wahre Macht verstehen, ihr denkt immer Dumbledore wäre der große Held, die große Leuchtfigur. Genau das ist der falsche Ansatz! Wie hat er wohl Grindelwald besiegt? Wie wenn nicht durch den Avada Kedavra? Dumbledore ist die größte Lüge dieser so genannten ‚Gesellschaft‘.“

„Ein wahres Wort Weatherby aber ist ein dunkler Magier und Diktator besser als ein geläuterter Magier der die Macht ablehnt? Wie kann ein Massenmörder für etwas gutes eintreten? Selbst ein grauer Magier wäre mir lieber als ein dunkler Lord.“

„Ihr werdet es nie verstehen, selbst in dieser Stunde größter Not versteht ihr es immer noch nicht! Nicht der dunkle Lord war es der diesen Krieg herbeigeführt hat, es war Dumbledore! Er war es der durch den Tod Grindelwalds alles in Rollen gebracht hat! Grindelwald war es der das Ministerium reformieren wollte, der den Halbmenschen gleiche Rechte geben wollte, der die alten Familien entmachten wollte. Sicher ihm waren die Mittel dafür egal aber trotzdem, Grindelwald war nie ein dunkler Lord!“

„Ist das deine Entschuldigung Percy? WEIST DU NICHT WAS ER GETAN HAT?“ Kam es von der Tür, Arthur wirkte erschüttert über das gesagte. „Grindelwald und kein dunkler Lord, er hat mehr Menschen gemordet als es Voldemort in zwei Kriegen geschafft hat. In England, in Europa, in der ganzen Welt gab es Morde seiner Anhänger. Sie waren die Vorgänger der Todesser. Ohne ihn waren und sind wir alle besser dran!“

„Lügen, nichts als lügen, Jahrelang habe ich es geschluckt, Jahrelang hab ich das alles geglaubt bis mir das Ministerium die Augen geöffnet hat. Grindelwald war ein Revolutionär ja aber er war KEIN dunkler Lord! Er war der einzige der erkannt hat was die einzige wirkliche Regierungsform ist, alle Macht dem Ministerium, der einzigen unbestechlichen Organisation!“

„Unbestechlich? Das ist nicht lache, so blöd kannst nicht einmal du sein! Was glaubst du warum es so wenig Festnahmen gibt? Wieso Malfoy nicht nur auf freiem Fuß ist sondern auch noch mit dem Merlin ausgestattet wurde? Es gibt nichts was korrupter ist als das Ministerium.“

„Das werden wir sehen, ihr könnt uns nicht aufhalten, niemand kann das! Lord Voldemort wird herrschen und diese Welt zu dem führen das sie verdient, ZU WAHRER GRÖSSE!“

Und wie zur Untermalung seiner Worte flogen die ersten Explosionszauber gegen den Fuchsbau.

Mit lautem Rumpeln kündigten sich die anderen an, mehr oder weniger schwankend und mit großen Koffern bepackt. Aber etwas stimmte nicht, es waren nur 6, einer fehlte hier doch noch. „Wo ist G...“ Ein lauter Schrei beantwortete seine Frage bevor er sie überhaupt stellen konnte.

Kommentarlos deutete der Schwarzhaarige auf seinen Phönix bevor er sich lauthals fluchend den Weg nach oben bahnte, begleitet von weiteren schweren Erschütterungen, er hatte keine Zeit zu verlieren, bei diesem Beschuss war es nur eine Frage von Minuten bis der Fuchsbau zusammenbrach. Ihm war alles egal, die Gefahr, der Wahnsinn seines Handels, selbst sein eigenes Leben war ihm in diesem Moment egal. Es zählte nur eins, Ginny musste überleben um jeden Preis. Irgendetwas sagte ihm, dass alles mit ihr zusammenhing, ohne sie würde der Widerstand sterben, ohne sie waren seinen Pläne zum scheitern verdammt. Er konnte es sich selbst nicht erklären aber es war so.

Erste Risse zeigten sich bereits in den Balken als er die zweite erreichte, hier waren mindestens 5 Zauber eingeschlagen und Ginnys Zimmer war ein einziges Schlachtfeld, sie lag eingeklemmt zwischen herabgefallenen Balken aber sie atmete noch, sie lebte gerade noch so.

Mit einem schlichten ‚Redukto‘ flog der Balken zur Seite, der Koffer war unter den Trümmern begraben worden aber das war jetzt nicht mehr wichtig, sie mussten hier so schnell wie möglich rauskommen, sie musste überleben um jeden Preis.

Weitere Explosionszauber trafen das Haus während er sie vor sich herschweben ließ, der Fluchregen vor dem Haus wurde immer spärlicher, der Widerstand stand auf verlorenen Posten, die Todesser waren zu stark.

Über ihnen brachen bereits die Treppen zusammen, unaufhörlich schossen die Flüche gegen die Wände, nun wurde auch die Tür gezielt unter Feuer genommen.

Sie hatten nur diese eine Chance, es gab keinen Weg zurück, der Krieg ließ ihnen keine Chance mehr dazu.

In dem Augenblick als die beiden Wings erreichten verging die Tür in einer riesigen Stichflamme, das Schicksal hatte sich entschieden...

Nur Sekundenbruchteilen später brach das gesamte Haus zusammen, der Fuchsbau hörte auf zu existieren. „Wir sind hier fertig Männer, tötet die Auroren und lasst uns hier verschwinden, dass kann keiner Überleben MOSMORDRE!“ Dröhnte Greybacks Knurren über das Schlachtfeld, es war vorbei ein für alle mal, der Widerstand gegen den dunklen Lord war erledigt, ein für alle mal.

Tbc :)

Etwas kürzer als sonst aber diesen Cliff konnte ich mir doch nicht entgehen lassen :)

Kapitel 5 Schicksale:

So, ich hab mich ja schon mit dem Chap beeilt aber schneller ging's wirklich nicht :)

@Antares, Ende November/Anfang Dezember wird sich der Rhythmus ja wieder erhöhen, dann ist ‚together up to the end‘ abgeschlossen. Es kommen also bald wieder bessere Zeiten ;).

@ Hermy, was mit den Weasleys passiert ? Tja da wirst du dich noch etwas gedulden müssen :) . Ich werde mich jedoch bemühen das Chap 6 nächste Woche nachzureichen^^.

Ein jeder spielt seine Rolle in diesem Leben, stets webt der Faden des Schicksals, bedenke, dass alles vergänglich ist, bedenke dass du sterben wirst.

Rückblick Kapitel 4:

„ Wir sind hier fertig Männer, tötet die Auroren und lasst uns hier verschwinden, dass kann keiner Überleben MORSMORDRE!“ Dröhnte Greybacks Knurren über das Schlachtfeld, es war vorbei ein für alle mal, der Widerstand gegen den dunklen Lord war erledigt, ein für alle mal.

Kapitel 5 Schicksale:

Ein lautes Rumpeln riss Hermine Granger aus ihren Gedanken. Missmutig warf sie das Buch zurück auf den Tisch und schaute auf die Uhr. Es war noch nicht einmal 14, ihre Eltern wollten doch einen freien Nachmittag verbringen? Konnte man hier nicht mal in seiner Freizeit lernen?

„ Wo sind wir, dass sieht nicht aus wie...“ Augenblicklich erstarrte die Braunhaarige, was um alles in der Welt machte sie hier? Sie sollte doch im Fuchsbau sein, genau wie der Phönix, genauso wie...

„ Laut Wings sind wir nicht mal mehr in Europa.“ Erklang die Stimme von Harry dumpf hinter der Tür. Trotzdem konnte er sich das Grinsen auf seinem Gesicht vorstellen. „ Wärsst du dann so nett deine ‚Freundin‘ zu fragen wo wir sind?“ „ St. Petersburg, genauer gesagt in einem Hotel in der Innenstadt und dreimal darfst du wetten wer in diesem Moment hinter der Tür lauscht.“ Kam es süffisant von dem schwarzhaarigen.

Bevor Hermine reagieren konnte öffnete sich die Tür wie von Geisterhand, Harry klopfte sich den Schmutz ab als wäre er ganz normal mitten in der Nacht über einen ganzen Kontinent zu reisen. Ginnys Augen weiteten sich einfach nur überrascht.

„ Woher bei Merlins Bart wusstest du... Natürlich der Phönix!“ Kam es langsam von der Braunhaarigen. „ Sorry das wir hier so plötzlich aufgetaucht sind aber es ging leider nicht anders. Voldemort hat den Fuchsbau angegriffen und dabei fast erwischt, drei dutzend Auroren die uns eigentlich beschützen sind tot. Ich fürchte England ist nicht mehr sicher.“ Fasste Harry die Ereignisse knapp zusammen.

Die Braunhaarige taumelte einige Sekunden und fiel tatsächlich auf ihre sieben Buchstaben. „ Der Fuchsbau? Was, was ist mit den anderen? Was meinst du damit es ist nicht mehr sicher in England?“

„ Bis auf Percy geht es ihnen gut, zumindest haben die Todesser sie nicht erwischt. Was ich mit der Sicherheit meinte? Nun wir müssen unsere Pläne vorziehen. Ursprünglich wollte ich dich erst am 30sten komplett einweihen aber so wie es aussieht müssen wir so schnell wie möglich handeln.“

„ Was meinst du mit ‚komplett einweihen‘? Phönixe können nicht abgefangen werden, dass hast du selbst gesagt also wieso wolltest du mich nicht...“

„ Wegen deiner Reaktion, Hermine was denkst du ist das größte Problem bei einer Zeitreise?“ „ Das sich alles verändert hat wenn man zurück in die Jetzt-Zeit kommt.“ „ Und genau dieses Problem haben wir gelöst oder besser wir umgehen es. Wir werden nur einen Zeitsprung machen.“

„ Und in der Vergangenheit bleiben? Weißt du was das bedeutet? Wir müssten 30 Jahre in die Vergangenheit mindestens! Besser wären 40 Jahre oder gar 50! Wenn wir überhaupt in diese Zeit zurückkommen würde man uns nicht mehr erkennen!“

„ Nicht ganz, es gibt einen Weg die Alterung zu stoppen und was machen wir wenn ein neuer dunkler Lord kommt der vielleicht noch mächtiger ist als Voldemort? Wir hätten keine Chance gegen ihn außer wir beugen vor.“

„ Was gefällt mir an diesem Ton nicht? Du hörst dich an als ob du selbst ein dunkler Lord werden willst!“ „

Natürlich nicht, ich bin kein Schwarzmagier und werde es auch nie werden, allerdings werde ich auch kein Lichtmagier werden. Mein Plan ist vergleichsweise einfach. Es gibt 3 Arten von Menschen die unsterblich sind. Erstens wirklich dunkle Magier die ihre Seele an ein Objekt binden, zweitens Alchemisten die den Stein der Weisen herstellen können und drittens...“

„ Vampire, DASS WILLST DU NICHT WIRKLICH TUN ODER?“ „ Genau diese Reaktion habe ich befürchtet, sieh mal sind alle Werwölfe böse? Remus beweist das Gegenteil. Ergo gibt es auch gute Vampire. Nicht unsere Herkunft bestimmt unsere Seite sondern unsere Taten.“ „ Du bist durchgedreht, eindeutig verrückt. Vampire sind Schwarzmagisch, Vampire müssen Blut trinken mein Gott!“ „ Und muss das Menschenblut sein? Nicht zwingend. Wie definierst du schwarze Magie Mine?“ „ Alles was tötet, foltert, Schmerzen verursacht, böse ist.“ Kam es sofort von der Braunhaarigen. „ Also das ist ne ziemlich schwammige Erklärung. Ist der Schwebenzauber schwarzmagisch?“ „ Wieso sollte er dass...“ „ Wenn ich dich also 10 Meter in die Höhe levitiere und fallen lasse ist es nicht schwarzmagisch? Anderes Beispiel der Incendio-Zauber?“ „ Weißmagisch, ohne ihn hätten die Zauberer nie die Eiszeit überlebt.“

„ Und wenn ich damit einen Körper in Flammen setze? Wäre er nach dieser Definition ebenso schwarzmagisch. Es kommt nicht auf die Zauber selbst an sondern auf den Verwendungszweck.“ „ Ach ja, was ist mit den Unverzeihlichen?“ „ Der Imperius Fluch kann zum Beispiel zur Beruhigung eines traumatisierten Menschen eingesetzt werden, der Avada Kedavra tötet ohne Schmerzen, deswegen kann man ihn zum Beispiel bei der Jagd einsetzen oder bei todkranken Patienten um ihnen Schmerzen zu ersparen.“ Der Braunhaarige klappte diesmal wirklich der Mund auf. „ Und der Cruciatu? Was ist damit?“ „ Der Cruciatu meinerwegen das ist schwarze Magie, ein Zauber der nur dazu entwickelt wurde Schmerzen zu verursachen. Es gibt noch ein paar andere wie zum Beispiel die 12 Todesflüche die im siebten Jahr dran kommen. Aber ansonsten ist alles erstmal neutrale Magie. Genau so verhält es sich zum Beispiel mit Vampiren.“ „ Und wieso kämpfen sie dann gegen uns? Wieso stehen sie auf der Seite der Bösen?“

„ Weil wir ihnen nie zuhören? Wir haben sie Jahrhunderte lang gejagt, verteufelt und ins Exil getrieben. Wie würde es dir gefallen wenn das Ministerium plötzlich alle Muggelgeborenen ins Exil jagen würde? Du würdest es bekämpfen und nichts anderes tun die Vampire, die Werwölfe und auch die Riesen. Die einzigen denen das gefällt sind die Hauselfen.“

„ Schön, selbst wenn, Dumbledore wird das nie gutheißen, wir wären auf uns selbst angewiesen.“ „ Natürlich sind wir dass, wenn wir wieder in diese Zeit kommen werden wir in der Lage sein den Frieden alleine aufrechtzuerhalten. Meinetwegen kann das Ministerium tun was es für richtig hält aber wir werden verhindern können das jemals wieder solche Fanatiker wie Voldemort an die Macht kommen, auf beiden Seiten wohlgebet. Ich habe nicht vor in mein altes Leben zurückzugehen, ich wäre nie wirklich frei in meinen Entscheidungen.“

„ Und was ist mit uns? Unserer Familie? Unseren Freunden?“ „ Ich zwinge euch zu nichts, noch könnt ihr aussteigen. Wir werden zwar ein neues Leben beginnen aber sind unsere Freunde deswegen tot? Ist unsere Familie verloren? Ich sage nicht, dass wir uns Abkapseln müssen, sie werden nur nicht so akzeptieren wie heute, zumindest der Großteil.“

„ Schön, selbst wenn ich mitmachen würde, was ich nicht tun werde, wie weit würde diese Reise zurückgehen?“ „ Bis wir die nötige Macht hätten? 2000 vielleicht 3000 Jahre? Wir brauchen genug Zeit um auch die alte Magie zu studieren bevor sie ausstirbt, keltische Magie, echte Runenzauber, Schilde die sogar die unverzeihlichen aufhalten können.“ Wenn es überhaupt noch möglich war wurde Hermine noch blässer, auch Ginny sah ihn schockiert an. „ Das, dass würde die ganze Vergangenheit auf den Kopf stellen, möglicherweise kommt Merlin nie an die Macht weil ihr ihn tötet, möglicherweise wird Hogwarts nie gebaut, möglicherweise werden wir nie geboren!“ Kam es endgeistert von der Braunhaarigen. „ Und möglicherweise haben wir einmalige Möglichkeiten die Geschichte live miterleben. Wir würden natürlich aufpassen die Geschichte nicht zu stark zu verändern.“ „ Das klappt nie, ihr bräuchtet ständig ein Geschichtsbuch dabei.“ „ Oder ein lebendiges Geschichtsbuch auf unserer Seite.“ Kam es nachdenklich von Ginny. „ Nein, nein und noch mal nein, ich werde nicht bei so etwas mitmachen, dass...“

„ Überlege es dir Mine, willst du in diesem Leben bleiben, in Frieden weiterleben und zusehen wie die Welt ein besserer Ort wird oder willst du selbst dabei sein? Mehr lernen als alle vor und nach dir? Die Geschichte selbst miterleben? Wir könnten dich gut brauchen aber es ist deine Entscheidung.“

„ Gebt mir ein paar Tage Zeit, wo wollt ihr überhaupt einen Vampir auftreiben? Die sind in England schon vor Jahrhunderten ausgestorben.“ „ Und was ist mit Osteuropa? Wir werden schon einen finden glaub mir. Ruf

nach Wings wenn du dich entschieden hast. Wir werden in der Gegend bleiben.“ Und mit diesen Worten verschwand Harry durch die Tür, Ginny knapp hinter sich. Der Schock war in ihren Augen immer noch sichtbar, sie hatte gewusst, dass sie nie wieder das sein würde was sie bis jetzt war aber es so kalt auf den Tisch zu bekommen.

Wollte sie das wirklich? Wollte sie alles hinter sich lassen? Ewig leben in dem Wissen alle ihre Freunde, ihre Familie zu überleben?

Ja natürlich wollte sie dass, sie wollte diese Welt hinter sich lassen in dem der Krieg ständig neue Opfer fand, in dem man sie immer wie ein Kleinkind behandeln würde.

Seit dem ersten Schuljahr hatte sie gemerkt, dass sich ihre Loyalität verschoben hatte, galt sie zuvor noch der Lichtseite und Dumbledore so galt sie nun der DA und ganz besonders Harry Potter, sie würde hinter ihm stehen selbst wenn das hieß alles hinter sich zu lassen. Seine Kämpfe waren ihre Kämpfe, sein Schicksal war das ihre. Seit er sie aus der Kammer des Schreckens gerettet hatte wusste sie, dass ihre Schicksale verbunden waren. Eigentlich hatte sie es immer schon gewusst, irgendwie doch seit dem ersten Jahr wusste sie es sicher und der heutige Tag war der beste Beweis dafür.

Nun hatte er ihr zum zweiten mal das Leben gerettet, allmählich wurde das zur Routine, Harry Potter der Retter der Welt, der Retter der Menschheit, eigentlich hasste er das aber bei ihr war das etwas anderes, das war mehr als ein einfacher ‚Menschen-Rettungs-Tick‘ wie es Hermine einmal genannt hatte. Nein das war eindeutig mehr und genau das behagte ihm nicht. Sie war nicht nur eine Weasley, nein verdammt sie war Rons jüngere Schwester. Selbst wenn sich die beiden seit dem Trimagischen Turnier nicht mehr so nahe standen wie früher, er wollte ihn nicht als Gegner haben. Genau das würde jedoch passieren, Ron würde ausrasten, würde ihn vielleicht sogar verfluchen. Oder schlimmer noch, er würde es Molly erzählen. Verdammt hatte er jetzt keine dringendere Probleme? Hatten sie jetzt nicht alle dringendere Probleme? Nicht nur, dass der Fuchsbau zerstört war, nein sie waren im Begriff die Geschichte zu verändern und er hatte nichts besseres zu tun als über ein was-wäre-wenn-Szenario zu grübeln dass nie Realität werden durften. Und doch, sie ging ihm einfach nicht aus dem Kopf, wie sie so hilflos unter dem Balken gelegen hatte, wieso sonst hatte er keine Sekunde gezögert? Wieso sonst hatte er so leichtfertig sein Leben riskiert. Sie musste überleben, dieses Mantra hatte ihm Kraft gegeben, da war mehr, da war deutlich mehr als er zugeben wollte, wieso also sperrte er sich dagegen? Sie würden bald in der Zeit verschwinden, 3000 Jahre in die Vergangenheit um genau zu sein, sie würden ihn sowieso hassen also würde das für einen Unterschied machen. Sie hatten sich entschieden das alte Leben hinter sich zu lassen und daran würde sich nichts mehr ändern, nichts mehr.

Tbc

So, einmal kein Cliff :) Und innerhalb einer Woche drei Chaps, das ist doch auch mal was gutes ;). Nächste Woche erfahrt ihr dann auch wie es in England weitergeht, wie Voldemort die Situation aufnimmt und was sonst noch passiert^^. Keine Sorge die Kapitel werden auch bald wieder länger.

Also bis zum nächsten Chap:

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 6 Erbschaften:

So, lange hats gedauert aber auch diese Woche gibt es wieder ein neues Chap :)

@ Hermy, wie ich bereits sagte, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

@ Mustang, bis zur Reise zurück wird es noch einige Zeit dauern. Was den Verlauf angeht, da sind noch einige Überraschungen garantiert :)

So und für alle die sich Fragen ob es bald mit 'together up to the end' weitergeht, JA es geht weiter, allerdings erst wieder ab November. Bis dahin wird es hier mindestens wöchentlich weitergehen.

So genug der Vorrede, weiter gehts hier mit Kapitel 6:

Kapitel 6 Erbschaften:

Als sie aus dem Hotel traten fiel Harry schlagartig ein was er vergessen hatte, wo um alles in der Welt sollten sie schlafen? Sie mussten vielleicht Monatelang untertauchen können also schied die Muggelwelt aus, außerdem wäre es zu auffällig Monatelang in einem Hotel einzuchecken. Nach England konnten sie nicht zurück, nicht ohne die Aufmerksamkeit der Todesser auf sich zu ziehen. In der Zaubererwelt gab es außer den wenigen Gasthäusern keine Arten von Hotels und die wurden vom Ministerium kontrolliert um Verbrecher zu schnappen. Die Lösung lag also nahe, sie mussten außerhalb der Städte leben oder zumindest soweit außerhalb, das sie nicht die Aufmerksamkeit von Behörden oder, noch schlimmer, den Todessern auf sich zogen. Und dafür brauchten sie die entsprechende Ausrüstung die es auch in Russland nur an einem Ort gab...

Dank Wings brauchten sie nur Minuten um das Russische Pendant zur Winkelgasse zu finden, anders als in England nicht mitten in der Stadt versteckt sondern nur per Apparation oder eben per Phönix zu erreichen. Mitten in der Sibirischen Tundra gelegen war es schon fast so alt wie Hogwarts, tatsächlich galt die Zeit um das erste Millennium als Hochzeit der Magie, nicht nur in England mit Merlin und den Gründern, nein auch in Asien stiegen die Magier auf und auch in der Tundra bildete sich damals die erste magische Hochkultur. Angefacht durch die Verfolgung der Muggel.

Die Einkaufsmeile war gleichzeitig auch Regierungssitz des Russischen Ministeriums, dem wahrscheinlich mächtigsten der Europäischen Zaubererregierungen mit Befehlsgewalt bis nach Polen und Tschechien und selbst das alte Sowjetreich an Größe übertraf. Ansonsten ähnelte es stark dem Zaubereiministerium von England.

Die Einkaufsmeile jedoch war völlig anders aufgebaut, eigentlich konnte man sie nichteinmal mehr so bezeichnen.

War die Winkelgasse, wie der Name schon sagte, recht schmal und verwinkelt aufgebaut herrschte hier eine Ordnung wie man sie nur bei absolut geplanten Gebieten vorfand. Tatsächlich war der ‚Zarenweg‘ so alt wie St. Petersburg selbst, durchgeplant bis auf das letzte Gebäude erinnerte der Weg an eine einzige Prachtstraße. Gut 5 Meter Platz auf jeder Seite und mächtige Gebäude zeigten den Reichtum den die Zaren auch den Zauberern gebracht hatten. Auch die Größe der Straße sprengte alle bekannten Dimensionen. Geordnet nach Gewerben gab es 12 Viertel, allesamt mit den Ausmaßen kleiner Städte. Nicht nur Russische Händler hatten sich hier niedergelassen, vor fast allen Geschäften wehten dutzende von Flaggen, darunter auch erstaunlich viele Bulgarische.

Direkt an der Hauptstraße stand das bei weitem imposanteste Gebäude der Stadt, anders konnte man dieses Wirrwarr an Straßen nicht mehr bezeichnen. Der schneeweiße Marmor und die Fensterlose Fassade schienen wie kopiert, exakt die gleiche Gringotts Bank stand auch in der Winkelgasse.

Die gleichen Schalter, die gleiche Haltung der Kobolde, selbst ein Experte hätte wahrscheinlich kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Gringotts Filialen gefunden.

„ Sie wünschen Sir?“ Kam es gewohnt distanziert vom Kobold am Schalter. Kommentarlos reichte Harry ihm den Schlüssel. Interessiert musste der Beamte den goldenen Schlüssel. „ Kein Problem Mister Potter, wir haben sie schon länger erwartet, kommen sie bitte mit.“ Kam es mit völlig veränderter Stimme zurück. Nun

komplett irritiert folgte Harry dem Kobold doch als Ginny ihm folgen wollte fuhr der Kobold herum. „Dieses Gespräch ist vertraulich Miss, sehr vertraulich. Warten sie bitte draußen wenn sie hier keine Geschäfte zu erledigen zu haben.“

„ Sie gehört zu mir, was auch immer sie mit mir zu besprechen zu haben wird sie sowieso erfahren also könnten sie es ihr auch gleich sagen.“

Der Kobold wirkte einen Moment unschlüssig, war da tatsächlich ein Hauch von Angst in seinem Blick? Doch selbst wenn, er versteckte sofort wieder gekonnt hinter seiner Maske. „ Natürlich Mister Potter, kommen sie Miss?“ „ Weasley und das wir hier sind bleibt unter uns klar?“ Kam es von Harry bevor Ginny überhaupt antworten konnte. Sie blickte ihn wütend an und dieser Blick versetzte ihm einen größeren Stich als das fehlende Vertrauen von Hermine, als der Verlust des Fuchsbaus. „ Ich erkläre es dir später.“ Raunte er ihr keine Minute später zu, nachdem er sich vom Kobold abgesetzt hatte.

Der Weg durch Gringotts war ein einziges Labyrinth, vorbei an tausenden von Büros, von Immobilienmaklern, Geldzählern und anderen Kobolden ohne klare Aufgabe.

Schließlich blieb der Kobold vor einer besonders edlen Tür stehen, gefertigt aus Mahagoni war sie von Reliefs nur so überzogen, anscheinend zeigten sie wichtige Momente der Koboldgeschichte, einiges kam den beiden sogar vage aus Geschichte der Zauberei bekannt vor. Knapp eine Minute nach der sie vor der Tür gehalten hatten kam ein anderer Kobold aus der Tür und musterte die drei knapp. „ Der Direktor empfängt sie jetzt, Gobhock sie können gehen.“ Der angesprochene Kobold verneigte sich und machte sich auf den Rückweg. Auch der zweite Kobold, offenbar eine Art Sekretär verließ das Büro und stand vor der Tür stramm.

Das Büro selbst war so prachtvoll wie man es an der Tür schon vermutet hatte, der Schreibtisch war aus Edelholz gefertigt, ein Großteil der Wände waren mit Regalen vollgestellt die mit den Hauptbüchern vollgestellt waren. Die wenigen Meter freie Wand waren mit kunstvollen Gobelins belegt die wie auch schon die Tür Szenen aus der Koboldgeschichte zeigten. All das nahm in wenigen Sekunden auf bevor er sich auf einen der drei Sessel vor dem Schreibtisch fallen lies. Dort saß bereits ein sehr alter Kobold, die Furchen waren schon mehrere Zentimeter tief und die Haut war bereits runzlig geworden. „ Ah Mister Potter, schön das sie sich endlich hierher bequemt haben, obwohl wir damit gerechnet hätten, dass sie sich in England melden würden, wir dachten schon der Brief hätte sie gar nicht erreicht.“ „ Brief ? Was für ein Brief?“

„ Der Brief mit den Informationen über ihr Erbe natürlich, wieso sollten sie sonst kommen?“

„ Diesen Brief habe ich nie erhalten Direktor, er muss irgendwie verschollen sein.“

„ Das ist merkwürdig, wir erhielten von ihrem Vormund eine Bestätigung des Briefes...“ „ Vormund? Mein Vormund saß bis vor zwei Jahren in Askaban und wurde diesen Sommer ermordet, wer hat den Brief unterschrieben?“ „ Professor Dumbledore natürlich, soll das heißen, dass...“ „ Albus Dumbledore ist und war nie mein Vormund, festgelegt durch meine Eltern war Sirius Black mein Vormund. Gibt es sonst noch auffällige Tätigkeiten durch ihn?“ „ Einige seltsame Abhebungen mit fünfstelligen Galleonen Beträgen. Wir werden diese Galleonen natürlich so schnell wie möglich verfolgen, dank Merlin kam er nicht an die großen Konten heran.“ „ An die großen Konten? Wovon bei Merlin reden sie?“

Wortlos reichte ihm der Direktor ein dickes Pergament.

„ Vermögenszusammenstellung für Harry James Potter:

Familie Potter:

Konto 1 – 50 000 Galleonen, eingerichtet für die Schulausbildung

Konto 2 – 300 000 Galleonen, eingerichtet von James Potter

Konto 3 – 200 000 Galleonen, eingerichtet von Lily Evans

Konto 4 – 450 000 Galleonen, eingerichtet für Harry James Potter

Potter Manor, Godrics Hollow/Wales

Potter Hall , Yorkshire/England

Potter Place , Edinburgh/Schottland

Potter Home , Dublin /Irland

Familie Gryffindor:

Konto 1 – 5 000 000 Galleonen, resultierend aus den Buchverkäufen

Konto 2 – 10 000 000 Galleonen, Privatvermögen von Godric Gryffindor

Konto 3 – 10 000 000 Galleonen, Privatvermögen von Rowena Ravenclaw

Konto 4 – 20 000 000 Galleonen, ½ der Schulgebühren von Hogwarts

Das Greifennest, Glasgow/Schottland
Gryfindor Castle, Highlands/Schottland
Ravenclaw Home, Wales
der Rabenhort. Nottingham

Zusatz von 1996

Familie Black:

Konto 1 – 10 000 000 Galleonen, angelegt von Sirius Black
Konto 2 – 30 000 000 Galleonen, Familienkonto der Blacks
Konto 3 – 100 000 000 Galleonen, Konto für ‚besondere Investitionen‘
Konto 4 – 50 000 000 Galleonen, angelegt für Regulus Black

Grimmauld Place 12, London

Black Manor, Oxford

Familie Lestrange:

Alle Vermögenswerte vom Ministerium konfisziert

Titel:

Lord Potter

Lord Gryfindor

Lord Ravenclaw

Lord Merlin

Lord Black

Lord Lestrange

Magnus Sorcerer

Anführer der Lichtarmee

Ritter der grauen Bruderschaft

General der Schattenarmee

Hofmagier von Avalon

Mitglied der Pendragons.

Rechte:

8 Sitze im Haus der Lords

14 Sitze im Gamott von England

Amtimmunität seit 300 n.Chr

Rechte des hohen Adels seit 500 n.Chr.

Alleiniger Besitz der Insel Avalon /bei Glastonbury“

Wumm das hatte gegessen, das hatte wirklich gegessen. Zitternd gab er den Brief an Ginny weiter. „ Nehmen sie ihr Erbe an Mister Potter?“ „ Ja ich nehme mein Erbe an, als erste Maßnahme sperre ich alle Konten für Professor Albus Dumbledore sowie sämtliche Lehrer von Hogwarts.“

„ Das ist bereits geschehen mein Lord. Nach der zweiten Transaktion wurden bereits Maßnahmen ergriffen. Nun gibt es noch etwas, wie sie vielleicht wissen geht der Reinblutwahn der alten Familien nicht von ungefähr. Sie sind nicht von Natur aus stärker als andere, allerdings ergänzen sich die magischen Anlagen von Zauberern. Ein weiterer Punkt um die Macht der alten Familien zu steigern sind die Siegelringe dieser Familien. Stets der älteste männliche Nachkomme hatte das Recht sie zu tragen, sie steigerten die magische Kraft um bis das dreifache und dass bei nur einem Ring. Sie können sich vorstellen was bei 6 Ringen herauskommt, bei dem von Mister Malfoy lebt leider noch der Vorbesitzer. Er war aber sowieso der schwächste der sieben. Dafür haben sie mit den Ringen von Merlin, Gryfindor und Ravenclaw drei der 6 mächtigsten Ringe. Dazu zählen noch die Ringe von Huffelpuff, Slytherin und auch der Familie Dumbledore. Alles in allem sollten sie ihr Level verzehnfachen können. Ich denke in Anbetracht ihres Vermächtnisses sollte das mehr als ausreichen.“

Und mit diesen Worten zog der Kobold eine schlichte Holzschachtel aus dem Schreibtisch, ähnlich wie sie Olivander für Zauberstäbe verwendete.

Wie von Zauberhand (diesmal wörtlich zu nehmen ^^) öffnete sich die Schachtel und im Schein des Lichts glitzerten 6 Silberringe auf. Je ein Symbol war auf jeden der Ringe graviert. Für die Potters war dies der Kopf eines Hirsches, für Ravenclaw ein Adler, für Merlin der Kopf eines Einhorns, für Gryfindor war es ein Greif, für die Blacks war es eine Schlange und das Wappen der Lestranges zierte schließlich ein Hecht.

„Willkommen in den Reihen des alten Adels von Europa Lord Potter – Gryfindor – Ravenclaw – Merlin – Black – Lestrangle. Ihre Konten wurden bereits zusammengelegt, die Häuser wurden leider bereits vor Jahrhunderten unortbar gemacht und sind nur der Familie und dem Träger des Siegelrings zugänglich. Aber es war sowieso nicht ihre Absicht sich häuslich niederzulassen nicht wahr? Nicht solange da draußen noch ein dunkler Lord herumrennt.“

„Da irren sie sich Sir, sicher kennen sie die Geschichten. Ich bin der einzige, der ihn aufhalten kann also werde ich wohl nach England zurückkehren müssen, wenn ich mich auch nicht häuslich niederlassen will.“ „In diesem Fall, dürfte es wohl keine Probleme geben, nach dem Krieg werden wir unsere besten Fluchbrecher auf die Häuser ansetzen. Von unserer Seite gäbe es sonst nichts mehr zu berichten, wir kontaktieren sie natürlich sobald der Orden oder Dumbledore selbst versucht sich Zugang zu den Konten zu verschaffen. Leider befindet sich ihr Barvermögen noch in England aber für Beträge bis zu 500 000 Galleonen kommen wir gerne auf, wenn es größere Beträge seien sollten, benutzen sie bitte diese Karte. Genießen sie ihren Aufenthalt in Russland Lord Potter.“ Und mit diesen Worten zog der Kobold eine schwarze Plastikkarte aus der Schublade, in der oberen, rechten Ecke war das Zeichen von Gringotts eingraviert, ansonsten wirkte sie eine ganz normale Kreditkarte. Neben den Ringen verschwand die Karte in den Innentaschen des Umhangs.

Vor der Tür wartete immer noch der Kobold-Sekretär, der den beiden knapp zunickte und ein forsches Tempo Richtung Ausgang an den Tag legte. „So was sollte das eben, was hat das alles zu bedeuten?“ Kam es doch relativ neutral von Ginny, ihre Wut schien inzwischen verraucht zu sein.

„Dumbledore wird inzwischen erfahren haben, dass du ebenfalls verschwunden bist. Allerdings gilt die Diskretion der Koboide nur so lange man wirklich viel Gold in ihren Verliesen hat. Dadurch, dass ich dich vorgestellt habe sind die Koboide an ihre Diskretion gebunden und wir müssen uns keine Sorgen darüber machen, dass der alte Narr innerhalb von Minuten hier auftaucht und uns zurück nach England schleift.“

„Und was machen wir jetzt? Wir können nicht zurück nach England, dass weist du so gut wie jeder andere also?“

„Ich hatte nie vor nach England zurückzugehen, zumindest jetzt noch nicht. Jetzt suchen wir einen Vampir.“

Tbc...

Ups schon weider ein Cliff, wo kommt der denn her :)

Ne, ich werd mich bemühen so schnell wie möglich für Nachschub zu sorgen, Reviews und Kommentare sind wie immer willkommen.

Ansonsten, bis spätestens nächste Woche, das Uploadtempo dürfte auch noch mal anziehen.

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 7 schwere Entscheidungen

Kaum zu fassen aber ja es geht schon wieder weiter :)

Nach dem ich mit Chap 6 fertig geworden war kam ein richtig kleiner Schreibrausch und das Ergebnis seht ihr vor euch :)

Noch mal was allgemeines, wenn ihr Rechtschreibfehler seht, das liegt daran, dass ich ohne Beta schreibe, nicht aus Prinzip sondern ganz einfach weil ich noch keinen gefunden habe der es übernehmen würde sich die Mühe zu machen.

Ansonsten ist Word allerdings meine einzige Fehlerkorrektur also wundert euch nicht über etwaige Rechtschreibfehler.

Joa ansonsten das übliche, Reviews sind wie immer willkommen, egal ob positiv oder negativ. Und nun viel spass mit Kapitel 7.

Kapitel 7 schwere Entscheidungen:

Zeitgleich im Hotel:

Das konnte er nicht ernst meinen, das konnte Harry einfach nicht Ernst meinen, das war verrückt, völlig unmöglich, wahnsinnig, in die Vergangenheit zurückzureisen! DIE VERGANGENHEIT MUTWILLIG ZU ÄNDERN! Das konnte sie nicht zulassen, das konnte das ganze Universum zerstören oder zumindest aus der Bahn werfen! Andererseits, wer hatte ihr in der ersten Klasse das Leben gerettet? Wer hatte in fünf Jahren mehr durchgemacht? Wer war daran fast zerbrochen? Wer war der einzige der Voldemort in die Hölle zurückschicken konnte? Harry war ihre einzige Hoffnung.

Genau das war der Knackpunkt, er war die einzige Hoffnung der Zaubererwelt und zwangsläufig auch der ganzen Welt und dieser ‚Held‘ wollte einfach verschwinden! Auf nimmer wieder sehen in eine andere Zeit, sich in einen Vampir verwandeln lassen um sein altes Leben hinter sich zu lassen! Seine Freunde sterben zu lassen während er sich ein schönes Leben machte! DAS KONNTE SIE NICHT ZULASSEN!

Ohne ihn würden sie diesen Krieg verlieren, dass wäre das Ende der Freiheit, der freien Zaubererwelt. Das Ende der Muggelgeborenen, vermutlich die größte Säuberung in Europa seit dem zweiten Weltkrieg. Das konnte er ihnen nicht antun, das durfte er ihnen nicht antun.

Andererseits, KONNTEN sie diesen Krieg überhaupt noch gewinnen? KONNTEN sie überhaupt noch lange Widerstand leisten? War seine Tat vielleicht der einzig richtige Ansicht? Mussten sie den Krieg beenden bevor er begonnen hatte?

NEIN SO DURFTE SIE NICHT EINMAL DENKEN! Das war falsch, das war verboten, das war schwarze Magie! Aber wieso? Weil man damit die Zukunft veränderte? Weil man damit das Universum aus dem Gleichgewicht bringen konnte? Doch hier sprach man von Jahrhunderten, genug Zeit für die Welt sich wieder zu beruhigen, was wenn daraus wirklich eine bessere Welt entstand? Was wenn es ein Ministerium geben würde, welches nicht so korrupt war? Wenn es nicht rassistisch wäre? Wenn es die Bedrohung durch Grindelwald viel ernster genommen hätte? In den zweiten Weltkrieg eingegriffen hätte?

Auf jeden Fall würde das Ministerium nicht mehr diese Macht besitzen, Fudge wäre vermutlich niemals Minister geworden. Und wer sagte, dass es schwarze Magie war? Eben jenes Ministerium das seine Macht verlieren würde, die Technik aber selbst nutzte. Genau wie die Dementoren schwarzmagisch waren aber als nützlich gehalten wurden um die Gefangenen zu malträtieren. Was also war falsch an schwarzer Magie? In Ordnung, sie war stärker, sie tötete, sie fügte Schmerzen zu aber sonst? Hatte Harry vielleicht sogar Recht? Gab es gar keine ‚wirkliche‘ schwarze Magie?

Und selbst wenn, ihr Platz war hier, hier bei ihrer Familie, bei ihren Freunden, hier an der Seite des Lichts. Aber war es wirklich das Licht dem sie folgte? WEM folgten sie eigentlich? Einem Lichtzauberer, einem Zauberer der niemals tötete. Aber wie hatte er dann Grindelwald besiegt? Hatte man nicht damals seine Leiche aus dem Wald getragen? Widersprach das nicht seinen eigenen Prinzipien? Und was waren diese Prinzipien Wert wenn sich nicht einmal ihr Anführer darum scherte? Sie waren null und nichtig. Ohne die Prinzipien des Lichts konnte es keine Seite des Lichts geben, ohne eine Seite des Lichts auch keine Seite der Dunkelheit,

ohne eine Seite der Dunkelheit auch keine Kreaturen der Dunkelheit. Aber wer führte dann diesen Krieg? Sicher sie kämpften gegen Fanatiker aber waren sie das nicht irgendwie auch? Kämpften sie nicht auch fanatisch für ‚den Sieg des Lichts‘? Vielleicht war es Zeit sich einer neuen Seite anzuschließen, einer Seite die nicht die Macht wollte, die diesen Krieg einfach nur beenden wollte. Und wie Harry ja bereits sagte, sie würden anders sein aber sie würden wiederkommen.

Doch was wenn nicht? Was wenn sie den ur, ur, ur und noch mal Urgroßvater von Ron töteten? Wenn sie sich selbst auslöschten? Wenn sie in einem anderen Zeitstrang erwachten? Sie hatten ein Recht zu erfahren was sie getan hatte, sie würden sie nicht aufhalten können aber sie hatten das Recht es zu erfahren. Sie wollte gerade nach dem Pergament greifen als es laut vor der Tür ploppte, es war genau dieses Geräusch wie es apparierende Zauberer auslösten. Hatte man sie etwa gefunden? Wussten die Todesser wo sie Urlaub machte? Nein, das war unmöglich, niemand hatte sie davon erzählt, niemand außer Harry. Anscheinend hatte sie sich geirrt.

Schon klickte das Schloss, natürlich war ein Schloss kein Hindernis für einen Zauberer, nicht wenn er den Alohomora beherrschte. Gut 3 dutzend Stäbe richteten sich auf die Braunhaarige sanken jedoch fast im gleichen Moment wieder zu Boden. „Merlin sei dank, gebt den anderen bescheid wir haben sie gefunden. Mine, mach das nicht noch mal hörst du? WIR DACHTEN SCHON DIE TODESSER HÄTTEN DICH GEFANGEN!“ Erleichtert Lächelnd betrat Ron das Zimmer. Einer nach dem anderen kam durch die Tür, es waren fast alle Mitglieder der DA, die Weasley Zwillinge, Charly, Bill, selbst Fleur hatte sich dem Suchkommando angeschlossen. „Warum sucht ihr mich erst jetzt? Ich bin schon seit Anfang der Ferien her und vor allem wie seit ihr so schnell auf dieses Hotel gekommen?“

„Weil wir wussten, dass uns Potter irgendwann zu dir führen würde, der Phönix ist mit einem Peilzauber belegt, war gute Arbeit von Dumbledore muss man schon sagen.“ Kam es knurrend von Moody.

Erschrocken sog die anderen die Luft ein, selbst Ron lief weiß an. „Peilzauber sind verboten, das ist schwarze Magie...“ „Aber dadurch haben wir Granger gefunden oder Weasley? Also ich frag das nur ein mal, wo ist Potter?“

„Moment mal, es war nie die Rede davon, dass wir illegale Zauber einsetzen Moody, es hieß immer nur wir holen Potter und meine Schwester zurück nach England.“

„Und die werden wohl kaum freiwillig mitkommen oder? Geht nach Hause Jungs, ab hier übernimmt der Orden.“ „Das glaube ich nicht, das glaube ich einfach nicht, Harry hatte Recht, er hatte verdammt noch mal von Anfang an Recht! Er ist nicht mehr hier.“ „Ah ja? Und sie haben natürlich keine Ahnung wo er hin ist?“ „Natürlich nicht, er...“ „Das habe ich mir gedacht, CRUCIO!“

Qualen, höllische Qualen durchzuckten sie, jeder Muskel brannte, jede Sehne riss, schloss sich sofort wieder und riss erneut. „Aufhören Moody verdammt noch mal aufhören!“ „Du verstehst es nicht Weasley, du wirst es nie verstehen. Wir müssen siegen, wir müssen den dunklen Lord aufhalten und das geht nur mit Potter, was wir hier tun dient nur dem Licht.“ „Sie sind übergeschnappt, Leute haltet ihn auf!“ Gut dreißig Schockzauber flogen gleichzeitig auf den alten Auroren zu. Der Fluch verlor sofort ihre Wirkung. „Verflucht was sollte das? WIR HABEN EIN ORDENSMITGLIED ANGEGRIFFEN! DUMBLEDORE WIRD UNS VERSTOSSEN!“ Kam es wütend von Zacharias Smith.

„Was glaubst du wer das angezettelt hat Smith? Glaubst du wirklich Dumbledore wollte uns wirklich aufnehmen? Wir sollten nur das Suchteam bilden, wir sollten uns nur die Hände schmutzig machen und zu deiner Information, der Orden hat mehrere illegale Zauberer und mindestens einen Unverzeihlichen angewandt. Dafür werden die in Askaban landen.“ Kam es scharf von Ron zurück der zu Hermine rannte. „Harry, er hat es gewusst, er kam hier heute Morgen an, faselte irgendwas von Fanatikern auf beiden Seiten.“ Das mit den Vampiren verschwieg sie wohlweislich, hatte es noch einer Bestätigung bedurft um ihre Entscheidung zu rechtfertigen, Moody hatte sie gerade geliefert.

„Er war also tatsächlich hier? Er war hier in diesem Zimmer?“ „Vor nicht einmal 2 Stunden, hör mal Ron, meine Eltern kommen gleich und glaube nicht, dass sie über dieses Kommando begeistert wären.“ „Wir sind ja gleich weg aber ich muss es wissen, was hat er gesagt? Was will er jetzt tun?“ „Keine Ahnung, er war total durch den Wind und kam hier mit Ginny einfach reingeschneit. Er versuchte mich für eine Rebellion gegen Dumbledore zu gewinnen, er will eine dritte Seite gründen die diesen Krieg beenden soll.“

„Und wie soll das aussehen? Wie viele wissen davon?“ „Ich, er, Ginny und Neville sollte auch eingeweiht werden.“ „Deswegen also dieser merkwürdige Brief.“ Kam es aus dem Hintergrund vom Angesprochenen. „Jedenfalls können die vermutlich jetzt jede Hilfe brauchen die sie kriegen können. Wo sind sie hin?“ Kam es

enthusiastisch von Ron, zu enthusiastisch wie das funkeln in seinen Augen zeigte. „Ich weiß es nicht, ich sollte Wings rufen wenn ich mich entschieden hätte.“ „Dann ruf sie, wir kommen mit.“ Vielstimmige Zustimmung folgte auf Rons Satz. „Ich muss das erst mit ihm klären, er hat sich verändert Ronald, er hat sich sehr verändert. Ich komme so schnell wie möglich wieder, wenn ich bis morgen Früh nicht da bin geht zurück nach England, haltet euch von Dumbledore und dem Orden fern und formiert eine eigene Widerstandsgruppe.“ Und mit diesen Worten streckte sie die Hand aus, plötzlich bildete sich mitten im Zimmer eine Stichflamme und Wings stieß sich aus der Luft herab, schnappte Hermine am Arm und verschwand unter den geschockten Mienen der DA.

Tbc...

Wie gesagt, man sollte sich niemals festlegen, wer weiß welche Überraschung noch aus dem Zylinder hoppelt :)

Also bis zum nächsten Chap:

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 8 echte und falsche Freunde:

So, ich hab mich beeilt so schnell das nächste Chap hinzuzaubern.

Zur weiteren Story, wir bewegen uns langsam auf die Halbzeit des ersten Teils zu und langsam lösen sich die ersten Fäden auf. Auch ist der Prolog fast abgeschlossen. Die Motive der einzelnen Fraktionen dürften mit dem nächsten Kapitel abgeschlossen werden.

Zu den Reviews:

Erst mal willkommen an die neuen Leser zu dieser FF :), es ist immer schön ein neues Gesicht in den Kommentarboxen zu lesen.

@ Antares: Dumbledore wollte auch nie gerettet werden, alles was er wollte war die Erbschaft von Harry bzw. die Macht durch die Titel. Dafür würde über mehr als eine Leiche gehen und seine Anhänger verfolgen genau die selbe Philosophie.

@ 2 of the Marauders:

Die brachialen Methoden werden noch übler, ich verweise hier zum Beispiel auf ‚together up to the end‘. Es hat schon seine Gründe warum das Rating so hoch gesetzt wurde.

@ Hermy, das war erst der Anfang :)

@ Else 1993, das größte Problem ist ja, dass sich die Zeit wieder stabilisiert, wird nur Voldemort getötet ändert sich nichts an den Voraussetzungen, vielleicht dauert es etwas länger aber früher oder später kommt ein neuer dunkler Lord und man hat dieselben Problemen in der Gegenwart, wenn sie nicht sogar noch schlimmer sind. Zweites Problem wäre der Umstand, dass es danach kein ‚zukünftiges ich‘ von Harry gibt, würde er sich umbringen würde er an dem Tag der Zeitreise einfach aufhören zu existieren, bestenfalls. Bei einer längeren Zeitreise stehen zwar die Chancen eine gravierende Änderung herbeizuführen wesentlich höher, allerdings kann man sich viel besser vorbereiten und auch mehr trainieren. Wie gesagt mit dem Tod von Voldi ist es ja nicht getan. Ohne eine Änderung des Machtgefüges wird es immer wieder einen dunklen Lord geben, so gab es zuerst Grindelwald, keine 10 Jahre später begann Voldemort im Hintergrund ein dunkler Lord zu werden und wenn es Voldi nie gegeben hätte wäre es wahrscheinlich Malfoy, Rockwood oder sogar Bellatrix geworden, genug Kandidaten für die Nachfolge gibt es unter den Todessern ja.

Zum zweiten Review, nach der Verwandlung altern sie ja auch nicht mehr, der ganze Altersprozess wird praktisch aufgehoben und das Aussehen friert ein. Deswegen sind die Vampire auch unsterblich, der körperliche Zerfall wird einfach gestoppt. Was das Geld angeht, die Konten würden dann ja noch auf die Namen von James und Lily, bzw. sogar noch James Vorfahren laufen.

Zum dritten Review, ursprünglich war das Phönix-Ei auch von Hagrid, allerdings wurde das Ei zurück an Dumbledore geschickt, damit er es und damit auch Wings mit dem Peilzauber belegen konnte. Der Zauber an sich ist einfach aufzuspüren und auch zu Entfernen wenn man weiß, dass er vorhanden ist. Man würde nur nicht denken, dass ein Phönix-Ei mit einem schwarzmagischen Fluch belegt werden würde.

„Ein Händedruck als Freundschaftspfand, den Dolch schon in der anderen Hand. Das sind die Freunde deiner Welt, für die nur ihre Meinung zählt. Kalt lächelnd über Leichen gehen, die deine Sorgen nicht verstehen.“

Saltatio Mortis, falsche Freunde, Aus der Asche

Kapitel 8 echte und falsche Freunde:

Sie waren kaum aus der Bank getreten da tauchte Wings plötzlich mitten auf der Straße auf, mit Hermine im Schlepptau. „Du hast es dir also überlegt?“ „Mir blieb nichts anderes übrig, die DA und der Orden haben euch gefunden.“ „Sie haben was? Haben sie dich geschickt, hast du uns...“ „Nein, sie gaben mir ja nicht mal die Möglichkeit dazu. Hagrid ist auch im Orden vergiss das nicht. Deiner neuen Freundin wurde ein Peilzauber aufgehalst, von Dumbledore persönlich.“ „Was ist dann passiert? Wo ist die DA jetzt?“ „In meinem Zimmer, Harry sie haben Moody angegriffen! Sie haben sich gegen den Orden gewandt!“ „Bist du dir da sicher? Bist du dir da absolut sicher?“ „In allen Fällen bis auf 2, wenn sie jetzt nach England zurückgehen werden sie in den Widerstand gehen, gegen beide Seiten. Moody hat den Cruciatus gegen mich

eingesetzt um deinen Aufenthaltsort zu erfahren bei Merlin!“

Ginny keuchte erschrocken auf aber Harry nickte nur knapp. „Dann haben sie das wahre Gesicht gesehen, es ging ihm nie um mich, er hatte bereits Pläne für das Leben nach meinem Tod. Wusstest du, dass Dumbledore als mein Vormund alles geerbt hätte wenn ich gestorben wäre? Alle Titel, das ganze Geld, alles.“

„Wovon zur Hölle redest du, was sollte Dumbledore mit einem zerstörten Haus?“

„Und dem Titel der Gryfindors, Ravenclaws, Blacks, Lestranges, Potters, über 200 Millionen Galleonen und den einzigen verbliebenen Sitzen im Rat der Lords. Soll ich weitermachen oder reicht dir das?“ Kam es bissig von Harry zurück. „Dann ergibt das alles einen Sinn, Dumbledore würde als Held gefeiert werden und würde gleichzeitig mächtiger als das Ministerium werden.“ „Exakt, er würde die Macht bekommen die er immer wollte, er würde mächtiger werden als Merlin selbst, übrigens auch ein Vorfahre der Potters. Um auf das neue Problem zurückzukommen, wie weit würden sie gehen? Wie weit würde die DA gehen?“ „Nun, sie haben eben einen Auroren angegriffen der nebenbei einer der engsten Vertrauten von Dumbledore ist. Ich würde sie würden soweit gehen wie möglich. Bis auf 2 Ausnahmen. „Smith und?“ „Smith und Ron. Ronald ist zwar auf unserer Seite aber wenn er erfährt was wir vorhaben wechselt er sofort die Seiten.“ „Ja das passt zu ihm, er hatte dieses glitzern in den Augen oder? Das gleiche Glitzern hatte er als er erfuhr, dass ich Champion im Trimagischen Turnier war. Das gleiche Glitzern hatte er, als ich ihm erzählte, dass ich Sirius retten will. Ich hätte ihm nie vertrauen sollen.“ Zur Überraschung beider nickte Ginny klar und deutlich.

„Er hat sich früher immer drüber beschwert, was die anderen alles bekamen und was er nicht bekam. Ich dachte er wäre drüber hinweg aber jetzt wo ihr das sagt, ja das passt zu ihm.“ „Schön, wenn das so ist. Geh zurück zu den anderen, versuch Ron und Smith loszuwerden, schock sie meinetwegen, sie dürfen nur nichts davon mitbekommen. Wings wird jeden einzelnen überprüfen und ihn hierher bringen. Infos bekommen sie allerdings erst hier.“

Hermine nickte verstehend während Ginny sehr erleichtert aussah, sie würden also vielleicht doch nicht so allein in der Vergangenheit sein.

Keine Minute später kam Hermine schon wieder zurück, in den Krallen von Wings wurde auch ein bewusstloser Ronald Weasley mitgeschleift, der Blick der Braunhaarigen hätte selbst Voldemort in Angst und Schrecken versetzt. Untermalt wurde die Szenerie noch von einem fulminanten Abschied von Wings.

„Er war gerade dabei die DA gegen alle aufzuwiegeln, gegen Voldemort und auch gegen dich. Wäre interessant seine Beweggründe zu kennen nicht wahr?“ Das Gift, das aus ihrer Stimme tropfte, war schon weit über der tödlichen Dosis. „Aber immer doch, wir sollten aber warten bis der Rest hier ist.“ Wie aufs Stichwort landeten die Zwillinge als erstes neben den dreien. Breit lächelnd traten die beiden zu ihnen

„Nabend allerseits, Erster Zwilling
hübscher Schocker eben, Zweiter Zwilling
HERMINE.“ Synchron

Selbst das Grinsen der beiden war synchron, den bewusstlosen Ron strafte sie mit vernichtenden Blicken. Den beiden Rotschöpfen folgten Sekunden später die älteren Brüder Bill und Charly, Seamus und Dean kamen keine Minute später an, danach ging es im Sekundentakt weiter und schnell wurde es auf der Straße etwas eng. Neben den Patil-Zwillingen, schlossen sich Ernie Mac Millan und Susan Bones, Justin Finch Fletchley und Hannah Abbott, Luna und Neville, Colin und Dennis Creevey, Cho Chang und Lavender Brown, Alicia Spinnet und Katie Bell, Demelza Robins und Angelina Johnson sowie fast das gesamte Haus Gryfindor über der fünfte Klasse der Gruppe an. Selbst Fleur war unter den Versammelten und blickte entschlossen über die Gruppe hinweg. Mit einem leichten Schlenker scannte Harry die Phönix Dame und tatsächlich fand er einen starken Peilzauber auf ihr, vor Wut schnaubend sprach er den Gegensatz, die Phönix Dame schrie kurz auf, beruhigte sich aber fast sofort wieder, dafür würde der Narr büßen, für das und auch für alles andere.

Keine zehn Minuten später erreichten sie einen kleinen Pub, dessen Besitzer beim Anblick der geballten Kundschaft fast die Augen aus dem Kopf fielen. Außer ihm war der Pub Menschenleer, wie geschaffen für die Bildung einer Widerstandsgruppe. Der Wirt selbst verstand kein Wort Englisch und nur dank Hermines spärlichen Russischkenntnissen schafften sie es Getränke zu bestellen. In der Zwischenzeit hatte die DA die meisten Tische zusammen geschoben und nur am Kopf der daraus entstandenen Tafel waren 3 Plätze leer geblieben. Innerlich grinsend lies sich der schwarzhaarige in der Mitte der Tafel nieder und musterte jeden einzelnen bevor er zu sprechen begann.

„Guten Abend zusammen, wie ihr vermutlich wisst gab es in letzter Zeit schwere Angriffe der Todesser, der bisherige Höhepunkt war der Angriff auf den Fuchsbau heute Morgen. Die Wahrheit ist jedoch noch viel

gravierender.

Kurz gesagt wir werden diesen Krieg über kurz oder lang verhindern. Selbst wenn wir Widerstand leisten würden wir verlieren.

Ich habe genug davon meine Freunde zu beerdigen, sie einen nach dem anderen zu Grabe tragen zu müssen. Die einzige Möglichkeit das zu verhindern ist ein Zeitsprung. Wir müssen diesen Krieg beenden bevor er beginnt. Ursprünglich hatte ich das als vier Mann Mission geplant aber ihr habt mir heute wieder einmal euer Vertrauen bewiesen. Wer sich der Defensiv Allianz anschließen will kann bleiben, alle anderen sollten sich jetzt erheben. Wer das tut wird keine Erinnerung an dieses Gespräch haben. Die Wahl liegt bei euch.“

Absolute stille hatte sich über den Tisch gesenkt, kein Aufkeuchen angesichts des unmöglichen Vorhabens, kein Widerspruch, kein Scharren von Stühlen. Alle 30 blickten den schwarzhaarigen einfach nur ungläubig an.

„Ich bin dabei, egal was der Preis ist, wenn wir die Zukunft ändern müssen dann sei es so.“ Meldete sich Cho nach fast 5 Minuten zu Wort, danach war das Eis gebrochen, immer mehr stimmten in den Applaus ein, immer mehr bekundeten ihre Bereitschaft der DA beizutreten. „Bevor ihr euch entscheidet, sollte euch eins klar sein. Wenn wir wieder in diese Zeit kommen können wir nicht mehr in unser altes Leben zurück, wir bilden eine dritte Seite, eine graue Seite und wir werden töten wenn es nötig wird.

Außerdem werden wir keine Menschen mehr sein wenn wir das tun. Dieser Schritt ist notwendig um die Zeit zu besiegen. Wir werden zu dem werden was der Orden bekämpft, wir müssen zu Vampiren werden. Ich sage euch also jetzt schon, man wird uns verurteilen und jagen auch wenn wir uns NICHT der dunklen Seite anschließen. Nach dem Sieg gegen Voldemort müssen wir dafür sorgen, dass es nie wieder zu so einem Krieg kommt, weder von der Seite der Dunkelheit noch von der Seite des Lichts angezettelt. Wer also denkt nach dem Krieg gegen Voldemort wäre Schluss oder wer der Meinung ist ein Vampir sei von vorne herein böse der sollte sich jetzt erheben, noch seit ihr kein Mitglied dieser Gruppe, das ist eure einzige und letzte Chance auszusteigen.“

Wenn es überhaupt noch möglich saß der Schock diesmal noch tiefer doch wieder erhob sich keiner, keiner keuchte auf, niemand hielt ihn für verrückt. „Es gibt unter den Muggeln ein Sprichwort das ganz gut dazu passt, nicht unsere Herkunft legt unser Schicksal, es sind unsere Taten also ich bin dabei.“ Kam es schließlich von Justin. Einer nach dem anderen stimmte auch der Rest mehr oder weniger verhalten zu.

„Danke für euer Vertrauen Leute, die DA wird weiterhin als Defensiv Allianz bestehen bleiben. Unsere erste Aufgabe wird es sein einen Vampirclan zu finden der uns Aufnehmen will, sollte hier in Osteuropa nicht so schwierig sein. Zweitens müssen wir einen Zauber finden der eine große Gruppe in die Vergangenheit teleportieren kann. Irgendwelche Ideen?“ „Zum zweiten Punkt habe ich eine Lösung gefunden, es gibt zwar keine Rückfahrkarte aber das ist uns egal. Er würde uns einige tausend Jahre in die Vergangenheit schicken.“ Kam es lächelnd von Hermine. „Ausgezeichnet, damit hätten wir schon einmal den Spruch, sobald wir verwandelt sind können wir in die Vergangenheit reisen.“

„Ich denke da kann ich helfen.“ Erklang eine raue Stimme vom Eingang des Pups.

Sofort richteten sich 30 Stäbe auf den Neuankömmling, unbekümmert lies dieser seine Kapuze fallen und musterte die Gruppe neugierig. „Rustov, Vladimir Rustov, Mitglied des Clans von der schwarzen Doppelspitze. Es ist eine Seltenheit, dass sich Sterbliche so nach Unsterblichkeit sehnen.“ Stellte sich der Vampir vor. „Nun nicht viele wollen eine Zeitreise von mehreren Jahrtausenden machen Mr. Rustov.“

„Wohl wahr, Mr. Potter, ihr Name eilt ihnen schon seit Jahren heraus. Wenn auch nur die Hälfte davon stimmt wäre ihr Angebot eine Ehre für uns, wir sind einer der wenigen gemischten Clans. Mehr als einmal mussten wir uns für unsere Politik bezüglich der Werwölfe verteidigen. Einen Umstand denn sie kennen dürften nicht wahr?“

„Ich war mit einem Werwolf befreundet wenn sie das meinen. Keiner von uns unterstützt die Werwolfpolitik unseres Ministeriums.“ „Das dachte ich mir, nun gut ich werde mich mit den Ratsältesten besprechen müssen aber das wird nicht mehr als ein paar Tage dauern. Gewöhnen sie sich am besten schon einmal daran viel Fleisch zu essen, wenn sie keine Menschen jagen wollen wird das ihre Hauptnahrung werden. Wie können wir sie erreichen wenn es Entwicklungen gibt?“

„Strecken sie den Arm aus, mein Phönix wird ihnen als Transportmittel zur Verfügung stehen. Ok Leute ihr habt's gehört mietet euch hier in der Stadt Zimmer, morgen Früh kümmern wir uns um die Ausrüstung und ähnliches.“

Der Vampir versteckte sein leichtes Lächeln hinter seiner Kapuze, ja Potter war wie man es ihm beschrieben hatte, ehrlich und tolerant aber Autoritär wenn es sein musste, nur zu verständlich nachdem was er erlebt hatte. Er konnte nicht wissen was ihm noch bevorstand, er konnte nicht wissen wieso es gerade dieser Clan war der ihn aufnahm.

Nach zehn Minuten waren Harry, Hermine und Ginny wieder alleine in der Kneipe. „Das lief doch besser als ich gedacht hätte, damit haben wir schon mal eine gute Grundlage.“ Kam es abschließend von Hermine. „Jep, damit haben wir sehr viel mehr Möglichkeiten als ich gedacht hätte. Ursprünglich wollte ich andere Vampirclans in der Vergangenheit anwerben aber diese Möglichkeit ist natürlich um einiges besser. So können wir jedem einzelnen vertrauen und notfalls steht uns immer noch die erste Möglichkeit offen. Hermine versuch mal so viel wie möglich über diesen Clan herauszufinden aber das hat Zeit bis Morgen, heute müssen wir noch ein kleines Verhör vornehmen.“ In den letzten Teilsatz packte er soviel Verachtung wie möglich.

Er hatte ihn für einen Freund gehalten, sogar für seinen besten Freund nur um zu erfahren das er hinter seinem Rücken gegen ihn arbeitete. Sicher Hinweise hatte es schon früher gegeben doch nun hatte er die Beweise die nötig waren.

Nun kannte er die Wahrheit die einzige Frage war das warum, warum hinterging jemand seinen besten Freund oder war es sogar von Anfang an geplant?

Nun er würde es noch heute Abend herausfinden.

Dank Wings erreichten die drei mit dem immer noch geschockten Ron das Hotelzimmer in Sekundenschnelle. Sofort verschloss Hermine die Tür sowohl mechanisch wie auch magisch, selbst eine ganze Armee würde zu lange brauchen um die Tür noch rechtzeitig aufzubekommen. Zusammen mit Ginny und Harry bildete sie ein perfektes Dreieck, alle drei hatten ihre Zauberstäbe unmissverständlich auf den bewusstlosen Rotschopf gerichtet.

Wortlos belebte der Schwarzhaarige ihn wieder ohne auch nur eine Sekunde den Stab von seiner Brust zu nehmen. „Was läuft hier, ihr ihr seid übergeschnappt alle miteinander!“ Brachte der Rotschopf keuchend hervor.

„Wir sind also übergeschnappt Ronald? Ich denke es ist genau andersherum, wir haben unsere Freunde nicht verraten, wir haben nicht versucht sie gegeneinander aufzubringen.“ Kam es eiskalt von Ginny zurück, kein Zucken war erkennbar, kein Impuls den Stab sinken zu lassen, nicht eine Spur Mitleid mit ihrem Bruder.

„Freunde? Tolle Freunde seit ihr! Wer ist denn verschwunden als wir euch am meisten brauchten? Wo waren sie im letzten Jahr als wir im Ministerium kämpften? Wo waren sie als wir Pettigrew enttarnten? Wo waren sie als Ginny in die Kammer des Schreckens entführt wurde? Wo waren sie als wir den Stein der Weisen bargen? Erzähl mir nichts mehr von Freunden ‚Schwester‘ von denen habe ich genug!“

„Wenn du das so siehst, wo warst DU als ich gegen Quirrel kämpfen musste? Wo warst DU als ich mich gegen den Basilisken duelliert habe? Wo warst DU als Crouch meinen Namen in den Kelch schmiss? **WO WARST DU ALS VOLDEMORT ZURÜCKKAM?** Ich hatte schon länger einen Verdacht aber heute hast du ihn mehr als deutlich bestätigt. Ich habe dir vertraut, ich habe dir fünf verdammte Jahre vertraut! **UND NUN MUSS ICH ERFAHREN, DASS DU HINTER MEINEM RÜCKEN GEGEN MICH ARBEITEST?**“

„Hör mal Potter, das war nichts persönliches, war es nie und wird es nie. Im Gegenteil, wir sind alle stolz was du geleistet hast aber dir sollte eins klar sein. Es war nie beabsichtigt, dass du überlebst. Es war nie geplant, dass du deinen Sieg gegen Voldemort überlebst.“ „Ja, soweit war ich auch schon. Wie viel hättest du bekommen? Wie viele Millionen?“

„Mehr als das, viel mehr als das, Voldemort wird erst der Anfang, danach wird der Orden mächtiger werden als es das Ministerium jemals werden könnte. Sie werden in England aufräumen, mit dieser Todesserplage, mit der schwarzen Magie, mit den dunklen Kreaturen. **DAS LICHT WIRD HERRSCHEN!**“

„Das Licht? Glaubst du wirklich noch Dumbledore kämpft für ‚das Licht‘? Bist du schon so verdreht das du nicht mehr erkennst zu welcher Art von Magie die Unverzeihlichen gehören?“ Kam es aufgebracht von Hermine. „Manchmal ist es nötig die Regeln zu biegen, wenn es der größeren Sache dient...“

„Die größere Sache? Woran erinnert mich das nur? Vielleicht an Grindelwald? Den dunklen Lord den Dumbledore im Duell getötet hat? Die Seite die niemals tötet bricht mit ihren Prinzipien ‚für eine größere Sache‘ das ich nicht lache!“ Fuhr Harry scharf dazwischen. Die Zauberstabhand blieb jedoch immer noch ruhig. „Sein Tod war notwendig genauso wie Voldemorts Tod notwendig ist! Einen dunklen Lord darf man

nicht am Leben lassen, jetzt nicht und auch in Zukunft nicht! Diese Fanatiker verdienen den Tod.“

„Ach wenn man schwarze Kutten trägt ist man automatisch ein Fanatiker ja? Was ist mit denen, die sie alle verteufeln, die Treibjagden auf die Todesser veranstalten? Die sie am liebsten komplett ausrotten wollen, sind das keine Fanatiker? Dumbledore ist nicht besser als Grindelwald und erst Recht nicht besser als Voldemort. Ihnen liegt gar nichts daran diesen Krieg zu beenden, es geht ihnen nur noch um Macht.“

„Natürlich geht es darum Potter, Macht ist das einzige was zählt, Macht macht uns zu etwas besonderem. Macht gibt uns das was uns zusteht.“

„Und schon sind wir bei der Philosophie der Todesser. Was steht euch denn zu? Nicht mehr als den Muggeln, nicht mehr als den Halbmenschen, nicht mehr als den dunklen Magiern! Das einzige was euch von der Natur gegeben ist, ist das Recht zu leben, alles andere müsst ihr euch erarbeiten.“ Kam es ruhig von Harry, die Energie im Raum war jetzt fast schon körperlich. „Das werden wir sehen Potter, das werden wir noch früh genug sehen. Früher oder später findet mich der Orden hier, solange ihr lebt könnt ihr eurem Schicksal nicht entkommen. Wer nicht für den Orden ist wird sterben. Mine, ich hatte gehofft du würdest es dir noch einmal überlegen aber es ist wohl nicht zu ändern. Lauft ruhig weg aber der Orden wird euch finden, immer.“

„Nun, dass glaube ich nicht Rony, geh zurück zu diesen Verrückten und richte ihnen aus das wir nicht zurückkommen, niemand aus der DA wird zurückkommen. Wenn Dumbledore denn Krieg nicht beenden will dann werden wir das tun. Sie sollen gar nicht erst versuchen uns zu finden, das wird nicht funktionieren.“ Und mit diesen Worten senkte der Schwarzhaarige seinen Stab. Zornfunkelnd verschwand der Rothaarige ins Blaue. „Nun es wird Zeit unsere Zelte hier abzureißen, Hermine lass deine Eltern eine Nachricht da die alles erklärt aber beeil dich, in etwa fünf Minuten dürfte hier das Ordenkommando auftauchen.“ Die beiden anderen blieben bei der Tür und richteten ihre Stäbe gegen das Holz, entschlossen den Orden so lange wie nötig von der Tür fernzuhalten. Egal um welchen Preis.

Die Feder flog nur so übers Pergament, trotzdem wussten sie, dass es schon längst zu spät sein konnte. Jede Sekunde konnte das Kommando vor der Tür auftauchen, jede Sekunde konnten sie zurück nach England geschleift werden. Dumbledore würde ihnen nicht einmal zuhören, sie hatten Moody angegriffen, sie hatten ohne sein Wissen eine Widerstandsbewegung, eine dritte Seite gegründet. Und selbst wenn, sie wollten nicht nach England zurück, jetzt noch nicht. Sie würden diesen Krieg beenden, auf ihre Weise. Der Weg der Diplomatie, der Verhandlung war schon vor Jahren gescheitert, nun mussten sie Fakten schaffen, nun mussten sie Krieg führen um ihre Welt zu retten.

Dann kamen sie, ein plopp nach dem anderen, das Echo steigerte sich zu einer ohrenbetäubenden Lautstärke, es mussten mindestens zwei Dutzend Ordensmitglieder sein die dafür von der Todesserjagd abgezogen wurden. „Potter, sie haben keine Chance, stecken sie ihren Stab weg und öffnen sie diese Tür dann wird niemanden etwas geschehen, ansonsten...“ Das war Dumbledores Stimme, nichts gütiges klang mehr daraus hervor, die Kälte hätte sogar die Hölle einfrieren lassen. „Was sonst? Wollen sie uns umbringen? Nur zu versuchen sie es, wir kämpfen nicht mehr auf der gleichen Seite.“ „Sie umbringen? Oh, was hätten wir denn davon? Sie wären tot und Voldemort gewonnen. Nein ich fürchte in diesem Fall müssten Unschuldige sterben, genauer das Pärchen aus Zimmer 68, sie sollten ihnen nur allzu bekannt sein nicht wahr Miss Granger.“

Hermine wurde schreckensbleich doch sie verneinte entschieden. „Wie wir bereits sagten DUMBLEDORE wir gehen nicht zurück, nicht jetzt. Laden sie sich nicht noch mehr Schuld auf als sie eh schon haben.“ Und mit diesen Worten deutete er auf Wings. Ginny und Hermine verstanden sofort und fassten nach den Federn der Phönixdame. Mit einer hellen Stichflamme verschwanden sie in Sicherheit, zumindest vorläufig...

Tbc ;)

So, ich weiß ihr hasst mich für diese Cliffs aber sie müssen nun mal sein ;)

Ich versprech euch auch, dass ich so schnell wie möglich weiterschreib.

Also bis zum nächsten Chap,

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 9 Erklärungen:

Danke für die vielen Kommentare die ihr mal wieder hinterlassen habt :)

Heute wird sich alles um den Komplex AD und RW drehen, die Hintergründe warum sie das tun was sie tun, die Ereignisse in England nach dem Fall des Fuchsbaus etc...

Erstmal aber die Antworten auf die Reviews:

@ 2 of the Marauders, ja es gibt bei den Vampiren durchaus Hintergrundgedanken, ist es nicht merkwürdig das genau auf die Sekunde genau ein Vampir auftaucht der sich bereiterklärt eine Gruppe von gut und gerne 30 Schülern zu verwandeln? Allerdings werden diese Hintergrundgedanken erst später angesprochen und erst ab dem nächsten Chap angetastet.

@ else 1993, ok ich geb zu ich nehme ziemlich viel als selbstverständlich an. Es herrscht unter (non-slash) Storys mit den Gründern Gleichklang, dass Godric und Rowena geheiratet haben. Das hab ich soweit übernommen, ist auch in meinen anderen Storys so nachzulesen. Kommt so bei Rowling leider nicht raus aber man hat ja eine gewisse künstlerische Freiheit.

@ Mustang, ja die letzten Woche sind doch einige Chaps aus der Tastatur gesprungen^^. Auch wenn es zum Teil Stunden gedauert hat sie wieder einzufangen ;)

Kapitel 9 Erklärungen:

Wutschnaubend lies Albus Percival, Wulfrick Brian Dumbledore die Tür aus den Angeln fliegen. Sie waren ihm entwischt, schon wieder! Sie waren so nah dran gewesen, sie waren so nahe dran ihn endlich dingfest zu machen, ihn endlich auf den ihm vorbestimmten Weg zu bringen. Mit einem entschiedenen Nicken gab er Moody das Kommando, er hatte gehofft nicht so weit gehen zu müssen aber nun hatte er keine andere Wahl.

Was hatten sie nicht alles auf sich genommen, fast 40 Jahre führten sie inzwischen Krieg, fast 20 Jahre hatten sie sich um ein Waisenkind gekümmert, auf das rein zufällig die Prophezeiung zugetroffen hatte. Nun et hatte sich gut entwickelt, er hatte seine Rolle gut gespielt bis vor 2 Jahren. Es war von Anfang an ausgemacht gewesen, dass Harry bei der ersten Gelegenheit sterben sollte, dann hätte der Orden zuschlagen können bevor sich Voldemort neu formiert hätte, nun aber hatten sie einen ausgewachsenen Krieg vor der eigenen Haustür.

Wenn es nach ihm gegangen wäre hätte es nie so weit kommen können. Nicht nur, dass es innerhalb von 50 Jahren zwei ausgewachsene Bürgerkriege gegeben hatte, nein in beiden Fällen waren es seine Schüler gewesen die von ihm abgefallen waren.

Da war Gellert Grindelwald, Musterschüler in Hogwarts in den ersten Jahren von Dumbledores Zeiten als Lehrer. Seine Nachlässigkeit hatte dazu geführt, dass er in den dunklen Künsten versank und nach vier Jahren nach Durmstrang wechselte. Der Krieg der Muggel war danach nichts mehr im Vergleich zum Bürgerkrieg der Zauberer in England und anderen Ländern Europas, 6 verdammte Jahre dauerte es diesen Verrückten aufzuhalten in dem er einst seinen Schüler gesehen hatte, seinen Nachfolger als Anführer der Truppen des Lichts, vielleicht wäre er sogar neuer Zaubereiminister geworden. Sein Todesfluch begrub diese Hoffnungen, sein Tod war notwendig, Grindelwald war eine Bedrohung geworden und musste entfernt werden.

Keine zehn Jahre nach Grindelwalds Abschluss in Durmstrang bekam er die nächste Chance, Tom Vorlost Riddle, vielleicht der talentierteste Schüler den Hogwarts je erlebt hatte. Ein Waisenkind, aufgewachsen in einem der schlimmsten Bezirke von London. Doch aus Mitleid hatte er nicht den Fehler erkannt, den gleichen Fehler wie bei Grindelwald. Sie alle waren zu schwach, sie alle verfielen der schwarzen Magie, sie alle wurden zu dunklen Lords. Wie sollte es nur damit weitergehen? Jedes viel versprechende Talent wurde entweder Machthungrig oder war zu schwach, so wie es James Potter wurde, so wie Sirius Black, doch sein größter Fehlschlag war der Werwolf Remus John Lupin. Es hätte sein größtes Projekt werden sollen, der erste Werwolf der positiv in den Geschichtsbüchern verewigt werden würde. Doch was tat dieser Narr? Anstatt das kämpfen zu lernen zog er mit den ‚Rumtreibern‘ durch Hogwarts. So eine Vergeudung von Potential, am Ende

war er froh gewesen Pettigrew als Geheimniswahrer durchgepeitscht zu haben.

So bekam er seine bisher letzte und größte Chance, Harry James Potter, Sohn der Gryfindors, Ravenclaws und Merlins. Sein Potential schien gigantisch zu sein doch um es zu formen musste er zuerst gebrochen werden, Etwas was die Dursleys in zehn Jahren nicht schafften. Durch ihn hätte er endlich seinen Wunschtraum verwirklichen können, ein neues Meistergeschlecht der Lichtseite zu schaffen, eine Linie die Antiker werden würde als es die Slytherins jemals waren. Und er Albus Dumbledore, Sohn von Merlin und Morgana, würde diese Linie begründen. Er und seine Nachfolger würden herrschen, über England, über Europa und schließlich über die gesamte Welt. Alles nur für die Seite des Lichts! Alles nur für die Seite die seine Familie seit Generationen verkörperte wie keine andere. SEIT GENERATIONEN! Das Licht würde über den Globus herrschen, seine Familie würde über den Globus herrschen! Die Todesser würden ermordet werden, einer nach dem anderen. Die Vampire und auch die Werwölfe mussten sich entweder integrieren oder auch sie würden vernichtet werden. Es ging in diesem Krieg nie um Macht, zumindest nicht so wie es für Außenstehende aussah. Sowohl ihm als auch Voldemort war von Anfang an klar gewesen, dass das Ministerium dem Ende entgegensah.

Es ging bereits darum wer die Machtlücke ausfüllen würde, wer der neue Herrscher über England werden würde. Es war nie ein Krieg der Ideologien gewesen, sicher er würde nie das guteißen, was die Todesser unter der Muggelbevölkerung angerichtet hatten, aber notfalls konnte man immer noch verhandeln. Nein das Problem war, dass Voldemort genauso Machtbesessen war, solange Voldemort lebte würde dieser Krieg weitergehen.

Immer konnte es nur einen Sieger geben, Licht oder Schwärze, Hell oder Dunkel, immer konnte es nur einen Herrscher geben. So war es immer und so würde es auch immer sein. Über 1000 Jahre tobte dieser Konflikt bereits und langsam zeichnete sich eine Entscheidung ab. Ein Jahrtausend voller Entbehrungen, voller Massaker an Muggeln und Zauberern gleichermaßen, dieses Jahrtausend näherte sich dem Ende zu.

Mit einem dumpfen Geräusch schlugen die Leichen auf den Boden, sie waren stärker als er gedacht hätte. Fast schon Fanatisch, wo waren nur die guten alten Zeiten hin in denen es zwei klar definierte Seiten gab und keine aufkommende Rebellenfraktion die sich einfach ‚die Graue Seite‘ nannte. Es war lächerlich, wofür stand diese Seite? Was hatte diese Seite an sich, dass weder Licht noch Dunkelheit im Programm hatte? Er würde es wahrscheinlich nie verstehen.

Es war nicht fair, das Leben war einfach nicht fair. Achtlos übersprang Ronald Billius Weasley die frischen Leichen. Es hätte alles so einfach sein können. Mit der entscheidenden Schlacht wäre nicht nur die größte Bedrohung des 20ten Jahrhunderts vernichtet worden, nein er hätte mehr als alle anderen davon profitiert. Er der sich alles im Leben hart erarbeiten musste, er als jüngster Sohn einer Familie die mehr Kinder hatte als sie sich leisten konnte. Familie, was bedeutete das schon? Sie hatten sich nie wirklich um ihn gekümmert. Nein denn ein Jahr nach ihm kam ja Ginny, das Nesthäkchen. Sie bekam die gesamte Aufmerksamkeit, sie bekam die Aufmerksamkeit die IHM zugestanden hätte. Sein ganzes Leben war er bemüht sich das nicht anmerken zu lassen und trotzdem hatte sie es gewusst, sie hatten es alle gewusst und ihm auch noch Salz in die Wunden gestreut. Auf ihm hatte mehr Last gelegen als auf allen anderen, er hatte nie etwas neues bekommen, selbst als er Vertrauensschüler geworden war hatte man es kaum beobachtet. Er war ja einfach nur Ron, von ihm konnte man das ja erwarten. Als dann am ersten Abend in Hogwarts Dumbledore zu ihm gekommen war, war das der größte Augenblick seines Lebens.

Er würde alles bekommen, Gold, Einfluss und tonnenweise Gold! Eigentlich hatte er beabsichtigt es mit seiner Familie zu teilen doch in den nächsten Jahren erkannte er das wahre Gesicht seiner Familie, sie hatten die falsche Seite gewählt. Wer zu Potter stand war irgendwann auch gegen Dumbledore, sie nahmen ihn als den Sohn auf denn sie nie hatten, den Sohn mit dem Namen Ronald Weasley.

Es war hart gewesen 5 Jahre den besten Freund zu spielen, 5 Jahre lang im Schatten des großen Harry Potters zu leben. 4 Jahre lang neidisch über die Quidditchspiele zu hören die er gewann, ihn mehr als einmal vor dem sicheren Tod zu bewahren, wäre er besonders nachtragend könnte er noch die Sache mit Hermine dazufügen, zumindest bis diesen Sommer. Er hatte allen ernstes geglaubt die beiden wären zusammen, dass Krum den Crucio eigentlich auf Harry gerichtet hatte, dass sich die beiden wegen Hermine duelliert hätten.

Nun er hätte es ihnen nicht verdenken können, sie hatte einen gewissen Reiz aber sie war zu aufmüpfig, viel zu aufmüpfig.

Schlussendlich war es auch egal, wenn das alles vorbei war würde er sicher schnell die richtige finden,

nach diesem Krieg würde es ja genug Auswahl auf dem Markt geben.

Er musste nur weiter zu Dumbledore halten, der Orden war kurz vor der entscheidenden Offensive, ein – zwei Monate noch dann würde dieser Krieg endlich zu Ende gehen und Potter würde diesen Krieg nicht überleben, ob er es wollte oder nicht.

Und leider wusste das seit heute Morgen auch seine Familie:

Flashback:

Mit einem lauten Plopp schlugen sie mitten im Salon des Grimmauld Place auf. Direkt vor den Entsetzten Augen von Dumbledore, Lupin und Mc Gonagal.

„Seid ihr in Ordnung, was war das jetzt eben?“ Kam es von einem geschockten Albus Dumbledore. „Der Fuchsbau er, er existiert nicht mehr. Voldemort hat uns gefunden und die Auroren, sie, sie sind alle Tod.“ Kam es abgehackt von Arthur.

„Nein bei Merlin, nicht jetzt, gibt es noch überlebende?“

„Wie denn? Das Haus müsste inzwischen zusammengebrochen sein. NEIN VERFLUCHT ES KANN KEINE ÜBERLEBENDEN MEHR GEBEN!“ Kam es wütend von Molly. „Dann müssen wir wohl der Wahrheit ins Auge sehen, wir haben keine Chance mehr diesen Krieg zu gewinnen. Harry war unsere einzige Chance.“ „Nicht ganz, Albus, es hieß nur keiner kann leben während der andere überlebt, die Prophezeiung hat sich erfüllt und dadurch müsste er sterblich sein.“ Kam es von Remus. „Es wird zwar schwieriger aber es besteht noch eine reelle Chance.“

„Was soll das schon wieder heißen? Was für eine Prophezeiung...“ „Die Prophezeiung die in der Mysteriumsabteilung verloren ging Arthur, die verlorene Prophezeiung. Wir kennen auch nur die Hälfte.“

„Und wann wolltet ihr dass dem Orden mitteilen? Jetzt nach dem sie sich erfüllt hat? Oder nie?“

„Molly, sie wissen wie schwierig es ist, wir dürfen nicht in das Schicksal eingreifen. Harry musste es alleine herausfinden, er hätte Voldemort aus eigenem Antrieb töten müssen.“

„UND NUN IST ER TOD! NUR WEIL ER MEINE TOCHTER RETTEN WOLLTE! Verdammt sie haben gewusst, dass es dazu kommen würde oder?“ „Früher oder später musste es dazu kommen. Tom wusste immer schon, dass Harry eine Bedrohung werden würde, jahrelang habe ich versucht ihn zu beschützen...“

„Und trotzdem musste er mehr durchstehen als viele von uns in ihrem ganzen Leben, sie hätten ihn viel besser bewachen müssen!“

„Dafür war gesorgt, glauben sie es war Zufall, dass sich Ronald in sein Abteil gesetzt hatte? Glauben sie es war Zufall, dass er bei jedem Abenteuer dabei war? Mit Miss Granger hatte ich nicht gerechnet aber sie verstärkte diesen Effekt noch ungewollt. Er war fast nie allein, er war fast nie ungeschützt.“

„WAS SOLL DAS SCHON WIEDER HEISSEN RONALD?“ „Das was es heißt Mum, Dumbledore hat mich noch vor dem ersten Schuljahr dazu überredet. Konnte ich den ahnen, dass es jedes Jahr irgendeinen Verrückten gab der ihn umbringen wollte? Irgendwer musste den Job ja machen!“

„Und du hast ihn besser erledigt als ich gedacht hätte Ronald, der Tod von Harry James Potter war früher oder später unvermeidlich. Wir haben unseres möglichstes getan aber der Kampf muss weitergehen, mit oder ohne Harry.“

„Nein, nein verflucht noch mal, er ist NICHT Tod, er KANN einfach nicht Tod sein!“ Nun nahmen die Tränen bei Molly Überhand, sofort waren Arthur, Bill und Charlie bei ihr um sie notfalls zu stützen. Fast fünf Minuten war außer dem Schluchzen nichts zu hören bis ein lautes ‚pling‘ den Raum durchfuhr. Schlagartig wandten sich alle Blicke zu Dumbledore, Minerva überrascht, Remus schlichtweg entsetzt, die Weasleys mehr als nur überrascht. „Du hast einen Peilzauber auf ihn gesprochen Albus? Du hast einen SCHWARZMAGISCHEN ZAUBER auf den Jungen angewandt?“ „Nicht auf Harry Remus, auf den Phönix. Es war eine Vorsichtsmaßnahme falls es einen erneuten Fluchtversuch geben würde.“ „Fluchtversuch? Fluchtversuch vor wem?“

„Ist das nicht offensichtlich? Albus ich habe seine Verwandten nur einmal kennen gelernt aber das reichte mir schon. Ich schätze früher oder später jeder versucht ihnen zu entkommen.“

„Und wo ist er, wohin ist er mit dem Phönix entkommen?“ „Fast schon außerhalb von Europa, er ist in St. Petersburg. Ronald Ruf die DA zusammen, wir brauchen einen Suchtrupp. Moody wird euch begleiten, bring ihn nach England zurück, hierher wo er sicher ist.“

„Natürlich Professor, wir werden ihn in Sicherheit bringen.“

„Warte mal Bruderherz, wir kommen mit.“ Kam es fast zeitgleich von Bill und Charly.

Flashback Ende

Wutschnaubend verschwand er zurück in den Grimmauld Place, sie würden ihn finden früher oder später und dann würde er dafür sorgen, dass er seinen Anteil bekam.
tbc...

So ein Chap gibts hier diese Woche noch, dann wird sich das Tempo leider wieder normalisieren :(

Also bis zum nächsten Chap:

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 10 Vergangenheit und Gegenwart:

Und mit dem letzten Chap kam der zehnte Abonent dazu :)

Zur Feier des Tages gibt es heute bereits das zehnte Kapitel und es wird noch zehn Kapitel in diesem Teil geben.^^

Es erstaunt mich immer wieder wie viele Leser die Story in Wahrheit hat. Wir sind inzwischen bei 2 Seiten Reviews und über 1000 Zugriffen seit Release.

Als ich vor ein paar Monaten anfang zu schreiben hätte ich nicht mal gedacht das ich die tausend Zugriffe jemals erreiche. Ihr habt mich da etwas besseren belehrt^^. In diesem Sinne noch einmal ein großes DANKE an alle die meine Storys verfolgen, an alle die hier nur zufällig reingelesen haben und immerhin bis zum zehnten Chap hängen geblieben sind :) und vor allem an alle die sich mit ihren Kommentaren zu Wort gemeldet haben.

Zum Ende noch ein fröhliches Halloween alle zusammen, auch wenns etwas zu früh kommt aber vor dem November wirds definitiv kein neues Chap geben :)

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 10 Vergangenheit und Gegenwart:

„ Es heißt die Zeit heilt alle Wunden, nun sie heilt sie nicht besonders gut.“
Unbekannter Verfasser

Rückblick Kapitel 8:

Mit einer hellen Stichflamme verschwanden sie in Sicherheit, zumindest vorläufig...

Im gleichen Moment schlugen sie mitten auf einem Dorfplatz auf, die Sonne war kaum verschwunden und ein angenehmer Abendwind kühlte sie im Gesicht. Das Dorf war für Walisische Verhältnisse riesig, hier lebten 100 vielleicht mehr Familien doch die Häuser schienen seit Jahren verwaist zu sein. Die Fenster waren durch den Schmutz kaum noch als solche zu erkennen, vor den Türmatten stapelte sich der Staub geradezu. Auf der Mitte des Dorfplatzes stand ein verwittertes Holzschild mit verwaschenen Buchstaben. „ Godrics Hollow, gegründet 970 n.Chr. “. Dies war also das Dorf, sein Geburtsort, hier endete die erste Herrschaft des dunklen Lords und hier nahm das Verhängnis seinen Lauf. Unter dem Schild war ein zweiter, amtlich wirkender Brief angebracht worden.

„ Aufgrund einer Untersuchung unter Leitung von Cornelius Osworld Fudge ist von einer ständigen Explosionsgefahr im Umkreis des Dorfes Godric Hollow auszugehen. Zu ihrer eigenen Sicherheit wird die Siedlung aufgegeben. Bis zum 10. November 1981 müssen sie das Dorf verlassen haben. Die Regierung stellt ihnen neue Häuser in Land's End zur Verfügung sollten sie beweisen können, dass ihnen in Godrics Hollow ein Haus gehört hat.

Sir Walter Langlely

Minister für Inneres“

„ Sie haben das ganze Dorf umgesiedelt? Warum um Merlins Willen sollten sie so etwas tun?“

„ Ganz einfach Mine, dieses Dorf ist der Schauplatz an dem Voldemort sein angebliches Ende fand. Es gab vermutlich hunderte von jubelnden Zauberer, die hier die Sau raus gelassen haben. Tausende die sich den Ort selbst ansehen wollten. Tausende von Menschen in Umhängen die einfach aus dem Nichts erscheinen, was glaubst du wie die Muggel reagiert hätten? Für die Geheimhaltung mussten sie den ganzen Ort evakuieren und das fiel damals in Fudges Gebiet.“ Kam es von Harry.

„ Aber wie sind sie auf eine Gasexplosion gekommen? Oh nein...“

„Doch, hier hat Sirius Pettigrew gestellt, vermutlich gleich am nächsten Morgen, nachdem mich Hagrid zu den Dursleys gebracht hatte. Die 12 Toten, sie waren wohl schon Beweis genug um diese Untersuchung zu rechtfertigen.“

„Und wieso sind wir jetzt gerade in Godrics Hollow gelandet? Ich meine hier werden sie uns früher oder später finden, wahrscheinlich wissen sie es jetzt schon, dass wir hier sind.“

„Dann geht ruhig zurück, ich hab hier noch etwas zu erledigen. Wenn mich die Todesser finden weiß ich wie man sich verteidigt.“

„Bist du verrückt? Wir haben heute fast der gesamten Zaubererwelt den Krieg erklärt, glaubst du wir lassen dich auch nur einen Moment aus den Augen?“

„Das hab ich nicht auch nicht wirklich erwartet. Kommt schon, wenn Weisbart eine Möglichkeit findet England zu überwachen sollten wir so schnell wie möglich wieder verschwinden. So zogen sie das Tempo noch einmal an, vorbei an den verlassen Ruinen des kleinen Dorfes. Den beiden war von Anfang klar gewesen, wohin Harry wollte, schließlich war es 15 Jahre her, 15 Jahre und er hatte nie die Zeit gefunden es zu besuchen.“

Der Friedhof wirkte seltsam überdimensioniert, so verlassen wie er in dieser glühenden Nachmittagssonne wirkte, lange Reihen von Gräbern lagen da, im Schatten von alten Eichen. Die Grabsteine waren teilweise Uralt, durch die Zeit unleserlich gemacht, aber auch viele, viel zu viele Gräber waren frisch, aus den letzten 20 Jahren. Es waren nicht nur Muggel, etliche Namen waren nur allzu bekannt. Da waren Diggorys, die Bones, selbst die Longbottoms hatten hier ein gutes dutzend Gräber. Godrics Hollow war mehr gewesen als ein größeres Dorf irgendwo an der Südküste Englands. Nein Godrics Hollow war ein einmaliges Experiment gewesen, neben Hogsmeade musste hier einst die größte Zauberergemeinschaft außerhalb der Großstädte existiert haben. Fernab von den Problemen der Großstädte, hier mitten in der Landschaft, ursprünglich als würde hinter dem nächsten Baum ein Druide hervorspringen. Alles was dieses Dorf mit der Außenwelt verband war eine schlichte Schotterpiste. Muggel und Zauberer mussten hier seit Jahrhunderten nebeneinander existiert haben, mächtige Familien hatten hier gelebt, die Prewetts, Blacks hatte es hier gegeben, Gryfindors und Ravenclaws, Huffelpuffs hatten hier Jahrhundelangen überlebt, die Potters waren bei weitem nicht die ersten aus diesem Dorf gewesen und trotzdem waren die Sicherheitsmaßnahmen nie verstärkt worden. Schließlich, am Ende der schier endlosen Reihe standen sie.

„Hier ruhen James und Lily Potter, gestorben im Kampf für eine bessere Sache. Aufrechte Kämpfer bis zuletzt, treue Freunde und liebevolle Eltern.“

Ermordet in einem Kampf der niemals hätte geführt werden dürfen.

Ermordet in einem Krieg der niemals der ihre war.

Ermordet für eine Sache die niemals die ihre gewesen war.

Sirius Osiris Black

3. November 1981“

Was sollte das schon wieder heißen? Was sollten diese Anspielungen? War er am Ende doch nicht der einzige der Dumbledores wahres Wesen erkannt hatte? Hatte die vorschnelle Verurteilung etwas mit dieser Inschrift zu tun?

Er würde es dem alten Rauschebart tatsächlich zutrauen. Würde das stimmen wäre das sein Untergang gewesen und Sirius wäre nicht der erste und mit Sicherheit nicht der letzte der so zum Schweigen gebracht wurde. Nun in einigen Jahrtausenden würden sie es erfahren.

Schweigend betrachtete er die Grabsteine, so schlicht als wäre es ein ganz normales Begräbnis gewesen, als wären sie ganz normale Menschen gewesen. Erinnerungen kamen hoch und zogen an ihm vorbei, Erinnerungen die er lieber vergessen wollte. Erinnerungen an diese eine Nacht.

Es war all hallows even, das Fest der Geister und Toten. Der Himmel war pechschwarz in dieser Nacht, kein Stern erhellte das Firmament, kein Strahlen durchbrach die schwärze, als wüsste die Nacht, dass es heute keine Hoffnung geben würde. Lily saß am Kamin, Harry auf dem Arm, James war in seinem Sessel zurückgelehnt und hatte sich in einen Quidditchbericht vertieft. Es konnte noch nicht spät in der Nacht sein als die Alarmzauber losgingen, sofort war die Zeitung vergessen, vorbei war die Ruhe die noch vor einer Sekunde so tief wie die Nacht selbst gewesen war.

„Er ist es Lily, er hat uns gefunden. Nimm Harry und lauf, ich halte ihn auf.“ Keine Panik klang in James Stimme, keine Furcht vor dem kommenden. Es war eine nüchternde Feststellung. Er hatte damit gerechnet, er hatte von vornherein damit gerechnet diesen Krieg nicht zu überleben.

Die Rothaarige nickte genauso entschlossen, so als hätte sie ihr Schicksal von vornherein gekannt, als hätte sie gewusst das sie hier und heute sterben würde.

Sie war gerade mal auf der Hälfte der Treppe angekommen als die Haustür aus den Angeln flog, ein beißender, kalter Wind fauchte durch das Haus, einem Schatten gleich trat der Henker durch die Tür, blockte die Schutzzauber lässig mit der Hand ab. Der personifizierte Teufel, der Sensenmann, die Furcht in Menschengestalt, ein Mann so gefürchtet dass man nicht einmal seinen Namen aussprach. Er selbst würde die Potters richten, die einzigen die ihm noch zur Gefahr werden konnten. „Mutig James Potter, mutig und auch dumm wie es nur echte Gryfindors sein können. Du hättest dich verstecken können, hättest dein jämmerliches Leben um Minuten verlängern können doch du wählst den direkten Weg. Es ist schade dass es so kommen musste, du hättest groß werden können unter meiner Führung doch du schlugst die Hand aus die ich dir reichte. Dafür wirst du nun zahlen Avada Kedavra.“

Ein spitzer Schrei überdeckte das leise Sirren des Fluchs, das letzte was die todgeweihten jemals hören würden.

„Nun zu dir Lily Evans, ich kenne deine Vergangenheit, besser vermutlich als du selbst. Ich weiß, dass es keine Muggelfamilie war als deren Tochter du geboren wurdest. Dumbledore hat diese Lüge vielleicht geschluckt doch es gibt so einiges was dieser alte Narr nicht weiß. Dabei hatte er so viele Hinweise, er hätte es wissen müssen als er die Prophezeiung hörte doch er wollte es nicht wissen. Nun ist es zu spät. Nun wird sie sich erfüllen. Verabschiede dich aus deinem Leben Lily Evans. AVADA KEDAVRA!“ Auch seine Mutter fiel zu Boden, auf halber Treppe zu den sicheren Räumen im Obergeschoss. Nun blieb nur noch er selbst übrig, Harry James Potter, ein Baby von gerade einmal einem Jahr. „Es ist eine Schande ein solches Talent zu vergeuden doch das Schicksal lässt mir ja keine andere Wahl, ich kann niemanden gebrauchen der in der Lage ist mich umzubringen. AVADA KEDAVRA!“ Zum dritten mal in dieser Nacht flammte das grüne Licht auf, zum dritten mal sirrte der tödliche Fluch durch die Nacht. Zum dritten mal in dieser Nacht würde jemand sterben doch diesmal schlug das Schicksal dem Tod ein Schnippchen, diesmal war es nicht das Baby das starb. Die Zeit war noch nicht reif dafür.

Ein leises ‚Harry‘ holte ihn aus der Erinnerung, es war nur ein Flüstern, ein Hauch im Wind doch es reichte.

Er war auf die Knie gesunken, Hermine hatte sich etwas distanziert und schien ihren eigenen Gedanken nachzuhängen aber Ginny hatte sich neben ihn gesetzt, ihre Hand auf seiner Schulter.

„Du hast sie gesehen nicht wahr? Du hast sie noch ein letztes mal gesehen? Wie sie starben?“

„Mehr als das, mehr als diese letzten Momente die mich die Dementoren erleben lassen. Sie, sie haben es gewusst, sie wussten das sie sterben würden.“

„Du denkst immer noch es ist dein Fehler? Dass sie ohne dich nicht getötet worden wären. Das stimmt nicht, es ist schwer loszulassen glaub mir, es ist verdammt schwer wieder loszukommen. Es sich einzugestehen aber du bist nicht schuld, niemand außer Pettigrew und Voldemort ist das. Sie hätten nicht gewollt, dass du dir Vorwürfe machst, genauso wenig wie Sirius. Die Toten sind tot, endgültig selbst für Zauberer. Das müssen wir akzeptieren so gern wir Menschen zurückholen möchten.“ „Und wenn ich Recht habe? Ohne mich wäre der Fuchsbau nicht angegriffen worden, ohne mich wäre Sirius nicht ins Ministerium gegangen, ohne mich...“

„Hätte Voldemort Sirius schon viel früher getötet und die Macht endgültig übernommen. Es ist alles nur Voldemorts Schuld, dieser Krieg, das war alles Voldemorts Werk. Die Toten, alle durch Voldemorts Zauberstab getötet, Sirius durch Bellatrix getötet. Du hast keine Schuld, du hattest niemals Schuld also hör auf dir Vorwürfe zu machen, das hätten sie nicht gewollt.“ Unterbrach ihn die Rothaarige energisch.

„Sieh dir diese Inschrift an, Sirius hatte Recht, sie sind nicht wegen dir gestorben sondern wegen dem wofür sie einstanden, wofür Dumbledore Einstand und wofür Voldemort Einstand. Du musst lernen das zu respektieren und denk daran, der Tod ist zwar endgültig aber nicht die Umstände die dazu führten. Wir werden Voldemort töten bevor das alles geschehen kann. Wir haben uns für diesen Weg entschieden und wir werden ihn auch gehen.“

Das zauberte ein leichtes Lächeln auf Harrys Gesicht. „Wir werden diesen Weg gehen, HÖRST DU DAS TOM? WIR WERDEN DICH ERWISCHEN! DAS SCHWÖRE ICH BEIM GRAB MEINER ELTERN! Wir werden das durchstehen zusammen.“

„Zusammen und für alle Zeiten.“ Stimmte Ginny mit einer Endgültigkeit zu die dem schwarz Haarigen eine Gänsehaut bescherte. „Zusammen und für alle Zeit.“ Bekräftigte Hermine. Keiner der drei bemerkte die

roten Funken die in diesem Moment in den Himmel schossen. Diesen Schwur würden sie halten oder sterben. Voldemorts Vernichtung würde noch einige Jahrhunderte dauern doch seine Tagen waren gezählt.

Nach diesem Bekenntnis verschwanden sie endgültig aus Godrics Hollow, sollten die Toten tot sein, sie würden es nicht bleiben.

Als sie vor dem Hotelzimmer auftauchten stockte Hermine der Atem. Sicher sie hatte es gewusst, seit Dumbledore es gesagt hatte wusste sie es aber sie jetzt so zu sehen, achtlos in die Ecke geworfen, dieser Schock war doch zu groß. Diesmal war es Harry der neben sie trat. „Ginny hat Recht, die Toten sind tot, wir dürfen deswegen nicht zögern.“ Hermine nickte leicht und verschwand in ihrem Zimmer. Es war hart doch das ganze Leben war hart und ungerecht. Vieles würde sich ändern doch das Leben würde immer hart und ungerecht bleiben. Zusammen gingen sie zur Rezeption, es würde einige Tage dauern bis die Besprechung des Clans zu einem Ergebnis kam, so lange brauchten sie ein Dach über dem Kopf. Seltsamerweise war das Hotel in der Hauptsaison so gut wie leer, neben Hermine waren nur gut ein halbes dutzend Zimmer vergeben. Der alte Nachtportier musterte die beiden kritisch bevor er sein gebrochenes Englisch an den Tag legte. „Ein oder zwei Zimmer sie wollen, kosten nix extra.“ „Zwei Zimmer...“

„Tschuldigung, wie viele Zimmer haben sie noch frei?“ Kam es schelmisch von hinten. Neville und die komplette DA marschierte geschlossen in die kleine Eingangshalle und füllte sie fast komplett aus. „Oh, nur Doppelzimmer Sir, bedauere. Sie hier bleiben länger?“ Das lächeln des alten war fast schon unheimlich, die Hälfte der Zähne war ihm bereits ausgefallen und der Buckel war mehr als deutlich. Nach einer halben Stunde hingen von den Schlüsseln nur noch knapp ein dutzend an den Haken, alle Stockwerke ab der zweiten Etage waren nun von der DA besetzt.

Geschlossen marschierte die Gruppe nach oben, „Dachtest du wirklich wir gehen zurück nach England nachdem wir einen Auror angegriffen haben?“ Kam es mild lächelnd von Neville als sie das zweite Stockwerk erreichten und sich eine große Gruppe Huffelpuffs vom Rest trennte. „Außerdem können die wenigsten von uns apparieren und nicht jeder von uns hat so einen schönen Phönix.“ Kam es verträumt von Luna. „Und irgendwer muss ja auf euch aufpassen, auch wenn Ronald diese Aufgabe wohl etwas zu ernst genommen hat.“ Fügte Charly grinsend hinzu. Aufgrund der schier Größe der Gruppe gab es nur Doppelzimmer, in den meisten Fällen war das den anwesenden nur Recht, hatten sich doch vor allem in den älteren Stufen schon feste Paare gebildet. Selbst Bill schien nicht besonders unglücklich darüber zu sein einen Stock über den beiden zu schlafen, was auch mit an Fleur lag. Charly teilte sich zusammen mit Fred und George das Zimmer neben Harry und Ginny, obwohl diese Sicherheitsvorkehrung nicht nötig gewesen wäre. Der Rest des dritten Stocks wurde von den Gryfindorjahren besetzt. Von Dennis Crevey (vierter Jahrgang) bis zu Katie Bell (siebter Jahrgang) hatten sie von Anfang den Löwenanteil der DA gebildet (diesmal stimmt die Aussage sogar ).

Harry seufzte erleichtert auf als er das Zimmer sah, es war relativ spartanisch eingerichtet, schmucklos bis auf ein einziges Bild, ein kleiner Fernseher und ein Radio dienten der Unterhaltung, Dusche und WC waren vorhanden und was Harry am meisten freute, es war kein wirkliches Doppelbett sondern zwei schlichte Einzelbetten die man in einem sicheren Abstand nebeneinander gestellt hatte. Allgemein machte das Zimmer einen guten Eindruck, die Wände waren in einem guten weiß gestrichen und die Fenster waren groß genug um einen schönen Blick über die Skyline der Stadt zu geben.

Ginny sah einen Moment enttäuscht aus, aber das konnte auch nur eine Täuschung gewesen sein.

Der Tag hatte seine Spuren hinterlassen und keine halbe Stunde später war zumindest Harry dick unter den Decken verborgen. Sie saß am Fenster während der Wind allmählich erwachte.

Oh wie sie diese Nächte hasste, ein Wind wie an dem Abend, an dem die Diggorys gestorben waren, ein Wind wie in der Nacht, als die Prewitts gestorben waren. Sie war noch klein gewesen, 3 Jahre, damals hatte sie ihre Mutter gehab an die sie sich klammern konnte, bei den Diggorys war ihr Vater für sie da gewesen doch nun? Nun war sie ganz alleine oder? Das Klappern der Fenster wurde immer lauter, verdammter Wind, wie hasste sie ihn, ihn den Vorboten des Todes. In jeder windigen Nacht starb irgendwo jemand und das würde sich nie ändern.

Energisch zog sie ihren Stab und levitierte ihr Bett, sie brauchte ihn und er brauchte sie, sie sah es ihm an, früher oder später würde er es von alleine merken doch sie brauchte ihn heute Nacht, in dieser windigen und stürmischen Nacht. Mit einem lächeln sah sie wie er auf sie reagierte, langsam, fast andächtig legte sie ihren Arm um ihn. Sie gehörten zusammen und weder Voldemort noch sonst jemand würde das verhindern.

tbc...

Kapitel 11 Die graue Seite:

So, fürs Wochenende gibts mal wieder Nachschub :)

@ 2 of the Marauders, Sirius wusste zwar von Dumbledores eigentlichem Hintergrund aber der Orden war die einzige Möglichkeit wirklichen Widerstand gegen Voldemort zu leisten. Getreu dem Motto ‚der Feind meines Feindes ist mein Freund‘ trat er dem Orden bei.

@ Hermy, die Erinnerungsszene war auch eine der schwierigsten bisher. Es hat ganze zwei Tage gedauert bis ich damit zufrieden war :). Am schwierigsten war es das Grundgerüst so weit auszuspannen, dass man auch einige Erklärungen einbauen konnte. Am Ende hat sich die Mühe mehr als gelohnt und es ist neben dem Rückblick auf Lupins Leben in ‚together up to the end‘ vermutlich eine der besten Szenen die bisher aus meiner Tastatur gesprungen ist.

Kapitel 11 Die graue Seite:

Mit den ersten Sonnenstrahlen erwachten auch Harrys Lebensgeister am nächsten Morgen, es war eine der ersten Nächte ohne Albtraum und zuerst irritierte ihn die Wärme nicht weiter, schließlich hatte er sich in der letzten Nacht dick eingepackt.

Erst langsam wuchs die Erkenntnis in ihm und als sich dann auch noch ‚etwas‘ regte schlug er die Augen auf nur um sie panisch wieder zu schließen. Hektisch durchforstete er die Gedanken an die letzten Nacht, nein er war alleine eingeschlafen, nein er hatte definitiv nicht mit ihr geschlafen, trotzdem würden ihre Brüder ihn umbringen wenn sie das sahen, nun vielleicht nicht umbringen, Ron oder Percy hätten es vermutlich getan, aber zumindest würden sie auf getrennte Zimmer bestehen. Hatte er deswegen keine Alpträume mehr? Hatte er wegen ihr keine Alpträume mehr?

Möglich wäre es, wie hatte Dumbledore es einmal formuliert ‚die stärkste Macht dieser Erde ist nicht der Tod sondern die Liebe, das wird Tom nie verstehen.‘ Nun Dumbledore war zwar ein alter Narr aber selbst Narren hatten ab und zu geniale Momente. Wochenlang hatte er sich dagegen gewehrt, vermutlich sogar Jahrelang. Sie war immer die Schwester seines besten Freundes gewesen, ein Tabuthema, unantastbar.

Nun die Zeiten änderten sich und diese Wärme, sie schien von außen zu kommen, sie kam von innen, ein unablässiges Strahlen, ein inneres Feuer, er konnte es nicht beschreiben aber er wollte nie wieder darauf verzichten, nie wieder.

Er hatte schon viel zu lange gezögert und irgendwann würden es Bill, Charly, Fred und George doch herausfinden. Nach dieser Nacht würden sie es nicht mehr verheimlichen können, nicht ihnen.

Er war schon viel zu lange davor weggelaufen, hatte zu lange gezögert, er würde sie niemals verlieren, er konnte sie niemals verlieren. ‚zusammen und für alle Zeiten‘ nun dieser Spruch würde bald eine völlig neue Dimension bekommen.

Er versuchte sachte den Arm zu lösen aber sie schien noch stärker zu klammern, ihn zu halten, ihn bei ihr zu behalten.

Ein fast schon seeliges Lächeln legte sich auf sein Gesicht, wie hatte er das nur all die Jahre übersehen können? Wie hatte er die Anzeichen nur all die Jahre übersehen können? Ungelenk schlüpfte er unter den Armen hindurch, es würde eine Zeit kommen in der er ausschlafen konnte, es würde eine Zeit kommen in der er sich um nichts sorgen musste, doch diese Zeit würde noch lange auf sich warten lassen.

Es würde Jahrhunderte dauern aber diese Zeit würde kommen solange es noch Hoffnung gab, solange sie lebten. Lautlos schlüpfte er in eine schlichte Robe, zusammen passten ihm diese Klamotten im Gegensatz zu den abgetragenen Sachen von Dudley und als Lord war er mehr denn je mehr Zauberer als Muggel.

Das Hotel wirkte wie ausgestorben als er in die Eingangshalle trat. Nur die fehlenden Schlüssel an der Wand machten deutlich, dass sich hier eine kleine Armee eingenistet hatte, die Defensiv Allianz. Sie waren ihm alle gefolgt, in dem Wissen das sie ihr Leben hinter sich lassen mussten, in dem Wissen das sie geächtet waren, in dem Wissen das Dumbledore sie alle jagen würde. Sie waren ihm aus einem einfachen Grund gefolgt, er war ehrlich zu ihnen, er hatte keine Geheimnisse vor ihnen und vor allem, er kämpfte mit anstatt

nur Anweisungen zu geben. Erst jetzt fiel ihm diese Veränderung auf, die Veränderung die kurz nach dem Kampf im Ministerium begonnen hatte.

Er war kein Bauernopfer mehr, keine Waffe die Dumbledore nach Belieben auf dem Schlachtfeld steuern konnte. Nein er war das geworden was das Schicksal verlangte, er war ein Kämpfer geworden, ein Anführer wie Fudge es nie werden würde, ein Held wie Dumbledore es nie werden würde, ein Kämpfer wie es Voldemort es nie werden würde.

Er wollte keine Macht, kein Ruhm, kein Gold und doch würde gerade er es bekommen, gerade er hatte die nötige Kraft diesen Krieg zu entscheiden.

Ihm fiel der Spiegel Nehegeb wieder ein, der Zauberspiegel der im ersten Jahr den Stein der Weisen verwahrte, er gab ihn ihm, einen 11-Jährigen Jungen. Nicht weil er von seinem Schicksal wusste sondern weil er erkannt hatte, dass Harry den Stein nicht benutzen sondern nur finden wollte.

Und ein zweiter Satz aus diesen Stunden flog ihm ins Gedächtnis, ein Satz den er bis zum heutigen Tag nie für die Wahrheit gehalten hatte. , Es gibt kein gut oder böse, es gibt nur Menschen die Macht haben und jene die zu schwach sind sie zu nutzen.' Nun ganz so einfach war es nicht aber es gab einen gewissen Wahrheitsgrad, Es gab drei Gruppen von Menschen, jene die Macht haben, jene die zu schwach sind sie zu nutzen und jene die stark genug waren sie nicht zu ergreifen.

Er hatte diese Macht nie gewollt doch er war auch nicht so naiv sie nicht zu ergreifen. Nicht nachdem schon so viele gestorben waren, nicht nachdem was er in den letzten Tagen erfahren hatte. Er war kein Monster wie Voldemort, das ein Dorf nach dem anderen auslöschten, er war aber nicht so pazifistisch wie es Dumbledore vorgegeben hatte. Dies war ein Krieg und Kriege gewann man nicht mit Worten sondern mit Taten. Ein Todesser für jedes zerstörtes Dorf, ein Verräter für jeden Verrat an der Seite des Lichts. Auge um Auge, Zahn um Zahn, wie es die Muggel gerne ausdrückten aber niemals würde es solche Gräueltaten billigen wie es Tom getan hatte, nie würde er ein solches Massaker zulassen. Sie waren nicht mehr hell und nicht dunkel, sie waren etwas völlig neues. Sie waren die graue Seite. Der Name gefiel ihm, Grau wie die ältesten Magier, jene die keine Unterscheidung zwischen Hell und Dunkel machten, Grau wie die Richter, sachlich und ohne Vorurteile.

Sie würden keine Massaker veranstalten, sie würden über sie richten, sie würden nicht den gleichen Fehler machen wie es Sirius zum Verhängnis wurde. Doch wer Schuldig war würde seine Bestrafung erhalten egal ob hell, grau oder dunkel, vor den Grauen mussten sie gleich sein.

Dies war ihr Vermächtnis, dafür standen sie ein, dafür wollten sie ihr altes Leben aufgeben. Nicht für einen großen Kampf, nicht für einen Krieg, nein sie mussten weiterdenken. Nie wieder sollte es so weit kommen, nie wieder sollte ein dunkler oder weißer Lord an die Macht kommen, nie wieder sollte das Gleichgewicht gestört werden. Dafür würden sie eintreten, für alle Ewigkeit.

Sie würden Rache üben an ihren toten Freunden, Rache für die Toten aber sie würden sich nie den Massakern der Vergangenheit hingeben.

Um das zu lernen würden sie viel Zeit haben...

tbc

Kapitel 12 Training und Prüfungen:

So eine neue Woche, ein neues Chap :).

Sorry das es so lange gedauert hat aber das RL hat mich ziemlich beansprucht. Besonders jetzt wo es in die große Klausurenwelle geht, bis zu drei Wochen die Woche bis anfang Dezember :(

Naja ich versuch den Wochenrhythmus aufrechtzuerhalten aber garantieren kann ich dafür nicht.

@ 2 of the Marauders, die Idee hatte ich schon bei ‚good side – bad side‘ allerdings waren die Maßstäbe damals doch etwas nun ja übertrieben :) Die Idee von damals griff ich mit dieser Story wieder auf. Was es mit den Vampiren auf sich hat wird in diesem Chap aufgeklärt.

@ Antares20, willkommen zurück :) die Vampire werden sich relativ bald aufklären aber es war doch schon ein großer Zufall, dass der Vampir genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort war oder :) Oder anders ausgedrückt, ja es gibt Hintergedanken dabei, nichts geschieht ohne Hintergedanken^^.

So das waren auch schon genug Spoiler, für alles andere müsst ihr schon das nächste Chap lesen.

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 12 Training und Prüfungen:

Die Tage verflogen nun wie im Fluge, die DA blieb im Hotel unter sich, mit Hermines Hilfe schafften sie es sogar eine provisorische Trainingshalle aufzubauen. So verbrachten sie ihre Zeit fast ausschließlich mit Training. Sie trainierten härter als jemals zuvor, jeder von ihnen wusste das seine Entscheidung endgültig geworden war, jeder von ihnen wusste das sie gejagt werden würden, von ihren Familien, ihren ehemaligen Freunden, ihren ehemaligen Lehrern und ehemaligen Verbündeten. Sie hatten sich für den harten Weg entschieden und diesen Weg würden sie fortsetzen.

Bis zum bitteren Ende. Auch das Repertoire hatte sich entsprechend geändert, hatten sie sich als Dumbledores Armee noch treu nach den Grundsätzen des Lichts fast ausschließlich auf Schutzschildzauber gestützt und hatten außer dem Schocker und ähnlichen Zaubern keine offensiven Zauber benutzt nutzten sie nun alles was im Duell hilfreich war, auch und vor allem zumindest graue Flüche.

So flog die erste Woche nur so dahin, die anderen Hotelgäste nahmen in den meisten Fällen überhaupt nicht wahr, dass ein Großteil des Hotels inzwischen von einer paramilitärischen Einheit von Zauberern gebucht war. Fast genau eine Woche nach dem sie sich eingemietet hatten bekamen sie Besuch.

Es war schon später Abend und die Gruppe war gerade am Zusammenpacken als eine große Stichflamme Wings ankündigte. Diesmal war es nicht nur ein Vampir, diesmal war es eine Gruppe von gut zwei dutzend Blutsaugern, allesamt in altmodische, schwarze Roben gehüllt und nicht gerade freundlich dreinblickend.

Einzig Rustov schienen die fast schon reflexartig gezogenen Stäbe nicht zu beeindrucken.

„Lord Potter, es ist wie immer eine Ehre. Bitte sie werden mit diesen Stöckchen sowieso nichts gegen uns ausrichten können.“ Den Worten zum Trotz verrieten seine Augen den Vampir, er war wütend, mehr als wütend sogar.

Nach und nach nahmen die Teenager ihre Stäbe herunter, blieben aber immer noch in einem Sicherheitsabstand von mindestens 5 Metern.

„Sie werden verstehen wenn wir gewisse Sicherheitsmaßnahmen veranlassen Mister Rustov, es ist keine Woche her da war ich gezwungen meinen ehemals besten Freund zu verhören und die meisten hier haben mindestens einen Schockzauber gegen die Ordnungsmacht des Phönix Ordens auf dem Konto.“

„Natürlich, natürlich nur zu verständlich. Ich und meine Begleiter sollen sie und ihre ganze Gruppe nach einem Test zum Clan bringen. Es gab einige Komplikationen ist glaube ich das richtige Wort.“

„Anders ausgedrückt, der Rat war davon ausgegangen drei oder vier Personen aufzunehmen nicht halb Hogwarts.“ Ergänzte eine scharfe Stimme aus dem Hintergrund der Vampirgruppe. „Haltlose Beschuldigungen, jeder hier steht absolut loyal zu Mr. Potter Gabriel.“ „Zu Potter ja aber was ist mit uns? Der Rat muss sich sicher sein, dass Potter loyal zu uns stehen wird.“ Fauchte der Vampir namens Gabriel und trat aus der Gruppe der Vampire heraus. Sein Umhang war alt aber er strahlte immer noch eine starke Macht aus. Ohne Zweifel war er einer der Vampire im Rat.

„Und wie sieht dieser ‚Test‘ aus? Wird mein Gedächtnis überprüft oder so was?“

„Niemand, viel zu viele von euch wissen wie man seinen Geist richtig abschirmt, auch Veritaserum könnte ausgetrickst werden. Nein Junge, wir machen diesen Test auf unsere Weise, wir schaffen Fakten. Wenn du loyal zu den Vampiren stehst dürfte es dir ja nichts ausmachen Blut zu vergießen nicht wahr.“ Der letzte Satz wurde von einem boshaften Lächeln begleitet der die spitzen Eckzähne zur Geltung brachte.

Hermine und ein Großteil der Vampire keuchte auf während Harry ratlos dreinblickte. „Ich Gabriel von der Doppelspitze, Ratsältester meines Clans fordere euch Lord Harry James Potter zur Probe des Blutes heraus, Vladimir wenn du die Güte hättest.“

Als der Angesprochene aus seiner Innentasche zwei scharfe Messer zog dämmerte es auch langsam Harry was hier von ihm verlangt wurde. Schwungvoll entledigte sich der Ratsälteste seiner Robe und griff ohne zu zögern nach dem ihm gereichten Messer.

Es war barbarisch aber Harry hatte keine Wahl, wenn er die Geschichte ändern wollte musste er das hier überleben. Für die Vampire hatte Blut einen fast schon heiligen Status, es zu vergießen galt als höchstes Zeichen der Loyalität und des Mutes, die ‚Probe des Blutes‘ war bei den meisten Clans schon seit Jahrhunderten wegen der hohen Sterberate verboten aber die kleinen Bergclans bildeten da von alters her eine geschlossene Ausnahme.

Rustov stellte sich zwischen Harry und Gabriel, hob seine Arme gen Himmel und begann mit donnernder Stimme die Regeln zu verlesen.

„Blut ist Leben, Blut bedeutet Macht, Blut ist es das wir begehren. Heute haben wir uns hier versammelt um der Macht des Blutes zu huldigen. Gekämpft wird bis zur Ohnmacht oder bis zur Aufgabe, es sind nur Schnitte in den Arm erlaubt, alle 5 Schnitte wird die Hand gewechselt, fließt kein Blut mehr hat der betreffende Kontrahent ebenfalls verloren. Akzeptiert ihr diese Regeln?“

„Ich Gabriel von der Doppelspitze akzeptiere die Regeln.“

„Ich Lord Harry James Potter akzeptiere die Regeln.“ Die Worte kamen ohne zögern über seine Lippen, einen Vorteil hatte das ganze jedenfalls, Vampire waren auf das Blut ihrer Opfer angewiesen und hatten damit permanent eine Unterversorgung gegenüber normal sterblichen.

Mit geübten Griff zog der Vampir den ersten Schnitt, sauber über fast 10 Zentimeter ohne auch nur eine Arterie zu treffen.

Ohne zögern griff Harry nach seinem Messer, nun machten sich die häufigen Besuche im Krankenflügel bezahlt denn dadurch wusste er ganz genau welche Stellen am verwundbarsten waren. Der Schnitt verlief ungefährlich am Unterarm entlang.

Den Vampir beeindruckte das wenig, ohne Kommentare zog er einen identischen Schnitt auf der anderen Seite der Hand, nicht einmal ein Zucken genehmigte er seinem Körper trotz der Schmerzen.

Der zweite Schnitt war der schwierigste, nun wusste Harry was kommen würde, eine eiskalte Klinge und höllische Schmerzen ähnlich dem Cruciatus. Ohne das ‚Training‘ in den letzten zwei Jahren hätte er vermutlich schon nach dem ersten Schnitt aufgegeben, so aber zog er den zweiten Schnitt ähnlich kalt durch wie den ersten, er durfte jetzt keine Schwäche zeigen, nicht hier.

Die ersten Vampire nickten anerkennend aber der Ratsälteste beachtete sie gar nicht und lies sein Messer wieder hinabsausen. Wieder floss ein kleiner Blutrinnsal, nicht übermäßig viel aber für alle gut sichtbar.

Diesmal ging es von der Handfläche aufwärts, er verursachte Harry schon fast gar keine Schmerzen mehr.

Ein erstes Zögern schlich sich beim Vampir im vierten Schnitt ein, nicht mehr als eine Fleischwunde und bei weitem nicht so tief wie zuvor, er war von einem schnellen Sieg ausgegangen und das wurde ihm jetzt zum Verhängnis.

Unbeirrt setzte Harry zum vierten Schnitt an, genauso tief wie die letzten und erwartungsgemäß floss wieder ein kleiner Blutstrom aus der Wunde.

Ein Funkeln trat in Gabriels Augen, der Junge war besser als er erwartet hätte, wesentlich besser. Selbst junge Vampire schafften kaum mehr als 3 Schnitte, spätestens ab dem fünften wurde es wirklich lebensbedrohlich. Die Klinge setzte an und zuckte. Es waren nur wenige Millimeter, nur eine kleine Differenz aber sie reichte aus. Er hatte eine Vene getroffen. Er fluchte lauthals aber vollendete den Schnitt.

Kalt lächelnd setzte Harry zum fünften mal an, unaufhörlich quoll Blut aus der Vampirwunde, eine, vielleicht zwei Minuten und er würde verblutet sein. Mit fast schon chirurgischer Genauigkeit zog er den fünften Schnitt durch und hob den Arm wie zum Beweis, frisches Blut klebte an allen fünf Wunden und

Rustov nickte zufrieden. Gabriel hingegen warf das Messer hin, wutentbrannt und mit höllischen Schmerzen lies er sich verarzten. „ Wir haben einen Sieger, Lord Potter, siegt im sechsten Schnitt durch technisches KO. Kraft der Traditionen und Bräuchen verliert Gabriel von der Doppelspitze seine Ehre. Lord Potter wie sind eure Kapitulationsbedingungen.“

„ Gabriel sperrt sich nicht gegen die Aufnahme von mir und meiner Gruppe und versucht auch in Zukunft nicht gegen uns zu operieren.“

„ So sei es, Gabriel von der Doppelspitze, akzeptiert ihr eure Niederlage zu diesen Bedingungen.“

„ Ich akzeptiere.“ Presste der angesprochene Vampir hervor. „ Ausgezeichnet, lasst euch versorgen. Nun denn, gibt es unter den Versammelten Einwände bezüglich der Aufnahme von Harry James Potter und seinen Mitstreitern?“

Keine Stimme erhob sich.

„ Dann sollten wir uns auf den Weg machen, es wird Zeit.“

Tbc...

Kapitel 13 Von Bergen, Farben und der Vergangenheit:

Kapitel 13 Von Bergen, Farben und der Vergangenheit:

So hier geht es auch mal weiter, alle die sich in den letzten Chaps gefragt haben wieso die Vampire der DA helfen werden heute eine Antwort lesen können :)

Wir bewegen uns langsam auf das Ende des ersten Teils zu, diese Story ist ein Mammutprojekt wie sie nur sehr selten geschrieben werden und ich war am Anfang tatsächlich über mich selbst geschockt als mir auch nur die Idee dazu kam. Nun zwei Kapitel haben wir nach diesem noch und allmählich nimmt es Dimensionen an. Geplant sind bisher drei Fortsetzungen mit zeitlichen Schwerpunkten und ein fünfter, kleiner Teil als Finale. Alles in allem will ich dieses Projekt bis Ende nächsten Jahres fertig haben, danach wird es aber erstmal keine ‚großen‘ Projekte mehr geben, nur noch abgeschlossene FFs^^.

Zu den Reviews:

@ 2 of the Marauders, in beiden Punkten richtig :), Band 3 war unter anderem der Grund warum das Chap diese Woche so spät kam (800 Seiten in 3 Tagen, das war wirklich heftig :)). Und wie bereits angedeutet, ja die Vampire handeln unter anderem auch aus Eigennutz aber dazu mehr in diesem Chap :).

@ Antares, keine Sorge es wird noch blutig werden, vor allem im nächsten Chap. Und auch im zweiten Teil wird es sehr blutig werden (die Vergangenheit ist nun mal so furchtbar brutal, barbarisch und unzivilisiert :)) Vielleicht bring ich bei Gelegenheit auch mal ne unzensierte Version raus aber mal schauen, die anderen Projekte haben erstmal Vorrang.

So ab diesem Kapitel wird es vermehrt Verweise auf Geographie, Mythologie und Geschichte geben, bei diesen Gelegenheiten gibts entweder einen Artikelverweis zur Wikipedia und/oder eine Erklärung am Ende des Kapitels. Nur das ihr euch nicht über die vermehrten ANs wundert :)

So nun aber genug der Vorrede, weiter geht's im Text mit Kapitel 13 :)

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Übergang Kapitel 12:

„Dann sollten wir uns auf den Weg machen, es wird Zeit.“

Harrys Blick schwamm einen Moment bevor er am Fuß eines riesigen Berges aufschlug, es war ganz anders als Apparieren, Flohpulver oder Portschlüssel, es war viel angenehmer und vor allem konnte man damit große Gruppen von Punkt a nach Punkt b bringen. Die ganze Gruppe und die Vampire waren in einem Rutsch gelandet und die Vampire klopften sich bereits den Staub von den Umhängen als sei es das natürlichste auf der Welt einfach mal den Ort zu wechseln. „Diese Fähigkeit nennt sich Schattengang, einfach ausgedrückt Vampire können mit ihrer Magie ein beliebig großes Feld erzeugen in dem man innerhalb von Sekundenbruchteilen an jeden Punkt der Welt gebracht werden kann, vorausgesetzt natürlich der ausführende Vampir war schon mal da.“ Erklärte Rustov auf die fragenden Mienen der Teenager.

Im spärlichen Licht der Fackeln erkannten sie erst jetzt die wirklichen Ausmaße dieses ‚Clans‘, mindestens 100 Häuser gruppierten sich dicht an dicht im Schatten des Berges, der bei genauerem Hinsehen aus einer Doppelspitze bestand.

Die Häuser waren eindeutig Konstruktionen der Muggel, Bauernhäuser wie man sie auf den Dörfern hundertfach fand. Kein Muggel der hier zufällig vorbeikam würde sich etwas dabei denken, selbst die Fackeln würden bei der schlechten Stromversorgung in den Bergen keine Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

„Beeindruckend nicht wahr? Wir leben hier seit Jahrhunderten und kein einziges mal wurde eines unserer Mitglieder von diesen Amateuren gefunden.“

Der Besucherstrom hat in den letzten Jahren ziemlich abgenommen, ein paar Touristen die sich verlaufen haben, ein paar Wissenschaftler damit hat es sich. Vor sechzig Jahren war hier noch was los, da kamen die im

Tagesrhythmus mit ihren lächerlichen Waffen und haben alles mitgenommen, ansonsten haben wir hier oben eigentlich ein ruhiges Leben.“ Rustov versuchte gar nicht erst den süffisanten Ton zu unterdrücken. Hermine war einfach die Kinnlade heruntergeklappt, nach fast fünf Minuten murmelte sie irgendwas von ‚das ist absolut unmöglich, schon längst kartographisiert.’

„Sag mir nicht das du schon wieder weißt wo wir sind, gibt’s eigentlich irgend ein Buch das du nicht gelesen hast?“ Kam es grinsend von Harry. „Natürlich weiß ich wo wir sind und das ist absolut unmöglich. Wir sind am Elbrus, der höchste Berg Europas und ein Touristenmagnet, dazu kommt noch das der Elbrus EIN VULKAN ist.“

„Nun mal langsam, dieser Berg hat seit über einem Jahrtausend kein Feuer mehr gespuckt und die Touristen nehmen die Seilbahn auf der anderen Seite des Berges. Was die Akademiker angeht, die meisten nutzen eine Hütte auf dem Berg, die Leute die hier her kommen sind meistens nur irgendwelche Kartographen. Glaubst ihr sonst hätte sich hier einer der größten Clans von Russland bilden können? Wir haben über 400 Mitglieder! Ansonsten ja dieser Berg ist der höchste Europas, über 5 500 Meter um genau zu sein, da achtet niemand auf dieses Tal besonders weil es hier kein Ackerland gibt.“ Erwiderte der Vampir schon fast lachend. (AN wer mehr über diesen Vulkan wissen will <http://de.wikipedia.org/wiki/Elbrus> :)) „Und wieso heißt es dann ‚schwarze Doppelspitze’? Der Berg ist doch weiß!“ Kam es von Luna. Nun brach Rustov tatsächlich in ein bellendes Lachen aus.

„Weiße Doppelspitze? Mädels weißt du wie bescheuert sich das anhören würde? Wir sind dunkle Kreaturen, Kreaturen der Nacht! Wir können uns doch nicht nach einer anderen Farbe benennen als SCHWARZ, außerdem kommt das weiße nur durch den Schnee, der eigentliche Berg ist schwarz. Nun kommt schon es gibt noch einiges zu erklären und die Nacht wird auch nicht jünger.

So machten sie sich zum größten Gebäude des Dorfes auf. Vorbei an den schlichten mit Stroh gedeckten Häusern vorbei. Schließlich kamen sie zum einzigen Gebäude das aus Stein gebaut worden war. Es schien um einige Jahrhunderte jünger zu sein als der Rest des Dorfes, 100 vielleicht 150 Jahre alt. Sogar drei kleine Türme zierten das Dach des Gebäudes. „Hier wohnt und tagt der Ältestenrat. Seit über 500 Jahren führen sie uns an, durch ihre Führung konnten wir erst aufblühen, sie haben unseren Clan zusammengeführt. 20 Vampire waren wir damals. Seit dem haben wir uns stetig vermehrt sowohl durch Geburt als auch durch Blutweihe. Begegnet ihnen mit dem Respekt den sie verdienen, Gabriel war eine große Ausnahme des Rates aber er wird nicht mehr lange Mitglied sein, nicht nachdem er seine Ehre verloren hat.“

„Was wird mit ihm geschehen?“

„Wenn er intelligent genug ist verlässt er den Clan bevor wir über ihn richten können, ansonsten wäre die Verbannung ein Glücksfall für ihn, schlimmstenfalls wird er hingerichtet.“ Die Stimme war emotionslos, gleichgültig während Rustov weiter auf das Haus zutrat.

„Er hat die Probe verloren und damit auch seine Ehre und seinen Titel, man könnte sagen er ist ein Geächteter, zumindest in den Augen unseres Clans, es gibt hier im Kaukasus noch ein gutes dutzend anderer Clans die ihn aufnehmen würden, ich denke nicht das es soweit kommen muss, zumindest wenn er intelligent genug ist. Jedenfalls wird dadurch ein Platz im Rat frei, eigentlich sogar zwei.“ Und mit diesen Worten stieß er die Tür zum Ratsgebäude auf, trat aber selbst nicht ein.

Die Eingangshalle war schlicht und sehr dunkel gehalten, schwarzer Granit verband sich mit grauen Steinwänden, eine kleine Galerie mit Vampirbildern bildete den einzigen Schmuck, zumindest sorgten ganze 10 Fackeln für ausreichend Licht. „Ah, da seid ihr ja endlich, gab es Komplikationen? Ich wusste es war keine gute Idee Gabriel mitzuschicken!“ Wie aus dem Schatten gewachsen stand plötzlich eine Frau vor der Gruppe, sie musste vor ihrer Verwandlung bereits um die 50 gewesen sein und erinnerte stark an Molly Weasley.

„Liz lass sie doch erstmal verschlafen und du weißt genauso gut wie ich was Gabriel getan hat, sieh dir die Wunden an. Der Rat hat diese Probe nie gutgeheißen und wir distanzieren uns allesamt davon.“ Fuhr eine tiefe Stimme dazwischen, lautlos trat ein Mann aus dem Schatten, er ähnelte Rustov, trug jedoch seine Haare jedoch zu einem Zopf zusammengebunden.

„Tomas von Schwarzs Spitze, Mitglied des Ältestenrates und bis zur Neuwahl Oberhaupt des Rates, die Dame hier ist meine ältere Schwester Elizabeth.“ Stellte sich der Mann förmlich vor.

„Du weißt ganz genau, dass DU MICH NICHT so nennen sollst Tom, wenn Mutter nicht schon unter der Erde wäre würde ich sie für diesen Namen umbringen.“

„Schon gut, was ich sagen wollte, wir vertreten den Ältestenrat und uns fiel die Aufgabe zu euch in den

Clan einzuführen. Wir haben schon viel zu lange auf euch gewartet.“

„Moment, woher konntet ihr das Wissen? Vladimir Rustov hat uns vor einigen Tagen gefunden.“

„Das stimmt schon aber wir sind gut über die Ereignisse in England informiert. Wie ihr vielleicht an den Namen erkannt habt kommen die wenigsten von uns wirklich aus Osteuropa. Seit Samhain 1981 wussten wir das du zu uns kommen würdest, früher oder später. Als die Meldung von deinem Verschwinden die Runde machte war die Sache für uns klar. Aber von Anfang an, wir wissen von der Prophezeiung, wir wissen von deiner Bürde und wir wissen von deinen Verlusten. Sie waren notwendig um die Kräfte freizusetzen die du brauchen wirst. Wir wissen viel über das was war, was ist und was kommen wird. Aber selbst ohne dieses Wissen hätten wir gewusst, dass du etwas besonderes bist Lord Harry James Potter-Evans, Erbe von Godric Gryffindor und Rowena Ravenclaw, selbst diese Stümper von Zentauren wussten es und auch Dumbledore wusste es. Sonst hätte dich Dumbledore bei den Dursleys verrotten lassen. Er wusste, dass du eines Tages dein Erbe annehmen würdest, dass du eines Tages stärker werden würdest als er und das konnte er nicht zulassen.

Er konnte das Risiko nicht eingehen einen neuen dunklen Lord auszubilden.

So aber nahm er dich als Schüler auf, bildete dich aus und hoffte dein Schicksal zu beeinflussen. Seine Motive waren nicht böse doch im Laufe der Jahre fiel er, durch uns wusste er wer die Prophezeiung aussprechen würde, er war für euch Verantwortlich. Die Dursleys gehörten ebenso zum Plan wie der Tod von Lily und James Potter, auch Sirius Blacks Tod war notwendig. Die Prophezeiung musste eingehalten werden, hätten wir eingegriffen hättet ihr keine Veranlassung das zu tun was ihr tun müsst. Die Tode waren notwendig um den Zeitstrom zu erhalten. Dieser Punkt stand seit Jahrhunderten fest, so wie es uns überliefert wurde, wurde es der Generation vor uns überliefert und der Generation davor. Harry James Potter, du bist der Auserwählte, nicht nur der Held der Zaubererwelt sondern auch der Erbe Gryffindors und Ravenclaws. Selbst Dumbledore kennt nur einen Bruchteil der Prophezeiung, nur wir vom Rat der Ältesten kennen den ganzen Inhalt, so hört, hört alle her, dies ist die Prophezeiung der Zeiten, eure Prophezeiung so wie sie überliefert wurde.

, Krieg wird über das Land ziehen,
entsetzliches Leid wird herrschen,
und alles wird brennen.

Wenn das zweite Jahrtausend zu Ende geht wird Krieg herrschen,
doch es gibt Hoffnung, einen Funken nicht mehr.

Wenn der siebte Monat stirbt wird ein Junge geboren werden,
ein Junge zwischen den Welten.

Er allein wird den Krieg beenden,
er allein kann der Welt Frieden geben.

Er wird seine Getreuen versammeln wenn das erste Jahrtausend stirbt,
und doch ist er ein Reisender zwischen der Zeiten.

Der eine mit der Macht den Dunklen Lord zu besiegen naht heran... jenen geboren die ihm dreimal die Stirn geboten haben, geboren wenn der siebte Monat stirbt... und der Dunkle Lord wird ihn als sich Ebenbürtigen kennzeichnen, aber Er wird eine Macht besitzen die der Dunkle Lord nicht kennt... und der Eine muss von der Hand des Anderen sterben, denn keiner kann leben während der andere überlebt... der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen wird geboren wird geboren wenn der siebte Monat stirbt...*

Und der Reisende wird seine Macht erkennen wenn die Zeit reif ist,
ihm zur Seite stehen die getreuen, bewiesen im Kampf und in Hoffnung auf ein besseres Leben.
Nur sie können den Frieden bringen,
können beenden das Leid,
können beenden den Terror und die Qual.
Der Drache wird sein Zeichen werden.'

Diese Prophezeiung ist fast 600 Jahre alt, so alt wie auch dieser Clan ist. Über Jahrhunderte haben wir uns auf diesen Tag vorbereitet, den Tag in dem wir dem Schicksal dienen können. Unsere ganzen Hoffnungen lag auf diesen Zeilen und nun seid ihr hier. Allerdings hat sie sich erst zum Teil erfüllt. Es gibt drei Punkte die noch nicht eingetroffen sind. Die DA muss sich im Kampf beweisen, du musst über dein Wappen aufgeklärt

werden und schließlich muss der dunkle Lord vernichtet werden.“

Danach herrschte Stille, atemlose Stille. Die ursprüngliche Version der Prophezeiung war schon harter Tobak gewesen aber nun...

„Moment mal, es gibt also einen Seher der all das vorhergesehen hat?“ Kam es schließlich skeptisch von Hermine.

„Oh nein, der Seher ist wesentlich älter, die Prophezeiung konnte auf das erste Jahrhundert des neuen Jahrtausends datiert werden und unseres Wissens nach gab es in diesem Jahrhundert nur einen großen Seher. Also um es kurz zu machen ja diese Prophezeiung stammt von Merlin und seine Prophezeiungen haben sich bisher immer als richtig erwiesen auch was das Wappen angeht.“

„Was für ein Wappen? Das Wappentier der Potters war der Hirsch.“

„Das ist nur teilweise Richtig, der Hirsch wurde vor knapp 200 Jahren das Wappentier nachdem das alte Wappen aufstieg. Ihr Familie kommt aus Wales, Wales – Drache – Merlin, fällt ihnen dazu nichts ein?“ Die Muggelgeborenen unter der DA schnappten nach Luft auch in Harry dämmerte es langsam. „Der Rote Drache? Das Wappentier der Waliser? Sie wollen mir allernächstes erzählen dieser Drache war das Wappentier der Potters?“

„Sie haben keine Ahnung was die Potters für Wales getan haben. Nun sie werden es bald selbst wissen schätze ich, so in hundert oder zweihundert Jahren. Nun sie kennen die Geschichte der beiden nicht wahr?“

(AN gemeint ist hier eine andere Prophezeiung von Merlin siehe

http://de.wikipedia.org/wiki/Flagge_von_Wales)

Toms Lächeln war jetzt schon fast spürbar und Hermine schnappte spürbar nach Luft.

„Der weise Drache wird dominieren aber doch verlieren, dann bezog sich das also nicht auf Vortiger?“ Stieß sie Atemlos aus.

„Sowohl als auch, diese Prophezeiung war so allgemeingültig das sie auch auf König Vortiger zutraf. Ursprünglich bezog sich diese Prophezeiung allerdings auf den Kampf der heute tobt.“

Da es nach den Potters nie wieder eine Familie wagte einen Drachen als Wappentier zu wählen war die Prophezeiung relativ einfach auszulegen. Es gab aber auch andere Familien die wir beobachteten. So etwa die Malfoys. Allerdings erwies sich dieser Hinweis als schlechter Scherz obwohl ‚Draco‘ die Prophezeiung genauso erfüllt hätte. Die zweite Alternative wäre ein Drachenanimagus gewesen, davon gab es in der ganzen Geschichte allerdings nur einen einzigen bekannten Fall.“

„Morgana le Fay, den Chroniken zufolge konnte sie sich in einen schwarzen Drachen verwandeln.“ Kam es fast schon reflexartig von Hermine.

„Exakt, Morgana war eine ausgesprochen mächtige Magi, wenn auch leider nicht zum guten. Der Rest der Prophezeiung liegt nun an euch. Wir werden unseren Teil antreten und euch das ewige Leben schenken, danach seit ihr allerdings auf euch gestellt.“

Tbc... :)

So für alle die es versäumt haben die Wikipedia-Artikel angeklickt zu haben :)

Der Elbrus ist ein nicht aktiver Vulkan im Kaukasus an der Grenze zu Georgien und verfügt über einen Doppelgipfel :).

Mit 5621 Metern gilt er als höchster Berg Russlands und je nach geographischen Maßstab als höchster Berg Europas.

Der Spruch mit dem starken Abgang von Besuchern seit sechzig Jahren rührt daher, dass sich 1942 und auch Anfang 1943 Deutsche und Russische Truppen einen ständigen Schlagabtausch um diesen Vulkan lieferten.

Der Rote Drache ist tatsächlich das Wappen der Waliser, nach der Prophezeiung von Merlin besiegelt er im Kampf gegen den weißen Drachen (England) das Verhängnis des Thronräubers Vortigers und macht damit den Weg frei für den wahren König Britanniens Uther Pendragon (nebenbei der Vater von König Artus). Stellvertretend steht dieser Kampf auch für den Konflikt zwischen England und Wales. Daher rührt auch der Wahlspruch der Waliser „Y Ddraig Goch ddyry cychwyn“ was soviel heißt wie „Der Rote Drache geht vor“.

Besonders das zweite wird vor allem im zweiten Teil noch extrem wichtig, das kann ich jetzt schon

garantieren :).

*Die Prophezeiung wurde aus dem Original Band 5 Kapitel 37 übernommen :) (Seitenzahl hab ich leider vergessen aber war glaube ich in den 590ern ^^)

So das war's schon wieder für heute. Reviews sind wie immer willkommen^^.

Ron0903

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Kapitel 14 Feuertaufe und Folter:

Kapitel 14 Feuertaufe und Folter:

@ 2 of the Marrauders, die Vampire müssen nicht unbedingt lügen aber gewisse Tatsachen kann man auch elegant weglassen :)

Was Gabriel angeht, nun er wird diesen Teil überleben, wie weit er gehen wird zeigt das nächste Chap :)

Oh Man ich bin in einen richtigen Schreibrausch gekommen :) Eigentlich war dieses Chap für den Lauf der Woche geplant aber wenn es schon mal fertig ist ;)

Aufmerksamen Lesern dürfte nicht entgangen was zur Erfüllung der Prophezeiung noch fehlt ansonsten, ihr könnt euch auf eine schöne Action Sequenz einstellen.

Vorher gibt's aber auch noch einige organisatorische Sätze:

Wie geht es nach dem ersten Teil weiter? Nun der Zeitplan bis Ende des Jahres ist eng gestrikt, deswegen konzentriere ich mich auch vorerst auf diese Story. Teil 1 ist im besten Fall bereits diese Woche im Kasten, mit Teil 2 werde ich so schnell wie möglich nachlegen.

Das Projekt ist inzwischen so was wie mein Liebling unter den FFs geworden, das war zu erwarten wenn ich mich ganze Nächte reinknie um die Wochenfrist einzuhalten (letzte Woche wurde es wirklich eng :) und ich werde das Projekt zu Ende bringen. Ich versuch bis Neujahr einen Zeitplan fürs neue Jahr aufzustellen aber allzu neues dürft ihr von mir nicht erwarten, eine Saison wie dieses Jahr wird es so schnell nicht wieder geben, leider wird das mein letztes Halbjahr bevor er ins harte Leben geht, die 13te Klasse neigt sich mit großem Schritten dem Ende zu.

Aber das heißt nicht, dass ich mich hier verabschiede, the Show must go on und die Show wird weitergehen. Das bin ich meinen Abonnenten und Stammreviewern schuldig.

Also nicht verzweifeln wenn es nächstes Jahr mal eine Woche kein Chap kommt, so schnell gebe ich nicht auf, nicht nach einem so guten Einstieg wie in diesem Vierteljahr.

In diesem Sinne die Show muss weitergehen und sie geht weiter, viel Spaß mit Chap 14 :)

Ron093

PS: Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten

Übergang Kapitel 13:

... Wir werden unseren Teil antreten und euch das ewige Leben schenken, danach seit ihr allerdings auf euch gestellt.“

Die Stille war schon fast greifbar doch sie währte nicht lange.

Eine lang gezogener Sirenenlaut durchzuckte die Nacht, begleitet von dutzenden von Plopps.

„Todesser? Wie zur Hölle haben die uns gefunden?“ Kam es irritiert von Elizabeth. „Gabriel, ist er mit euch zurückgekommen? Nein natürlich, diese verfluchte doppelzüngige Schlange, Verräter seines Blutes, seiner Art. Sieht so aus als ob das eure Bewährungsprobe wird. Lord Potter ihr erhaltet das volle Kommando über ihre Gruppe.“ Alle Höflichkeit war wie weggewischt, die Freundlichkeit die er der DA entgegengebracht hatte wie ausgelöscht. In diesem Moment war Tomas von Schwarzspitze das weswegen er sich all die Jahre im Clan hatte behaupten können, ein Kommandant sondergleichen. Die DA stürmte geschlossen hinaus, vorbei an grimmigen Vampiren, die sich zu kleinen Kampfgruppen formierten. Es waren jeweils Gruppen zu vier Vampiren, eingespielte Mannschaften, gute Freunde oder sogar Paare die sich meist schon vor der Verwandlung gekannt hatten. Es würde ein harter und vor allem blutiger Kampf werden, die Vampire standen mit dem Rücken zur Wand und waren nicht gerade begeistert in ihren eigenen Heimen angegriffen zu werden.

Was die Todesser anging war die DA mindestens so gnadenlos wie ihre Gegner, in den letzten Trainingsstunden hatten sie nicht einmal versucht Schocker zu wirken, endlich der Todesser ergab sich oder er starb.

Noch im Laufschrift formierten sie sich zu einem ungeordneten Viereck, das erste was sie in der Vergangenheit war taktisches Training. Sie waren zwar gut Ausgebildet was Zaubersprüche anging, sie waren

hoch motiviert, absolut loyal und gnadenlos aber trotzdem waren sie im Vergleich zu den Todessern nicht mehr als eine bessere Miliz die hoffnungslos unterbesetzt war.

Die Todesser sammelten sich am Taleingang und versperrten damit den einzigen Fluchtweg, es waren hunderte, der ganze Eingang war bedeckt mit den schwarzen Umhängen und der Mond glitzerte unheil verkündend in ihren Masken doch Voldemort war nirgends zu erkennen. Die Vampirvierecke bildeten einen Halbkreis um den Zugang zum Dorf, Tomas mitten in der ersten Reihe. Keine der beiden Parteien schien den ersten Schritt machen zu wollen, die Todesser warteten scheinbar noch auf etwaige Nachzügler und die Vampire wollten ihren taktischen Vorteil nicht aufgeben.

Schließlich hob der Ratsälteste seine Arme und wandte sich in Englisch an die Verteidiger.

„Meine Brüder und Schwestern. Krieg ist über unser Land gekommen wie es bestimmt wurde. Der Auserwählte und seine Getreuen kamen zu uns wie es bestimmt wurde. Wir haben nicht über ein halbes Jahrtausend gewartet nur um zu sehen wie sie draufgehen. Wir haben nicht so lange gewartet um tatenlos zuzusehen Die Todesser wollen den Kampf und sie sollen ihren Kampf bekommen, zeigt ihrem Lord das er uns unterschätzt hat, lasst keinen am Leben.“

Nun hob ein Geheul an, so schauerlich, dass es nicht von Menschen kommen könnte. „Ihr seid Isegrim, wir wollten schon anfangen.“ Sprach Tomas ruhig in die Nacht hinein, fast als würde er einen alten Freund begrüßen.

Tatsächlich stob der Schnee zur Seite und auf kurzer Distanz näherten sich gut 300 Wölfe, komplett weiße Wölfe mit schwarzen Augen die angriffslustig funkelten. (AN: Den Vampiren werden unter anderem die Kontrolle über das Wetter und gewisse Tiere zugeschrieben darunter auch die Kontrolle über die Wölfe).

„Wollen wir hier Wurzeln schlagen oder was, drei Linien, siebt und Sechstklässler in die erste Reihe, dahinter die Fünftklässler, alle darunter in die dritte Reihe, lasst euch nicht auseinander ziehen und fahrt euch nicht in Duellen, immer in Bewegung bleiben.“ Kam es kommandierend von Harry.

Heute würden sie zeigen was sie konnten, heute würde die DA beweisen das sie würdig war diesen Krieg zu führen.

Die Todesser setzten sich mit einem fast schon unmenschlichen Gleichschritt in Bewegung. Die Stille wurde nun immer wieder von einem vibrierenden ‚Wumm‘ unterbrochen. Das waren nicht irgendwelche dahergelaufene Todesser, irgendwelche blutjungen Rekruten die sich noch ihre Sporen verdienen mussten, das waren verdiente Todesser und vermutlich auch der gesamte innere Kreis, nur das alte Schlangengesicht fehlte heute Nacht.

Ein kurzes Bellen kam von Tomas und die Wölfe setzten sich in Bewegung, schnell wie die Nacht.

Bevor die Schwarzkutten überhaupt wussten wie ihnen geschah gingen bereits die ersten Todesser schreiend in die Knie, es war ein barbarisches Abschlachten, die Wölfe verbissen sich in Beinen oder Armen, sorgten für ausreichend viele Wunden und sprangen zum nächsten, sie töteten ihre Opfer nicht, sie ließen sie verbluten. Manchmal übertrieben sie es und ein lautes Knacken verkündete das Brechen eines Knochens, unterbrochen wurde diese Szenerie immer wieder vom Heulen der Rudelführer.

Die Vampire sahen teilnahmslos zu wie die Todesser abgeschlachtet wurden, die wenigsten schafften es Zauber gegen die Ungetüme zu sprechen aber bis auf den Todesfluch prallte jeder Fluch einfach ab. Als die Wölfe sich nach fast zehn Minuten zurückgezogen lag die Hälfte der Todesser am Boden, die meisten schrieen noch, winselten um Gnade, um den Tod, dies war die Realität des Krieges, töte oder werde getötet, diese armen Seelen würden sterben, so oder so, da war es fast besser das Leiden sofort zu beenden. „DA vorwärts.“ Kam es gleichgültig von Tomas, er nahm von den Verletzten und den Toten kaum Notiz. „Ihr habt es gehört gebt ihnen den Rest los geht’s.“ Bestätigte Harry monoton und erst jetzt setzte sich die Gruppe in Bewegung. Harry war klar wieso sie zuerst geschickt wurden, erstens wurden so die Verluste der Vampire minimiert und zweitens wollte man wissen wie sich die DA auf offenem Feld schlug, gegen echte Gegner. Auf halbem Weg über das Feld spie Tomas ein einziges Wort aus, mindestens so grässlich wie die Todesschreie der Todesser.

Die Vampire zogen allesamt lange Klingen die im Mondlicht silbern blitzten und begannen mit unmenschlicher Geschwindigkeit zu rennen. Dabei stießen sie Flüche in Sprachen aus die schon seit Jahrhunderten vergessen waren. Nun bekamen es die Todesser tatsächlich mit der Angst zu tun aber sie blieben standhaft. Der Strafe des dunklen Lords für Versagen oder gar Verrat war der Tod eindeutig vorzuziehen.

Mit einem „Für den dunklen Lord!“ Stürzten sie sich in die Schlacht. Sie hatten keine Chance. Die

Vampire schwangen ihre Schwerter mit Chirurgischer Präzision, trennten ganze Körperteile vom Körper, trieben ihre Schwerter durch die Magengruben ihrer Opfer oder schlugen ihnen schlicht den Kopf ab. Und doch schafften es einige dutzend durch die grauenhafte Phalanx aus Schwertern. Nur um von kalt lächelnden Teenagern begrüßt zu werden.

Im Fluchbombardement hatten die Todesser kaum eine Chance ihre Schilde aufzubauen und ein schneller Tod wurde keinem von ihnen gegönnt.

Jeden Cruciatus bekamen sie jetzt heimgezahlt, mit Sectumsempras, für jeden Avada Kedavra bekamen sie jetzt die Rechnung, für jeden Toten wurden sie nun zur Rechenschaft gezogen. Vielfach war zwischen den Flüchen auch noch anderes zu hören. Walden Mc Nair starb dafür, dass er eine Todessergruppe angeführt hatte die 50 Muggel ermordet hatte. Augustus Rockwood wurde durch Sectusempras fast gevierteilt, von Rabastan Lestrangle waren nur noch dünne Scheibchen wie von einem Schinken übrig.

Niemand gebot ihnen Einhalt. Zu groß war die Wut für all die Morde, für all das Leid, für all die Erniedrigungen die sie ertragen mussten.

Harry achtete gar nicht groß auf das Morden, er wartete, seit Wochen hatte er auf diesen Moment gewartet.

Schließlich fand er sie im Getümmel der Schlacht, sie hatte die Phalanx durch einen gut gezielten Explosionszauber überwunden. Ihr schwarzes Haar flog wild durch die Luft und ihr Gesicht zeigte nur einen einzigen Gemütszustand, hemmungslose Freude.

„Hallo Bella, schön, dass du es einrichten konntest.“ Seine Stimme lies die Todesserin zusammenfahren, ohne Furcht, ohne Angst, ohne Wut, einfach nur kalt, ohne Emotion.“ Im ersten Moment dachte sie tatsächlich sie würde ihrem Herrn gegenüberstanden doch stattdessen erkannte sie ihr Ziel Nummer eins.

„Das Potter-Baby, will es schon wieder spielen, soll schon wieder jemand sterben.“

„Heute Nacht wird nur einer von uns sterben und das bist du, heute Nacht werdet ihr bezahlen.“ Kalt lächelnd schickte er einen Schnittfluch gegen sie, er kam so schnell aus der Drehung das die Todesserin keine Chance auf einen Schild hatte, genau wie berechnet säbelte er die Spitze ihrer Haare ab, es war nur eine kleine Warnung auf das was sie diese Nacht noch erwartete.

„Es hat also dazugezählt, das macht die Sache interessant, Tondeo!“ Dem silbernen Strahl wich Harry mit Leichtigkeit aus und schichte einen zweiten Schnittfluch gegen die Todesserin. „Das ist Frank Longbottom!“

Der Fluch schlug im rechten Arm ein, mit einem dumpfen Aufschlag landete er im Gras, zumindest hätte es einen dumpfen Aufschlag gegeben aber der kurze Schmerzensschrei lies ihn untergehen. „Flipundo! Da musst du dir schon was besseres einfallen lassen Potter, Schmerzen allein erleiden wir schon genug, damit kannst du uns nicht Foltern.“ „Protego, ich will dich nicht foltern Bella, ich will dich töten, ich dachte das wäre klar. Das ist für Alice Longbottom!“

Diesmal erwischte der Schneidefluch den linken Arm, anscheinend hatte er direkt eine Arterie getroffen denn das Blut quoll in Strömen aus der Wunde, er nahm die Schmerzensschreie gar nicht wahr, er steigerte sich immer mehr in einen Rausch. „Und das ist für Sirius!“ Diesmal war es kein Schneidefluch, es ging zu Ende und er wollte sehen wie sie langsam dahinsiechte, wie sie verblutete, wie ihr Herz aufhörte zu schlagen. Er wollte sie leiden lassen für jede Sekunde Leid das er erfahren hatte seit Sirius gestorben war, für jeden Albtraum, für jeden einzelnen Moment ihres verfluchten Lebens.

Es dauerte ganze zwei Minuten, zwei Minuten Todeskampf, er hatte es mit ansehen müssen, wie ihr Körper verkrampfte, wie das Blut aus ihr heraus sprudelte, wie sich ihr Gesicht zu einem letzten höhnischen Lächeln verzog ‚du bist auf meiner Seite‘ er war ein Sadist geworden, die Wut hatte ihn zu einem Todesser gemacht. Er handelte wie ein Todesser und er war nicht besser als Voldemort, ja diese Männer und Frauen hatten ihren Tod verdient aber so grausam?

Nein, sie waren keine Todesser, sie würden keine Massaker anrichten und sie würden ihre Opfer nicht so quälen, ein schlichter Todesfluch, mehr stand diesen Mistkerlen nicht zu. Er verstärkte magisch seine Stimme und sie hallte als Echo von den Bergen wieder.

„Tötet die Todesser wenn ihr es wollt aber lasst sie nicht leiden, sprecht nur die tödlichen Flüche, keine Verstümmelung mehr, dass überlassen wir den Todesser.“ Kein Protestschrei folgte, kein Aufruhr startete, das Kommando wurde einfach umgesetzt und selbst die Vampire trafen die Todesser nun nur noch ins Herz. Diese wirbelten mit ihren Zauberstäben und verschwanden, es war kaum mehr als drei dutzend gewesen die dieses Massaker überlebt hatten aber Harry war froh um jeden der es überlebt hatte, froh über jeden der Voldemort vom neuen Bündnis zwischen der DA und den Vampiren berichten konnte. Sie waren keine Monster wie es die Todesser waren, sie mussten lernen ihren Zorn zu zügeln. Sie waren keine Monster, sie waren wütende

Kämpfer die diesen Krieg beenden würden und in wenigen Tagen würden sie sehr wütende Vampire sein...
tbc :)

Kapitel 15 Namen, Schwerter und Schicksale:

Kapitel 15 Namen, Schwerter und Schicksale:

Willkommen zum letzten Chap dieses Teils. 15 Chaps voller persönlicher Rekorde. Noch nie gab es zu einer meiner Story so viele Reviews, noch nie gab es bei einer einzigen Story so viele Abonnenten. Das alleine wäre schon ein Grund diese Story weiterzuschreiben aber der Hauptgrund ist, mir ist diese Story richtig ans Herz gewachsen, wenn ich mich an den Rechner setze gehen mir dutzende von Ideen durch den Kopf, es gibt schon fast einen Drang weiterzuschreiben. Das ist mit einer der Hauptgründe für die Schreibwut dieses Wochenendes :).

Für Leser von Together up to the end habe ich eine gute und eine schlechte Nachricht. Die schlechte ist, es gab einige Umstrukturierungen bezüglich des zweiten Teils. Die gute Nachricht ist, die Story ist soweit fertiggestellt und bereits geposted.

Zu den Reviews:

@ Mustang, danke für dieses Lob :) Ich musste die ganze Entwicklung der grauen Seite etwas abkürzen, da ich die FF auf Grund einiger RL-Probleme bereits gekürzt habe und das bot mir ganz neue Möglichkeiten zur Plotentwicklung :).

So war es in der Ursprünglichen Version zum Beispiel nicht geplant die ganze DA mit aufzunehmen, eigentlich sollten neben Harry, Ginny und Hermine nur noch Neville, Luna und vielleicht auch noch Dean oder Seamus mitkommen sollen. Deswegen auch die ursprüngliche Idee mit der Aufnahme in den Vampirclan.

Da ich allerdings noch nicht das Skript für Teil 2 fertig hatte, konnte ich dadurch noch einige neue Ideen einbauen.

Aber ich schweife ab, was Gabriel angeht, er bekommt erst im großen Finale wieder seinen Auftritt also wirst du dich noch etwas gedulden müssen :).

So dann wollen wir euch auch nicht mehr lange zappeln lassen :)

Ich möchte mich hier noch besonders bei meinem neuen Beta Antares bedanken, vor allem für die Mühe sich mit diesem letzten Kapitel so schnell auseinanderzusetzen. Eigentlich hatte ich die Veröffentlichung erst zum Wochenende erwartet aber dank der schnellen Arbeit kann ich die korrigierte Version bereits heute online stellen.

So nun aber wirklich genug der Vorrede, weiter geht's mit dem großen Finale von Teil 1, immerhin stolze 14 Seiten^^.

Kapitel 15 Namen, Schwerter und Schicksale:

Übergang Kapitel 14:

Sie waren keine Monster, sie waren wütende Kämpfer die diesen Krieg beenden würden und in wenigen Tagen würden sie sehr wütende Vampire sein...

Was von den Todessern übrig war blieb als Festmahl für die Wölfe und Vögel, wer würde ihnen hier schon ein Begräbnis bereiten? Gleichgültig nahmen die Vampire die Identitäten von bekannten Todessern auf, nicht um die Angehörigen zu benachrichtigen sondern um den Ministerium mitteilen zu können welche Fahndungsplakate abgehängt werden konnten.

Die DA selbst hatte in einer kleinen Zeltstadt am Rand des Dorfes ihr Quartier bezogen. Es waren schlichte Muggelzelte wie sie Bergsteiger benutzten aber sie hielten zumindest warm und boten ihnen ein Dach über dem Kopf. Eigentlich hätten sie sich wie Helden fühlen müssen, wie Sieger, sie hatten gesiegt und dabei kein einziges eigenes Mitglied verloren. Sie hatten diesen Kampf gewonnen ja aber um welchen Preis? Sie waren nicht besser gewesen als die Todesser, sie waren zu dem geworden was sie bekämpften. Zu gnadenlosen Kriegerern, zu Fanatikern. Sollte das ihr Schicksal sein? Mussten sie sich am Ende selbst bekämpfen? Die einheilige Antwort war nein, noch war Zeit sich zu ändern, noch war Zeit den Zorn zu kontrollieren. Als der Morgen anbrach legte sich allmählich Ruhe über das Dorf, in dem Wissen, dass Zeit nun das kleinste Problem war, in dem Wissen, dass sich die Prophezeiung erfüllen würde und in dem Wissen, dass sich das Schicksal ändern konnte.

Sie hatten es bereits einmal getan, als sie die Entscheidung trafen die Regeln dieses Krieges neu zu mischen und sie würden es wieder tun in dem sie zurück in die Vergangenheit reisten.

Es war die Ruhe vor dem Sturm, eine der letzten ruhigen Tage für Jahrhunderte, das war jedem in diesem kleinen Zeltlager klar.

Erst gegen Mittag kam wieder Bewegung ins Dorf, trotz der Strapazen des Kampfs fiel das Training nicht aus, eingehüllt in die dicken Winterumhänge, denn trotz des frühen Septembers gab es hier oben schon Temperaturen um die sie selbst der Dezember nicht zu beneiden brauchte, duellierten sie sich unter den neugierigen Blicken einiger Vampir Kinder.

Keiner von ihnen hatte jemals Magie gesehen, die Vampire verachteten diese Art des Kampfes für gewöhnlich und bevorzugten den direkten Nahkampf, sie mussten Blut trinken und da konnten sie auch nicht hinter diesen Stöckchen verstecken.

Auch wenn sie sich im Training nur mit Schockern, Entwaffnungsflüchen und anderen ‚risikofreien‘ Sprüchen bekämpften war es ein Spektakel sondergleichen. Die Lichtblitze schossen zwischen den Kontrahenten nur so umher und mehr als einmal mussten die Gegner mit hektischen Rollen oder anderen Stunts ausweichen. Nach einer knappen Stunde hatte sich am Dorfplatz bereits eine große Zuschauergruppe gebildet die jedes erfolgreiche Duell mit begeisterten Pfiffen und Applaus quittierten. Einzig Harry und Hermine beteiligten sich nicht an den Duellen sondern beobachteten nur, sie hatten sich hervorragend entwickelt, innerhalb eines Jahres waren sie nahe an das Potential der Todesser herangekommen, was die Schnelligkeit anging waren sie ihnen schon mindestens ebenbürtig aber am Stellungsspiel hatten sie noch zu arbeiten, trotz allem waren sie noch zu steif um in einem wirklichen Duell gegen eine Übermacht gewinnen zu können.

Nach fast 4 Stunden beendete Harry das Training, es war inzwischen ihr normales Trainingspensum, gut für die Ausdauer und die realistischste Simulierung einer langen Schlacht. Selbst als Vampire würde ihnen diese Ausdauer noch gravierende Vorteile bringen denn das magische Potential stieg zwar, nicht aber die Reserven.

Sie waren gerade dabei die letzten Verlierer des Tages wiederzubeleben als Tomas auf Harry zutrat. „Beeindruckend, wie lange trainiert ihr sie schon Schattendrache?“

„Ein knappes Jahr, das ganze fing als Widerstandsbewegung gegen die Politik des Ministeriums an, als Nachhilfegruppe für Verteidigung gegen die dunklen Künste, damals hätte ich mir nicht träumen lassen sie in einen Kampf zu führen.“

„Die Wege des Schicksals sind oftmals unergründlich. Vor 300 Jahren hätte ich mir nicht träumen lassen heute noch zu leben. Das war gute Arbeit mit dem Training Schattendrache, wir Vampire könnten sie nicht besser ausbilden.“

„Wieso nennt ihr mich eigentlich Schattendrache?“

„Das ist einfach, durch den Kampf gestern Nacht habt ihr euch einen gewissen Respekt verdient. Zu diesem Respekt gehört auch einen Titel, später wird daraus eine Art Nachname wie bei mir, Elizabeth oder auch Gabriel, Vladimir ist auch bald soweit. Wieso gerade Schattendrache? Der Drache ist einfach erklärt, er leitet sich von eurem Wappen ab, dem Drachen.“

Der Schattendrache ist eine Figur aus unseren Sagen, seit Jahrtausenden erzählt man sich diese Legende. Der Schattendrache war ein Söldner, ein Krieger der entehrt und von seinem Clan verstoßen wurde. Manche hätten nun aufgeben doch er überlebte und baute seinen eigenen Clan auf. Den Clan der Drachen.

Dieser Clan existiert noch heute in Europa, er ist außerhalb Osteuropas einer der mächtigsten Clans überhaupt und genießt selbst hier im Kaukasus großes Ansehen. Der Schattendrache steht seit jeher für den ewigen Kampf. Den ewigen Kampf gegen Schicksalsschläge, für den Kampf gegen das Schicksal das so lange dauert bis es sich ändert. Deswegen euer Titel Schattendrache.“

„Der Drache wird sein Zeichen sein’ Damit hat es auch etwas zu tun nicht wahr?“

„Euch kann man nichts vormachen Schattendrache, übrigens wird die Zeremonie in einer Woche stattfinden. Wir warten noch auf Antworten von den anderen Clans.“

„Von den anderen Clans?“

„Natürlich, eine so große Aufnahme von Menschen hat es seit unserem bestehen nicht mehr gegeben, selbst die Aufnahme eines einzelnen wird als großes Fest gefeiert, bei über zehn neuen Vampiren ist es Tradition zumindest Einladungen an die anderen Clans der Umgebung zu schicken und wenn der Clan von der schwarzen Doppelspitze einlädt kommen sie alle.“

„Über wie viele Vampire reden wir hier?“

„Nun es gibt die 12 großen Clans, allesamt mit mindestens 200 Vampiren, dann gibt es noch gut fünfduzend kleine Clans mit mindestens 50 Vampiren und die einzelnen Familien die stark genug sind mit zehn oder wenigen Vampiren auszukommen. Alles in allem können wir uns auf etwa 3000 Vampire einstellen. Der Kaukasus war neben den Karpaten schon immer die Wiege der Vampirkultur, hier konnten wir allerdings nahezu unbehelligt wachsen.“

Wumm, das war schon ein ziemlicher Schock. „Ich wusste nicht, dass es SO viele Vampire gibt, merken die Muggel nichts davon?“

„In den meisten Fällen reißen wir Wild, das wird kaum kontrolliert und ist nahrhaft, nur in Einzelfällen töten wir Menschen, meist irgendwelche Wanderer die wir dann als verunglückte Bergsteiger tarnen. Sicher gab es auch Zeiten in denen einzelne Clans gejagt und ausgelöscht wurden doch wir sind vorsichtig geworden und hierher kommt in den wenigsten Fällen jemand.“ Erklärte der Ratsälteste schlicht.

Nun kamen auch immer mehr Teenager vom Training zu ihnen zurück, die Stäbe hinter den Ohren, in Gürteln oder in Hosentaschen untergebracht.

„Ich glaube das erste was wir brauchen ist eine Einheitliche Ausrüstung, Können sie uns eine Schutzmannschaft von zehn Vampiren mitschicken? Wir brauchen auf jeden Fall Holster für die Stäbe und ich denke Vampire sollten schwarz tragen oder?“ Beim letzten Satz betrachtete er sich die Kleidung der DA. Viele liefen seit Tagen in ihren Freizeitklamotten herum, dabei waren unter den Winterumhängen alle Farben vertreten.

Toms Gesicht verzog sich zu einem leichten Grinsen.

„Ich denke damit können wir dienen. Am besten ihr brecht Morgen auf, die Geschäfte schließen ja schon in zwei Stunden. Wo wir gerade dabei sind, es gibt in der ‚Twerskaja‘ (AN: Die ‚Twerskaja-Straße‘ ist der Beginn des Weges von Moskau nach Twer und weiter nach St.Petersburg.) ein Geschäft das genau das richtige für euch sein dürfte. Ihr wollt weit in die Vergangenheit zurück, da würden zum Beispiel Roben und Umhänge aus Baumwolle auffallen, ihr braucht etwas für diese Zeit typisches und ihr werdet auch nicht immer mit diesen Stöcken kämpfen können. Es wird Herausforderungen geben in denen kalter Stahl die einzige alternative ist. Besucht Rafak, er verkauft das richtige für euch und soweit auch Zauberstabholster. Es ist ein weiter Weg ich weiß aber nirgendwo sonst werdet ihr so gute Ausrüstung bekommen, wir sind seit Jahrzehnten Stammkunden bei seiner Familie.“

Harry seufzte erleichtert auf, damit hatten sie bereits ein großes Problem gelöst, sie konnten eine Zeitlang von der Jagd leben, vielleicht auch vom Fischfang aber irgendwann würden sie auffallen und das konnte durchaus ein Problem werden, wenn sie mit zeitgemäßer Kleidung vertraut wären könnten sie in den Städten leben, vielleicht sogar eine kleine Armee aufmachen. Es war einfach zu verlockend und außerdem würden sie irgendwann sowieso in den Chroniken erwähnt werden.

„In Ordnung Leute, ruht euch heute Abend gut aus, Morgen geht es nach Moskau. Die Rechnung geht auf mein Konto also könnt ihr euch Morgen richtig austoben.“ Diese Worte gingen in einem einzigen Jubel unter, besonders die Mädels hatten bei ‚Die Rechnung geht auf mein Konto‘ aufgehört.

So erreichte die Laune nach der Schlacht schlagartig wieder einen Höhepunkt.

Tatsächlich herrschte diesmal bereits knapp nach zehn Uhr Nachtruhe während die Vampire auf die Jagd gingen. Noch hatten sie keine Ahnung was ihnen in dieser Woche noch bevorstehen würde...

(AN: Hier wäre doch ein guter Punkt aufzuhören  Nicht? Ihr wollt wissen wie es weitergeht? Na schön dann geht's halt weiter  )

Am nächsten Morgen wurden sie durch die ersten Sonnenstrahlen geweckt. Die Vorfreude auf den Ausflug war über Nacht nicht verflogen und das erste mal seit der Neugründung der DA als fröhlich bezeichnen können. Keine Anspannung lag heute Morgen in ihren Gesichtern, keiner fuhr beim ersten Geräusch herum wie es in der letzten Woche der Fall gewesen war, keiner verließ mit bereits erhobenen Zauberstab sein Zelt.

Die Vampireskorte hatte sich in gebührendem Abstand zur Zeltgruppe aufgestellt. Tomas selbst hatte sich unter die Eskorte gemischt, auch Rustov befand sich in der Gruppe. Tomas löste sich von der Gruppe und kam mit großen Schritten auf die DA zu. „Schattendrache, schön das du es so früh einrichten konntest, durch den vielen Touristenverkehr ist Rafak auf etwas ungewöhnliche Öffnungszeiten angewiesen. Natürlich spielt das für ihn keine Rolle aber ihr werdet ihn ja gleich kennen lernen, der beste Schmied in ganz Osteuropa und einer der letzten der die alte Kunst praktiziert.“

„Was meinen sie mit alter Kunst?“

„Die Methode ohne Magie, nur mit Hammer und Amboss. Was die Materialien angeht geht er allerdings mit der Technik. Aber ihr werdet es gleich sehen.“ Und mit diesen Worten gab er den Vampiren ein Zeichen. Wieder einmal verschwamm die Umwelt nur um sich wieder sofort zu festigen. Sie standen auf einer breiten Einkaufsstraße, die Neonlichter von Kaufhäusern und Hotels machten eine Straßenbeleuchtung sinnlos und alles war Taghell erleuchtet, einige verspätete Nachtschwärmer hasteten über die Straße und beobachteten die Vampire und ihre Begleiter gar nicht. Sie standen direkt vor einem kleinem Geschäft, im Schaufenster lagen alte Schwerter, vermutlich noch aus dem ersten Jahrtausend nach Christus. „Keine drei Monate alt, original Nachbauten, der Junge ist ein Genie.“ Kam es ehrfürchtig von Rustov während er die Tür öffnete. Das innere Geschäft glich einem Antiquitätenladen, dutzende von Rüstungen waren hier aufgebaut, Helme mit riesigen Dämonenhörnern und natürlich Schwerter in allen Variationen waren vorhanden. Von hinten kam eine böse klingende Stimme. „KÖNNT IHR NICHT LESEN ODER WAS? Ich hab geschlossen, besorgt eure Spielzeuge bei nem anderen Schmied, ich... Oh ihr seid's.“ Von hinten kam ein Kobold zum Vorschein, er wirkte älter als die Gobelins von Gringotts, und in seinem Gürtel hingen mindestens 3 kleine Hämmer.

„Morgen Meister Rafak, wir haben eine Großbestellung für euch. Wir bekamen unerwartet massive Verstärkung und...“ „Ihr habt Glück, erst gestern bin ich mit ner neuen Ladung fertig geworden also wie viele?“

„Dreißig Rüstungen mit Schwertern.“ „Das wird teuer mein Freund, das wird wirklich teuer, wofür brauchst'e denn die Rüstungen? Ich meine in 50 Jahren die ich euch schon beliebere wolltest du nie auch nur eine davon?“ „Diesmal sind es keine normalen Vampire, wir müssen alle Clans einladen und da müssen sie einen guten Eindruck machen. Außerdem sind sie stärker als normale Vampire und diesem Status will ich Rechnung zahlen.“ „Hm-hm in Ordnung, was soll's denn für Material sein? Metall hab ich nicht so viele vorrätig, konnte ja nicht mit so einer Bestellung rechnen.“

„In welchem Material hättest du denn genug Rüstungen da?“

„Nun leider nur in einer Kategorie und das wird dir nicht gefallen, diese Rüstungen bestehen zu 100 % aus Drachenschuppen. 10 000 Galleonen PRO STÜCK! Die Schilde wären aus Mithril, verdammt ich hab EINE WOCHE mit diesen verdammten Zwergen darüber verhandelt. So ne große Lieferung krieg ich nie wieder rein!“

„Was ist mit den Schwertern?“

„Mehrfach gefalteter, kaltgeschmiedeter Stahl aus Himmelserz, meine ganze Lieferung. Wiegt keine zwei Kilo, muss nie nachgeschärft werden und ist sogar mit Basiliskengift getränkt. 5 000 Galleonen dafür pro Stück.“

„Exzellent, wir kaufen die ganze Ladung, die passen sich doch dem Träger an?“ „Natürlich tun sie das, glaubst du wir leben hier noch im Mittelalter? Auch noch Sonderwünsche? Spezialfarbe, Wappen auf dem Schild? Name auf dem Schwert? Vielleicht noch Helmzier? Jetzt ist eure letzte Gelegenheit bevor ich es mir anders überlege.“

„Ich würde sagen ein Roter Drache auf den Schildern, Helmschmuck muss nicht wirklich sein und die Rüstungen Schwarz, Namen auf den Schwertern brauchen wir nicht.“

„Ich hätte noch einen Änderungsvorschlag, wäre es möglich auf den Rüstungen einen Greifen zu platzieren?“ Kam es von Harry.

„Auf Drachenschuppen? Vergiss es Junge, wollt ihr Umhänge dazu? Da könnte ich sie drauf platzieren, guter Stoff, fängt Flüche bis Klasse 1 ab und kosten nur 1000 Galleonen das Stück.“

„Nehmen wir und Zauberstabholster für jeden von denen.“ „Ah, Neulinge eh? Verstehe schon, ich bring euch das Zeug gleich raus. Damit verschwand der Kobold wieder hinter den Verkaufsraum und kam geschlagene zehn Minuten später mit einer kleinen Kiste zurück.

Kaum das er sie abgestellt hatte vergrößerte sie sich auf das zehnfache, wuchs in die Höhe und offenbarte die gesamte Bestellung, wobei die Rüstungen anscheinend für Zwerge gefertigt worden waren.

„Keine Sorge die Dinger wachsen sobald man sie anlegt, das ist verdammt gute Qualität, hätt' ich dir gar nicht zugetraut.“

„Du willst auch sonst keine 16 000 Galleonen bezahlen, von den Dingen verkauf ich pro Jahr nie mehr als 50, deswegen hatte ich so viele im Lager.“ (AN: Laut dem Währungsrechner hier auf der Seite etwa 100 000 Euro pro Person, kein Wunder das er so wenig davon verkauft )

Die Schuppen waren wie Kettenhemden miteinander verschmiedet worden und strahlten in einem absoluten schwarz, die Arme blieben frei und wurden nur von den Schilden geschützt, verbunden mit den

Helmen würde das bei den meisten Todessern schon zu panikartiger Flucht reichen. Die Schilde waren riesig ausgefallen, es waren dreieckige Schilde mit einer Höhe von mindestens einem Meter. Als Motiv prangte hier jeweils ein roter Drache auf den Schilden, er Umschloss ein Schwert und hatte das Maul halb geöffnet als würde er gleich Feuer spucken. Die Schwerter schließlich waren relativ unspektakulär, von der Form her erinnerten sie an normale Langschwerter, keine Verschönerungen peppten die Schwerter auf, keine Runen zierte die Klingen. Eine Hose aus Drachenschuppen schloss die Ausrüstung ab, für einen unbeteiligten würden sie als normale Söldner wirken. Die Umhänge schließlich waren in einem dunklen Rot gehalten, ein schwarzer Greif in Angriffsposition.

Ja so würden sie mit Sicherheit einen nachhaltigen Eindruck machen, bei Freund und Feind.

„Die Schilde sind dafür ausgelegt auch Projektil abzufangen also solange keiner mit einem Panzer auf euch ballert solltet ihr dahinter relativ sicher sein. Natürlich ist alles mit Antimagie Sprüchen belegt, was kein Unverzeihlicher ist kommt da nicht ohne weiteres durch. Problematisch wird nur das Gewicht, bei längeren Märschen wird das ganz schön auf die Kondition gehen.“ Kam es fachmännisch von Rustov.

„Darüber werden wir uns noch den Kopf zerbrechen müssen, in Ordnung wir haben eine Woche euch die Grundlagen des Schwertkampfes beizubringen. In der Vergangenheit werdet ihr gute Lehrer finden die euch ausbilden werden aber bis dahin müsst ihr euch Verteidigen können.“ Kam es von Thomas.

Er bezahlte mit einem dicken Goldbeutel und winkte die Gruppe heraus, vier der Vampire nagelten die Kiste zu und nahmen sie zwischen sich.

Einige Minuten später stand die ungleiche Gruppe wieder im Dorf, ungewöhnlich für diese Tageszeit schienen fast alle Vampire auf den Beinen zu sein.

„Nun wir werden euch ab jetzt getrennt unterrichten, zwei Schüler pro Lehrer. Sucht euch selbst zu Gruppen zusammen, neben dem Schwertkampf bekommt ihr auch einen Crashkurs in Geschichte und den Traditionen der Zeit.“ Kam es wieder von Tomas.

Die Gruppe sah ihn geschockt an. „Traditionen der Zeit?“ Kam es von Dean Thomas. „Natürlich Mr. Thomas, natürlich werden wir das etwas abkürzen, ein großes Problem wird zum Beispiel sein das keiner von ihnen Angelsächsisch beherrscht nicht wahr? Nun dem werden wir abhelfen. Es geht leider nur mit Magie.“ Ein kategorisches Stöhnen kam von den Teenagern und auch die Vampire schienen nicht besonders begeistert zu sein.

So flog die Woche nur so dahin, die Theorie und der Geschichtsteil nahmen nur einen einzigen Vormittag ein, dank des Wissenstransfers zwischen Lehrer und Schüler.

Für den Schwertkampf traf das leider nicht zu. Hier zeigten sich die Vampire von vornherein ohne Gnade, keine Ausflüchte wurden toleriert, keine Pausen gemacht. Auf diese Weise lernten die Teenager zwar relativ schnell die Grundsätze des 'Tanzes der Klingen', wie ihn die Vampire nannten, handelten sich allerdings auch etliche blaue Flecken ein und fühlten sich oft wie die letzten Idioten, so oft wurden sie im Training ausgetrickst. Drei Tage vor der Feier kam die nächste große Hürde auf die kleine Gruppe zu.

„Nun da ihr die Grundlagen des Kampfes beherrscht könnt ihr selbst weiter trainieren, ihr werdet wie schon gesagt gute Lehrer in dieser Zeit finden. Nun hat sich jedoch ein zweites Problem aufgetan. Ihr könnt in euren Rüstungen nicht durch das ganze Weltgeschehen stapfen, erstens wäre das viel zu Anstrengend, zweitens wärt ihr bei weitem nicht mobil genug und drittens würde das Aufsehen erregen, ihr seid in euren Rüstungen einfach viel zu gut ausgestattet als das ihr bloße Infanterie sein könntet.“

Bevor ihr fragt nein Apparationen oder gar der Schattenschritt sind viel zu auffällig, ihr würdet nicht nur Magier auf euch ziehen sondern würdet auch die Bevölkerung gegen euch aufbringen. Ihr müsst euch mit den Mitteln der damaligen Zeit zufrieden geben. Und die besteht nun mal aus Tieren.“ Verkündete Tomas am frühen Morgen.

„Damit ich das richtig verstehe? Wir sollen in drei Tagen das Reiten lernen?“ Kam es entsetzt von Seamus.

„Nein, in drei Tagen sollt ihr lernen nicht mehr vom Pferd zu fallen. Die Pferde werdet ihr euch in der Zeit selbst besorgen müssen. Wir haben zwar einige hier aber auch nur um den Schein zu wahren. Es ist größtenteils Theorie aber leider gehört dazu auch Praxis. Außerdem werdet ihr dadurch auch einen besseren Eindruck machen können und seid mobiler.“

„Das ist doch wohl ein Witz, sind wir Zauberer oder was? Pferde sind für die Muggel, sie stinken und sie sind lahm.“ Kam es Zacharias Smith.

„Nur um das klarzustellen, Magier lebten Jahrhunderte lang unter den Muggeln, gaben sie sich als Magier

zu erkennen wurden sie verfolgt, ermordet und verbrannt. Das war auch schon zum Anfang des Jahrtausends so. Habt ihr euch nie gewundert warum die Gründer immer mit Schwertern zu sehen ist? Warum so viele alte Familien eine Burg haben? Warum Hogwarts mitten in den Highlands errichtet wurde? Damit die Muggel sie nicht ermorden konnten. Hogsmeade wurde in seiner Geschichte fünfmal von der Kirche niedergebrannt, das Ministerium wurde dreimal überrannt. Ihr werdet unter Muggeln leben müssen und es ist besser man hält euch für Söldner als für Magier.“ Erwiderte Tomas schneidend, daraufhin gab es keine Widerworte mehr.

Diesmal wurde die DA in Gruppen zu jeweils 5 Personen eingeteilt. Der Clan verfügte einerseits nicht über genügend Pferde und andererseits auch nicht über genug Vampire die reiten konnten.

Meist waren es die alten Vampire, die teilweise auch noch mit Pferden in den Krieg gezogen waren, wenn auch nur in der leichten Kavallerie.

Der Erfolg war mehr oder weniger groß. Vor allem die Jungs hatten einige Probleme damit sich plötzlich auf Tiere verlassen zu müssen. Neville schaffte es innerhalb eines Nachmittags zehn halsbrecherische Stürze hinzulegen, Deans größter Erfolg des ersten Tages war, dass sein Pferd nicht mehr sofort stieg und Seamus schaffte es tatsächlich sich beim ersten Besuch im Stall wegen des Gestanks zu übergeben.

Trotzdem schlugen sie sich besser als erwartet und würden in der Vergangenheit zumindest was die Authentizität anging keine Probleme bekommen.

Schließlich neigte sich die Woche dem Ende zu, die Wunden waren von den Heilern unter den Vampiren behandelt worden, die Schwellungen der ersten Reitversuche waren mehr oder weniger abgeklungen und auch die richtige Pflege der Waffen und Tiere hatte die DA verinnerlicht. An diesem letzten Tag fiel das Training aus, den ganzen Tag über bereitete sich der Clan auf die Initiierung der DA vor, die Häuser wurden geschrubbt, mehr Fackeln aufgestellt und in der Ratshalle stellte man 8 lange Tischreihen auf, Gruppirt um eine große Bühne.

Spätestens das gab auch dem letzten Mitglied der DA zu denken, nicht einmal Hermine hatte es geschafft sich mit den Riten und Bräuchen der Vampire auseinander zusetzen

Die Vergabe von Namen hatte sich inzwischen herumgesprochen und das schien die Sorge nicht gerade zu verringern. Würde es eine zweite Zeremonie wie bei der Einteilung in Hogwarts geben? Wie 'wurde' man eigentlich ein Vampir? Diese und andere Fragen spukten allem im Kopf herum. Natürlich halfen sie beim Aufbau tatkräftig mit und je länger der Tag fortschritt desto bizarrer wurde das Ritual. Aus großen Holzkisten holten einige Vampire Instrumente heraus wie man sie in England gar nicht kannte, ein gutes duzend Vampire sprang am späten Nachmittag testweise auf den Bühnenboden und nickten zufrieden, ein gutes duzend Weinfässer wurden aus den Kellern gerollt und jeder Vampir schien sich auf das äußerste herauszuputzen.

Der Abend kam und mit ihnen auch tausende von Vampiren, nicht alle trugen schwarz wie es Rustov prophezeit hatte, allerdings herrschten die dunklen Töne vor. Von Rot über Grün und Blau waren allerdings alle Farben vorhanden und ein Clan trug tatsächlich eine Farbe die man als ein trübes weiß bezeichnen konnte. Wie die Fledermäuse schwärmten sie in die Halle und nickten anerkennend als sie die Bühne sahen, eigentlich war es mehr ein erhöhtes Podium das man von jedem Platz aus gut erkennen konnte. Die DA verschwand hinter einer hohen Tür und fanden sich, wie damals in Hogwarts in einem großen Warteraum wieder. Kaum das sich der letzte gesetzt hatte und der Lärm etwas abgeschwollen war hatte erhob sich auch schon Tomas und schlug einmal machtvoll gegen sein Glas. Jedes seiner Worte war klar und deutlich im ganzen Raum zu hören.

„Liebe Brüder und Schwestern, Freunde des Clans, liebe Gäste. Ich freue mich, dass es doch so viele geworden sind die sich hier versammelt haben, trotz der kurzfristigen Einladungen. Wir sind in dieser wundervollen Nacht zusammengekommen um die Aufnahme einer Gruppe junger Menschen zu feiern. Einer Aufnahme in den Clan der Vampire wie es ihn in der Geschichte noch nicht gegeben hat. Sie schlugen sich Tapfer als feige Magier versuchten unser Dorf zu überrennen und haben sich dadurch ihre Aufnahme in allen Ehren verdient. Mehr als das, ihr Anführer und Fürsprecher Lord Potter besiegte einen der Ratsältesten in der Probe des Blutes, es ist also nur gerecht wenn wir sie in den hohen Clan von der schwarzen Doppelspitze aufnehmen.

Dies ist traditionell ein Tag des Friedens und der Freude. Heute wird ein neuer Lebensabschnitt für jeden von ihnen beginnen. Tretet ein!“ Und mit diesen Worten wurde die Tür aufgezo-gen. Fast schon feierlich marschierte die Gruppe ein, in ihren glänzenden Kettenhemden und den hohen Schilden. Angeführt wurden sie von Rustov, der sie auch in den Raum geführt hatte. Er steuerte genau auf die Bühne zu, dass was jeder in der DA befürchtet hatte.

Tomas blieb stehen und wartete bis auch der letzte der Gruppe die Bühne erreicht hatte. „ Vladimir Rustov, ihr seid ein Verdientes Mitglied unseres Clans, euer Vertrauen wiegt viel im Rat der Ältesten. Bürgt ihr für die Aufnahme dieser Magier in unseren Clan?“ „ Ich büрге dafür, jeder von ihnen hat bewiesen das sie fähig sind und loyal hinter dem Clan stehen, kein einziger ist geflohen als die Anhänger des dunklen Lords uns angriffen. Viele von ihnen töteten in dieser Nacht für den Clan.“

„ Einer ist keiner, wer bürgt noch für diese Magier?“ „ Ich büрге für sie! Ich stimme Vladimir in allen Punkten zu.“ Es war Elizabeth gewesen die sich nun erhoben hatte. „ Gibt es jemanden der Bedenken dagegen hat?“

Schweigen, ganze 5 Minuten wartete Tomas bevor er fortfuhr. „ Dann können wir fortfahren. Ihr kennt die Traditionen, beginnen wir.“

Nun traten aus einer zweiten Seitentür ein gutes duzend Vampire, 3 von ihnen trugen große Kelche, die anderen hatten sich Trommeln übergeworfen und schlugen einen monotonen, feierlichen Rhythmus.

Es dauerte eine kleine Ewigkeit bis die Gruppe die Bühne erreicht hatte, während dieser Zeit sprach niemand, nicht ein Geräusch war neben dem Rhythmus der Trommeln und dem Gleichtakt der Schritte zu hören.

Dann erhob wieder Tomas das Wort.

„ Blut ist das Leben das uns allen gegeben wurde. Blut ist unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und unsere Zukunft. In unserem Blut ist festgelegt wer wir sind und was wir sein werden. Es klärt unsere Zugehörigkeit, macht uns zu Freunden oder Feinden. Ihr Magier aus dem fernen England, ihr habt gezeigt das euer Blut würdig ist. Ihr habt gezeigt das ihr würdig seit unserem Clan beizutreten. Empfanget nun die Weihe des Blutes. Damit seit ihr ein Mitglied unseres Clans, eure Feinde sind unsere Feinde, eure Freunde werden unsere Freunde solange sie es sich verdienen. Empfangt das Blut der Reinigung und des ewigen Lebens. Ars naght Twerla!“

„ARS NAGHT TWERLA!!!“ Halte es von allen Stühlen zurück. Fragend blickte die DA zu Rustov hinüber. „ Es bedeutet soviel wie 'die Dunkelheit wird kommen' es ist ein alter Gruß der Vampire mit dem wichtige Beschlüsse beendet werden.“ Raunte er der Gruppe zu während die Vampire mit den Kelchen nun die Reihen der DA entlangschritten.

Es war nicht so schlimm wie sie es sich vorgestellt hatten, sie bekamen keine Bissspuren und das Blut schmeckte nicht einmal schlecht, es war geschmacklos als hätte man alle Bestandteile entfernt. Nach jedem Schluck wurde der jeweilige Neuvampir mit einem Stern auf der Stirn markiert. Die Zeremonie ging schweigend vorüber. Erst als der letzte seinen Stern erhalten hatte hob Tomas wieder die Hand.

„ Nun seid ihr Clansmitglieder, ihr genießt alle Rechte unseres Ordens. Lasst uns diesen denkwürdigen Tag feiern! Bringt den Wein, die Speisen! Lasst die Musik spielen und feiert mit uns!“

Das ließen sich die Vampire nicht zweimal sagen. Ein gutes duzend von ihnen stürmte die Bühne, ihre Instrumente in der Hand und gesellten sich zu den Trommlern. Knapp hinter ihnen kamen 4 Vampire auf die Bühne, allesamt in verschiedenen Farben gekleidet. Zuerst dachten sie es wären Sänger oder ähnliches aber dann begann die Musik zu spielen. Sie war schlichtweg anders als alles was man aus England, Irland oder insgesamt aus Europa gewöhnt war. Es war ein harter Rhythmus, jeder Schlag der Trommeln wurde mit einem Schlag der Tänzer begleitet. Wie die verrückten begannen sie im Kreis herumzuspringen. Immer mehr fielen in den Rhythmus ein, immer mehr kamen auf die Bühne während die DA gezwungenermaßen den Rückzug antraten. Schließlich erkannte man zwischen den Trommelschlägen nur noch Schemen, trotzdem gab kein einziger auf während die Engländer nur noch geschockt dreinsahen. Die Gläser schienen sich wie von selbst wieder zu füllen und nach einer guten Stunde wurde die Stimmung immer ausgelassener. Der Ton wurde immer lauter und als die Vampire nach dem dritten Fass anfangen sich lauthals über alte Geschichten auszulassen erhob sich Harry.

Es war schön wie sich die Vampire für sie freuten und er konnte es ihnen auch nicht verdenken aber in diesem Moment stieg ihm einfach alles zu Kopf, die Veränderungen der letzten Wochen stürzten auf ihn ein wie eine Flut längst vergessener Bilder.

Hatte er vor einem guten Monat nicht noch darauf gewartet endlich von den Dursleys abgeholt zu werden? Hatte er vor diesem Sommer jemals Dumbledore in Frage gestellt? Hätte er vor einem Monat auch nur im Traum gedacht hier zu stehen ? Bereit den Lauf der Geschichte für alle Zeiten zu ändern?

Sein altes Leben, es schien solange her zu sein. Der magere 15 Jährige der mit einem Haufen Teenager Widerstand gegen das Ministerium leistete, der 15 Jährige der den letzten Teil seiner Familie verloren hatte,

der 15 Jährige der seine Hoffnung verloren hatte, der sterben wollte. Das alles war einen Monat her.

Und heute? Er wäre fast zu dem geworden was er jagte, er hatte getötet, er hatte mehr als einmal getötet. Sein bester Freund hatte sich endgültig von ihm abgewandt und sein Leben war in Stücke geschlagen worden. Der Orden des Phönix, einst seine größte Hoffnung für den Widerstand entpuppte sich als ein Haufen Betrüger. Albus Dumbledore, Held der Zaubererwelt vergangener Tage, sein Mentor und Vorbild hatte ihn all die Jahre benutzt. Die einzigen die jemals ehrlich zu ihm gewesen waren, waren die Kinder der Weasleys. Mit Ausnahme von Percy und Ron gehörten sie zu den wenigen die ihm wirklich geglaubt hatten, waren die einzigen außerhalb der DA die sich sofort seiner neuen Seite angeschlossen hatte. Ingeheim hatte Harry gehofft die ganze Familie würde Dumbledores Lügen erkennen, vielleicht auch Lupin. Er hatte sie für gute Freunde gehalten, für ehrliche Menschen die ihn jahrelang benutzt hatten, die zugesehen hatten wie Dumbledore ihn zu seiner Waffe machte.

Dumbledores Verrat hatte ihm die Augen geöffnet, er wusste nun wer seine Freunde waren, wer seine Feinde, er wusste was er zu tun hatte wollte er die Kriege dauerhaft beenden. Es durfte nie wieder soweit kommen, nie wieder.

Ein Knirschen lies ihn herumfahren, sofort flog sein Stab in die Hand und richtete sich drohend auf die Gestalt die nun aus dem Schatten des Gebäudes trat.

„Wusste ich doch das ich dich hier finde, verdammt du hättest wenigstens deinen Winterumhang mitnehmen sollen!“ Es war Ginny, sie war nicht böse, in ihrem Blick spiegelte sich Beunruhigung, Besorgnis.

„Du denkst über das alles nach nicht wahr? Wie es dazu gekommen ist?“ Es war eine rhetorische Frage, sie waren zwar erst seit wenigen Wochen zusammen aber das Vertrauen zwischen den beiden hatte sich stärker entwickelt als man es jemals für möglich gehalten hätte.

„Nicht nur, ich versuch das zu verstehen, nicht wieso Dumbledore so ist wie er ist sondern wieso die anderen ihm geholfen haben, deine Eltern, Remus, McGonagall, Hagrid, sie mussten doch davon gewusst haben.“

„Oder sie wollten es nicht wahrhaben, was für eine alternative hätten sie gehabt? Dumbledore war der einzige der wirklich gegen Voldemort angetreten ist. Nur wegen ihm hat der Orden so lange durchgehalten. Dumbledore hat sich zu einem Vorbild aufgeschwungen. Einem Anführer der alles zusammenhielt. Sie sehen in ihm heute noch diesen Anführer, sie übersehen seine Fehler weil sie keine Alternative sehen.“

Nun sah Harry sie wirklich geschockt an.

„Was? Glaubst du ich hätte mir keine Gedanken gemacht? Glaubst du ich hätte mich nicht gefragt wieso Mum und Dad das unterstützt haben, wieso sie den Orden über ihre eigenen Ziele, über ihre Familie stellten? Ich hatte schon seit Monaten diesen Verdacht, ich konnte ihn nur nicht greifen, wollte ihn auch nicht wahrhaben. Du hattest nie so etwas wie eine Familie, du kannst dir nicht vorstellen was er für mich bedeutet hat, dass...“

„Ginny, ich hatte eine Familie. Als ich in den Ferien vor 5 Jahren in den Fuchsbau kam hatte ich das erste mal das Gefühl zu Hause zu sein. Ihr wart die ersten die mich wirklich wie einen normalen Menschen behandelten, ohne das mir ständig jemand auf die Narbe geglotzt hat, mich geschlagen oder sonst wie erniedrigt hat. Für mich wart ihr eine Art Familie. Ron war mein bester Freund, ich hätte ihm alles gesagt, er war fast schon wie ein Bruder für mich, bis zum vierten Jahr jedenfalls. Danach wurde mir langsam klar das Ron uns allen etwas vormacht. Dann kam Umbridge, die Erniedrigungen des Ministeriums und ich wollte nicht auch noch die letzten verlieren mit denen ich reden konnte.“

Als mir Dumbledore dann von der Prophezeiung erzählte und mir erklärte er hätte sie seit Jahren bewusst zurückgehalten ist auch das zerbrochen. Zuerst mein Verhältnis zu Dumbledore, später zu Ron, dann zum Rest meines ehemaligen Lebens. Ich weis was es bedeutet von einer Familie verraten zu werden, von seinen Verwandten geschlagen zu werden, erniedrigt zu werden und für mich wart ihr alle so etwas wie eine Familie, du Fred, George, Charly, Bill, ihr seid es für mich immer noch.“

„Dann kannst du verstehen wie viel ich auf mich genommen habe, nur um dich zu beschützen, nur um bei dir sein zu können und ich sage dir eins, du wirst mich nie wieder los, nie wieder in deinem Leben. Ich habe meine Eltern aufgeben müssen, meinen Bruder und mein bisheriges Leben. Ich werde nicht auch noch dich verlieren!“

„Das habe ich auch nie erwartet. Als ich damals in Cho verschossen war, was glaubst du wenn ich als zweiten gefragt hätte wenn sie nicht schon mit Neville gegangen wäre?“

Daraufhin lief Ginny tatsächlich rot an. „Und es hätte nichts damit zu tun gehabt das mein Bruder es dir so

ans Herz gelegt hat?“ „Vielleicht, vielleicht auch daran das du nicht nein gesagt hättest.“ Kam es grinsend vom schwarzhaarigen zurück was ihm einen Knuff in die Seite einbrachte. „Mal ehrlich, wann wurde dir klar, dass du mich wirklich liebst Gin? Das es mehr als nur eine Schwärmerei ist?“ Eine kurze Pause trat ein in der Ginny tief in ihr innerstes ging.

„In der Kammer des Schreckens, als ich mich damit abgefunden hatte dort zu sterben und du plötzlich aufgetaucht bist. In dem Augenblick hab ich gewusst, dass da mehr war. Kein Lehrer hat sich in die Kammer getraut, kein Vertrauensschüler oder Schulsprecher aber ein Zweitklässler hat sich getraut. Ich habe den ganzen Kampf mitbekommen, wie du gegen den Basilisken gekämpft hast, wie du Tom erledigt hast, wie du dich über mich gebeugt hast. Dieser flehende Ton. Damals wusste ich das es mehr als reine Schwärmerei ist. Jetzt bist du dran.“

„Ich weiß es nicht genau, vielleicht schon seit der Kammer, vielleicht später. Ich war mir bei dir nie klar. Einerseits warst du Rons Schwester, andererseits warst du, anders. Ich wusste nie ob es Freundschaft oder etwas völlig anderes war. Als das mit Cho in die Brüche ging war ich mir relativ sicher doch du warst immer noch Rons Schwester, das mit Michael war noch in meinem Hinterkopf und ich wollte es mir mit Ron nicht verscherzen. Ich denke nach dem Kampf im Ministerium wusste ich das es Liebe war. Als ich deinen Brief gelesen habe war die Entscheidung klar. Eigentlich müsst ich mich bei Marrieta bedanken sonst hätte es wahrscheinlich so lange wie bei meinen Eltern gedauert.“

Den letzten Teilsatz tat Ginny mit einem Schnauben ab. „Und du bist dir absolut sicher mit uns? Keine Zweifel?“

„Niemals, nicht nach diesem Sommer. Ginny, selbst wenn mich Cho zurückgewinnen wollte, sie würde es nicht mehr schaffen. Sie ist vielleicht eine Schönheit aber ihr fehlt etwas was du schon immer hattest. Du stehst für deine Freunde ein, verteidigst sie notfalls mit Gewalt, bist für sie da wenn sie Unterstützung brauchen. Das wird dich immer von diesen Schönheiten unterscheiden. Ich werde nicht zweifeln, niemals.“

Bei jedem Satz war die Rothaarige nähergekommen, mit einem Funkeln in den Augen überbrückte sie die letzten Zentimeter und ließ ihn nicht mehr weiterreden. Die Zeit schien stehenzubleiben, alle Geräusche verstummten in diesem Augenblick, die Luft wurde brennend heiß und trotzdem war sie angenehm. Alle Sorgen, alle Probleme waren in diesem Moment vergessen und das Gehirn schaltete sich ab, genoss nur noch diesen Moment, diesen Kuss.

Schließlich mussten sie sich luftschnappend trennen. „Damit dürftest du dir die Feindschaft der gesamten weiblichen DA machen das ist dir schon klar oder?“ „Nicht nur der weiblichen Ginny, nicht nur der weiblichen. Komm lass uns wieder rein sonst erfrieren wir hier draußen noch.“

„Ach die vermissen uns eh nicht, komm schon morgen wird ein anstrengender Tag, da sollten wir ausgeruht sein, außerdem muss morgen ja einer die Tränke gegen den Kater brauen.“ Und mit einem süffisanten Grinsen verschwand sie in Richtung des kleinen Zeltlagers.

Sie verbrachten eine ruhige Nacht, eng aneinandergeduschelt und sich gegenseitig haltend. Tatsächlich waren sie bei den ersten Sonnenstrahlen die einzigen die es aus dem Bett schafften. Sie fühlten sich beide so gut wie schon lange nicht mehr, ausgeruht und ausgeschlafen. Zuerst dachten sie das würde daran liegen, dass sie nebeneinander geschlafen hatten doch dann stellte sich im Sonnenlicht ein leichtes Unwohlsein ein. Die Verwandlung zum Vampir hatte also begonnen.

Wie Ginny es prophezeit hatte waren die Heiler mit der Nachfrage nach Tränken gegen den Kater am nächsten morgen heillos überfordert. Die meisten waren noch in der Halle eingeschlafen und hatten die Tische zu Kopfkissen umfunktioniert.

So dauerte es lange bis in den Nachmittag bis auch die letzten wieder auf dem Damm waren und an Training war heute gar nicht erst zu denken. Stattdessen versammelte Tomas die Gruppe am frühen Abend vor der Ratshalle und wies sie an, ihre Zelte und auch alles andere einzupacken und ihre Rüstungen anzubehalten.

Der Abend war zum ersten Mal absolut wolkenlos und die Sonne verschwand wie ein riesiger, roter Feuerball in den Tiefen der Nacht. Viele hielten bei diesem Naturschauspiel den Atem an.

Erst als die Dunkelheit hereinbrach erhob Tomas seine Stimme.

„Ihr habt viel gelernt in dieser Woche die ihr bei uns verbracht habt. Wir haben euch gelehrt und euch das ewige Leben geschenkt. Ihr seid nun volle Mitglieder unseres Clans. Nun jedoch wird es Zeit Abschied zu nehmen, die Weisen des Rates haben die Zeichen gedeutet und ihr müsst aufbrechen. Miss Granger hat bereits den Spruch gefunden der euch in der Zeit zurückschicken wird. Wir wissen das ihr eure Sache gut machen werdet und wir werden uns wiedersehen. In diesem Krieg werden wir zusammen kämpfen, egal auf welcher

Seite ihr stehen werdet. Ars Naght Twerla meine Brüder und Schwestern.“ „ARS NAGHT TWERLA!“
Schalte es von den dreißig Teenagern zurück, Hermine begann sich zu konzentrieren und begann zu rezitieren.

„Macht der Erde schick uns zurück in bessere Zeiten.
Macht des Himmels schick uns zurück auf das die Zeiten besser werden.
Macht der Meere schick uns zurück auf das wir weiser werden.
Macht des Feuers schick uns zurück auf das wir besser regieren.
Macht des Schicksals dreh dich zurück, wir erbitten dich.
MACHT DER ZEIT GEHE ZURÜCK! AUF DASS WIR BESSER LEBEN!“

Mit jeder Zeile war der Wind stärker geworden, heulte zwischen den Berggipfeln und wehte die Haare auseinander. Die letzte Zeile musste schon geschrieen werden damit sie überhaupt verständlich war, es war ein Orkan, etwas wiedernatürliches, Es donnerte und doch gab es keine Blitze, es heulte und doch hatte es vor einer Minute noch keinen Sturm gegeben.

Hermine lies sich nicht davon beeindruckt und nun sprach auch Ginny die Worte mit.

„Macht des Schicksals erhöh unsere Bitte.
Macht der Zeit erhör unser Flehen.
Tausend Jahr und mehr brauchen wir,
um zu korrigieren die Missetat.
Tausend Jahr und mehr benötigen wir,
zu leben in einer besseren Zeit.“

Nun zuckten tatsächlich Blitze über die Berge, der Wind hatte sich inzwischen weit die Orkanstärke hinter sich gelassen und die DA musste sich mit den Schuhen tief in die Erde graben um nicht wegzufiegen.

Nun fielen alle in die dritte Strophe ein.

„Macht die Zeit erhör unser Flehen.
Macht der Erde gib uns Preis.
Macht der Meere segne uns.
Macht der Luft lass uns passieren.
Macht des Feuers segne uns.
Macht des Schicksals erhöere uns!“

Als der Wind seine stärkste Kraft entwickelt hatte schlug ein direkt dort ein wo die 30 Mitglieder der DA gestanden hatten. Schlagartig legte sich der Wind und dort wo die Teenager gestanden hatten herrschte gähnende Leere.

Ende des ersten Teils

So, das war es für diese Woche, nein es geht hier definitiv erst nach dem Wochenende weiter.

Dafür kann ich schon einmal eine neue Story für 2009 ankündigen.

'Bis zum bitteren Ende' Nein wer jetzt an eine neue Version von together up to the end denkt liegt falsch.

Es wird ziemlich blutig werden und es gibt auch nicht so ein Großaufgebot, ansonsten ist es aber eine Typische HP-7 Story, zumindest was die Ausgangslage angeht :)

Also bis nächste Woche

Ron0903

Turn Back Time 2 Medieval Times: Kapitel 1 wann sind wir ?

So wie versprochen geht es hier auch gleich mit dem zweiten Teil weiter :) Die Vergangenheit wird für die nächsten 3 Teile der Hauptbestandteil sein wobei es natürlich thematische Schwerpunkte gibt die sich auch vom Titel ableiten lassen :)

@ 2 of the Marauders, ich hab mir für die Vergangenheit noch einige der besseren Ideen aufgehoben, vor allem was das Potential der Magie angeht.

Ansonsten, die Chaps laufen ja nicht weg und soviel Lektüre wird es garantiert nicht werden. Die Chaps müssen ja auch erstmal zum Beta bevor sie gepostet werden.

So das war auch genug der Vorrede, weiter gehts hier mit dem zweiten Teil:

Kapitel 1 wann sind wir ?

Der Blitz blendete die gesamte Gruppe, sie wurden durch die Luft gewirbelt und der ganze Körper schien sich zusammen zu ziehen, Apparationen und selbst Portschlüssel waren kein Vergleich dazu.

Merlin sei dank dauerte es nur einen Sekundenbruchteil doch dieser Bruchteil zog sich wie ein Kaugummi, es hätten genauso gut Stunden gewesen sein können. Sie schlugen auf einer Wiese auf, einer Wiese mitten in einem blühenden Wald. Als sie wieder einigermaßen gut sehen konnten rappelten sie sich klirrend auf, griffen nach ihren Schilden und scannten den Wald. Es war deutlich jünger und ein Großteil der Bewohner fehlte, aber der Wald war unverkennbar. Sie waren im Verbotenen Wald gelandet, genauer gesagt auf der Wiese auf der später Grawp festgezurr war.

Harry setzte gerade dazu an das der ganzen Gruppe mitzuteilen als ein Wiehern die Luft zerriss.

Sofort ging die ganze Truppe in Angriffsposition, bereit sich allem entgegenzustellen was diese Wiese betreten wollte.

Es waren vier Reiter, gehüllt in Rot, Grün, Blau und Gelb und keiner von ihnen sah besonders freundlich aus.

„ Wer wagt es diesen Wald zu betreten? REDET! Seit ihr Räuber, Ritter, Plünderer?“ Zischte der grüngewandte aggressiv. „ Wir sind keine Bedrohung Meister Salazar.“ Zischte Harry in Schlangensprache zurück. „ Ihr beherrscht Parsel also seit ihr zumindest keine Muggel, gut aber das reicht noch nicht, wer bei Merlin, Morgana und allen alten Götter seit ihr?“ Kam es nun von Rowena Ravenclaw, sie hatte ihren Bogen ebenso wie Helga Huffelpuff immer noch erhoben.

„ Ihr würdet es uns sowieso nicht glauben Meister von Hogwarts.“ Wandte sich Harry entschuldigend an alle vier Gründer. „ Warum versucht ihr es nicht? Wenn ihr Anhänger dieses Verbannten mit Namen Vortiger seid, werden wir euch nicht gehen lassen und als solche betrachten wir euch wenn ihr keine Erklärung bietet.“ Kam es von Huffelpuff.

„ Schön, Mine übernimmst du das? Ich glaub du kannst es besser erklären.“

„ Wir kommen aus einem fernen Land, weit hinter dem Meer. Wir wissen selbst nicht wie wir hierher kamen aber wir waren kurz vor einer Schlacht als wir von einem Blitz getroffen wurden und hier landeten.“

„ Interessante Schilde die ihr da tragt, wer war euer Heerführer in dieser Schlacht? Mir ist niemand bekannt der solch ein Wappen trägt.“ Kam es von Gryfindor.

„ Ich war und bin der Anführer dieser Gruppe, man nennt mich Harold ‚Schattendrache‘ Evans und der Drache ist in meiner Heimat das Familienwappen meines Clans.“

„ Soso, ‚Schattendrache‘, wieso sollte sich dir eine so große Gruppe anschließen? Noch dazu mit so hochwertiger Ausrüstung?“ Kam es von Salazar.

„ Wir wurden aus unserer Heimat vertrieben und kämpften für unsere Unabhängigkeit. Wir sind die letzten Mitglieder eines niedergebrannten Dorfes. Als wir die Schlacht verloren wurden wir zu freischaffenden Söldnern.“

„ Wir hörten davon, schrecklich was diese Muggel praktizieren. Also wir könnten ein paar helfende Hände gebrauchen. Etwa zwei Kilometer Westlich von hier haben wir von diesem Mistkerl Vortiger Land gepachtet, er mag zwar ein Halsabschneider sein aber er stellt zumindest keine Fragen was wir da bauen wollen. Wir

wollen Hogwarts bis zum Herbst des nächsten Jahres fertig stellen.“

„Wir helfen gerne wenn wir uns hier für eine Weile ansiedeln dürfen, wir haben außer unserer Rüstung nichts retten können, kein Gold, keine Pferde, keine Nahrungsmittel.“

„Das dürfte kein Problem Harold, ich verfüge über genügend Gold, wie weit seit ihr mit der Magie vertraut?“

„Ich hab die meisten von ihnen selbst für den Kampf ausgebildet, sie haben eine gute Grundausbildung bekommen allerdings sind wir allesamt auf Stäbe angewiesen.“

„Dann müsst ihr wohl auch darin ausgebildet werden, Rowena wird das gerne übernehmen, ihr scheint stark genug zu sein um die großen Stäbe verwenden zu können aber dazu später. Wie sieht es mit Elementarmagie aus? Das Potential wäre bei einigen von euch sicher vorhanden.“

Jetzt klappte Harry wirklich die Kinnlade herunter. „Wir hielten Elementarmagie für einen Mythos. Eine Kunst die nur die Atlanter beherrschten.“ „Nun ja und nein, die Elementarmagie ist kein Mythos stammt jedoch aus Atlantis. Helga ist unsere Fachfrau dafür aber erst einmal sollten wir zurück nach Hogwarts. Es kann gut sein das wir euch bald brauchen werden.“

„Als wenn dreißig Burschen ausreichen würden.“ „Burschen? Das will ich überhört haben Salazar, mindestens die Hälfte sind Mädchen wenn ich das richtig sehe.“

„Und wir können ALLE kämpfen, wir können es uns nicht leisten nur hinter dem Herd zu sitzen sonst wären wir schon alle längst tot.“ Pflichtete Ginny ihr bei.

„Ist ja gut bei Merlin, müsst ihr das immer so persönlich nehmen? Salazar hat es nicht so gemeint und ich glaube euch das ihr alle kämpfen könnt Lady?“

„Ginerva Virginia Weasley.“

„Ginerva? Interessant, höchst interessant. Folgt uns wenn ihr mit den Pferden nicht mithalten könnt sagt bescheid.“ Kam es von Huffelpuff.

„Wir sind gut zu Fuß, schließlich muss man im Zweifelsfrei auch seine eigene Haut retten.“ Erwiderte Luna verträumt.

„Ihr habt die Flucht ergriffen? Ihr seid vor einem Kampf geflohen?“

„Nicht vor einem Kampf Lord Gryffindor, vor einem Massaker. Als die Panzerreiter in unser Dorf kamen, es waren fünf gegen einen von uns. Sie hätten uns nieder geritten. Manchmal muss man flüchten um sie später in einem Kampf zu stellen.“ Besänftigte Harry ihn. „Gut gesprochen, vielleicht seit ihr mal nicht so bescheuert wie diese Hohlköpfe von Rittern hierzulande.“ Kam es von Salazar.

„Das heißt nicht, dass wir einem Kampf ausweichen, zumindest wenn er nicht sinnlos ist. Wir haben schon zu viele von uns beerdigt als das es noch einen Unterschied machen würden ob wir noch den einen oder anderen mitnehmen der uns umbringen will.“ Widersprach ihm der Schwarzhaarige sofort was Gryffindors Augen wiederum zum leuchten brachte.

Der Rest des Weges verlief relativ schweigend, die DA hielt gut mit den Pferden Schritt und das Klirren von Metall auf Metall schallte durch den Wald. Schließlich tauchten sie vor einer großen Baustelle auf, Hogwarts war noch in der Frühphase, die Mauern waren noch nicht hochgezogen worden, nicht einmal die große Halle stand bereits und auch die Kellergeschosse waren gerade erst ausgehoben worden. Noch hausten die vier in einer Provisorischen Halle die allerdings aus massivem Stein bestand.

„Alles klar Seamus schnapp dir 20 Mann und hack Holz, bis heute Abend will ich hier eine erste Unterkunft für uns haben Cho, hol dir 5 Leute und belegt das Gelände mit Schutzzaubern, Ginny, Hermine, Neville, Luna ihr bleibt bei mir.“

Kein einziger murrte bei Harrys Kommando, keiner zögerte auch nur eine Sekunde.

„Es würde mich wirklich interessieren wie du ihr Anführer geworden bist, selbst Godric hat es nicht in so jungen Jahren geschafft.“ Kam es stirnrunzelnd von Huffelpuff.

„Ich kann ihnen die Geschichte gerne einmal erzählen Lady Huffelpuff aber sie würde viel Zeit in Anspruch nehmen. Zuerst sollten wir uns um die Verteidigung kümmern. Lord Gryffindor ihr erwähntet etwas von Kämpfen die bald kommen werden?“

„Allerdings, nächste Woche dürfte es wieder soweit sein. Vortigers Milizen kennen keinen Respekt. Sie plündern jeden aus der ihnen über den Weg läuft und wir sind eines ihrer Lieblingsziele weil wir der Magie kundig sind. Magier werden gerne überfallen.“

„Über wie viele Kämpfer reden wir hier? Wir sind auch nur eine kleine Truppe.“

„Keine Sorge es sind Muggel, um die 50 Ritter jeweils. Ihr werdet Pferde brauchen wenn ihr gegen sie

kämpfen wollt. Ihr könnt in den nächsten Tagen eine Gruppe in den Wald schicken um welche zu suchen. Ansonsten müssen wir diesen Ort auch besser Befestigen.“

„Auf lange Sicht macht nur Stein einen Sinn aber dafür brauchen wir selbst mit Magie Wochen, Wochen die wir erst einmal nicht haben. Wir werden erstmal eine Holzpalisade errichten.“

„Dafür haben wir ja nun genug Leute, das hört sich gut an. Es sind 3 Tagesritte bis zur nächsten Stadt, das bietet uns einen großen Vorteil.“

„Da das geklärt ist, dies sind meine engsten Begleiter und Ratgeber. Neville, Longbottom, Hermine Granger, Luna Lovegood und Ginerva Weasley kennt ihr bereits, es ist größtenteils uns fünf zu verdanken das wir heute hier sind.

Allerdings gibt es einen Punkt denn ihr noch nicht kennen könnt. Wir sind Vampire.“

„Ah, dachte ich mir doch das da was noch fehlte, eure Aura sind viel zu stark für normale Magier, selbst für Magi wärt ihr noch zu stark. Euer Potential kommt denen der Hochmagier nahe, wenn nicht sogar höher. Was uns angeht, wir werden für eine Steinmauer mit so vielen Helfern weniger als einen Tag brauchen.“

„Unmöglich Lord Gryffindor, nicht einmal die Erzmagier können Steine aus der Luft zaubern, zum Beispiel keine Steine die stark genug wären.“

„Erzmagier nicht aber wir wollen euch in der Elementarmagie ausbilden nicht wahr? Also müssen wir folglich auch Elementarmagier sein und hört endlich mit diesem Lord quatsch auf. Wir stehen auf der gleichen Seite und im Kampf spielt der Titel keine Rolle. Ihr wart ehrlich zu uns und deswegen solltet ihr euch auch nicht uns unterstellen. Wie gesagt, wir sind Elementarmagier. Jeder von uns hat ein Spezialgebiet. Ich gebiete über das Feuer.“

„Mein Spezialgebiet ist das Wasser.“ Kam es von Rowena.

„Ich gebiete über den Himmel und die Luft.“ Ergänzte Helga.

„Nun dann bleibt wohl nur noch die Erde übrig nicht wahr?“ Kommentierte Salazar.

„Das Problem ist, Elementarmagie kann man anders als normale Magie oder hohe Magie nicht aus Büchern lernen oder durch einen Wissenstausch übertragen. Ihr müsst von Null anfangen und das wird einige Zeit dauern.“

„Kein Problem Godric, so lange wir hier willkommen sind werden wir auch bleiben. Gegen Vortigers Männer werdet ihr jeden Mann und jede Frau brauchen. Allerdings könnten wir auch Nachhilfe im Schwertkampf brauchen. Ich habe sie zwar einigermaßen trainiert aber gegen ausgebildete Ritter werden sie keine Chance haben.“

„Dafür wird gesorgt. Gut wir lassen heute noch die Steine für eine zweite Halle sprießen.“

„Das hat Zeit, verwendet die Steine lieber für eine Mauer, wir können vorübergehend auch in einem Holzhaus wohnen.“

Danach besichtigten sie das gesamte Gebiet von Hogwarts, es war größer als in der Zukunft, es erstreckte sich weit über den Verbotenen Wald auf einer Strecke von fast fünf Quadratkilometern.

Zum größten Teil war es noch unberührte Natur, der Verbotene Wald spross auf fast der doppelten Größe und die Berge rahmten das gesamte Gebiet ein. In der Zukunft würden die Berge zwar sichtbar sein jedoch zwei Quadratkilometer hinter der Grenze von Hogwarts liegen, auch Hogsmeade würde das Gebiet noch einmal verkleinern.

Als sie in der aufkommenden Dunkelzeit zurück zum Rohbau kamen war die Gruppe um Seamus bereits eifrig am Zimmern, besser gesagt am Zaubern. Zusammen mit Levitationszaubern und Verwandlungen schafften sie es in Rekordzeit eine Halle von der Größe der großen Halle aufzubauen. Mit einem gemeinsamen Wink von Harry, Hermine, Ginny, Neville, Luna und Seamus war die ganze Halle mit einem Schlag mit Schlafsäcken belegt.

So endete zumindest die Nacht dieses ersten Tages in der Vergangenheit entspannt. Der erste Schritt war getan, die Kontaktaufnahme hatte besser funktioniert als gedacht und nun mussten sie nur noch die Jahrhunderte überleben.

tbc

Kapitel 2 ein Fehler und die Konsequenz:

So das letzte Kapitel für diese Woche :)

Ich werd versuchen zumindest bis Weihnachten die zwei Chaps pro Woche durchzuhalten damit der zweite Teil bis Silvester im Kasten ist.

@ Hermy, das war doch erst der Anfang :) Nein im Ernst, der erste Teil war nichts weiter als ein Prolog, eine kleine Einführung in den Komplex der ja aus insgesamt 5 Teilen a 15 Chaps also etwa 75 Chaps bestehen wird :)

Dieser Teil wird ordentlich viel Action in die Story bringen und die Kräfte nocheinmal beträchtlich verstärken, ein Umstand der für das Finale mehr als Notwendig sein wird :)

Allerdings wird Voldemort nicht der einzige Fiesling sein, auch wenn ihm sogar 3 Teile gewidmet werden (den Prolog eingeschlossen)

Ansonsten kann ich nur sagen, es wird weiterhin spannend bleiben, es wird blutig und es wird weitere Tote geben :)

Kapitel 2 ein Fehler und die Konsequenz:

Der nächste Morgen kam so friedlich als würde es in dieser Zeit keine Kriege geben, kein Leid und keine Qualen. Hier hoch oben war die Zivilisation weit entfernt, Vogelgesang hallte vom Verbotenen Wald herüber und nur allmählich schien der Wald zu erwachen.

Bereits kurz nach Sonnenaufgang hatte sich die DA vor der Baustelle Hogwarts versammelt während Harry den heutigen Plan bekannt gab.

„Also gut heute stehen die wichtigsten Projekte auf der Tagesordnung, Seamus, du holst dir 10 von den Jungs und baust den Verteidigungswall auf, nehmt euch dafür den ganzen Tag Zeit, Vortigers Leute sollen daran verzweifeln. Ginny, Padma, Parvati, Cho, ihr kommt mit mir um die Pferde für uns einzufangen. Hermine, du leitest den Rest, sorgt für die Detailarbeiten in den Kellern, lasst euch von Rowena den Plan geben. Gut das wär's Fragen?“

„Wo sollen wir das Material herkriegen? Das Holz reicht bei weitem nicht für einen Verteidigungswall der auch nur annähernd standhalten sollte.“

„Fragt Salazar er wird euch das Material zur Verfügung stellen.“

„Ich hätte eine Frage, Padma und Parvati in unserer Gruppe schön und gut aber warum Cho?“ Kam es giftig von Ginny.

„Was SOLL das heißen Weasley? Glaubst du ich wäre nicht fähig ein paar Pferde einzufangen?“

„Darum geht es nicht! Nur um das klarzustellen Chang, Harry ist MEIN FESTER FREUND!“

„Hab ich nie bezweifelt aber deswegen muss ich nicht ausgegrenzt werden oder Harry.“

„Ginny, ich versteh dich ja aber sie hat Recht, meine Entscheidung steht. Wir müssen ein paar Jahrhunderte mit einer aushalten also sollten wir uns hier nicht gegenseitig zerfleischen.“

„Du bist der Chef aber ich hab dich im Auge Chang.“

„Es sollte eher jemand ein Auge auf Weasley haben, ich möchte nicht im Schlaf von einem Schocker getroffen zu werden.“ Giftete Cho zurück.

„DAS REICHT JETZT WIRKLICH! Wir stehen alle auf der gleichen Seite oder? ALSO WERDEN WIR UNS NICHT GEGENSEITIG ZERFLEISCHEN. Kommt schon, an die Arbeit.“

Allmählich zerstreute sich die Traube und die Fünfergruppe machte sich auf den Weg in den verbotenen Wald.

Padma und Parvati wirkten wie ein Schutzschild zwischen den zwei Streithähnen, Harrys Machtwort schien den Konflikt nur noch angefacht zu haben und die Hitze die von den beiden aufstieg war fast spürbar.

Harry versuchte den Konflikt so gut wie möglich zu übersehen aber selbst er musste sich eingestehen, dass er noch lange nicht ausgestanden war.

„Ok ihr wisst wie es funktioniert, benutzt keine Schocker um sie einzufangen, am besten ihr setzt eure Patroni ein, treibt sie aus dem Wald.“

Die Mädchen nickten entschlossen, krepelten die Ärmel hoch und beschworen ihre Patroni.

Bei Cho war es ein kleiner Drache, gerade so groß wie Pigwidgeon segelte er trotzdem elegant durch die Luft und hinterließ eine Spur von brennender Luft. Bei Padma und Parvati waren es zwei identische Stuten, deutlich größer als die normalen Pferde und bebendem Hufschlag, Ginny's Patronus bildete sich zu einer Raubkatze und Harry's Hirsch komplettierte das Quintett.

Während die Patroni in den Wald hetzten bauten die Vampire schweigend eine Koppel für die Pferde, es war nichts wirkliches spektakuläres, eine schlichte Holzumzäunung die mit Stabilitätszaubern geschützt wurde aber sie würde halten. Kaum war die letzte Latte aufgelegt und der letzte Zauber gesprochen ließen sich alle fünf ins Gras sinken.

Das Schweigen wurde nur von den immer wieder ankommenden Pferden unterbrochen die in ihrer Panik genau in die Koppel liefen, die Zauber garantierten ,dass Pferde zwar hineinkamen aber nicht mehr heraus konnten.

Ginny war die erste welche die Stille durchbrach, sie richtete sich auf und kam zu Harry herüber was ihr einen giftigen Blick von Cho einfiel.

„Also schön, wie lange wollen wir noch anschwiegen? Wir wissen alle, dass das früher oder später aufbrechen würde. Cho, du hattest letztes Jahr deine Chance, du hattest zwei verdammte Jahre deine Chance. Also akzeptier es endlich.“

Sie schaffte es tatsächlich fast alle Wut aus ihrer Stimme zu verbannen aber Chos Augen sprachen Bände.

„Ich weiß nicht wovon du redest Weasley, ich weiß es wirklich nicht. Du hast doch damit angefangen. Ich gebe ja zu ich wollte eine bessere Aufgabe als gestern aber...“

„Du weißt ganz genau wovon Ginny spricht Cho und sie hat recht. Du hattest deine Chance.“ Harry's Stimme war kaum erhoben aber sie wirkte wie ein Kanonenschlag.

„Das kannst du nicht ernst meinen, du kannst mich nicht alleinlassen, nicht nach Cedric...“

„Du hattest alle Chancen, dass du zu deiner Freundin hältst hätte ich ja noch verziehen aber danach wurde mir einiges klar. Nun ist es endgültig zu spät, ich liebe Ginny und daran wird sich nichts ändern egal was du sagst. Akzeptiere es und komme darüber hinweg so wie ich es nach Sirius Tod akzeptiert habe.“

„Außerdem, was war das mit diesen Roger Davies? Du warst nach Weihnachten ja ziemlich schnell wieder auf den Beinen.“ Fügt Padma bitter hinzu.

Darauf gab es nichts mehr zu sagen, Parvati nahm ihre Schwester in den Arm, Ginny kuschelte sich an Harry an und Cho wirkte als hätte man ihr gerade gesagt, sie müsste ein dutzend knallrumpfige Kröter spazieren führen. Gegen Mittag trabte die letzte Gruppe Pferde in die Koppel und die Patroni lösten sich hinter ihnen auf.

Langsam rafften sich die fünf auf und besahen die Beute des Morgens. Es waren über drei Dutzend Pferde, allesamt gut genährt. Schwarz herrschte farblich vor aber auch ein gutes dutzend Brauner war dabei, allesamt schienen sie sich relativ schnell zu beruhigen, nun da die Gefahr gebannt war.

Gegen Abend würden sie sich ihre Partner suchen können. Das war durchaus wörtlich zu nehmen, die Vampire konnten sich hier ihnen ureigene Kräfte nutzen. Die Bindung an Tiere aller Art. Selbst die Muggel wussten von dieser Bindung obwohl sie diese nur bestimmten Tieren wie etwa Wölfen zuordneten um den Negativ Mythos der Vampire noch zu steigern.

Den Rest des Tages erkundeten die fünf den Wald auf eigene Faust, sammelten Brennholz oder andere Gegenstände die sie bald brauchen würden.

Schließlich war es später Nachmittag als die Gruppe zurückkam, sie staunten nicht schlecht als sie die Baustelle erreichten. Wo heute Morgen noch gähnende Leere geherrscht hatte stand nun eine dicke Steinmauer aus reinem Granit, diese Mauer würde mindestens einige Jahrhunderte überdauern bis das Schießpulver und stärkere Sprengzauber kommen würden. Sogar ein Tor hatten sie aufgebaut, über dem Bogen wehten fünf Wappen, der Löwe für Gryffindor, der Adler für Ravenclaw, der Dachs für Huffelpuff, die Schlange für Slytherin und der Walisische Drache für die Potters und die DA, die Keller waren bereits halb eingerichtet worden und aus der provisorischen Holzhalle war inzwischen eine Art Burgfried geworden, anscheinend ein Freizeitprojekt der Gruppe um Seamus. Der Turm war fast 20 Meter hoch und würde eine ganze Armee sicheren Unterschlupf gewähren.

Godric, Rowena, Salazar und Helga standen einfach nur mit großen Augen da als sie die Mauern sahen. „Das soll eine Schule werden und keine Festung, bei Merlin hier könnte man eine ganze Armee ohne Probleme in Sicherheit bringen.“

„ So ist es auch gedacht Rowena, in diesen unsicheren Zeiten wird Festung und Schule nicht zu trennen sein, was wenn die Muggel euch nieder reiten weil ihr keine Sicherheitsmaßnahmen ergriffen habt? Ok Leute jetzt geht's zum Pferde aussuchen und nicht drängeln, jeder kriegt eins. Vorigers Männer werden überhaupt nicht zufrieden sein wenn sie sehen wie stark wir befestigt haben und wie zahlreich wir geworden sind. Sie werden mit einer Armee wiederkommen und wir werden ihnen eine Lektion erteilen die sie niemals vergessen!“

tbc ;)

Kapitel 3 Angriff und noch mehr Rätsel:

So nur ein kurzes Chap aber die Kapitel werden auch bald wieder länger :).

@ Mustang, wie ich schon im letzten Chap geschrieben hab, das war erst der Anfang :) Außerdem gibt es im nächsten Jahr auch einige andere vielversprechende FFs also sollte man nicht zu schnell werten.

Ansonsten, viel Spass mit dem Chap und mein besonderer Dank gilt wieder mal Antares für die Mühe als Beta ;)

Kapitel 3 Angriff und noch mehr Rätsel:

„Der Überbringer Schlechter Nachrichten sollte immer ein Bein im Steigbügel haben.“

Sprichwort

Die Woche verging unter der Anspannung der aufziehenden Schlacht. Tag für Tag trainierten sie nun bis zur Erschöpfung, nicht nur mit dem Schwert sondern auch mit der Magie, nicht nur zu Fuß sondern auch zu Pferd. Die Mauern wurden jetzt rund um die Uhr besetzt, die Aufspürungszauber erstreckten sich inzwischen bis an die äußersten Ränder des verbotenen Waldes und es wurde selbstverständlich seine Ausrüstung immer griffbereit zu haben.

Das Training mit den Pferden verlief relativ unkompliziert, schon nach wenigen Tagen bildeten Reiter und Pferd eine Einheit wie man sie sonst nur von Harry und Wings kannte. Die Vampire brauchten nicht einmal einen Sattel und konnten sich ungehindert auf dem Rücken des Pferdes bewegen.

Es war der fünfte Tag seit sie auf Hogwarts angekommen waren als sie in ihren Bemühungen noch einmal bestätigt wurden. Sie waren mitten in einer Formationsübung als über ihnen eine helle Stichflamme aufloderte.

Die vier Gründer griffen sofort zu ihren Waffen doch die DA schien unendlich erleichtert darüber zu sein, besonders Harry lies sofort seine Waffe sinken. „Hey kleine, ich dachte schon es würde ein paar Jahrhunderte dauern dich wieder zu sehen.“

„So schnell wirst du mich nicht los, Zeit ist für Phönixe ebenso wenig ein Problem wie Entfernungen. Wir sind unsterblich schon vergessen? Und nenn mich nicht kleine, du weißt ganz genau, dass ich das hasse.“

„Schön das du wieder da bist, wir werden dich gut brauchen werden. Dann kannst du mal zeigen was ihr überdimensionierte Brathähnchen drauf habt.“

„ÜBERDIMENSIONIERTES BRATHÄHNCHEN! Hast du überhaupt eine Ahnung was ich unter normalen Umständen mit dir anstellen würde wenn ich es nicht besser wüsste?“

„Mir die Augen auspicken wie es Fawkes mit dem Basilisken gemacht hat?“

„Das wäre noch harmlos aber ich sag dir eins, wenn du mich noch mal mit diesem Geflügel vergleichst wird es dir sehr, sehr leid tun. Diesmal sei es dir noch einmal verziehen. Also mit wem bekommen wir es zu tun?“

„Konservendosen, reitenden Konservendosen.“

„Ach ja, wie ich die alten Zeiten vermisse...“

„Du bist doch erst vor einem halben Jahr geschlüpft, eigentlich bist du - 999,5 Jahre alt!“

„Banause, kann man hier nicht einmal einen Spruch klopfen ohne gleich verbessert zu werden? Jedenfalls wird diesen Konservendosen in ihren Rüstungen ziemlich warm werden.“

Das entlockte Harry ein fieses Grinsen während die Gründer ihn nur mit offenen Mündern anstarrten. „Wann wolltest du uns erzählen das du einen Phönix hast Harold? Das hätte uns einige Probleme erspart.“ Kam es geschockt von Rowena. „Ich wusste nicht, dass er noch Lebt, ich dachte ich hätte ihn vor langer Zeit verloren und außerdem hättet ihr es mir nicht geglaubt oder? Kommt schon es wird langsam dunkel und wir wollen die anderen nicht so lange warten lassen.“ Er wendete sein Pferd ohne weiter auf die geschockten Mienen der Vier zu achten und setzte sich an die Spitze der Gruppe

Das Tor öffnete sich schon von weitem, schließlich hatte jeder aus der DA den Phönix mehr als einmal gesehen und es hatte immer nur sehr wenige Feuervögel in England gegeben. Weit über ihren Köpfe kreiste die Phönix Dame als wäre sie nie fort gewesen. Vortigers Männer würden ihr blaues Wunder erleben.

Es war am nächsten Morgen noch dunkel als die Alarmzauber losgingen. Es würde noch gut zwei Stunden dauern bis sie das Schloss erreichen würden aber soweit würden sie nie kommen.

Innerhalb von Minuten warfen sich die Vampire ihre Kettenhemden über, gürteten ihre Schwerter an und schulterten ihre Schilde. Die Gründer warteten bereits in voller Rüstung vor dem Tor, selbst die Frauen waren unter dem Kettenhemd und den schweren Stiefeln kaum noch zu erkennen. Einzig an den Umhängen waren sie zu erkennen, während die DA bereits ihre dunkelroten Umhänge im Wind flattern.

Der Keil ließ zwar noch zu wünschen übrig aber es war ja auch erst 3 Tage her seit sie diese Formation einstudiert hätten, gegen Söldner sollten sie jedoch keine Probleme bekommen. Im Schutz des Nebels durchquerten sie unbehelligt den Wald während Vortigers Männer immer noch am Lager saßen, nicht wissend, dass sie den nächsten Tag wohl kaum noch erleben würden.

Es waren fast 100 Reiter, keine Konserven wie Harry vermutet hatte sondern lediglich leichte Kavallerie, ein gutes dutzend Bogenschützen würde das einzige Problem darstellen.

„Ok, Godric, Salazar, Rowena, Helga holt euch die Schützen. Wir anderen schnappen uns die Männer bevor sie realisieren das wir hier sind, Wings zeig mal was du kannst. Los geht's Leute.“

Godric hatte ein fast schon spöttisches Lächeln auf den Lippen als er sein Visier herunterklappte. In diesem Moment hob sich ein leichter Wind über das Feld auf dem die Soldaten kampiert hatten, dort wo später das Dorf Hogsmeade stehen würde. Der Nebel brach auf und der Wechsel vom Moos des Waldes zum harten Boden verriet ihre Ankunft.

Aber es war schon längst zu spät, Wings erschien mit einer hellen Stichflamme und was dann geschah würde die DA nie wieder vergessen. Die Phönix-Dame kam wie ein Racheengel unter die Soldaten und aus ihren Flügeln schossen ganze Salven von Feuerbällen, aus ihrem Schnabel kam ein weiß glühender Feuerstrahl. Das Inferno dauerte nur knapp eine halbe Minute doch als sich die Flammen gelegt hatten war fast das halbe Lager in Schutt gelegt worden, selbst die Asche schien verbrannt worden zu sein.

Die Soldaten starrten einfach nur geschockt auf den Feuervogel der sich schon wieder auf den nächsten Angriffsflug vorbereitete und mit starken Schlägen wieder an Höhe gewann. Die DA war nicht so zimperlich, sie hatten schon genug Leid erlitten als das sie sich durch so ein Massaker noch hätten schocken lassen. Sie waren vielleicht erschüttert über die Macht des Feuervogels aber sie ließen es niemanden merken.

Das Hufgetrappel riss die meisten der Soldaten aus ihrem Schockzustand doch sie waren viel zu langsam, ohne Formation waren sie für den Keil leichte Beute, die Bogenschützen schafften es nicht einmal ihre Sehnen einzuharken und der ungleiche Kampf dauerte nicht einmal fünf Minuten.

Im Gegensatz zu dem Gemetzel unter den Todessern hatten sie sich diesmal zurückgehalten, zwar war der Boden wieder blutgetränkt doch diesmal würde man keine Probleme mit der Identifizierung haben, die meisten waren durch saubere Kopfschnitte gestorben, lediglich die gut 30 Phönixopfer waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. All das nahm die DA nur am Rande zur Kenntnis, sie hatten den Kampf gewonnen und das war alles was zählte, vorerst. Das war der Feind und der Feind musste sterben bevor er die Gelegenheit bekam selbst zuzuschlagen. Nicht einmal Blutflecken blieben auf den Schwertern zurück, ein Wunder der modernen Magie.

„Verletzte?“ Kam es fast beiläufig von Godric als er sich umsah.

„Bei uns brauchst du nicht zu suchen Godric und bei denen auch nicht, wir waren gründlich.“

„Gründlich und effizient, obwohl der Phönix das auch alleine erledigt hätte.“ Kam es schmunzelnd vom sonst so steifen Slytherin.

„Aber das ist ein gutes Training, wer weiß wie viele Vortiger nächstes mal schickt. Also los Leute auf nach Hogwarts, es gibt einiges zu tun. Godric wo ist die nächste Stadt?“

„Glasgow, etwa 3 Tagesritte von hier aber ihr werdet nicht reinkommen, nicht über den Wall. Alles was Nördlich der Stadt gelegen ist wird nicht eingelassen.“

„Der Antoniuswall? Ich dachte er wäre verlassen.“ Kam es nachdenklich von Hermine.

„Ja verflucht, die Römer haben ihn aufgegeben als unsere Vorfahren sie vertrieben hatten aber Vortigers Armee ist ein ganz anderes Kaliber, sie haben ihn modernisiert, haben die Stadt so stark befestigt wie sonst nur London und Cardiff.“

„Aber von der anderen Seite kommt man ohne Probleme rein?“

„Absolut ohne Probleme, einige meiner besten Informanten leben dort und werden nie behelligt.“

„Alles klar, Leute ruht euch aus, gegen Mittag gehen wir nach Glasgow. Wir brauchen Vorräte, Wissen

über der Zeit und so weiter. Vielleicht finden wir dort auch einige Verbündete.“

„Verbündete wofür? 30 Mann reichen um Hogwarts zu verteidigen.“ Kam es von Helga.

„Vortiger wird wiederkommen, immer mit mehr und mehr Männern, das heute waren 100, was wenn er morgen mit 1000 wiederkommt, übermorgen mit 10 000? Wenn Hogwarts eine Chance haben soll müssen wir das Problem an der Wurzel packen. ‚Y Ddraig Goch ddyry cychwyn‘“ (AN: Übersetzung siehe die Anmerkungen zu Kapitel 13. Der Spruch ist Walisisch und der Wahlspruch von Wales. Übersetzt kann er etwa mit ‚der rote Drache geht vor‘).

Godric sah einen Moment verwirrt aus bis er breit lächelte.

„Solange wir den Drachen auf unserer Seite haben stimme ich zu, ihr wirkt gar nicht als kämt ihr aus dem Süden.“

„Mein Vater kam aus Wales, deswegen auch das Wappen.“

Zum ersten mal musterte Godric das Wappen wirklich.

„Dieser Drache, verdammt ihr seid gut! Ihr kennt also die Prophezeiung?“

„Mehrere mein Freund, mehrere.“

„Nun dann kennt ihr vermutlich nicht den ganzen Inhalt, sie wurde vor drei Jahrhunderten erstellt und ich fürchte sie betrifft euch. Ausgesprochen hat sie damals Merlin der große, der alte Knabe hat sich heute in die Berge des Südens verzogen aber seine Worte haben bis heute Gültigkeit.

„So hört was ich euch zu sagen habe König von Sachsens Gnaden. 150 verfluchte Jahre wird das Land leiden unter eurer Plünderung und Tyrannei, 300 Jahre werdet ihr und eure Sippe herrschen. Doch eure Jahre sind gezählt König, keine Führung ist ewig und ihr werdet 300 Jahre führen. Dann wird euer Verhängnis erscheinen, eure Taten werden es selbst wecken. Der Rote Drache wird erstehen und kämpfen. Nicht einmal der weiße Drache wird ihn aufhalten, ein Jahr werdet ihr kämpfen doch niemals werdet ihr triumphieren. Fürchtet euch König denn nichts kann den Lauf der Zeit stoppen, ihr habt eure Taten begangen und eure Nachkommen müssen die Konsequenz tragen.‘ Sagt euch das was Harold?“

„Der Rote Drache wären dann wohl wir aber wer um Merlins Willen soll der weiße Drache sein?“

„Ich glaube das kann ich aufklären, habt ihr schon einmal von Pendragon gehört? Uther Pendragon, er ist dafür bekannt weiße Rüstungen zu tragen und auf seinem Schild findet sich ein Drache.“

„Uther Pendragon? Der wahre Herrscher Britanniens?“ Kam es keuchend von Hermine. Augenblicklich wusste sie, dass sie etwas falsches gesagt hatte.

„HERRSCHER BRITANNIENS? Dieser Mistkerl bringt uns nichts als Ärger. 10 verfluchte Jahre hat er über Irland geherrscht bis Vortiger ihn rekrutiert hat. Unter seiner Führung starben mehr Familien an Hunger als an den Plünderungen hier im Land. Das einzige was den Kerl interessiert sind sein Geldbeutel und seine Armee.“ Kam es aufgebracht von Godric, seine Hand flog bereits zum Schwert und Rowena zog bereits ihren Bogen.

„Und was ist mit seinem Sohn?“ Kam es hektisch von Hermine während die DA einen Verteidigungswall aufbauten.

„Sohn? Woher bei Morgana wisst ihr von ihm? Oh natürlich, ich hätte es wissen müssen! Ihr seit seine Spione! Ihr wart gut, ihr wart verdammt gut aber nun ist es vorbei mit eurer Maskerade.“ Kam es wutentbrannt von Salazar.

„Und was ist mit den Männern die wir gerade getötet haben? Das waren getarnte Rebellen oder was? WIESO SOLLTEN WIR UNSERE EIGENEN LEUTE NIEDERSTRECKEN?“ Kam es nun von Harry während dieser ebenfalls sein Schwert zog.

„Das waren Söldner, nicht mehr und nicht weniger. Gebt uns einen Grund euch nicht sofort zu töten oder ihr werdet es sein.“ Kam es Godric.

„Schön ihr wollt einen Beweis? Könnte ein Diener Vortigers einen Phönix als Bindungspartner haben? Hätten wir euch nicht schon längst umbringen können und schließlich wieso tragen wir dann rote Drachen? Wir werden Vortiger niemals dienen.“

Stille, Sekunden lang starteten sich beide Seiten Waffenstarrend an und Harry war schon kurz davor lauthals zu Fluchen als Godric schließlich nickte.

„Schön, ich sehe die Logik dahinter aber eins müsst ihr uns erzählen, woher kennt ihr Artus...“

tbc

Kapitel 4 Schicksal

Sorry das es so lange gedauert hat aber ich hab ja nebenbei noch an den OS gearbeitet (Komm zurück, nichts in der Welt, deine Schuld und Licht am Ende des Horizonts für die, die sie noch nicht kennen).

Außerdem mussten die Chaps ja noch zur Korrektur.

Zu den Reviews:

Die Frage mit dem Einfluss auf die Geschichte wird vor allem in diesem Teil noch eine zentrale Rolle spielen, ich sage nur so viel Magie ist nicht unbedingt das was man erwartet :)

Was denn Einfluss auf Hogwarts eingeht, nein der Drache wird nicht in das spätere Hogwartswappen eingegliedert (sind ja nur Adler, Dachs, Schlange und Löwe). Dafür gibt es eine kleine Würdigung im Leitspruch der Schule. "Einen schlafenden Drachen soll man nie kitzeln"

(Draco dormiens nunquam titillandus), was wollen die Gründer damit wohl sagen?

So genug der Vorrede, viel Spass mit Kapitel 4:

Kapitel 4 Schicksal:

„ Schön, ich sehe die Logik dahinter aber eins müsst ihr uns erzählen, woher kennt ihr Artus...“

Godric schien sich immer noch nicht ganz von der Verkündung gefasst zu haben das ein Haufen Söldner das best gehütete Geheimnis der Britischen Inseln zu kennen.

Hermine atmete einmal tief durch bevor sie für Harry antwortete „ Es ist etwas kompliziert, genauer gesagt darf eigentlich nur Merlin die Wahrheit erfahren. Ursprünglich sollten wir dorthin geschickt werden aber diese Trottel haben uns ein paar tausend Kilometer zu weit nach Norden geschickt.“ So schnell hatte sie erst einmal gesprochen, das war beim ersten Treffen des goldenen Trios im Hogwartsexpress.

„ Und wieso rückst du jetzt erst damit raus heh? Wir wollen Antworten!“ Kam es wutentbrannt von Salazar bevor ihn jemand aufhalten konnte.

„ Meister Slytherin, wenn wir euch die Wahrheit sagen wird die ganze Zeitlinie kollabieren. Alles Leben würde ausgelöscht werden, inklusive des unsrigen. Ihr werdet also verstehen wenn wir euch nicht die ganze Wahrheit sagen können. Wichtig ist, Artus ist eine große Zukunft gesichert und wir werden ihn beschützen müssen. So hat es Merlin gesehen und so wurde es uns erzählt. Wir sind die dreißig Drachen, seine spätere Leibgarde.“ Kam es autoritär von Harry, tatsächlich ließ er das erste mal wirklich seine ganze Aura aufblitzen, sie war schon vor der Verwandlung in einen Vampir beeindruckend gewesen, mit der Dumbledores durchaus vergleichbar. Doch nun erhellte sie alles in einem Umkreis von gut 10 Metern taghell.

„ Wer um Morganas Willen seid ihr? Kein Wesen, nicht einmal die Unsterblichen haben so eine mächtige Aura, nicht einmal die Drachen!“ Kam es geschockt von Rowena, Helga musste sich von der Lichtquelle wegrehen, Godric und Salazar stürzten überrascht zu Boden.

„ Ihr werdet es wissen sobald wir mit Merlin gesprochen haben. Wichtig ist zurzeit nur eins, wir müssen mit ihm sprechen.“

„ Unmöglich, Ermris empfängt niemanden mehr, seit Jahren schon. Mehr als tausend haben es schon versucht aber keiner hat ihn je gefunden.“

„ Wir werden ihn finden Lord Gryfindor und ihr werdet uns begleiten. Ihr habt das Recht es zu erfahren und ihr wolltet uns doch Ausbilden oder?“

„ Ja das wollten wir obwohl ich nicht glaube, dass ihr das noch nötig habt.“

„ Rowena, wir sind vielleicht stark aber niemand ist Allwissend. Ihr seid neben uns, Merlin und Morgana vermutlich die letzten die mächtig genug sind stabile-, alte- und Elementarmagie zu wirken. Wir hatten allerdings nie das Vergnügen ausgebildete Elementarmagier zu treffen die uns hätten Ausbilden können.“

„ Schön, dann sollten wir bald wie möglich aufbrechen, Hogwarts wird unter den Schutzzaubern unaufspürbar sein und es ist ein langer Ritt bis nach Wales.“

„ Sagtest du nicht ihr wisst nicht wo Merlin lebt?“

„ Und sagtest du nicht ihr kämmt aus einem fremden Land Harold Evans?“ Gab Godric nur lächelnd zurück bevor sich die Gruppe endgültig zerstreute.

Die Vampire brauchten eigentlich gar keinen Schlaf mehr, allerhöchstens eine Zeit der Regeneration. So war es im provisorischen Schlafsaal noch lange laut, zu aufgedreht waren die Jugendlichen nach der Schlacht, zu viel war an diesem Tag geschehen und der Umstand das sie bald Merlin kennen lernen würden linderte die Aufregung auch nicht gerade.

Ginny hatte wie selbstverständlich den Schlafsack neben Harry für sich beansprucht während der Sack neben den beiden wieder einmal leer blieb.

Erst nach Stunden kehrte eine endgültige Ruhe ein und nur die ruhigen Atemzüge der anderen waren zu hören, mit zwei Ausnahmen.

„Du denkst immer noch an sie nicht wahr? Trotz dem was sie uns angetan haben und was sie uns antun wollten.“ Kam es vom schwarzhaarigen nach einer ganzen Weile.

„Ist das so offensichtlich?“

„Nicht wirklich Gin, ich kenn dich einfach zu gut. Du bist mit einer Familie aufgewachsen, mit Brüdern, einer Mutter, einem Vater. Es muss schrecklich sein sie einfach so hinter sich zu lassen.“

„Es ist nicht nur wegen ihnen, sie können doch nicht alle böse sein oder? Was ist mit Remus, Tonks, was ist mit Dad oder Sirius? Sie können nicht alle böse sein.“

„Sind sie nicht, sie haben sich Dumbledore angeschlossen weil sie keine andere Wahl hatten. Entweder er oder Voldemort. Es gibt sicher einige die seinen Fanatismus wirklich teilen, Kingsley oder Moody zum Beispiel aber es sind bei weitem nicht alle.“

„Wieso hast du sie dann nicht mitgenommen?“

„Zu gefährlich, wenn Dumbledore oder gar Voldemort auch nur einen Hinweis auf uns erhält wird er den gleichen Spruch finden und uns eine ganze Armee hinterherschicken bevor wir stark genug sind. Außerdem wie hätten wir es ihnen erklären sollen? ‚Hallo Leute wir werden Vampire wollt ihr mitmachen?‘ Sie hätten es nicht verstanden, niemand außer uns versteht wirklich wieso wir das tun was wir tun, niemand außer uns kann das wissen. Niemand sonst hat erlebt wie das Ministerium wirklich ist, naja mit Ausnahme von Remus vielleicht, außerdem ist jeder einzelne von ihnen durch den ersten Krieg verblendet. Sie sehen die Todesser und alle anderen dunklen Magier als Bedrohung an. Sie werden uns vielleicht sogar für eine neue Armee der Dunkelheit halten wenn wir wieder auftauchen und dann müssten sie sich selbst vernichten was wiederum zu einem Zeit Paradoxon führen würde. Wir hingegen sind nicht im Orden organisiert, haben nicht die großen Kriege mitgekämpft und werden den Großteil unseres Lebens zuhause oder in Hogwarts verbringen. Außerdem wird es so leichter einige Dinge zu korrigieren.“

„Was meinst du mit ‚korrigieren‘? Wir können nicht in die Zeit eingreifen, wir könnten uns selbst vernichten!“

„Und wenn wir hier sein müssen? Ginny überleg mal, ohne uns wird es keinen roten Drachen geben und du weißt was das bedeutet. Ich bezweifle auch das Dumbledore es im Alleingang mit Grindelwald aufnehmen konnte und irgendwer muss dem Orden im ersten Krieg unter die Arme gegriffen haben. Außerdem können wir, wenn wir näher an unsere Zeit kommen, sehr wohl Korrekturen vornehmen. Wir müssen es sogar tun oder steht irgendwo in den Geschichtsbüchern das dreißig Söldner Hogwarts gerettet haben bevor es überhaupt gebaut wurde? Wir waren schon immer in dieser Geschichte und wir MÜSSEN die Geschichte ändern damit sie in der Spur bleibt! Was wenn wir Artus nicht helfen, was wenn wir Merlin nicht treffen? Ohne uns hätte Hogwarts nie die Schutzzauber bekommen und Vortiger hätte diesen Erbstreit gewonnen. Kurz gesagt die Geschichte hätte sich ohne unseren Eingriff massiv geändert wenn wir nichts getan hätten würden wir vielleicht aufhören zu existieren.“

„Und wie erklären wir das, wenn uns Rowena in ihren Büchern nennt oder sie gar ein Haus nach dir benennen wollen?“ „Ginny, der Kampf gegen Vortiger war die erste und einzige Stunde in der ich wirklich zugehört habe, war auch die erste Stunde überhaupt bevor er zum ersten Koboldkrieg kam. Der ‚schwarze König‘ starb 976 bei Cardiff in Wales, Godric muss in Wales Godrics Hollow gründen und Hogwarts wird erst 1001 gegründet, was sagt dir das?“

„Godrics Hollow wurde für uns gebaut?“

„Für uns und unsere Nachfahren korrekt, das Dorf wurde allerdings während der ersten Pestwelle 1430 verlassen. Also wenn alles richtig verläuft müssen wir zusammen mit den Gründern, Merlin, Artus und vermutlich auch noch Morgana gegen Vortiger kämpfen und gewinnen, daraufhin kauft Godric an der Stelle des Sieges das Land und wir bauen dort Godrics Hollow auf wo Godric auch beerdigt wurde, 6 Jahre vor

Rowena. Mit der Gründung von Hogwarts hatten wir zumindest aktiv nichts zu tun, wir haben nur den Rohbau verteidigt und helfen vielleicht noch beim Bau aber das war es dann auch schon.“

„Das hört sich so einfach an, so verflucht einfach. So einfach kann es nicht sein oder?“

„Mit Sicherheit nicht, wir wissen was geschehen muss aber die alten Chronisten haben sehr viel beschönigt. ‚Der Sieger schreibt die Geschichte‘ heißt es nicht ohne Grund. Allerdings sind wir die einzigen die das tun können was getan werden muss, wir haben mit der Verteidigung von Hogwarts bereits den ersten Schritt dahin getan. Wenn wir jetzt aufhören würde sich alles anders entwickeln.“

„Und wir würden uns selbst vernichten.“

„Im besten Fall, im schlimmsten Fall würden wir die ganze Welt aus den Fugen reißen, was wenn wir Dumbledore töten? Oder Artus nie den Thron besteigt? Wir müssen der Geschichte den richtigen Schubs geben.“

„Und gehört dazu auch das was ich befürchte, dass du DAS tust?“

„Es war nicht fair Ginny, sie hätten nicht sterben dürfen aber es war wohl unvermeidbar. Wären meine Eltern nicht gestorben hätte Voldemort gewonnen, das Ministerium wäre früher oder später gefallen und die magische Welt hätte nie die Zeit gehabt sich zu erholen.“, Zumindest werden sie für tot gehalten, insofern würde ich die Geschichte nicht einmal ändern‘ fügte er in Gedanken noch hinzu, er würde sich alles gut überlegen, er hatte über ein Jahrtausend Zeit dafür. Er würde sie nicht ein zweites Mal sterben lassen.

„Aber wenn es eine andere Möglichkeit geben würde würdest du die Geschichte ändern, ich kenn dich viel zu gut Harry, du würdest schon so keinen Unschuldigen sterben lassen wenn es sich vermeiden lies und wenn es um deine Eltern oder Sirius geht...“ Resigniert seufzte er auf.

„Schön, es gibt eine andere Möglichkeit. Ich habe mich immer gewundert warum Lily nicht kämpfen wollte, sie war eine Gryfindor genau wie Dad. Sie hätte sich nie versteckt wenn sie wüsste, dass James in Lebensgefahr ist.“

„Du meinst...“

„Es war fingiert, vermutlich Vielsafttrank. Wenn das stimmt könnten wir sie retten, müssten sie sogar retten.“

„Das ist alles Theoretisch, Fakt ist wir müssen verhindern, dass wir in den Geschichtsbüchern auftauchen. Sonst weiß Dumbledore in der Zukunft sofort wo wir stecken und dann wird es Voldemort auch wissen.“

„Wir verschwinden bevor die Schule eröffnet wird. In den Chroniken tauchen immer nur Artus und Merlin auf, die Ritter der Tafelrunde werden erst Jahrhunderte später hinzugefügt und bis dahin müssen wir von der Bildfläche verschwunden sein.“

„Und dann die Geschichte aus dem Hintergrund lenken.“

„So ist es, dank Hermine haben wir das perfekte Lexikon für Geschichte dabei, zumindest was die elementaren Fakten wie wichtige Schlachten angeht. Die Muggelgeschichte muss sich selbstständig entwickeln also können wir uns auf unsere Welt konzentrieren.“

„Was immer noch gut 30 Kriege, die Inquisition, 15 große dunkle Lords und diverse Katastrophen beinhaltet. So grob gesagt.“

„Jep, wir werden nach Merlins Tod einiges zu tun bekommen. Aber das sind noch etwa 200 Jahre. Bis dahin kann er alles alleine regeln und wir können trainieren um stark genug zu werden und vor allem, wenn wir das hinter uns haben können wir uns endlich mal zurücklehnen, keine verrückten schwarzen Lords, keine Todesser...“

Das zauberte ihm das erste mal seit der Zeitreise wieder ein wirkliches Lächeln auf die Lippen.

„200 Jahre Ruhe, ohne ständig in Lebensgefahr zu sein, 200 normale Jahre. Normal.“

„Was ist schon Normal bei uns? Wir sind Vampire und das wird sich nie ändern. Aber wir können das beste daraus machen.“

Tbc...

Kapitel 5 Glasgow:

So Chap 2 für diese Woche :)

Gibt diesmal keine großen Vorankündigungen sondern 'nur' die Antworten auf die Reviews.

@ 2 of the Marauders, die Manipulierung der Zeitlinie ist so ein Problem, besonders wenn man es in Zeiten von Aufspürungszauber und anderer Gemeinheiten zur Aufspürung angeblich toter Personen :) Ansonsten 'good side - bad side' hat ja gezeigt das es möglich ist.^^

@ Hermy, mit Intelligenz hat das wenig zu tun, ich würde sagen das hat eher etwas mit Logischer Auffassungsgabe zu tun ;)

Außerdem ist es ja nur logisch, jede Entscheidung verändert irgendwie die Geschichte bzw. die ganze Geschichte benötigt am Ende jemanden der das theoretische in die Praxis umsetzt :).

Ansonsten ist nur noch eins zu sagen, viel Spass mit dem neuen Chap :)

Kapitel 5 Glasgow:

Am nächsten Morgen sattelte die ganze Gruppe bereits auf bevor die Sonne aufgegangen war, nur so würden sie ohne Probleme an Glasgow vorbeikommen können.

Es hatte schon etwas seltsames wie die Truppe durch die Dunkelheit ritt, in einem Galopp als wäre der Teufel persönlich hinter ihnen her. Mit dem Minimum an Pausen ritten sie durch die unberührte Natur, vorbei an dichten Wäldern und mächtigen Steinformationen die noch die Kelten hier angelegt hatten. Erst als es wieder dunkel wurde errichteten sie ihr Nachtlager.

Das Feuer erleuchtete eine kleine Zeltstadt, ein kleines Geschenk von Rowena und Godric. Im größten Zelt hatte sich die gesamte DA versammelt denn heute Abend würden sie in die wirkliche Magie eingeführt werden, nicht die moderne Magie die sich in Duellen nur noch auf ein dutzend Sprüche beschränkte, nein sie würden die wirkliche, die reine Magie lernen.

Sie saßen im Halbkreis um einen großen Kessel mit Wasser während Helga scheinbar teilnahmslos auf irgendetwas wartete.

Schließlich erhob sie sich und augenblicklich legte sich eine drückende Stille über das Zelt.

„Die Elementarmagie ist mit Sicherheit der schwierigste Zweig der Magie aber wenn man sie beherrscht hat man mit allen anderen Arten der Magie keine Probleme mehr sei es stumme Magie, stablose Magie oder die höhere Magie.

Um zu verstehen was Magie wirklich bedeutet reicht es nicht aus sture Theorie zu lernen. Ihr müsst sie spüren, lehnt euch zurück, konzentriert euch auf die Welt, auf die Erde, auf das Wasser in diesem Kessel, auf die Luft, lasst euch treiben...“

Harry fühlte sich an den Wahrsage Unterricht erinnert doch diesmal war es anders, diesmal versuchte er es tatsächlich. Die Zeit schien sich ewig zu dehnen, waren es Stunden, Minuten oder nur Sekunden die er so dar lag? Angestrengt versucht er an nichts zu denken, versuchte seine Gedanken hinter sich zu lassen.

Plötzlich spürte er wie etwas gegen seinen Geist drückte, etwas mächtiges, viel mächtiger als es der Geist von Voldemort oder gar Snape jemals gewesen war.

Die Okklumentikschilde hatten keine Chance. ‚Schattendrache, endlich seid ihr gekommen. Wir warten seit 300 Jahren auf euch, auf euch und eure Begleiter.‘

‚Wer seid ihr und woher wisst ihr...‘

‚Wer wir sind? Kannst du dir das nicht denken? Wir sind alles, die Luft die ihr atmet, das Feuer das euch wärmt, die Erde auf die ihr wandelt, das Wasser das euch ernährt. Wir sind alles und überall, wir haben tausend Namen und doch keinen, wir sind überall und doch nirgends. Schattendrache, wir sind die Macht die ihr braucht.‘

‚Ihr seid die Magie?‘

‚Auch dass Schattendrache, auch dass, wir wissen von eurer Mission, eurem Opfer und eurem Schicksal.‘

‚Und was geschieht nun?‘

‚Nun, ihr seid bereits mit dem Feuer verbunden, wenn auch nur schwach. Wir werden euch und eurer Gruppe Mächte geben wie sie selbst die weisesten nicht kennen. Wir geben euch das Potential eure Mission zu

erfüllen doch ihr müsst eure Kräfte erst verdienen bevor ihr sie einsetzen könnt. Ihr seid auf dem richtigen Weg doch unzählige Gefahren drohen euch noch dorthin. Ihr seid vom Schicksal erwählt und ihr müsst mit den Konsequenzen eurer Taten leben. Schattendrache an euch hängt die Zukunft dieser Welt, versagt nicht!

Zusammen mit ihm schienen auch alle anderen im Raum zusammengezuckt zu sein, alle außer Helga.

„Interessant, wirklich interessant, so ein Phänomen habe ich erst einmal gesehen, sie offenbaren sich nicht normalerweise immer nur einem einzigen gleichzeitig. Schon sechs von uns waren eine große Ausnahme. Aber 30?“

„Es ist also normal, das ‚sie‘ einfach so in einen Kopf einbrechen?“ Kam es geschockt von Dean.

„Natürlich ‚sie‘ haben keine Gestalt, keinen Mund, wie sollen sie sich sonst mitteilen? Ich sagte ja ihr sollt euch treiben lassen.“

„Wir sind nur nicht daran gewöhnt das Magie nun, so lebendig ist.“ Kam es entschuldigend von Harry.

„Nun, das ist egal. Ich denke sie haben euch eine Aufgabe gestellt? Sie verschenken nichts, immer muss eine Aufgabe erfüllt werden.“

„Nicht direkt, ich denke Merlin wird mehr wissen wenn wir ihn erreichen, aber bis dahin...“

Helga schenkte dem schwarzhaarigen ein wissendes Lächeln.

„Ja, bei dem alten Fuchs weiß man nie was er als nächstes Ausbrütet. Okay das war es für heute, morgen geht es in aller Frühe weiter.“

So war es auch am nächsten Morgen noch weit vor Sonnenaufgang als sich der Tross wieder in Bewegung setzte. Dreimal verfluchte die DA die Schutz und Alarmzauber über dem Wall der es ihnen unmöglich machte lange Strecken durch die Schatten zu reisen ohne entdeckt zu werden. Zum Glück würde dieser Zauber in etwa 500 Jahren verloren gehen.

Am späten Nachmittag kam schließlich endlich der Wall in Sicht, es war eindeutig zu sehen, dass es keine Römer mehr waren die in den Türmen ausharrten.

Die Mauer war mindestens 10 Meter hoch und mit massiven Steinen verstärkt worden, die meisten Burgen hätten Glasgow um diesen Schutz beneidet, die Türme waren so massiv, dass sie fast 5 Meter aus der eigentlichen Mauer herausragten. Das Tor selbst war mit einem schweren Fallgitter gesichert worden, es würde ihnen alles nichts nützen.

„Ok Leute, das kann gleich etwas ziehen, wir tauchen auf einer Wiese etwa einen Kilometer hinter den Stadttoren wieder auf. Stellt euch auf ziemlichen schnellen Besuch ein.“

Die DA nickte wie einer, nicht wenige griffen nach ihren Schwertern, Helga und Rowena suchten Deckung im Pulk während Godric und Salazar Aufstellung neben dem Schwarzhaarigen aufnahmen.

Wie beim ersten mal war ein leichtes Ziehen das einzige was sie spürten. Sie tauchten einfach auf einer freien Wiese auf, keine Deckung schützte sie vor den nahen Stadttoren.

Nicht einmal fünf Minuten später öffnete sich das Tor und das Begrüßungskommando preschte aus der Stadt, es waren ein dutzend schwerer Ritter, nicht so leicht gerüstet wie die Söldner sondern durchaus gleichwertige Gegner für die jungen Vampire. Der erste von ihnen trug ein überdimensioniertes Banner, ein Schwarzer Handschuh der sich mit einem Schwert kreuzte, darunter stand in schwungvollen Lettern „Wehe den Besiegten“. Trotz der schweren Rüstung legten die Ritter ein beeindruckendes Tempo an den Tag und es dauerte kaum 10 Minuten bis die Reiter auf Rufweite kamen.

„Lasst eure Schwerter stecken Magier, ihr wisst dass es einen Alarmzauber im Umkreis von 3 Meilen über dieser Stadt gibt?“

„Wir sind nicht von hier Sire, wir kommen aus Cardiff.“ Entgegnete Godric mit einem verstärkten Akzent.

„Dies gilt für alle großen Städte des Reiches, ihr wisst ebenso das es Magiern verboten ist zu Reiten, Waffen zu führen und Rüstungen zu besitzen?“

„Dies gilt nicht wenn man sich selbst verteidigen muss, wir haben nicht das Geld Söldner anzuheuern.“

„HMPF! Magier, seid froh das der König euch nicht zur Jagd freigegeben hat! Nun nichts desto trotz, ihr seid hier vorerst willkommen. Was ist euer Anliegen?“

„Wir sollen hier auf einen Konvoi aus Cardiff warten, Erze und Materialien für Zauberstäbe.“

„Darüber ist uns nichts bekannt.“

„Ihr wisst auch wie lange Kuriere durch das Reich brauchen, er wird erst in einigen Wochen eintreffen.“

„Schön, die Söldner dürft ihr im Grünen Greifen finden, sind einige Baumfanatiker dort und ein gutes

dutzend Krieger, reicht euch das?“

„Völlig Sire, danke für eure Hilfe.“

„Macht nur das ihr weiterkommt und nächstes mal fragen wir nicht so höflich,“

Die Männer verteilten sich um die DA und ließen die Griffe an den Schwertern, offensichtlich hatte die Muggel keine besondere hohe Meinung von Magiern.

Als sie sich dem Tor näherten starteten ihnen zwei Nachtschwarze Greifen entgegen, der Granit konnte noch keine zehn Jahre alt sein und das Datum der Grundsteinlegung bekräftigte diese Tatsache, 965 ad.

Egal wie sie sich die Stadt vorgestellt hatten, sie wurden enttäuscht. Glasgow war eine verschlafene Kleinstadt, einzig am Fluss herrschte Hochbetrieb und vermutlich stellte die Garnison mehr als die Hälfte der Einwohner.

„Wundert mich nicht, die Gemeinde ist keine 300 Jahre alt, es wird noch Jahrhunderte dauern bis hier eine Stadt steht.“ Flüsterte Hermine in Englisch vor sich hin. „Was sagt ihr da Hexe? HABT IHR UNS EBEN VERFLUCHT? LOS ANTWORTET!“

„Natürlich Sire, ich habe lediglich bemerkt, dass die Stadt sich noch gut entwickeln wird.“

„Viel schlimmer kann es auch nicht werden, das letzte Kaff ist das hier! In Ordnung Männer, absitzen! Die Taverne befindet sich auf dem Hauptplatz, denn findet ihr ja wohl jetzt alleine oder? Los kommt schon unsere Schicht geht noch ein paar Stunden.“ Murrend saßen die Ritter ab, drückten die Zügel dem nächst besten Stalljungen in die Hand und stiefelten die Wendeltreppe zum nächsten Turm hinauf.

„Gut die wären wir los, ich treffe mich mit meinen Kontakten, mal sehen ob ich eine Eskorte mobilisieren kann. Das wird etwas dauern also sucht euch ein Zimmer, selbst wenn ich alle meine Kontakte erreiche wird es eine gute Woche dauern bis sie hier ankommen.“

Das ließen sich die Teenager nicht zweimal sagen, obwohl Glasgow in dieser Zeit wirklich nicht beeindruckend wirkte. Nichts ließ erkennen, dass sie einst die drittgrößte Stadt des Empires werden würde, dass hier einmal Millionen von Menschen leben würden.

Einzig eine kleine Kirche ließ erahnen welchen Einfluss die Stadt eines Tages auch für die Zaubererwelt haben würde. Die Kirche war St. Mungo gewidmet, Namensgeber für das größte und modernste Zaubererhospital der Gegenwart.

Ansonsten waren die Häuser weit voneinander entfernt, neben einer Schmiede und einem kleinen Reitstall gab es hier neben einem Gerber kaum Geschäfte und nur die bereits empfohlene Taverne als wirkliches Gasthaus. Dominiert wurde die Ansammlung von Häusern im Norden von einer riesig anmutenden Garnison.

So erreichten sie ohne großes Suchen die Taverne ‚zum grünen Greifen‘, eines der wenigen Gebäude im Ort mit mehr als zwei Stockwerken.

Der Schankraum erinnerte an den des Eberkopfes, durch die Fenster drang nur ein kleiner Lichtfilm und trotz einiger Fackeln herrschte ein starkes Zwielicht im Raum. Gut die Hälfte der Tische war besetzt wobei sich das Gastaufkommen in drei Gruppen einteilen lies, Söldner in schweren Ritterrüstungen oder zumindest guten Lederrüstungen und griffbereiten Schwertern, Männern mit langen Bärten und grauen Lumpen die sich an Holzstäbe klammerten als könnten sie nicht selbst laufen und der Rest der sich eng in die Ecke des Raums zusammengekauert hatte und die Neuankömmlinge ängstlich musterte.

Schlagartig kehrte Ruhe im Raum ein, selbst der Wirt hörte auf sein Glas zu schrubben während sich die Gruppe in ihren Rüstungen niederließ.

Die Söldner nickten ihnen abschätzend zu während die Druiden fast aus dem Häuschen gerieten.

„Y Ddraig Goch ddyry cychwyn“ Schallte es dutzendfach von ihnen, nun starteten einige der Söldner endgeistert auf die Schilde.

„Ihr da, wem dient er?“ Kam es mit unterdrücktem Zorn von einem Mann in pechschwarzer Rüstung. Er überragte alle anderen um mindestens einen Kopf und der Helm hatte zur Verzierung zwei Hörner die noch einmal fast 10 Zentimeter in die Luft ragten.

„Wir sind freischaffende Kämpfer aus dem Süden.“

Kam es autoritär von Harry zurück.

„Beantwortet meine Frage, zu wem steht ihr? Vortiger oder Uther?“

„Weder noch, wir unterstützen keine Besatzer.“

„Besatzer‘, hast du uns gerade Besatzer genannt du Milchbart?“

„Nicht euch es sei denn ihr dient diesen Schlangen, da ich aber keine schwarzen Fäuste auf euren Rüstung sehe dürft ihr euch nicht angesprochen fühlen.“

„ Wir sind nicht Teil seiner Soldaten das stimmt aber wir sind Bürger in seinem Imperium! Wir alle sind das!“

„ Spart euch die Floskeln, was hat der schwarze König für euch getan? Hat er den Bauern genug zur Selbstversorgung gegeben? Hat er euch auch nur ein Hemd gelassen? Wieso unterstützt ihr ihn dann noch?“

„ Nun, weil wir zu wenige für einen offenen Kampf sind! Ihr seid 30, wir sind noch einmal 50, Vortiger gebietet über Tausende und er hat einen Drachen unter seiner Kontrolle!“

„ Uther Pendragon, wir hörten bereits von ihm, wenn es einen Kampf gegen ihn geben würde, könnten wir mit eurer Hilfe rechnen?“

„ Das fragt ihr noch? Jeder Spitzel hätte schon längst die Wachen gerufen! Lobt Gott das sie hier oben im Norden so spärlich sind. Ihr könntet mit der Hilfe der ganzen Stadt rechnen!“

Zustimmende Rufe schallten aus dem ganzen Schankraum, die Söldner schlugen auf ihre Rüstungen bzw. Schilder, die Druiden hämmerten mit ihren Stäben und vom Rest kamen zustimmende Rufe.

„ Es wird nicht mehr lange dauern, ja der Drache ist geboren! Vortigers Tage sind gezählt.“

„ Und das von 30 Milchbärten, wer sind eure Unterstützer? So wie ihr aussieht habt ihr nicht einmal Magier dabei!“

Statt einer Erwiderung lies Harry seinen Stab erscheinen und schickte eine Lichtkugel an die Decke „ Wir können ALLE zaubern und wir folgen Merlin dem Weisen.“

„ Dann zählt auf unsere Entscheidung wenn es zum Kampf kommt, so lange ich Lebe, wir werden mit euch reiten solange ihr uns braucht und solange ich würdig bin mich Sir Galad von Orkney zu nennen!*"“

tbc ;)

*Wer mit dem Namen nichts anfangen kann <http://de.wikipedia.org/wiki/Gawain>

Sollte inzwischen jedem, der die Anmerkungen gelesen hat gemerkt haben worauf das ganze hinausläuft ;)

Kapitel 6 Geschichtskorrektur:

So, das Chap hat etwas länger gedauert aber dafür gibts diese Woche zwei Chaps :)

Das wird bis Weihnachten zur Regel werden.

Was die Planungen zum nächsten Jahr angeht, die erste FF ist ja bereits bekannt, desweiteren wird es einen neuen Zyklus geben.

Mehr dazu wird es im Januar geben^^.

Zu den Reviews:

@ 2 of the Marauders: Es wird noch einige Überraschungen geben keine Sorge :), was das Anführerpotential angeht. Was erwartet man vom Sohn eines Auroren der seit seinem 11ten Lebensjahr ständig in Lebensgefahr war? Erschwerend kommt ja noch dazu, dass er durch die Prophezeiung ja quasi in die Rolle des 'Helden' gedrängt wurde, ihm bleibt also fast keine andere Wahl als die Rolle des Anführers anzunehmen.

@ Hermy

Dem ist nichts hinzuzufügen :)

So weiter gehts mit Kapitel 6, viel Spass dabei :)

Kapitel 6 Geschichtskorrektur:

Nach diesem schnellen Erfolg machte sich allmählich so etwas wie Optimismus unter der Gruppe breit. Sicher sie waren loyal gewesen, sie hatten ihre Aufgabe gekannt und sie erfüllten nach bestem Wissen und Können aber alles was darüber hinausging wurde nur sehr widerwillig getan. Es waren die schlichten Zahlenrelationen die ihnen Kopfzerbrechen gemacht hatten. Sie waren nur 34 Magier, starke Magier aber gegen eine organisierte Armee würden sie keine Chance haben. Nun sie über 80 Mann und da sah es schon besser aus.

Entsprechend gelockert war an diesem Nachmittag die Stimmung in der Taverne, welches unfreiwillig zum Hauptquartier des Widerstands gegen Vortiger geworden war.

Wie ein Lauffeuer hatte es sich im kleinen Ort herumgesprochen, dass die Vampire eine Widerstandsgruppe gegründet hatten, offiziell hieß es allerdings immer noch sie seien eine ‚Söldnergruppe zum Schutz eines Konvois für Erze nach Cardiff‘, allerdings würde die Wachen beim Anblick dieser Gruppe keine Sekunde darauf hereinfallen.

Nach Galads Zustimmung hatten sich nicht weniger als 100 Freiwillige gemeldet die den Zug begleiten wollten, vom Kurierreiter bis zum einfachen Bauern ging die Liste der Freiwilligen durch alle Schichten des Ortes. Ein großes Problem blieb jedoch, gut zwei dutzend der Freiwilligen hatten kein Pferd, die meisten kein Schwert geschweige denn eine Rüstung. Doch wozu war man in einer Grenzfestung?

„Neville, du kauft alle Pferde die ihr kriegen könnt, Dean, Seamus kauft die Rüstungen auf, egal ob Metall oder Leder. Cho du verteilst die Schwerter von den Söldnern. Hermine du notierst die Namen aller Freiwilligen, ihre Ausbildung, besondere Talente und so weiter, ich will die Liste bis heute Abend. Holt euch dafür soviel Leute wie ihr braucht.“

Mit frischem Elan brachen die angesprochenen auf, der neue Zustrom bekräftigte sie noch einmal in ihrer Mission, in ihrer Aufgabe die ihnen vom Schicksal gestellt worden war, sie waren auserwählt, sie waren verpflichtet das Gleichgewicht zu wahren, in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

Harry nahm zusammen mit Ginny und Dean eine der wichtigsten Aufgaben in Anlauf die ihnen in der Zukunft große Probleme machen würde. Sie mussten die Geschichte korrigieren.

Sie brauchten fast eine Stunde um die vier Gründer zu finden, obwohl der Ort nur einige hundert Einwohner hatte gab es dutzende von Verstecken in denen sich die Gründer aufhalten konnten ohne gesehen zu werden.

Schließlich fanden sie die vier in einer unzugänglichen Stelle der Stadtmauer.

„Leute, es ist ein neues Problem aufgetreten. Ihr wisst das wir Vampire sind richtig?“ Begann Harry ohne

Umschweife, als er sich versichert hatte, dass sie alleine waren.

„Natürlich wissen wir das noch, war ja auch ein ziemlicher Schock. Worauf willst du hinaus Harold?“

„Nun das Problem, dass sich ergibt ist folgendes, wir werden ewig leben. Das bedeutet eines Tages werden wir Hogwarts führen müssen, Artus auf dem Thron folgen und so weiter. Wir haben die Schule schließlich mit aufgebaut und werden zu den engsten Beratern des Königs gehören, zu seinen treuesten Rittern. Das Problem ist, dieses Amt können und wollen wir nicht übernehmen, es darf nur 4 Gründer geben, 4 Häuser gleich den 4 Säulen des Schlosses.“

„Worauf wollt ihr hinaus?“ Kam es skeptisch von Salazar.

„Worauf ich hinaus will ist folgendes, wir sind Vampire, man wird uns nie in diesen Posten akzeptieren und man wird sich Fragen stellen wenn wir in 50 Jahren immer noch wie Teenager aussehen. Im schlimmsten Fall wird man uns jagen, deswegen werden wir nach Artus Sieg verschwinden müssen. Wir dürfen in keiner Chronik, in keinem Bericht auftauchen.“

„Woher wisst ihr, das wir gewinnen werden? Woher wollt ihr wissen das Hogwarts stehen bleibt? Und woher wisst ihr überhaupt das wir eine Chronik schreiben werden?“ Fuhr Salazar auf.

„Weil Artus der wahre König Britanniens ist und den weißen Drachen besiegen wird. Hogwarts ist zu weit im Norden um mit den neuen Mauern überrannt zu werden und das ihr eine Chronik schreibt ist fast sicher, Rowena du hast bestimmt schon die ersten Kapitel fertig? Niedergeschrieben für deine Schüler und die Nachwelt?“

Rowena begann verschmitzt zu lächeln, Salazar zog die Augenbrauen hoch, Helga und Godric nickten einfach nur.

„Schön, wir werden euch nicht erwähnen. Es ist tragisch, dass die einzigen großen Vampire die jeweils für die Seite des Lichts gekämpft haben ungenannt bleiben wollen aber wir werden euren Wunsch respektieren. Eine Frage habe ich jedoch, wenn ihr nicht in Hogwarts leben wollt, wo dann?“

„Ich hätte da einen Vorschlag Rowena, meine Familie hat einige Hektar ungenutztes Land an der Südküste, für den Ackerbau nutzlos und unbebautes Land. Wäre euch damit gedient?“

„Völlig Lord Gryffindor, völlig. Dort werden wir uns niederlassen wenn das alles vorbei ist. Aber zuerst müssen wir dafür sorgen das sich die Prophezeiung erfüllt. In der Taverne rüsten wir gerade eine kleine Armee aus die uns begleiten wird.“

„Armee? Ihr wollt mit einer Armee durch das ganze verdammte Königreich marschieren? Warum unterschreibt ihr nicht gleich eine Kriegserklärung? Am besten setzt ihr auch gleich euer Testament auf!“ Brauste Salazar wieder auf.

„150 Mann sind klein genug um unerkannt durchzukommen, wir meiden die Städte und geben uns als Konvoi nach Cardiff aus.“

„150 MANN! Allein die Besatzung von Glasgow hat 500 Mann, wir werden keinen Kilometer weit kommen. Und für einen Konvoi sind wir zu zahlreich.“

„Aber sie haben hier keine Magier.“ Kam es grinsend von Ginny.

Godric brach in ein schallendes Gelächter aus, Helga nickte wiederum zustimmend und Rowenas Lächeln wurde noch breiter.

„Also gut, wir brechen in einer Woche auf, Godric hast du deine Leute erreicht?“

„Die Nachrichten sind auf dem Weg, sie werden uns erwarten und Merlin weiß was Vortiger diesmal blüht!“

„Jeder bekommt das was er verdient!“ Pflichtete ihm Helga bei.

„Kein Erbarmen, keine Gnade und kein Pardon!“ Kam es von Salazar.

„Er wird den Tag verfluchen an dem er den Thron besteigen hat!“ Kam es kalt lächelnd von Rowena.

Tbc :)

Kapitel 7 Sherwood Forest:

So zum Ausklang der Woche gehts wieder einmal weiter :)

Es werden insgesamt 10 Chaps in diesem Teil werden.

Aber jetzt geht es ohne weiteres Vorwort weiter mit Kapitel 7.

Kapitel 7 Sherwood Forest:

Die Zeit in Glasgow verflog wie im Flug, unter Anleitung von Godric und Rowena lernten die Freiwilligen im Hinterhof der Taverne den Kampf mit dem Schwert und das Reiten war selbst unter den Bauern soweit verbreitet, dass es hier keine größeren Probleme gab.

Die Gruppen hatten zwar neugierige Blicke geerntet als sie die wenigen Pferde und sämtliche Rüstungen gekauft hatten aber sie zahlten dank Godric in guten Münzen und das befriedigte die meisten.

Dennoch mussten sie bald weiter bevor die Wache all zu misstrauisch werden konnte, am Morgen des sechsten Tages seit ihrer Ankunft ritten sie in zweier Reihen durch das Tor, es war schon ein seltsamer Anblick denn sie da mit ihren Sensen, Schwertern und Bögen boten, mit ihren Schlachtrössern und schlichten Bauern Pferden aber diesmal folgte ihnen keine Eskorte.

Kaum außer Sichtweite der Kleinstadt nahmen sie Formation ein, wie ein riesiges Viereck jagten sie über den staubigen Weg, mit den wenigen Bogenschützen in der Mitte.

Sie kamen gut voran, mieden die Ortschaften, erst Recht die großen Ortschaften und machten nur wenige Pausen. Erst mit Anbruch der Nacht schlugen sie stets ihre Lager auf. Jeden Abend erhielt die DA nun Unterricht in der alten Magie und allgemein in höherer Magie wie der Magie ohne Stab oder stummen Magie. Während die Freiwilligen vor allem von Godric und Galads Leuten trainiert wurden.

Innerhalb einer Woche ließen sie den Norden hinter sich, vorbei an den Hügelgräbern der Kelten, vorbei an riesigen Kalkfelsen, unberührt wie sie es nur noch wenige Jahrhunderte sein würden und vorbei an Wäldern die sich allmählich von den Rodungen der Römer erholten.

Mitte der zweiten Woche ließen sie die Themse hinter sich zurück und wandten sich immer weiter nach Süden.

Schließlich baute sich vor ihnen ein Wall aus Bäumen auf, sie erstreckten sich über den ganzen Horizont und wuchsen mindestens 10 Meter in die Höhe, einzig schlichte Wege waren in den Wald geschlagen.

„Sherwood Forrest, die grüne Grenze des Südens. Dahinter beginnt meine Heimat, niemand hat es jemals geschafft diesen Wald mit einer Armee zu durchqueren, selbst der große König musste seine Armee auf Schiffe laden und hinter dem Wald wieder absetzen.“ Kam es ehrfürchtig von Godric.

„Und DA wollen wir durch? Das ist doch Wahnsinn!“ Entsetzte sich keine Sekunde später Dean.

„Das sind Legenden, wisst ihr warum es keiner geschafft hat? Weil sie in diesem Wald nichts mehr sehen! Sie fürchten den Wald weil sie die Dunkelheit nicht mit Schwertern bekämpfen können. Nicht der Wald bringt die Soldaten um sondern die Bewohner, es gibt in ganz Britannien kein besseres Versteck für Flüchtlinge und Banditen als den Sherwood Forrest!“ Brauste Rowena auf.

„Dann haben wir nichts zu befürchten oder? Wir sind keine Soldaten des Königs und mit ein paar Banditen werden wir doch noch fertig!“

Kam es von Salazar.

„Warum ihr Feiglinge auch vor der Dunkelheit davonrennt, sie frisst nicht, sie tötet nicht und sie ist nicht Feindselig, warum soll man sie also fürchten?“

Pflichtete Galad ihm bei.

„Ihr kommt ja auch aus dem Norden, natürlich habt ihr keine Angst, ihr habt vor nichts Angst!“ Spottete Salazar.

„Das reicht jetzt, wir gehen in Zehnergruppen rein, in Abstand von 5 Minuten kommen die Gruppen nach und es wird erst angehalten wenn wir aus diesem Wald heraus sind. Die Bogenschützen sollen ihre Schwerter bereit legen, da drin sind Bögen so nutzlos wie Fäuste. Luna, Neville, Ginny, Dean, Seamus, Lavender, Parvati, Fred, George, ihr kommt mit mir, Godric such dir deine Gruppe schon mal aus.“ Kam es autoritär von Harry bevor noch schlimmeres geschehen konnte.

So setzte sich die kleine Gruppe in Bewegung, eine Hand am Schwert, mit der anderen am Schild. Schon

nach wenigen Schritten war das Tageslicht fast ganz verschwunden und nur dank ihrer geschärften Sinne konnten sie im Dämmerlicht noch genug sehen um den Weg zu erkennen. Die Geräusche wurden durch das Moos fast vollständig gedämpft und jedes Geräusch schien besonders laut widerzuhallen.

Es war unmöglich wie lange sie so durch den Wald geritten waren, es konnten Stunden oder auch nur Minuten gewesen sein als sie auf einen umgestürzten Baumstamm stießen.

Sofort waren alle bei ihren Waffen, sprangen von ihren Pferden und gingen in Kampfposition während Dean und Seamus versuchten den Baum aus dem Weg zu levitieren.

„Verdammter Mist, unsere Magie funktioniert hier nicht, weder mit Stab noch Stablos.“

„Eine Falle, verdammt wir sind wie Schulkinder in eine Falle getappt!“

„Klug erkannt und jetzt runter mit den Waffen, ihr seid umstellt!“

Der Sprecher sprang leichtfüßig von einem Baum und trat so plötzlich auf den Weg als wäre er geradewegs dem Schatten entstiegen. Er trug einfache Stoffkleidung die in einem dunklen Grün eingefärbt war. In den Augen hinter seiner Kapuze spielte der Schalk über so ein unvernünftiges Vorgehen.

„Habt ihr wirklich geglaubt ihr könntet einfach so durch unseren Wald reiten ohne das wir es bemerken? Obwohl die Idee mit der Aufspaltung nicht schlecht war. Schön willkommen im Sherwood Forrest, der letzten Bastion des Widerstandes und der Freiheit, wenn ihr jetzt die Freundlichkeit mit uns zu kommen, wir müssen noch 14 Gruppen aufhalten.“

„Wer sagt euch, dass wir Feinde sind Sir? Wer sagt euch, dass wir euch Schaden wollen?“ Kam es von Hermine.

„Oho, auch noch Weiber dabei, Vortiger müssen ja wirklich die Soldaten ausgehen! Ihr tragt Rüstungen die sich kein Konvoi-Ritter leisten könnte und ihr marschiert mit einer Gruppe von über 100 Männern durch den Wald, was sollt ihr anderes sein als Soldaten des falschen Königs?“

„Wir ‚sind‘ keine Soldaten des Königs, seht ihr diesen Drachen? Würde es diese falsche Schlange jemals wagen dieses Symbol zu führen?“ Kam es wütend von Harry zurück.

„Der rote Drache, nun das verkompliziert die Dinge etwas, was wollt ihr in unserem Wald wenn ihr keine Soldaten seid, für Söldner ist eure Gruppe zu groß und in den letzten Jahren wurde kein Dorf mehr ausgeplündert das so einen Aufmarsch rechtfertigen würde.“

„Wir marschieren nach Wales um dem König zu entkommen. Wir sind weder seine Gefolgsleute noch sind wir seine Freunde. Euch und eurem Wald entsteht kein Schaden und niemand wird von euch erfahren. Das schwöre ich Harold Evans auf meine Magie und meinen Namen.“

„So, dann werdet ihr vom Regen in die Traufe kommen, da unten regiert Uther, Schoßhündchen des schwarzen Königs. Feinde des Reichs sind nur hier sicher, also wenn ihr unbedingt der Gerichtsbarkeit entkommen wollt, Feinde des Reichs sind unsere Freunde.“

„Wir müssen nach Wales weiter, die Prophezeiung muss erfüllt werden aber wir könnten dabei jede Hand brauchen. Wenn ihr genug Pferde habt könnt ihr uns gerne begleiten. Der Wald wird euch nicht ewig schützen und eines Tages werdet ihr durch Vortigers Männer überrannt werden wenn wir nichts tun.“

„Die Prophezeiung? Ihr glaubt diesen Unsinn? Dann lasst euch eins gesagt sein, Vortiger gebietet über mehr als nur Menschen, Ungeheuer stehen unter seinem Kommando! Dunkle Kreaturen, Drachen, Zauberer, ihr werdet keine Chance gegen sie haben!“

„Ihr unterschätzt uns, wir haben vermutlich die mächtigsten Magier neben Merlin auf unserer Seite und auch 40 andere Magier also überlegt euch unser Angebot gut, es ist einmalig.“

„Die mächtigsten Magier neben Merlin häh? Das könnten nur die großen vier sein und die sind schon seit Jahren nicht mehr gesehen worden. Also wieso sollten wir euch glauben?“

„Weil sie die Wahrheit sagen Arrow und weil wir auf direkten Weg zu Merlin sind.“ Kam es von einem grinsenden Godric.

„Beim Barte des Merlin, du hättest dich auch ankündigen können!“

„Ich wollte euch die Überraschung nicht verderben und außerdem hättet ihr euch dann nicht gezeigt.“

„Dann stimmt die Prophezeiung also tatsächlich, gut ihr könnt auf mich zählen Evans, auf mich und meine Gruppe. Wir sind nur 50 aber wir haben wahrscheinlich mehr Ritter erwischt als eure ganze Mannschaft zusammen.“

„Wie gesagt wir können jede Hand gebrauchen Arrow und lassen sie am besten schnell das Evans weg, ich bin kein General nur ein Anführer.“

„Ein Anführer aber kein General häh? Das macht keinen Unterschied, ein Anführer muss genauso Befehle

geben wie ein General.“

„Aber ein General achtet nur darauf WIE man gewinnt.“ Kam es von Hermine.

„Und ein Anführer führt nur seine Männer.“ Pflichtete ihr Ginny bei.

„Außerdem ist die Rangfolge nicht strickt sondern fließend.“ Kam es von Godric.

„Das ist egal, ob Anführer oder General, ihr kämpft gegen Vortiger und das ist das einzige was zählt. Ihr könnt auf unsere Hilfe zählen. Harold Evans.“

„Gut, wir campieren über Nacht hinter dem Wald, stoßt bis morgen zu uns, wir brechen bei Morgengrauen auf.“

„Aye, wir werden da sein, verlasst euch auf Arrow und seine Gesellen.“ Erwiderte dieser grinsend bevor er so schnell verschwand wie er gekommen war.

„Gut auf die Pferde, bleibt dicht beisammen, Godric du wartest mit deinen Leuten hier und informierst die letzten Gruppen über die Situation. Der Rest kommt mit mir.“

So saßen sie wieder auf und ritten durch den Wald, auf jedes Geräusch, jede schnelle Bewegung achtend und diesmal bemerkten sie die Grünhosen die sie weiterhin beobachteten.

Es war bereits früher Abend als sie schließlich den Sherwood Forrest hinter sich ließen, die Landschaft hatte sich grundlegend geändert, wo zuvor Kalksteine das Gelände dominiert hatten durchzogen nun weite Wiesen das Gebiet, abgegrenzt von kleineren Wäldern, auch die Hügel hatten sich gravierend verändert, waren es in England nur leichte Erhöhungen gewesen waren es hier schon kleine Berge und das Panorama war von einem einzigen Gebirge geprägt.

Sie schlugen ihr Lager im Schutz eines besonders hohen Hügels auf und warteten während die anderen nach und nach eintröpfelten. Arrows Männer erschienen kurz nach Sonnenuntergang, allesamt auf schwarzen Hengsten und in der gleichen grünen Kleidung wie ihr Anführer.

„Jetzt sind es nur noch ein paar Meilen bis wir da sind, die Berge dort hinten, dort verschanzt sich Emris seit Uther hier herrscht. Ich schätze wir werden bis morgen Abend da sein.“

„Aber wir können uns dort nicht alle verstecken oder? Nicht mit 200 Männern.“

Kam es von Hermine. „Kluges Mädchen aber du vergisst etwas, ein Gebirge besteht nicht nur aus Bergen, auf der anderen Seite des Gebirges, liegt Dragon Hollow; Drachenhöhle. Dieses Tal können wir gut zum Verstecken nutzen. Die Küste ist unerreichbar für die Schiffe und von drei Seiten sind wir von Bergen umrahmt.“

„Die Drachenhöhle natürlich, hey Godric gehört dir das Tal nicht sogar?“ Kam es von Helga.

„Natürlich, war mal gutes Ackerland aber seit sie die guten Pässe besetzt haben kann man das Land da vergessen.“

„Das ist doch perfekt, wir sind gut geschützt, können uns selbst versorgen und sind abgelegen genug damit man nicht nach uns sucht, gibt es dort ein Dorf?“ Kam es aufgeregt von Hermine.

„Noch nicht Mine, noch nicht.“ Antwortete Harry verschwörerisch in Englisch, die Lage kam ihm nur allzu bekannt vor.

Tbc :)

Kapitel 8 Godrics Hollow

So zuerst einmal, ja ihr habt Recht mit der Vermutung, dass Godrics Hollow gemeint war :)

Was Arrow angeht, ja das Vorbild war Robin Hood, allerdings hab ich bewusst vermieden ihn 1 zu 1 übernehmen, tatsächlich gibt es die Legende über Robin Hood erst 2 oder 3 Jahrhunderte später, als jede Legende hat irgendwo ja ein reales Vorbild^^. Die Gleichnamigkeit des Ortes lies sich leider nicht vermeiden, weil der Sherwood Forrest nun mal direkt zwischen Schottland und Wales liegt^^.

So was die Zeit nach Teil 2 angeht, es wird vermutlich eine Story nach Band 6 werden die über mehrere Teile gehen wird, also doch etwas länger als ‚together up to the end‘ oder ‚ein Sturm zieht auf‘. Das erste Chap wird es direkt nach Kapitel 10 dieses Teils geben ;).

Was gibt es sonst noch zu sagen? Natürlich viel Spaß mit dem neuen Chap :)

Ron0903

Kapitel 8 Godrics Hollow:

„Noch nicht Mine, noch nicht.“ Antwortete Harry verschwörerisch.

„Was meinst du, warte mal diese Berge? Hier wird? Oh mein Gott!“

„Was war das? Was ist das für eine Sprache? HABT IHR UNS ETWA VERFLUCHT?“ Kam es kreidebleich von Galad.

„Oh das? Keine Sorge es hat nichts magisches an sich, wir wollten nur nicht, dass uns jemand belauscht. Godric geh ich richtig in der Annahme, dass du hier das Dorf ansiedeln willst?“

„Das wäre eine hervorragende Idee, wir können mit diesem Land eh nicht viel anfangen. Außerdem gibt es genug Legenden über diese Berge um alle Feinde abzuhalten.“ Kam es von Rowena.

„Ihr wollt hier leben? Hier in dieser Einöde? Abgeschnitten vom Leben des Königreichs? Warum?“ Kam es zweifelnd von Galad.

„Ihr kennt nicht die ganze Wahrheit über unsere Herkunft. Wir dürfen nicht in der Geschichte auftauchen, das würde in einigen Jahrzehnten zu Komplikationen führen wenn wir uns wieder zeigen müssen.“

„Was soll dass... Oh nein!“

„Richtig wir sind nicht nur Magier, wir sind nur Halbmenschen, wir werden nur geringfügig altern, vielleicht ein Jahr in einem Jahrhundert.“ Kam es von Hermine.

„Ihr seid Vampire! Diener der Dunkelheit! WIR HABEN UNS MIT DEN SÖHNEN DES SATANS VERBÜNDET!“ Kam es entgeistert von Galad.

„Erst einmal, ja wir sind Vampire, sind wir deswegen böse? Sind wir deswegen schlechte Menschen? Nein denn nicht unsere Herkunft sagt WAS wir sind sondern einzig unsere Taten sagen WER wir sind. Und wir haben nun mal die gleichen Ziele.“ Kam es zornig von Harry.

„Aber ihr seid keine Menschen, ihr trinkt Blut!“ Entgegnete Galad genauso aufgebracht.

„Und wer sagt es, dass es Menschenblut sein muss? Wir waren vor langer Zeit Menschen und das haben wir bis heute nicht vergessen. Nicht jeder Vampir muss ein Monster sein, sicher es gibt Monster unter unserer Rasse aber trifft das nicht auch auf die Menschen auf? Auf Vortiger, auf Uther, soll ich weitermachen?“ Kam es von Harry.

„Dass, Tierblut? Beweist es! Beweist, dass ihr uns nicht alle umbringen werdet!“

„Wenn wir nur Menschenblut trinken würden wäre euch das aufgefallen. Zum einen hätten wir ständig Leichen gehabt, zum zweiten hätte es dann sicher Gerüchte darüber im Lager gegeben nicht wahr? Und zum dritten wundert es euch nicht, dass unsere Jagdbeute so blutleer war?“

„Dass deckt sich mit unseren Beobachtungen, deswegen habt ihr uns gesehen, deswegen wurdet ihr so schnell mit den Söldnern fertig. Wer wusste davon?“ Kam es neutral von Arrow.

„Godric, Rowena, Helga und Salazar, Merlin weiß es vermutlich auch schon, ansonsten wissen nur wir davon.“

„Ihr habt es gewusst und habt sie trotzdem mitgenommen? Ihr hättet uns warnen können!“

„Arrow, ohne sie hätten wir den Angriff nicht überlebt, ohne sie hätten wir die Verteidigung niemals so schnell aufstellen können. Wir vertrauen ihnen mit unserem Leben und wir wussten, dass sie von selbst

ansprechen würden. Weil sie nicht wollen, dass sie Geschichtlich erwähnt werden.“

„ Verständlich, schön was macht ihr nach diesem Kampf? Was macht ihr wenn ihr gewonnen habt?“

„ Wir werden uns zur Ruhe setzen bis wir wieder gebraucht werden. Deswegen wollen wir uns hier niederlassen. Wir werden erst eingreifen wenn wir gerufen werden und wir werden euch zur Seite stehen.“

„ In Ordnung, ihr lebt hier abgeschnitten von der Außenwelt, baut eure eigene Gesellschaft auf und kämpft für uns wenn wir kurz vor der Niederlage stehen richtig?“

„ Wenn wir sehen, dass die Geschichte eine andere Wendung nehmen muss ja das ist richtig. Wir werden weder eure Dörfer heimsuchen noch einen Bürger eures Reiches töten oder verletzen.“

„ Also meinen Segen habt ihr Harold, wie erreichen wir euch wenn wir Hilfe brauchen?“

„ Wir werden es wissen Galad, wir werden es einfach wissen. Darauf könnt ihr euch verlassen.“

„ Mein Gott ihr klingt schon so seltsam wie Merlin.“

„ Berufsrisiko eines Magiers, besonders wenn man ein Gespür für die Zukunft hat. Gut, es wird bald dunkel, schlagen wir hier das Lager auf, morgen beginnen wir mit dem Aufbau des Dorfes, Galad, du wirst mich Rowena, Salazar, Godric, Helga, Ginny und Hermine morgen zu Merlin begleiten.“

„ Wir kommen nicht alle mit?“ Kam es entsetzt von Dean.

„ Der Pass ist viel zu schmal für eine große Gruppe, 8 Mann sind schon viel aber immer noch besser als die ganze Gruppe. Helga, Salazar, es wäre besser wenn ihr hier bleibt und beim Aufbau des Dorfes helft, ihr wisst schon warum. Wir erzählen euch natürlich alles sobald wir wieder da sind.“

Salazar sah aus als ob er widersprechen wollte doch Helga stieß ihm unauffällig den Arm ins Kreuz, ja sie wussten schon warum sie hier bleiben sollten und sie wussten sehr genau, dass sie mit Sicherheit nicht alles erfahren würden.

Die Stimmung an diesem Abend war angespannt, die Geheimnisse waren zurück und die Offenbarung der wahren Herkunft sorgte vor allem unter den freiwilligen für Unmut aber keiner verließ das Lager.

An diesem Abend blieben die Vampire unter sich und planten die nächsten Schritte, niemanden störte es mehr, dass sie sich in ‚Vampirsprache‘ unterhielten.

„ Gut nach Artus Thronbesteigung mitte nächsten Jahres in der ‚Drachenschlacht‘ haben wir etwa zwei Jahrhunderte Ruhe. Artus und später Merlin werden weise regieren und die Ritter werden ihn vor allen Gefahren schützen können. Danach wird es kritisch, Wilhelm wird auch Wales erobern und bis dahin müssen wir für Muggel ungefährlich wirken. Das heißt wir müssen Landwirtschaft betreiben, am besten den Ort von Artus eintragen lassen damit es keine Probleme gibt. Kritisch wird vor allem die erste Hälfte des 12ten Jahrhunderts, die erste große Walisische Revolution. Wir müssen unter allem Umständen verhindern dass Wilhelm hier gestürzt wird. Notfalls müssen wir ihm den Vasalleneid leisten. Danach haben wir Ruhe bis in die 20er des 13ten Jahrhunderts, danach müssen wir Godrics Hollow verlassen, später werden sich hier einige Zaubererfamilien niederlassen aber auch viele Muggel. Optimal wäre dann eine Ausgangsbasis irgendwo in den Highlands, möglichst nah an Hogwarts dran. Von da an müssen wir nur dafür sorgen, dass die Widerstände keinen Erfolg haben, sind ja nur 10 Koboldaufstände, 2 Revolten der Zentauren und eine Revolte der Squibs von 1890.“ Hermine klang wieder einmal wie ein Lexikon.

„ Also haben wir fast schon Urlaub. Nur alle paar Jahrzehnte ein Widerstand, die Pestepidemien, die Hexenverbrennungen und nicht zuletzt die Feindschaft der Magischen Bevölkerung. Das werden tolle Jahrhunderte.“ Kam es sarkastisch von Dean.

„ Hey, immerhin haben wir nicht nur Training und Kämpfe, das ist schon mal ein Fortschritt.“ Entgegnete Harry diplomatisch.

„ Und was machen wir mit dieser ‚freien Zeit‘, wir werden nicht aus Godrics Hollow rauskommen können.“

„ Nicht unbedingt Dean, wir werden als Vasallen offizielle Untertanen von Großbritannien, wenn wir es richtig drehen vielleicht sogar Ritter. Wir hätten alle Rechte und könnten auch außerhalb des Dorfes überleben.“ Kam es von Hermine.

„ Schön, erstmal müssen wir Vortiger besiegen und wir dürfen nicht vergessen Dean, wir sind nicht hier um Mädels aufzureißen oder die Sau raus zu lassen, wir müssen trainieren um Voldemort aufzuhalten und alle dunkle Lords die ihm folgen werden.“ Kam es von Ginny.

Nach diesem Machtwort beruhigte sich die Gruppe wieder etwas, auch wenn Dean so aussah als hätte er am schlimmsten widersprochen.

„ Unser Problem ist, wenn wir Vortiger herausfordern müssen wir vorbereitet sein, wir werden ihm

zahlenmäßig mindestens 1 zu 10 unterlegen sein also wird es uns vor allem auf uns dreißig an. Bevor wir überhaupt weitermachen können müssen wir die alte Magie meistern, am besten auch die Elementarmagie.

Die anderen müssen ebenfalls ausgebildet werden und ich muss erstmal rauskriegen wo wir einen roten Drachen auftreiben können. Kurz gesagt, wir sollten uns hier erstmal häuslich einrichten, der Winter steht bald vor der Tür und wenn alles gut geht sind wir im Sommer soweit weiter zu machen. Trotzdem dürfen wir keine Sekunde verlieren, während ich zu Merlin reise müsst ihr euch um das Dorf kümmern und so viel trainieren wie möglich. Ich denke nicht, ich traue diesem Frieden nicht.“

„Dem stimme ich zu, es gibt immer noch genug Schäfer hier in der Gegend die gerade im Winter ihre Schafe über die Pässe treiben. Wenn uns nur einer findet müssen wir bereit sein.“ Kam es von Hermine.

„Dann ist es beschlossen, Dean du koordinierst den Hausbau, Lavender du holst dir ein paar Leute und erkundest die Gegend. Abends trainiert ihr mit Helga und Salazar die alte Magie.“

Damit löste sich die Gruppe auf und zum letzten mal bauten sie die Zeltstadt auf, Harry übernahm in dieser Nacht die Wache und schlang sich in seinen Umhang, heute Nacht hatten sie mit Sicherheit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und der Winter kündigte sich bereits an.

Er suchte sich einen kleinen Hügel als Posten aus, von dort konnte er das ganze Tal und auch die Pässe sehen ohne seine Position zu schnell zu verraten. Wie sie dort unten schliefen, nicht wissend was sie erwartete, nicht wissend auf was sie sich eingelassen hatten. Sie waren Idealisten und sie würden bald feststellen was das hieß. Die DA wusste wie es ausgehen würde, sie wussten was ihnen noch bevorstand und sie wussten, dass sie die Hilfe der Muggel brauchten. Doch sie wussten auch, dass sie ihr Geheimnis nicht verraten durften. Sie durften die Geschichte nicht verändern.

Sie lagen so friedlich in ihren Zelten, nicht wissend was ihnen im Sommer bevorstand, nicht wissend gegen wen sie kämpfen mussten. Nicht wissend was Vortiger aufbieten würde.

Die Kälte trübte seine Sinne, selbst für Vampire war es schwer bei diesen Temperaturen wachsam zu bleiben. So fuhr er herum, als er plötzlich Schritte hinter sich hörte.

Mit einer einzigen flüssigen Bewegung zog er sein Schwert, wirbelte herum und hielt die Klinge auf das Herz gerichtet bevor er bemerkte wer da hinter ihm gestanden hatte.

„Jag mir nicht noch mal so einen Schock ein, Gin, ich hätte dich fast aufgespießt!“

„Was soll ich machen, wenn ich nicht schlafen kann? Einfach am Lagerfeuer sitzen und mich zu Tode langweilen?“ Kam es von der Rot haarigen zurück.

„Ist ja schon gut aber warn mich nächstes mal vor.“ Er würde es nie zugeben, aber gerade in dieser Nacht freute sich Harry besonders nicht alleine Wache schieben zu müssen. Nicht mit diesen trüben Gedanken.

„Was denkst du wie es weitergehen wird? Nach Cardiff?“

„Ich weiß es nicht, wir werden uns erstmal erholen müssen, 10 oder 20 Jahre mindestens.“

„Du weißt was ich meine.“

„Wir werden unsere Rolle spielen, das Schicksal lässt sich nicht gerne beeinflussen. Aber wir werden diese Rolle zusammen spielen.“

„Um das klarzustellen, es ist nicht deine Schuld, diesmal nicht. Du wirst sie zwar anführen aber alle folgen dir aus freien Stücken, sie alle sind aus freien Stücken für dich gestorben. Um dich an diesen Punkt zu bringen. Wir sind die einzigen, die noch mehr Opfer verhindern können. 1000 Jahre sind eine lange Zeit.“

„1000 Jahre sind eine lange Zeit aber wir werden mehr als genug Arbeit zu tun bekommen und in der wenigen Zeit ohne Probleme gibt es ja noch uns.“

„Also...“

„Ja, ich werde Merlin fragen ob er es tun kann wenn die Schlacht vorbei ist. Es gibt nichts was ich lieber täte, nicht nachdem was wir durch gestanden haben.“

Das letzte was er wahrnahm, war ein Schwall roter Haare der auf ihn zugeflogen kam, was folgte war eine Umarmung die genauso knochenbrecherisch war wie bei Molly doch diesmal war es etwas anderes, diesmal spürte er den Schmerz kaum, etwas anderes durchströmte ihn. Es war ein Glücksgefühl wie er es noch nie erlebt hatte, so plötzlich, so intensiv. Nach unzähligen Sekunden lösten sie sich voneinander. Erst jetzt schien Ginny zu realisieren was sie gerade getan hatte.

„Es, es ist...“

„Es ist nichts schlimmes. Es war nur etwas überraschend mehr nicht.“ Und zur Bestätigung zog er sie noch einmal zu sich und strich ihr durch das Haar.

„Es tut mir leid, es ist nur, ich habe so lange darauf gewartet, ich...“

„Ginny, was dachtest du passiert? Das ich dich einfach wegstoße? Nach allem was wir erlebt haben? Nach dem Ministerium? Nach dem was in St. Petersburg geschehen ist? Glaubst du ich hätte dich einfach so fallen gelassen?“

„Ich...“

„Es ist mein Fehler, ich hätte es dir schon längst beichten müssen, schon seit ich dich damals aus dem Fuchsbau gerettet habe. Ich könnte es nicht ertragen ohne dich...“

„Wir WERDEN das zusammen durchstehen, jetzt und für alle Zeit, ich halte meine Versprechen Harry.“

„Mann, könnt ihr Säulköpfe das ganze mal in euer Zelt verlegen, das ist doch nicht auszuhalten!“ Meldete sich eine lang vermisste Stimme in seinem Kopf wieder.

„Und das von einem Brathähnchen, komm schon du kommst auch noch in das Alter.“

„Aber zumindest können wir in Gedanken reden, das ist ja nicht auszuhalten.“

Mit einer riesigen Stichflamme tauchte Wings über dem Lager auf, vermutlich hatte jeder Hirte in 30 Kilometern Umgebung das Aufflackern gesehen.

„Und was ist deine Entschuldigung? Das letzte mal hast du so einen Auftritt vor über 2 Wochen hingelegt.“

„Ich war immer über euch aber die Muggel reagieren doch leicht allergisch auf Phönixe, Greifen und Drachen. Dafür habe ich die Daten von Vortigers Armee, zur Zeit steht sie noch in York aber das wird sich nächsten Sommer ändern. Eure Ankunft ist inzwischen durchgesickert.“

„Ich hab nichts anderes erwartet, wie stark wird seine Armee sein?“

„300 Ritter, einige Tausend Mann Fußvolk und etwa 100 nicht-menschliche Krieger.“

„Gut, am besten begleitest du uns morgen, ein Phönix schindet doch noch etwas mehr Eindruck, selbst wenn es zu Merlin geht.“

Wings plusterte sich, soweit das möglich war, noch weiter auf und flog eine lang gezogene Runde mit einem Feuerschweif um das Lager.

Ginny starrte der Phönix-Dame einfach nur hinterher. „Was hat sie über mich gesagt? Versuch nicht es zu leugnen, ich kenne dieses Grinsen.“

„Außer, dass sie uns als ‚Säulköpfe‘ bezeichnet hat? Sie meinte wir sollen uns ein Zelt suchen.“

Nun begann auch Ginny zu grinsen. „Vielleicht sollten wir das tatsächlich tun.“

„Morgen Nacht, heute werde ich eh keinen Schlaf mehr finden und außerdem ist die Nacht bald vorbei.“

Kommentarlos streckte sich die Rot-Haarige aus und kuschelte sich dicht an ihn. Keine fünf Minuten war sie tief und fest eingeschlafen und nur ihr Atem durchbrach die Stille des Lagers. Eine Stille die nicht mehr lange anhalten würde.

tbc

Kapitel 9 Emris:

Neue Woche, neues Chap :)

Genauer gesagt ist dies das vorletzte Chap dieses Teils, nach Chap 10 wird es zwar ein, zwei Monate nicht weitergehen aber das heißt nicht, dass es nicht neues geben wird. Zum Ausklang des Jahres wird es bereits die ersten drei Chaps vor Weihnachten geben :).

Um aber auf diese Story zurückzukommen, hier sind die Bemerkungen zu den Reviews:

@ 2 of the Marauders, wer sagt dass ich mich an die Zeitlinie halte?^^ Selbst wenn alles glatt läuft kann es immer wieder zu Differenzen kommen. Ohne auf eine bestimmte Serie anzuspielen aber wenn man eine Fliege tottritt kann man bereits die Dinosaurier aussterben lassen.

Entsprechend WIRD es Änderungen in der Zeitlinie geben, ob zum guten oder schlechten bleibt abzuwarten.

@ Hermy, Merlin wäre Merlin wenn ihn so etwas profanes wie Zeitreisen oder Vampire aus den Schuhen hauen würde (kennen wir doch von einem bestimmten Schulleiter :)). Das Gespräch mit Merlin wird den Großteil des Chaps einnehmen.

@ alle anderen, ihr könnt ruhig eure Kritiken niederprasseln lassen, ich beiße bestimmt nicht :) Nein mal im Ernst, Reviews sind wichtig um zukünftige Chaps und Storys zu verbessern.

So nun geht es aber ohne weitere Vorworte weiter mit Kapitel 9

Kapitel 9 Emris:

Der nächste Morgen begann geschäftig, in letzter Sekunde wurden die letzten Taschen der Pferde bepackt, Rüstungen auf Hochglanz poliert und auch Wings bekam vor allem unter Galads Rittern anerkennende Blicke.

Pünktlich mit dem Sonnenaufgang ritten sie los, Godric an der Spitze und Rowena als Absicherung.

Der Pfad dem sie folgten war schmalere als alle Pässe die Harry bisher gesehen hatte, zu keiner Zeit war es möglich nebeneinander zu reiten und oftmals mussten sie erst Gerölllawinen aus dem Weg zaubern.

Niemand, der den Weg nicht kannte, wäre auch nur auf die Idee gekommen hier entlang zu reiten. Sie kamen nur langsam voran, da der Weg trotz der Führung immer noch sehr instabil war. Gegen Mittag lichtete sich das Gebirge endlich und sie betraten ein abgelegenes Tal, es war kaum größer als ein kleines Grundstück und neben einer verfallenen Hütte war kaum Platz.

Godric saß ab und strich sich noch einmal über den Umhang bevor er anklopfte. Es dauerte fast fünf Minuten bis jemand öffnete.

„Ah da seid ihr ja endlich, ich hatte euch eigentlich schon zum Tee erwartet, ich nehme an es gab Gerölllawinen?“

„Einige Meister Emris, einige. Ihr wisst also warum wir hier sind.“

„Natürlich weis ich das Godric Gryffindor, Sohn von Morgana, ihr habt 5 Begleiter?“

„So ist es, ein Ritter, 3 Vampire und Rowena Ravenclaw. Wie ihr es gewünscht habt.“

„Sehr schön, kommt herein, wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Die Hütte stellte sich als einzige Illusion heraus, sie standen in einer Halle die sich mindestens mit der in Hogwarts messen konnte. In der Mitte der Halle stand ein runder Steintisch mit 30 Sitzen, jeder glich dem anderen und es gab keine Unterschiede.

„Willkommen in der Ratshalle von Avalon, es ist lange her, dass sie benutzt werden konnte. Es ist also wahr was die Bäume raunen, der Auserwählte ist bereit sein Schicksal zu erfüllen.“

Nun trat Godric zurück und Merlin wurde das erste mal sichtbar, er wirkte wie eine jüngere Ausgabe von Dumbledore, sein Bart reichte ihm bis zum Gürtel aber er war jünger, viel jünger als Harry es sich vorgestellt hatte, er trug noch keine Brille und der mannshohe Stock in seiner Hand wirkte eher wie ein Waffe als wie ein Krückstock. Seine Robe war nicht kunstvoll wie man es erwartet hätte, nein sie war in einem schlichten Grau gehalten, keine Verzierungen oder Runen waren eingewebt und der Stoff war nicht besser als bei Bauernkleidern. Das auffälligste jedoch war seine Aura. Die Gründer waren schon beeindruckend gewesen aber gegen Merlin wirkten sie wie Squibs. Seine Aura leuchtete wie eine Sonne, der Lichtball glühte selbst in

zwanzig Metern Entfernung noch nach und die Nackenhaare stellten sich fast sofort auf.

„Harold Evans, Reisender zwischen den Zeiten. Du weist was dich in den nächsten Jahren erwartet, du weist was dich in deiner Zeit erwarten wird und möchtest nun lernen die alte Mächte zu meistern.“ Es war keine Frage sondern eine Feststellung wie sie nur die ältesten Magier feststellen konnten, unabänderbar mit dem Schicksal verwoben.

Ginerva Weasley, Reisende zwischen den Zeiten. Deinem Vermächtnis wurde genüge getan, du hast mehr Mut bewiesen als die meisten anderen und doch bist du so unerschütterlich wie am ersten Tag als du zugestimmt hast diese Reise anzutreten. Dafür wirst du belohnt werden.

Hermine Jane Granger, Reisende zwischen den Zeiten, du hast viel aufgegeben um deinen Freunden zu helfen, auch dafür sollst du belohnt werden. Ihr alle werdet belohnt werden wenn ihr in eure Zeit zurückkehrt. Das Schicksal hat euch auserkoren die Geschichte so zu schreiben wie sie sein soll.

Rowena Ravenclaw, Tochter der Raben, eure Mission wird von Erfolg gekrönt sein, eurer Feste wird bestehen und euer Vermächtnis wird in Erinnerung bleiben. Doch wird einer von euch viere die anderen verraten. Grämt euch nicht deswegen, es ist sein Schicksal und ihr könnt nichts dagegen tun.

Godric Gryffindor, Sohn des Löwen, die Zeit des Kampfes rückt näher, es wird Zeit das ihr eurem Namen gerecht werdet.

Galad von Orkney, eure Zeit wird schneller kommen als ihr denkt, beschützt den neuen König mit eurem Leben, dies wird eure letzte Aufgabe im Rad des Schicksals sein.

Ihr alle spielt eure Rolle im Stück des Schicksals besser als ich erwartet hätte und dafür sollt ihr belohnt werden. Ich Merlin der letzte Meister der Druiden werde ich euch begleiten und unterstützen. Die Zeit des falschen Königs läuft ab und währt noch ein halbes Jahr. Danach jedoch trennen sich die Wege, lasst jene ziehen die ziehen wollen, lasst jene kämpfen die kämpfen wollen und hindert sie nicht. All das ist Teil des Schicksals. Die Mächte des Schicksals belohnen jene die ihrem Weg folgen, ihr werdet die Magie bald meistern die ihr sucht.

Ihr kennt euren Weg und doch wird er euch verschlossen bleiben.

Der rote Drache mag sich erhoben haben aber er alleine wird nicht reichen.

Mächtige Kämpfe werden toben, kommt ihr näher an eure Zeit,

Herausforderungen werden gestellt denen die wenigsten gewachsen sind.

Schlachten müssen geführt werden, gegen Freund wie Feind. Seit stark in Zeiten der Zwietracht, spendet Hoffnung in Zeiten der Hoffnungslosigkeit. Dann und nur dann habt ihr eine Chance zu Siegen, nur dann kann die Geschichte seinen Lauf nehmen, wie es das Schicksal vorherbestimmte.“

Merlin blickte jedem der 5 eindringlich in die Augen bevor er sich auf einem der Throne niederließ.

„Nun da ihr alle drei Prophezeiungen kennt wisst ihr was euch erwartet. Mag mein Können auch noch so groß sein, mehr kann ich nicht für euch tun, ich bin sterblich wie alle Menschen. Eure Magie wird mächtig werden, wesentlich mächtiger als jede Magie die ein sterblicher jemals erfahren wird. Nutzt eure Macht weise und ihr werdet siegreich bleiben.“

Nun aber genug davon, die Prophezeiungen sprechen von einem Reise durch die Zeit, ich kenne den Spruch aber dennoch brauche ich Bestätigung, was wird in der Zukunft geschehen?“

Harry fasste sich als erster nach diesem Redeschwall.

„Es wird Krieg geben, zum zweiten mal innerhalb von 20 Jahren. Der schwarze Orden steht kurz vor dem Sieg und der dunkle Lord zieht marodierend durch England. Die Regierung will ihn nicht aufhalten, die Kämpfer des Lichts können es nicht. Deswegen wollen wir die Sache in die Hand nehmen, deswegen sind wir durch die Zeit gesprungen.“

„Soweit wusste ich es bereits aber ich brauche Details, ich muss wissen was euch erwartet.“

„Wenn ihr das wüsstet, würdet ihr nicht versuchen die Zukunft zu verändern? Würde das nicht noch mehr Katastrophen verursachen?“ Kam es wie aus der Pistole geschossen von Hermine.

„Trotzdem müsst ihr vorbereitet werden, ihr könnt nicht einfach so gegen diesen dunklen Lord antreten, ich habe gesehen wie mächtig er wird...“

„Und habt ihr nicht gesagt unsere Magie würde mächtiger werden? Bildet uns in der alten Magie aus und wir werden den Rest erledigen.“

„Ihr versteht nicht, der dunkle Lord ist kein Mensch mehr, schon lange nicht mehr! Er verbündet sich mit

den Kräften der Unaussprechlichen, der Ausgestoßenen. Er ist KEIN Sterblicher mehr.“

„Aber er hat keine 1000 Jahre Zeit sich vorzubereiten, entschuldigt Merlin aber dieser Krieg ist nicht der eure. Es ist unser Krieg, unser Kampf und wir werden siegreich daraus hervorgehen.“ Kam es von Ginny.

„1000 Jahre? Meine Güte ich habe gewusst, dass ihr nicht aus dieser Zeit kommt aber so weit?“ Kam es geschockt von Godric.

„Du weißt so einiges nicht Godric, du weisst nicht einmal die Hälfte. Merlin ich habe diesen Monster schon 5-Mal gegenübergestanden, 3 mal hätte es sterben müssen, ich weiß genau worauf ich mich da einlasse wenn ich ihm den Krieg erkläre und ich werde nicht eher ruhen bis er ein für alle mal in der Hölle schmort.“

„Also gut, ich werde euch unterstützen so gut es eben geht. Mein Wissen wird erschöpft sein bevor der Sommer naht aber mehr kann ich nicht lehren.“

Eure erste Lektion wird der Kampf gegen die Todesbringer sein. Die ersten Kreaturen der Finsternis die sich Vortiger anschlossen. Es gibt nur einen einzigen Zauber dagegen, denn Expecto...“

„Patronum? Ihr sprecht von den Dementoren nehme ich an? Schwebende Wesen unter einem schwarzen Umhang welche die Seele angreifen?“

„Woher in Morganas Namen?“

„Sie sterben nicht aus Merlin, im Gegenteil sie vermehren sich. Jahrzehntlang standen sie unter Kontrolle der Regierung, wurden als Wächter eingesetzt, bis sie überliefen. Wir haben öfters mit ihnen zu tun und wir können uns gegen sie Verteidigen.“

„Gegen wie viele? Einen ? Zwei?“

„Vor zwei Jahren hat es Harold alleine mit hundert von ihnen aufgenommen und das war vor seiner Verwandlung!“ Kam es süffisant von Ginny.

Das trieb Merlin die letzte Farbe aus dem Gesicht. „HUNDERT? Nicht einmal die mächtigsten Magier schaffen es bei mehr als einem dutzend. Schon die Erschaffung ist schwere Magie aber...“

„Wie wirkt ihr diesen Zauber?“

„Wir zwingen die Magie in die Form eines Wächters der uns verteidigt.“

Jetzt lachte Harry tatsächlich schallend auf. „Ihr ‚zwingt‘ die Magie es zu tun? Ein Patronus ist Teil der Seele, ein Verteidiger aus guten Erinnerungen. Das macht ihn unempfindlich gegen die Dementoren. Deswegen habt ihr solche Probleme gegen sie.“

„Das ist, wie lange beherrscht du diesen Zauber schon?“ Kam es nun vollkommen fassungslos von Rowena.

„Seit drei Jahren, die anderen beherrschen ihn seit einem Jahr.“

„Die, die anderen?“

„Natürlich, jeder in der DA beherrscht diesen Zauber, genauso wie die elementaren Angriffs und Defensivzauber.“

„Bei allen Götter und ich soll euch noch etwas beibringen? Jahrelang habe ich nach dem Patronus Zauber geforscht, ich hielt ihn für eine Legende.“ Mischte sich nun auch Merlin wieder ein.

„Genau wie bei uns stablose oder alte Magie als Mythos gilt. Elementarmagie taucht nicht einmal in den Legenden auf.“

„Das ist auch schwer möglich, ich bin einer der letzten Meister der alten Magie, einer der letzten Druiden des Ordens. Nun, das beweist endgültig, dass wir alle davon profitieren können. Ich bringe euch die alte Magie bei und ihr weihet mich in die Geheimnisse eurer Magie ein.“

„Und zusammen wird England endlich vom Tyrannen befreit werden.“ Pflichtete Godric ihm bei.

„Oh keine Sorge, da werden noch einige kommen, so in 100 oder 200 Jahren.“ Kam es wie selbstverständlich von Hermine.

„Inklusive einem Herrscher unter den Muggeln in etwa 100 Jahren*.“ Ergänzten Harry grinsend.

„Ihr sprecht von ihnen als wären es nur Räuber, nur normale Bösewichte.“ Kam es nachdenklich von Merlin.

„Oh, gegen den dunklen Lord aus unserer Zeit sind die meisten nicht schlimmer als irgendein Wolf. Sie sind nur das Training gegen das was noch kommt.“

„Gegen das was wir alleine durchstehen müssen.“ Kam es von Ginny.

„Falsch, wir müssen das nicht alleine durchstehen. Wir werden das zusammen durchstehen, jetzt und bis zum Ende aller Tage.“ Widersprach ihr Harry sofort.

„Da fällt mir ein, wenn das alles vorbei ist hätte ich noch einen letzten Wunsch Merlin. Ihr seid vermutlich

der letzte der das Ritual durchführen kann.“

„Natürlich, wenn das alles vorbei ist werde ich mich revanchieren, auch wenn es nur ein kleiner Teil der Schuld ist die wir bezahlen müssen.“

tbc...

Kapitel 10 Entscheidung:

So das große Finale des zweiten Teils, noch einmal über 5 Seiten :)

Ich möchte mich hier noch einmal für die hervorragende Resonanz in der Community bedanken, 19 Abonenten und über 3000 Klicks sind schon eine Leistung für sich.

Ganz besonders gilt mein Dank natürlich denen die mir zu fast jedem Chap ihre Meinung gesagt haben, die mich immer wieder auf Lücken in der Story hingewiesen haben.

Zum letzten Mal in diesem Jahr also die Antworten auf die Reviews.

Was denn Patronus angeht, gut möglich, dass er durch Harry aus der Versenkung kommt, allerdings hat Merlin den Zauber bereits früher entdeckt, was er brauchte war ein kleiner Stups in die richtige Richtung :)

Was einige andere Zauber angeht bin ich mir da allerdings nicht so sicher, gut möglich, dass sie auf die DA zurückgehen.

Bevor es Beschwerden über das Abrupte Ende gibt, es ist durchaus möglich, dass es noch einzelne Ausschnitte aus der Story als OS gibt.

Allerdings muss ich sagen, nach Teil 2 wird es einen großen Zeitsprung geben, einfach damit die Story nicht ZU sehr anwächst (im Moment sind wir bei 150 Seiten, eine 'normale' Story von mir hat so um die 100 Seiten, manchmal etwas weniger).

Und natürlich gibt es auch weiterhin etwas von mir zu lesen. 'Bis zum bitteren Ende' ist eine etwas andere Fortsetzung nach Band 7 und entstand aus einigen Ideen die nicht mit 'together up to the end' vereinbar waren.

Nun will ich euch aber nicht weiter auf die Folter spannen, auf zum großen Finale des zweiten Teils.

Kapitel 10 Entscheidung:

„Sage allen die uns Knechten, wir verbrennen jedes Joch, wir sind keines Herren Knecht! Wir folgen keinem Meister, beugen uns vor keinem Recht! Wir sind keines Herren Knecht!“

Saltatio Mortis, keines Herren Knecht

Rückblickend konnte niemand sagen wie lange der Rückweg gedauert hatte, zu gravierend waren die Veränderungen, zu groß der Schock des Erfahrenden.

Nun hatten sie die endgültige Bestätigung, sie alle waren unzertrennlich mit dem Schicksal verwoben, sie alle mussten sich diesem Kampf stellen und es würde niemals einfach werden.

Schweigend ritten sie hintereinander in das Lager an, nachdenklich was die Zukunft anging und wissend, dass sie dieses Lager in den nächsten Monaten nicht mehr verlassen würden...

Die Monate zogen ins Land und nach 4 Monaten hätte man das Tal nicht mehr erkannt. Direkt hinter dem Passausgang erhob sich eine schwere Granitmauer die zehn Meter hoch in die Luft ragte, dahinter standen dicht an dicht stabile Häuser. Keine Steinbauten aber auch nicht die einfachen Bauten der Bauern, schiefer gedeckt zum Schutz vor Brandpfeilen harrten sie einer möglichen Belagerung aus. Direkt in der Mitte des Kreises stand das einzige steinerne Gebäude neben den Mauern, wie ein Bergfried trönte der Turm über den Häusern, er diente als Rückzugsort wenn die Dorfmauern fielen, hier wohnten die Anführer im Kriegsfall und hier wurde die Magie trainiert.

Vor allem letzteres war nötig geworden um die Moral nicht zu schwächen, denn was die 30 inzwischen mit der Magie anstellen konnten war für nicht eingeweihte unfassbar. Feuerbälle waren da noch harmlos, die Sprengzauber ersetzten inzwischen ganze Panzerverbände und die Schutzschilde hielten selbst der alten Magie beachtlich lange stand. Doch im Bezug auf das größte Projekt waren sie nur unweigerlich weitergekommen, wie verhinderten sie das Voldemort zurückgekehrte? Wie konnten sie es bewerkstelligen, dass er nicht in die Geisterhafte Gestalt zurückkam die ihn fast 10 Jahre geschützt hatte?

Sie hatten mit Merlins Hilfe zwar Ansätze gefunden aber sonst auch nichts, keine Zauber, keine Rituale und erst recht keine Lösungen.

Trotzdem waren sie nicht frustriert, sie hatten alle Zeit der Welt und vorerst mussten sie erstmal mit Vortigers Männern fertig werden.

Wings hatte vor gut einer Woche die Erkundungsflüge wieder aufgenommen, nachdem die Schneestürme endgültig abgeflaut waren, und was sie berichtete war nicht gerade aufbauend.

„Wir müssen bald handeln, die Verstärkung aus Norden dürfte uns das Genick brechen wenn sie lebend hier ankommen. Sie werden zwar noch einen Monat brauchen aber sie dürfen keinesfalls eingreifen können. Nach wie vor haben wir nur 200 Mann, 200 hervorragende Männer zwar aber nur 200 Mann. Unser einziger Vorteil sind die Magier. Diesen Vorteil werden wir verlieren wenn der Nachschub kommt also müssen wir Cardiff angreifen bevor es so weit kommt.“

„Cardiff? Unmöglich! Selbst wenn wir genug Männer und Kriegsgerät hätten, was wir nicht mit Sicherheit nicht tun, bräuchten wir einen Monat um die Stadt auch nur zu erreichen!“ Kam es geschockt von Galad.

„Ihr braucht einen Monat, aber wozu ist man Vampir? Wir werden durch die Schatten gehen, denn Alarm können wir diesmal übergehen, morgen früh stellen wir uns zum Kampf.“

„Na endlich, ich dachte wir versauern hier noch, wir haben seit Monaten auf diese Schlacht hintrainiert, wird langsam mal Zeit das wir das in der Praxis umsetzen.“ Kam es von Godric.

„Jeder weiß genau worauf er sich einlässt Godric, das da draußen sind ist nicht einfach nur eine Armee, das da draußen sind nicht einfach Söldner wie im Kampf um Hogwarts, sie sind uns Zahlenmäßig, Ausrüstungstechnisch und von der Ausbildung überlegen. Es wird ein harter Kampf, härter als alles was wir bisher erlebt haben.“

„Und doch werden wir siegreich bleiben, Vortiger hat vielleicht tausend Ritter aber er gebietet nicht über das Feuer!“ Kam es mit einem schelmischen Lächeln von Wings, zumindest schaffte sie es genau diesen Tonfall zu treffen.

An diesem Abend fiel das normale Training aus, sie hatten sich lange auf diesen Kampf vorbereitet und doch wusste niemand wie die Schlacht ausgehen würde. Nur eins war gewiss, es würde Verluste geben, hohe Verluste, dies war ihre zweite Feuertaufe, danach würden sie keine Gruppe von Vampiren mehr sein, danach würden sie eine Armee bilden, eine Armee die kaum noch etwas zu stoppen vermochte, wenn sie diese Feuertaufe meisterten.

In dieser Nacht fand keiner Ruhe, keine Wolke verdunkelte den Sternenhimmel, nichts verdeckte das silberne Mondlicht das so intensiv schien wie schon lange nicht mehr. Im Wind schwang immer wieder ein lang gezogener Laut mit, ein Laut der unter den Freiwilligen Angst und Schrecken verursachte und selbst Godric zeigte das erste mal Angst.

Es war der Laut eines Jagdhorns aber kein Horn konnte so einen Laut erzeugen, voll von Grauen, von Grausamkeit und Blut, es war das Horn des ewigen Jägers, des Herren über Leben und Tod*. Wo er auftauchte wurden Schlachten geschlagen, wo er auftauchte waren bald ganze Armeen tot.

Schlechter konnten die Vorzeichen nicht mehr werden und doch würden sie ihnen einen Kampf liefern wie er für immer in die Geschichtsbücher eingehen würden.

Es war die erste Nacht in der die Sonne herbeigesehnt wird, schon eine vor Sonnenaufgang hörte man das Lager rumoren, die Pferde wurden gesattelt, die Rüstungen ein letztes mal poliert und ein unheimlicher Chor aus Schleifsteinen die über Schwertspitzen schabten erfüllte die Luft.

Niemand sprach ein Wort, es war alles gesagt, alles getan was nötig war. Sie waren bestens gerüstet und doch wussten sie das nur ein Bruchteil zurückkommen würde. Nur ein Bruchteil würde die Jahre in Freiheit genießen können. Doch sie würden niemals vergangen werden, zumindest nicht in der magischen Welt. Dies würde für die Magier immer das bleiben was Hastings für die Muggel war.

Mit dem ersten Sonnenstrahl saßen sie auf, es wurde Zeit die Terrorherrschaft zu beenden, die ersten von vielen.

Niemand bemerkte wie gut einen Kilometer vor der Stadt eine große Rauchwolke aus dem Nichts auftauchte, der Schattenschritt war lautlos und war auch wenigstens bequemer als die Apparation.

Die Stadt strahlte von steingrauen Mauern auf sie hinab, die Mauern hoben sich zehn Metern in die Höhe und ein Wassergraben von mindestens fünf Metern schützte die Stadt vor Belagerungswaffen.

Sie hatten sowieso nicht erwartet mit offenen Stadttoren empfangen zu werden.

Ohne ein Wort zu wechseln grupperten sie sich zu einem Dreieck, die Magier an der Spitze. Allerdings war es nicht Harry der heute das Oberkommando hatte, nein diese Schlacht würde in die Analen eingehen und wer auch immer in dieser Schlacht kommandieren würde, er wäre untrennbar mit dieser Schlacht verbunden. Godric trennte sich von der Spitze, schnappte sich das Banner mit dem roten Drachen und ritt in vollem Galopp auf das Stadttor zu, erst hundert Meter vor dem Graben bremste er ab, rammte das Banner in den

Boden und verstärkte seine Stimme mit alter Magie, er war selbst einen Kilometer entfernt gut zu verstehen.

„Ein schöner König seid ihr Vortiger! Verschanzt euch hinter dicken Mauern anstatt zu kämpfen! Tretet ab oder kämpft, die Krone von England gehört dem wahren König und nicht einem Hochstapler und Betrüger!“

Die Soldaten die drauf und dran gewesen waren Godric mit einem Hagel aus Armbrustbolzen zu belegen verharren mitten in der Bewegung.

Minuten lang geschah nichts und nur das Schnauben der Pferde war zu hören, dann Tauchte über der Brüstung ein Mann auf, gekleidet in einem pechschwarzen Harnisch und in einen purpurnen Umhang gehüllt.

„Betrüger nennt ihr mich? Es ist nichts betrogenes daran, meine Vorfahren bezwangen den alten König, England ist ihre Beute und damit auch meine Beute! Was gibt euch also das Recht diese Krone zu fordern?“

„Was gibt euch das Recht die Krone zu führen? Wenn eure Vorfahren sie im Kampf erworben haben so müsst ihr sie nun gegen mich und meine Mannen verteidigen! Zaudert ihr etwa vor einer Schlacht?“

„Vortiger der zweite zaudert vor nichts und niemand und erst recht nicht vor einer Gruppe von Bauern Gryfindor! Ihr wollt meine Krone? Dann holt sie euch!“

Im gleichen Augenblick wurde die Zugbrücke heruntergelassen, der ganze Vorhof war voller schwer gepanzerter Ritter die nun vor der Stadt Aufstellung nahmen während Godric zu seiner Armee zurückkehrte.

„Wenn wir je eins von euren Zauberkunststücken gebraucht dann heute Harold, ich hoffe ihr wisst was ihr da getan habt.“

„Der Plan wird funktionieren Godric, wir haben nur diese einzige Chance und wir können uns nicht leisten dass er misslingt.“

Hinter drei breit gefächerten Reihen Ritter bezogen die Bogenschützen ihre Position, Vortiger selbst reihte sich vor den Rittern ein, sein Helm zierte ein weißer Drache, der sich unheil bringend nach vorne beugte.

„So erfüllt sich also die Prophezeiung, auf geht's!“ Kam es von Godric, im selben Moment zog er sein Schwert blank und die ersten Reihen stürmten vor während der Rest blieb wo er war.

Aus heiterem Himmel erhellte eine Stichflamme den beginnenden Tag und Wings überflog die Gruppen.

Auf halber Strecke stoppte der Zug und verhielt sich abwartend.

Wie zu erwarten war nutzte Vortiger diese Einladung und ließ seine gesamte Kavallerie stürmen, der Boden bebte unter dem Galopp der schweren Reiterei doch die Magier blieben unbeeindruckt, nicht einer ergriff die Flucht, allerdings zog auch keiner sein Schwert.

Als die Ritter auf hundert Meter herangekommen waren gelte ein einzelner Ruf durch die Gruppe

„Y Ddraig Goch ddyry cychwyn!“

Wie auf Kommando hoben alle die Arme und die Phönixdame ging mit einer eleganten Schraube in den Sturzflug über.

Die Ritter formierten sich zum Keil, wie sie es immer taten wenn sie Sturm liefen und darauf hatten die Magier gewartet, ihre gesamte magische Macht floss in einen einzigen Angriff, in eine einzige Feuerwalze, die ‚Zunge des Drachen‘ wie sie im Volksmund genannt wurde. Zusätzlich ließ es Wings Feuerbälle regnen, das Inferno war unbeschreiblich, der Angriff der Ritter kam zum Erliegen bevor er überhaupt begonnen hatte und die sonst orangene Feuerwalze fraß sich nun in einem blutroten Ton durch die Männer. Dies war die Rache des Roten Drachen.

„Bogenschützen FEUER FREI!“ Schallte Godrics Stimme nach nicht einmal einer Minute über das Feld. Die Vampire hatten sich mit diesem Angriff zwar Magisch völlig erschöpft aber mit dem Schwert würden sie genau so viel Schaden anrichten, nun begann jedoch der unangenehme Teil.

„Fußvolk Angriff!“ Bellte Vortiger über das Feld, doch die Bogenschützen teilten sich lediglich und nun kam die zweite Welle im Gleichschritt über die Zugbrücke, Lanzenträger, hunderte von Lanzenträger. Das waren die Bauern des Mittelalters, nur in Massen effektiv aber wenn sie einmal auftraten hatte man kaum eine Chance gegen solch einen Ansturm. Im wildem Galopp suchten sie nun Schutz beim Rest der Rebellen und ließen die Speere vorrücken. Einzig Wings nahm den Kampf mit Feuerbällen wieder auf, konzentrierte sich aber vor allem auf die Bogenschützen. Vortiger selbst blieb mit einer kleinen Nachhut zurück und sah zu wie seine Männer vorrückten.

Nun traten Arrows Männer in Aktion, wie einer hakten sie ihre Pfeile ein und ließen sie über der Infanterie niedergehen. Dies war der Knackpunkt an engen Formationen, sie waren im Nahkampf wirkungsvoll aber gegen Schützen fielen sie reihenweise.

Die Schützen hielten immer mindestens 6 Pfeile in der Luft und zielten auf die ersten Reihen. Der Erfolg dieser Taktik blieb nicht aus, immer mehr musste sich die Formation aufteilen um den Leichen ihrer

gefallenen auszuweichen und der Vormarsch geriet ins Stocken während die Schützen unvermittelt weiter schossen.

Innerlich dankte Harry Merlin, allen bekannten und unbekanntem Gottheiten und selbst Morgana dafür, dass er die Köcher mit Ewigkeitszaubern belegt hatte.

Immer höher wuchs die makabre Wand aus Leichen während sich die Vampire auf den Gegenangriff vorbereiten konnte, ab und zu jagten die Magier auch vereinzelt Feuerbälle über die Mauer und nahmen damit ganze Einheiten auf einmal mit. Die Bogenschützen waren unter Wings Feuerbällen schon längst geflohen, auch weil ihre Bögen auf die Distanz unbrauchbar waren.

Die Sonne stand bereits einige Stunden am Himmel als sich die Lanzenträger schließlich zurückzogen. Es sah gut aus, viel zu gut und die Vampire wussten, dass sich das Schlachtenglück bald wenden würde.

Zerknirscht gab Vortiger den Stadtwachen ein Signal, eine Sekunde dachte Harry sie würden versuchen sie mit Bögen zu bekämpfen doch dann enthüllten sie auf den Mauern etwas weit bedrohlicheres. „Schilder, verdammt hebt die Schilder!“ Sein Kommando wurde von einem ohrenbetäubenden Sirren begleitet.

Hunderte von Pfeilen hagelte auf die Gruppe nieder, Skorpione, die Maschinengewehre der Antike, ein gutes dutzend dieser Apparate reichte aus um ganze Armeen mit Pfeilen zu spicken. Die Reichweite war beachtlich und vermutlich würde sie in den folgenden Jahrhunderten nicht noch einmal erreicht werden.

Die Magier schützten sich mit Materieschilden, Galad und ein gutes dutzend seiner Ritter schaffte es die Schilder zu heben aber der Rest wurde niedergemäht.

Was nun folgte strich Vortiger jedoch das fiese Grinsen aus dem Gesicht, Wings stieg höher und warf einen einzigen Feuerball, einen Feuerball der vor Hitze weiß glühte und die Größe eines Medizinballs annahm.

Doch anstatt eine einzelne Waffe in Brand zu setzen explodierte die ganze Brüstung. Die Mauern bekam erste Risse und niemand auf der Brüstung überlebte diesen einzelnen Angriff.

Brüllend gestikuliert Vortiger in Richtung des Tores und machte dabei den Eindruck als hätte er so eben die Büchse der Pandora geöffnet.

Sie glitten aus ihrem Versteck, hundert, vielleicht hundertfünfzig Dementoren strömten auf die nun dezimierte Gruppe zu.

Wings begann umgehend damit die Mäntel der Dementoren in Brand zu stecken aber natürlich erwischte sie nicht alle, über fünfzig erreichten das Schlachtfeld und begannen mit ihrem grausamen Werk.

Schlagartig sank die Temperatur unter Null, alle Ritter außer Galad gingen in die Knie, gepeinigt von ihren schlimmsten Albträumen.

Die DA jedoch sprach wie einer den Spruch für den sie sich die letzte magische Kraft aufgehoben hatten. Die Patroni schossen aus den Stäben, Raubvögel holten die Dementoren noch auf dem Weg zum Schlachtfeld auf den Boden zurück, Katzen und Hunde aller Art bezogen vor ihren Schöpfern eine Verteidigungslinie, einige wenige erschufen sogar mythische Wesen und der Aufzug der Dementoren geriet ins Stocken.

Der Kampf war kurz aber heftig, zusammen mit Wings schafften es die Patroni denn Dementoren Herr zu werden und sie sogar zu vernichten. Nun zeichnete sich in Vortigers Gesicht wirklich Panik ab.

Seine Armee, seine unbesiegbare Armee war geschlagen von einer Miliz aus Bauern, von zwei dutzend Magiern, seine Armee, seine Versicherung auf den Thron war besiegt, er war besiegt.

„Vortiger, dies ist deine letzte Chance, verzichte auf die Krone und dein Tod wird schnell von statten gehen und deine Männer werden verschont. Behalte sie und wir werden jeden bekämpfen der dir folgt und wir werden nicht eher ruhen bis sie dir abgeschworen haben oder von Raben zerfetzt wurden! Wie lautet deine Entscheidung?“ Kam es gefühllos von Godric.

„Ich verzichte.“ Selbst in diesem Moment der Niederlage widerstrebte es dem schwarzen König seine Krone abzutreten, wohl wissend was nun folgen würde.

Godric nickte Galad zu und dieser umstellte mit seinen Rittern die letzten Reste der einst so großen Armee, ausnahmslos alle ließen sofort ihre Schwerter fallen und stiegen von ihren Pferden ab und knieten sich mit den Händen über dem Kopf in das Meer aus Blut und Leichen.

Einzig Vortiger blieb stolz erhoben und sah Godric mit einem Blick aus Entschlossenheit und Trauer entgegen, keine Angst, keine Reue zeigte sich in seinen Augen.

Ohne vom Pferd abzusteigen zog Godric sein Schwert blank und lies die Klinge hinabsausen. Der Kopf des Königs flog sauber getrennt vom Körper, selbst im Augenblick seines Todes wirkte sein Gesicht als würde er jedem Gegner sofort und entschlossen gegenüberreten.

„Der falsche König ist Tod! Die Herrschaft des Terrors ist vorbei! Es lebe der wahre König, es lebe

Britannien!“ Schon bei der ersten Wiederholung fielen die Überlebenden in Godrics Jubel ein, bei der zweiten Wiederholung kamen die ersten Rufe von den Mauern und aus der Leibgarde, bei der dritten Wiederholung schallte der Ruf aus der Stadt.

England war befreit, frei vom Krieg, frei vom Leid, zumindest für zwei Jahrhunderte.

ENDE DES ZWEITEN TEILS

* Das Jagdhorn ist nicht meine eigene Erfindung, es geht auf eine Walisische Legende zurück, genauer die Legende um einen Jäger namens Gwen. Er taucht dort auf wo große Schlachten geschlagen werden und wählt diejenigen aus die sterben müssen.

Sein Jagdhorn gilt als schlimmstes Zeichen, denn wo er auftaucht werden besonders blutige Schlachten auf beiden Seiten geschlagen.